



Do the right thing!



UniCredit Bank AG

Geschäftsbericht

Die Bank für alles,
was wichtig ist.

 **HypoVereinsbank**
Member of  **UniCredit**

Herausgeber

UniCredit Bank AG

Sitz München

81925 München

www.hvb.de

Registergericht: München HRB 421 48

Gestaltungskonzept/Cover: UniCredit S.p.A.

Gestaltungskonzept: UniCredit S.p.A.

Layoutkonzept und -umsetzung: UniCredit S.p.A.

Satz: Serviceplan Solutions 1 GmbH & Co. KG, München

Lagebericht	4
Geschäftsverlauf und -lage	4
Grundlagen der UniCredit Bank AG	4
Wirtschaftsbericht	9
Erfolgsentwicklung	14
Finanz- und Vermögenslage	16
Geschäftsstellen nach Regionen	19
Beziehungen zu verbundenen Unternehmen	20
Nachtragsbericht	
(Ereignisse nach der Berichtsperiode)	20
Prognosebericht/Ausblick	20
Risikobericht	26
Die HVB als Risikonehmer	26
Risikoarten	26
Integrierte Gesamtbanksteuerung	28
Umsetzung der Gesamtbanksteuerung	31
Risikoarten im Einzelnen	38
IKS – Internes Kontrollsystem	70
Internes Kontrollsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess	70
<hr/>	
Gewinn- und Verlustrechnung	76
<hr/>	
Bilanz	78
<hr/>	
Anhang	84
Rechtsgrundlagen	84
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	85
Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung	93
Angaben zur Bilanz	95
Eigenkapital	105
Sonstige Angaben	107
Verzeichnis der Organmitglieder und deren Mandate	116
Beteiligungsbesitz	120
Angaben zum Hypothekenbankgeschäft	134
<hr/>	
Erklärung des Vorstands	142
<hr/>	
Bestätigungsvermerk	143

Geschäftsverlauf und -lage

Grundlagen der UniCredit Bank AG

Rechtliche Struktur

Die UniCredit Bank AG (HVB), ehemals Bayerische Hypo- und Vereinsbank Aktiengesellschaft mit Sitz in München, entstand 1998 durch die Verschmelzung der Bayerischen Vereinsbank Aktiengesellschaft mit der Bayerischen Hypotheken- und Wechsel-Bank Aktiengesellschaft und ist die Muttergesellschaft der HVB Group. Seit November 2005 ist die HVB ein verbundenes Unternehmen der UniCredit S.p.A., Mailand, Italien (UniCredit) und damit als Teilkonzern ein wesentlicher Bestandteil der UniCredit Gruppe.

Seit 15. September 2008 (Eintragung der in der ordentlichen Hauptversammlung im Juni 2007 beschlossenen Übertragung der Aktien der außenstehenden Aktionäre der HVB auf die UniCredit nach § 327a Aktiengesetz (AktG) in das Handelsregister) hält die UniCredit 100% des Grundkapitals der HVB. Der Börsenhandel der HVB-Aktie wurde damit eingestellt. Die HVB ist als kapitalmarktorientiertes Unternehmen weiterhin als Emittentin unter anderem von Pfandbriefen, Schuldverschreibungen oder Zertifikaten an Wertpapierbörsen notiert.

Organisation der Leitung und Kontrolle

Leitungsfunktion und Aufsichtsrat

Der Vorstand ist das Leitungsorgan der HVB und besteht aus sieben Mitgliedern. Der Vorstand leitet das Unternehmen in eigener Verantwortung. Er ist an das Unternehmensinteresse gebunden und der nachhaltigen Steigerung des Unternehmenswerts verpflichtet. Im Rahmen seiner Leitungsfunktion ist er insbesondere zuständig für die Unternehmensplanung, die strategische Ausrichtung des Unternehmens und sorgt für ein angemessenes Risikomanagement und Risikocontrolling. Der Vorstand berichtet dem Aufsichtsrat regelmäßig über relevante Fragen, insbesondere der Unternehmensplanung und der strategischen Weiterentwicklung, über den Gang der Geschäfte, die Lage der Gesellschaft und der Tochterunternehmen einschließlich der Risikolage sowie über wesentliche Fragen der Compliance. Die Mitglieder des Vorstands tragen gemeinsam die Verantwortung für

die Geschäftsleitung und für die ordnungsgemäße Geschäftsorganisation der HVB. Die jeweiligen Ressortzuständigkeiten im Vorstand der HVB sind in einem Geschäftsverteilungsplan geregelt, welcher Bestandteil der Geschäftsordnung des Vorstands ist. Die Geschäftsordnung des Vorstands regelt darüber hinaus insbesondere die dem Gesamtvorstand vorbehaltenen Angelegenheiten sowie die Voraussetzungen für Beschlussfassungen und die erforderlichen Beschlussmehrheiten.

Der Aufsichtsrat der HVB besteht aus zwölf Mitgliedern und ist paritätisch mit Vertretern der Arbeitnehmer und Anteilseigner besetzt. Aufgabe des Aufsichtsrats ist es, den Vorstand bei der Führung der Geschäfte zu überwachen und ihn regelmäßig zu beraten. Der Aufsichtsrat hat sich eine Geschäftsordnung gegeben, welche insbesondere die nähere Ausgestaltung der Arbeit im Aufsichtsrat, die Bildung von Ausschüssen und deren Aufgaben sowie die Aufgaben des Aufsichtsratsvorsitzenden festlegt. Darüber hinaus ist in der Geschäftsordnung geregelt, dass bestimmte Arten von Geschäften der Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen.

Im Berichtszeitraum ergaben sich folgende Veränderungen im:

Aufsichtsrat

In der ordentlichen Hauptversammlung der UniCredit Bank AG (HVB) am 23. Juni 2020 wurde der Aufsichtsrat turnusgemäß mit Wirkung ab Beendigung dieser Hauptversammlung neu gewählt.

Zu neuen Mitgliedern des Aufsichtsrats (Anteilseignervertreter) der HVB wurden gewählt:

Frau Finja Kütz, Frau Dr. Claudia Mayfeld und Herr Dr. Bernd Metzner. Zudem wurde nach den Vorschriften des Gesetzes über die Mitbestimmung der Arbeitnehmer bei einer grenzüberschreitenden Verschmelzung (MgVG) Herr Thomas Schöner als neues Aufsichtsratsmitglied gewählt. Die Amtszeit begann ebenfalls am 23. Juni 2020 mit Beendigung der ordentlichen Hauptversammlung.

Herr Paolo Cornetta, Frau Dr. Marita Kraemer, Herr Klaus-Peter Prinz und Herr Dr. Wolfgang Sprößler sind mit Wirkung zum Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung am 23. Juni 2020 aus dem Aufsichtsrat der HVB ausgeschieden.

Die bisherigen Aufsichtsratsmitglieder Gianpaolo Alessandro, Olivier Khayat und Frau Prof. Dr. Annette G. Köhler wurden für eine weitere Amtsperiode wiedergewählt.

Weiterhin wurden nach den Vorschriften des Gesetzes über die Mitbestimmung der Arbeitnehmer bei einer grenzüberschreitenden Verschmelzung (MgVG) Herr Florian Schwarz, Frau Claudia Richter, Herr Oliver Skrbot, Herr Christian Staack und Herr Gregor Völkl für eine weitere Amtsperiode wiedergewählt.

Vorstand

Mit Wirkung zum Ablauf des 14. April 2020 ist Herr Dr. Emanuele Buttà aus dem Vorstand ausgeschieden.

Herr Jörg Frischholz wurde mit Wirkung ab 15. April 2020 als Vorstand (Commercial Banking – Privatkunden Bank) bestellt. Mit Wirkung zum Ablauf des 30. April 2020 ist Herr Guglielmo Zadra aus dem Vorstand ausgeschieden. Herr Simone Marcucci wurde mit Wirkung ab 1. Mai 2020 als neuer Vorstand bestellt und verantwortet den Bereich des Chief Financial Officers (CFO). Mit Wirkung zum Ablauf des 31. August 2020 ist Frau Sandra Betocchi Drwenski aus dem Vorstand ausgeschieden und Herr Boris Scukanec Hopinski wurde als neuer Vorstand (Chief Operating Officer – COO) bestellt. Mit Wirkung zum Ablauf des 31. Oktober 2020 ist Frau Ljiljana Čortan aus dem Vorstand ausgeschieden und mit Wirkung ab 1. November 2020 wurde Herr Dr. Jürgen Kullnigg als neuer Vorstand, verantwortlich für den Bereich Chief Risk Officer (CRO) bestellt.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands der HVB sind in diesem Geschäftsbericht in den Anhangangaben „Mitglieder des Aufsichtsrats“ und „Mitglieder des Vorstands“ aufgeführt.

Erklärung nach § 289f Absatz 4 HGB

Der Aufsichtsrat der HVB hatte eine Zielquote für den Frauenanteil im Aufsichtsrat von einem Drittel der Mitglieder festgelegt, die bis 31. Dezember 2021 erreicht werden soll. Sowohl die Anteilseigner als auch die Arbeitnehmerseite im Aufsichtsrat sollen zur Zielerreichung beitragen. Dem Aufsichtsrat gehörten bis zum 23. Juni 2020 drei Frauen an: Frau Dr. Marita Kraemer und Frau Prof. Dr. Annette G. Köhler als Vertreterinnen des Anteilseigners und Frau Claudia Richter als Vertreterin der Arbeitnehmer. Dem Erreichen der Zielgröße wurde insbesondere im Rahmen der turnusmäßigen Neuwahl des Aufsichtsrats im Geschäftsjahr 2020 Priorität eingeräumt. Seit dem 23. Juni 2020 gehören dem Aufsichtsrat vier Frauen an: Frau Dr. Claudia Mayfeld, Frau Prof. Dr. Annette G. Köhler und Frau Finja Kütz als Vertreterinnen des Anteilseigners und Frau Claudia Richter als Vertreterin der Arbeitnehmer. Somit ist die Zielgröße von einem Drittel erfüllt.

Für den Frauenanteil im Vorstand hatte der Aufsichtsrat eine Zielquote von einem Siebtel der Mitglieder festgelegt, die bis zum Ablauf des ersten gesetzlichen Erfüllungszeitraums (30. Juni 2017) erreicht werden sollte. Im Geschäftsjahr 2017 hat der Aufsichtsrat erneut eine Zielquote von einem Frauenanteil von einem Siebtel der Mitglieder des Vorstands festgelegt, die bis zum 31. Dezember 2021 erreicht werden soll. Mit der Bestellung von Frau Sandra Betocchi Drwenski zum 1. November 2017 als Mitglied des Vorstands (Chief Operating Officer – COO) wurde dieses Ziel im Jahre 2017 erreicht. Mit der Bestellung von Frau Ljiljana Čortan zum Mitglied des Vorstands zum 1. Januar 2018 (Chief Risk Officer – CRO) betrug der Frauenanteil zwei Siebtel der Mitglieder im Vorstand. Mit dem Ausscheiden von Frau Sandra Betocchi Drwenski mit Wirkung zum Ablauf des 31. August 2020 sowie von Frau Ljiljana Čortan mit Wirkung zum Ablauf des 31. Oktober 2020 aus dem Vorstand der HVB ist die zuvor erreichte Zielgröße zum 31. Dezember 2020 nicht mehr erfüllt. Das Erreichen der Zielgröße eines Frauenanteils von einem Siebtel der Mitglieder des Vorstands bis zum 31. Dezember 2021 wird weiterverfolgt.

Der Anteil von Frauen auf den vorstandsnahen Ebenen ist seit 2012 kontinuierlich gestiegen. Umfassende Maßnahmen zur Förderung von Frauen und ausgeglichene Führungsteams wurden umgesetzt. Angefangen von lokalen und globalen Talentprogrammen für die unterschiedlichen Hierarchieebenen bis hin zu individuellen Personalentwicklungsmaßnahmen, um speziell weibliche Talente und Leistungsträgerinnen auf ihren Karrierewegen zu unterstützen und ihnen entsprechende Visibilität zu verleihen. Zudem wurde eine verbindliche Quotierung in diversen Talentprogrammen und in den Beförderungs- und Besetzungsprozessen sichergestellt.

Für den Frauenanteil in den beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands hatte der Vorstand folgende Zielquoten bis Ende 2021 festgelegt: 22 Prozent Frauenanteil auf der ersten und 24 Prozent auf der zweiten Ebene unterhalb des Vorstands. Zum Stichtag 31. Dezember 2020 lag der Frauenanteil auf der ersten Ebene unterhalb des Vorstands bei 19 Prozent und auf der zweiten Ebene unterhalb des Vorstands bei 20 Prozent. Um die ambitionierten Zielquoten unterhalb der Vorstandsebene zu erreichen, setzt die Bank auf nachhaltige, mittelfristig wirksame Maßnahmen, um Potenzialträgerinnen auf ihren Karrierewegen zu begleiten und zu fördern. Eine stetig zunehmende Ausgleichung in den Kandidatenpools für die höherrangigen Führungspositionen wurde bereits erreicht.

Zusätzlich wurde Ende 2020 ein Gender Diversity Projekt mit unterschiedlichen Maßnahmen initiiert, um insbesondere mehr Frauen auf Teamleiter-Position zu befördern und dadurch eine breitere und nachhaltigere Basis für die Nachfolgeplanung auf den höheren Levels sicherzustellen. Themen wie Karriere nach Rückkehr aus der Elternzeit, flexible Führungsmodelle, weitere Reduzierung des Gender Pay Gaps, sowie mehr und umfassendere Initiativen zur Vernetzung der Frauen untereinander und Steigerung der Visibilität gegenüber dem Top Management und Vorstands sind nur einige wichtige Maßnahmen, die im Rahmen des Projektes behandelt werden. Das Erreichen der Zielquoten von 22 Prozent und 24 Prozent Frauenanteil auf den beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands bis zum 31. Dezember 2021 wird weiterverfolgt.

Nichtfinanzielle Berichterstattung

Im Rahmen der Umsetzung der Corporate Social Responsibility-Richtlinie in deutsches Recht sind bestimmte große Unternehmen seit dem Geschäftsjahr 2017 verpflichtet, ihre Lageberichte um eine nichtfinanzielle Erklärung zu erweitern. Bei dieser nichtfinanziellen Berichterstattung geht es um Arbeitnehmer-, Sozial- und Umweltbelange (Nachhaltigkeit), die Achtung der Menschenrechte und die Korruptionsbekämpfung. Als vollkonsolidierte Tochtergesellschaft der UniCredit Gruppe verzichtet die HVB in Einklang mit § 289b Absatz 2 HGB auf eine eigene nichtfinanzielle Erklärung. Die nichtfinanzielle Berichterstattung wird befreiend durch unsere Konzernmutter, die UniCredit S.p.A., Mailand, erstellt und ist auf der Internetseite der UniCredit Gruppe „A Sustainable Bank“ (www.unicreditgroup.eu/en/a-sustainable-bank.html) zu finden.

Gesamtbanksteuerung

Die HVB hat das Ziel, den Unternehmenswert nachhaltig zu steigern. Um der Notwendigkeit einer wertorientierten Steuerung Rechnung zu tragen, basiert das Konzept der Gesamtbanksteuerung auf Ertrags-, Risiko-, Liquiditäts- und Kapitalaspekten. Das Konzept wird im Risikobericht näher erläutert (siehe hierzu das Kapitel „Umsetzung der Gesamtbanksteuerung“, insbesondere den Abschnitt „Gesamtbanksteuerung“). Die im Rahmen der Gesamtbanksteuerung in der HVB eingesetzten wesentlichen Kennziffern (Key Performance Indicators – KPIs) werden im Lagebericht an den jeweils geeigneten Stellen angegeben.

Geschäftsmodell, wesentliche Produkte, Absatzmärkte, Wettbewerbsposition und Standorte im Geschäftsjahr 2020

Die HVB ist Teil der UniCredit Gruppe, einer paneuropäischen Geschäftsbank mit einem integrierten Corporate & Investment Banking. Ihrem breit gefächerten Kundenstamm bietet sie ein Banknetzwerk in Westeuropa sowie in Zentral- und Osteuropa und kombiniert regionale mit internationaler Ausrichtung. Die Einbindung in die UniCredit Gruppe ermöglicht es der HVB, das internationale Netzwerk und Größenvorteile zu nutzen. Die UniCredit Gruppe verfügt über ein divisional und regional diversifiziertes Geschäftsmodell. Ihren Kunden bietet sie einen Zugang zu Commercial Banks in 13 Ländern sowie weiteren Präsenzen weltweit.

Die HVB ist als Universalbank mit ihren Tochtergesellschaften ein Anbieter von Bank- und Finanzdienstleistungen mit Fokus auf Deutschland. Sie bietet Privat- und Firmenkunden, öffentlichen Einrichtungen und international operierenden Unternehmen sowie institutionellen Kunden eine umfassende Auswahl an Bank- und Finanzprodukten sowie -dienstleistungen an. Die HVB verfügt weltweit über 339 Geschäftsstellen – davon 324 Geschäftsstellen in Deutschland, die in den vergangenen Jahren an das sich ändernde Kundenverhalten angepasst wurden. Über das Geschäftsstellennetz hinaus werden Kunden auch ortsunabhängig über unsere Remote-Kanäle betreut. Eine Aufgliederung der Geschäftsstellen der HVB nach Regionen befindet sich im Kapitel „Geschäftsstellen“ in diesem Lagebericht.

Die Geschäftsbereiche

Die HVB wird in die folgenden Geschäftsbereiche eingeteilt:

- Commercial Banking
- Corporate & Investment Banking (CIB)
- Group Corporate Centre
- Sonstige

Geschäftsbereich Commercial Banking

Der Geschäftsbereich Commercial Banking betreut in Deutschland in den Geschäftsfeldern Privatkunden Bank und Unternehmer Bank alle Kunden mit standardisiertem oder individuellem Service- und Beratungsbedarf in vielfältigen Bankdienstleistungen. Je nach Betreuungsansatz wird innerhalb des Commercial Banking bedarfsgerecht zwischen Privatkunden, Wealth Management & Private-Banking-Kunden (inklusive High Net Worth Individuals/Ultra High Net Worth Individuals und Family Offices), Geschäfts- und Firmenkunden sowie gewerblichen Immobilienkunden differenziert. Dabei baut der Geschäftsbereich Commercial Banking auf einer gemeinsamen Marke „HypoVereinsbank“ und einem weitgehend identischen Vertriebsnetzwerk auf.

Das Produkt- und Dienstleistungsangebot des Commercial Banking erlaubt entsprechend dem Universalbankmodell eine umfassende Kundenbetreuung. Es reicht von Zahlungsverkehrsprodukten, Hypothekendarlehen, Konsumentenkrediten, Bauspar- und Versicherungsprodukten und Bankdienstleistungen für Privatkunden, über Geschäftskredite und Außenhandelsfinanzierungen für Firmenkunden, Fondsprodukte für alle Assetklassen, Beratungs- und Brokerage-Dienstleistungen im Wertpapiergeschäft sowie dem Liquiditäts- und Finanzrisikomanagement, Beratungsdienstleistungen für vermögende Privatkunden bis hin zu InvestmentBanking-Produkten für kapitalmarktaffine Unternehmen. Der Wealth Management-Ansatz umfasst neben individuellen Portfoliokonzepten und Finanzierungslösungen für vermögende Privatkunden mit unternehmerischem Hintergrund auch die Vermittlung von Unternehmensbeteiligungen.

Geschäftsbereich Corporate & Investment Banking

CIB ist ein globaler Geschäftsbereich der UniCredit Gruppe und in einer Matrixstruktur organisiert.

Der Erfolg von CIB basiert sowohl auf der engen Zusammenarbeit und Interaktion zwischen Kundenbetreuung und Produkteinheiten als auch der Zusammenarbeit mit anderen Ländern und Geschäftsbereichen der UniCredit Gruppe sowie den verantwortlichen Credit Risk Managementeinheiten.

Da CIB als globaler Geschäftsbereich agiert, gelten alle Aussagen und Definitionen sowohl für CIB in der HVB als auch für CIB weltweit. Die HVB gestaltet in Form ihres CIB-Geschäftsbereichs, als Kompetenzzentrum für das internationale Markets und Investment Banking, die globale Strategie der globalen CIB-Division mit. Der in der HVB für CIB zuständige Vorstand hat entschieden, die globale CIB-Strategie auf das CIB-Geschäft der HVB anzuwenden, um für unsere Kunden weltweit einen einheitlichen Ansatz sicherzustellen.

CIB bietet seinen Kunden:

- Corporate Banking und Transaction Services
- Structured Finance, Capital Markets und Investment Produkte sowie
- Zugang zu West-, Mittel- und Osteuropa

Geschäftsverlauf und -lage (FORTSETZUNG)

Die Betreuungseinheiten sind horizontal aufgebaut:

Financial Institutions Group (FIG), Multinational Corporates (MNC) und Investment Holdings (GFO), CIB Americas und CIB Asia Pacific.

Vertikal bestehen drei Produktfabriken:

Financing & Advisory (F&A) unterstützt weltweit die Kunden in den Bereichen Financial Sponsors Solutions (FSS), Infrastructure & Power Project Finance (IPPF), Natural Resources (NR) sowie Structured Trade and Export Finance (STEF).

Global Transaction Banking (GTB) bietet eine vielfältige Palette von Produkten in den Bereichen Cash-Management und Trade Finance an und kommt damit dem transaktionsorientierten Kundenbedarf in den Bereichen Zahlungsverkehr, Kontoinformation, Cashflow-Optimierung, Liquiditätssteuerung und überwiegend kurzfristige Import- und Exportfinanzierung nach.

Markets ist ein kundenorientierter Produktbereich, das das Corporate und Institutional Business der UniCredit Gruppe als integralen Bestandteil der CIB-Wertschöpfungskette unterstützt. Der Produktbereich erstreckt sich über alle Asset Klassen: Zins, Währungen, Rohstoffe und Aktienderivate. Er bietet unseren institutionellen Kunden, Firmenkunden und privaten Investoren über eigene oder fremde Netzwerke Risikomanagement Lösungen und Investment Produkte an.

Geschäftsbereich Group Corporate Centre

Im Geschäftsbereich Group Corporate Centre sind Ergebnisbeiträge abgebildet, die nicht in den Verantwortungsbereich der einzelnen Geschäftsbereiche fallen. Dazu zählen die Bereiche Chief Financial Office, Credit Risk Office und des Chief Executive Office sowie unter anderem das Ergebnis aus dem Anteilsbesitz, soweit es nicht den anderen Geschäftsbereichen zugerechnet wird. Des Weiteren wird hier das Ergebnis aus Wertpapierbeständen, die der Zuständigkeit des Vorstands unterliegen, abgebildet. Ebenso sind in diesem Geschäftsfeld Ergebnisbestandteile ausgewiesen, die aus den Dispositionsentscheidungen der Geschäftsleitung im Rahmen der Aktiv-Passiv-Steuerung resultieren. Hierzu zählen auch die Ergebnisbeiträge aus Wertpapieren und Geldhandelsgeschäften mit der UniCredit S.p.A. und ihren Tochtergesellschaften. Darüber hinaus beinhaltet der Geschäftsbereich Group Corporate Centre das Real-Estate-Restructuring-Kundenportfolio.

Geschäftsbereich Sonstige

Der Geschäftsbereich Sonstige beinhaltet den Bereich Chief Operating Office (COO) und versteht sich als zentraler interner Dienstleister für Kunden und Mitarbeitende. Die Aktivitäten des COO erstrecken sich auf die Bereiche Organisation, Prozess- und Projektmanagement, Unternehmens- & Cyber Security, strategisches Immobilienmanagement, Logistik, Kostenmanagement und Business Support, zum Beispiel Geldmarkt und Derivate, Know Your Customer, Buchhaltung. Darüber hinaus berichten der Datenschutzbeauftragte (DPO), der Chief Information Officer (CIO) und der Chief Security Officer (CSO) der HVB direkt an den COO. Der Zahlungsverkehr, die Wertpapierabwicklung, die IT-Anwendungsentwicklung und der IT-Betrieb sowie der Einkauf und das Facility Management werden als Fremdleistungen zugekauft und über die sogenannten Retained-Organisation-Funktionen im COO gesteuert.

Team 23

Der Fokus unseres Vierjahres-Strategieplans Team 23 liegt auch im aktuellen Covid-19 Umfeld weiterhin auf Wachstum und der Beschleunigung unserer Geschäftsaktivitäten. Wir wollen unseren Kundenstamm erweitern und stärken, unsere Produktivität weiter erhöhen sowie unsere Digitalisierungsaktivitäten ausbauen. Dabei wollen wir nachhaltig Erträge liefern, integer und verlässlich wirtschaften, verantwortungsvoll mit Ressourcen und der Umwelt umgehen und mehr als „business as usual“ tun. Zur Unterstützung unseres Wachstums investieren wir in den nächsten Jahren in die weitere Digitalisierung, Automatisierung und End-to-End-Prozessoptimierung. Zusätzlich sollen durch vertiefte Interaktionen zwischen Geschäftsbereichen und der Vereinheitlichung von Kundenplattformen Wachstumsmöglichkeiten realisiert werden. Gleichzeitig ist eine weitere Anpassung unserer Personalstärke geplant. Wie in der Vergangenheit werden wir dabei auch in Zukunft sozialverträgliche Wege gehen, das heißt zu einem großen Teil über natürliche Fluktuation und Altersteilzeit- und Vorruhestandsösungen. Darüber hinaus werden durch die Fortführung bestehender Initiativen neue Beschäftigungsperspektiven geschaffen und, wo dies nicht möglich ist, Aufhebungsverträge geschlossen. Eine entsprechende Vereinbarung zwischen Geschäftsleitung und Gesamtbetriebsrat wurde am 5. Dezember 2019 getroffen. Unsere Vierjahres-Planung ist eingebettet in den gruppenweiten Strategieplan Team 23, der auf vier Säulen beruht: Erweiterung und Stärkung des Kundenstamms, Transformation und Maximierung unserer Produktivität, diszipliniertes Risikomanagement und Kontrollmechanismen sowie Kapital- und Bilanzmanagement.

Unternehmenskäufe und -verkäufe

Im Geschäftsjahr 2020 wurden keine wesentlichen Unternehmenskäufe oder -verkäufe durchgeführt.

Wirtschaftsbericht

Volkswirtschaftliche Rahmenbedingungen

Das weltweite Wirtschaftswachstum ist laut dem Internationalen Währungsfonds (IWF) 2020 gegenüber dem Vorjahr um 3,5 Prozent zurückgegangen, wobei es länderspezifische Unterschiede gab. Ein wesentlicher Grund für die schwächere globale Entwicklung war der Einbruch des Welthandels. Während die USA einen deutlichen Wachstumseinbruch verzeichneten, ging das Wachstum im Euroraum nochmal stärker zurück. Im Gegensatz zu den meisten Ländern konnte das Wirtschaftswachstum in China sogar leicht zulegen. Dabei haben neben geld- und fiskalpolitischen Maßnahmen, vor allem die schnelle Eindämmung der Covid-19 Pandemie und die damit einhergehende teilweise Öffnung der Volkswirtschaft das chinesische BIP-Wachstum gestützt.

Das reale BIP-Wachstum in den USA ist 2020 um 3,5 Prozent zurückgegangen (von +2,2 Prozent im Vorjahr gemäß US Bureau of Economic Analysis (BEA)). Nach einem kräftigen Rückgang der Wirtschaftsleistung in der ersten Jahreshälfte 2020, ausgelöst durch einen massiven Stellenabbau am Arbeitsmarkt sowie einem erheblichen Einbruch des privaten Konsums im Zuge der Covid-19 Pandemie, konnte sich die Wirtschaft in der zweiten Jahreshälfte wieder etwas erholen. Die starke staatliche Unterstützung der Einkommen zu Beginn des Jahres einschließlich direkter Zahlungen an Haushalte sowie die großzügig erhöhte Arbeitslosenunterstützung, die durch das CARES-Gesetz eingeführt wurde, trugen wesentlich zu dieser Erholung bei. Am 7. November wurde der Demokrat Joe Biden zum Sieger der US-Präsidentenwahlen erklärt, und Ende Dezember gelang dem US-Kongress eine Einigung auf ein neues Konjunkturpaket, das mit rund 900 Milliarden US-Dollar die Folgen der Covid-19 Pandemie abfedern soll.

Auch im Euroraum brach das BIP 2020 um 6,8 Prozent erheblich ein (The UniCredit Macro & Markets Weekly, "Draghi effect still has legs across assets", veröffentlicht am 12. Februar 2021). Dabei belasteten vor allem die Rückgänge in den Ländern, die von der Covid-19 Pandemie am stärksten betroffen waren (wie Frankreich, Italien und Spanien). Trotz einer wirtschaftlichen Erholung zu Beginn der zweiten Jahreshälfte in vielen Ländern, ausgelöst durch weitgehende Lockerungen sowie geld- und fiskalpolitische Stützungsmaßnahmen, haben erneute Eindämmungsmaßnahmen im Zuge einer zweiten Infektionswelle das Wachstum im vierten Quartal 2020 negativ beeinflusst. Differenziertere Maßnahmen zur Bekämpfung der Covid-19 Pandemie ließen den BIP-Rückgang diesmal jedoch weniger stark ausfallen als zu Anfang der Pandemie im Frühjahr. Zudem erwies sich das verarbeitende Gewerbe als stützender Faktor, da dieser vom Nachholbedarf an langlebigen Konsumgütern nach der ersten Abschottung und einer überzeugenden wirtschaftlichen Erholung in China profitierte. Im Dezember 2020 einigten sich die EU und Großbritannien auf ein gemeinsames Handelsabkommen, wodurch ein No-Deal-Brexit abgewendet werden konnte.

Im Dezember 2020 kündigte die EZB weitere Lockerungsmaßnahmen an. Ihr Hauptaugenmerk lag dabei auf der Aufstockung des bereits existierenden Pandemie-Notkaufprogramms (PEPP) sowie der Aufrechterhaltung der günstigen längerfristigen Refinanzierungskonditionen. Darüber hinaus forderte die EZB die Banken auf, bis Ende September 2021 auf Dividenden an externe Investoren zu verzichten oder diese zu begrenzen. Die Inflationsrate im Euroraum stieg auf 0,3 Prozent für das Gesamtjahr 2020 (gemäß EuroStat) und lag somit auch in diesem Berichtsjahr erneut unterhalb des Zielwerts der EZB von nahe bei, aber unter 2,0 Prozent.

Auf Länderebene (Angaben gemäß nationaler statistischer Ämter) ging das BIP in Deutschland um 5,0 Prozent 2020 zurück (2019: +0,6 Prozent) und auch in Frankreich fiel die gesamtwirtschaftliche Aktivität 2020 um 8,3 Prozent (2019: +1,5 Prozent). Italiens Wirtschaft kontrahierte um 8,9 Prozent 2020, gegenüber +0,3 Prozent 2019. Die wirtschaftliche Erholung in Spanien, die 2019 noch ein Wachstum von 2,0 Prozent verzeichnete, wies 2020 einen Rückgang von 11 Prozent auf.

Geschäftsverlauf und -lage (FORTSETZUNG)

Der Einbruch der deutschen Wirtschaftsleistung 2020 resultierte vor allem aus einem spürbaren Rückgang des privaten Konsums sowie der Exporttätigkeit. Der Bausektor und der Staatskonsum wirkten dagegen stützend. Dabei konnte sich Deutschland zum Teil von der Entwicklung anderer Länder des Euroraums (wie Frankreich, Italien und Spanien) abkoppeln. Dies war möglich, da zum einen weniger Wirtschaftssektoren von den restriktiven Maßnahmen zur Eindämmung der Covid-19 Pandemie betroffen waren, sich aber auch die Dynamik im verarbeitenden Gewerbe, insbesondere in der zweiten Jahreshälfte als robust erwies. Fiskalische Maßnahmen, wie die befristete Mehrwertsteuersenkung, lösten zudem einen Vorzieheffekt bei den Käufen langlebiger Konsumgüter aus.

Branchenspezifische Rahmenbedingungen

Das dominierende Thema in 2020 war die weltweite Covid-19 Pandemie. Die Maßnahmen zur Eindämmung des Virus seit März 2020 führten zum stärksten Einbruch der Wirtschaftsleistung Europas seit dem zweiten Weltkrieg. Dabei wird der Bankensektor als bedeutender Baustein bei der Überwindung der Krise angesehen. Eines der Hauptziele von Politik und Bankenaufsicht war es daher, die Bereitschaft der Banken zu fördern, weiterhin Kredite an die Realwirtschaft zu vergeben. Dies führte zu zahlreichen unterstützenden geldpolitischen und regulatorischen Maßnahmen. Außerdem wurden durch die nationalen Regierungen und europäischen Institutionen konjunkturstützende Maßnahmen ins Leben gerufen und Garantieprogramme mit dem Fokus auf Unternehmenskredite aufgelegt. Außerdem wurden gesetzliche, bankindustriespezifische und bilaterale Zahlungsmoratorien für Kreditraten ins Leben gerufen. All diese Maßnahmen wirkten sich unmittelbar oder mittelbar positiv auf die Rahmenbedingungen für Banken und deren Kreditvergabe aus. In der EZB-Umfrage zum Kreditgeschäft (Bank Lending Survey) wurde ersichtlich, dass es aufgrund der Unterstützungsmaßnahmen im zweiten Quartal 2020 nicht zu einer Verschärfung der Kreditvergabestandards an Unternehmen kam. Trotz des starken Wirtschaftseinbruchs war vor allem aufgrund der staatlichen Garantieprogramme keine prozyklische Einschränkung der Kreditvergabe erkennbar. Zum 30. September 2020 waren

bereits ca. 7 Prozent aller Unternehmenskredite in der Eurozone durch eine staatliche Garantie abgedeckt. Die Kreditvergabestandards wurden im dritten und vierten Quartal 2020 verschärft; getrieben durch die Risikoeinschätzung der Banken und die Unsicherheit in Bezug auf das Auslaufen der staatlichen Unterstützungsmaßnahmen in 2021. Die Verschärfung war allerdings deutlich niedriger ausgeprägt als während der Finanzkrise in 2007 bis 2009 oder zu Beginn der Staatsschuldenkrise Ende 2011, womit die umfangreichen Maßnahmen deutliche Wirkung zeigten.

Im März 2020 kündigte die Europäische Zentralbank weitreichende geldpolitische und regulatorische Maßnahmen an. Es wurde umfangreiche Liquidität für Banken bereitgestellt (neue längerfristige Refinanzierungsgeschäfte LTRO-Programme auch in US-Dollar) und die Konditionen der bestehenden gezielten längerfristigen Refinanzierungsgeschäfte (TLTRO III) wurden verbessert. Die Anpassungen zugunsten der Banken bezogen sich auf einen höheren TLTRO-Ziehungsrahmen, niedrigere Anforderungen an das zu erreichende Kreditwachstum und eine um 25 Basispunkte verbesserte Preisausgestaltung. Im April senkte die EZB erneut die Konditionen der TLTRO III-Geschäfte um weitere 25 Basispunkte und führte eine neue Liquiditätsfazilität ein (Pandemic Emergency LTRO, PELTRO). PELTROs können in sieben Tranchen seit Mai 2020 gezogen werden und werden zwischen Juli und September 2021 fällig. Die Banken haben im Juni insgesamt 1.308 Milliarden € TLTRO III-Mittel gezogen, was durch die sehr attraktiven Konditionen begründet ist. Überbrückungs-LTROs und TLTRO II wurden in TLTRO III gerollt, die zusätzliche Nettonachfrage betrug 550 Milliarden €. Im September 2020 zogen die Banken weitere TLTRO III Mittel in Höhe von 174 Milliarden € und 50 Milliarden € im Dezember 2020. In 2021 werden weitere Nettoziehungen erwartet, da die EZB im Dezember TLTRO-Konditionen weiter verbessert hat. Unter anderem wurde die Preisausgestaltung von 50 Basispunkten unter dem Zinssatz für die Einlagefazilität von bis Juni 2021 um ein Jahr bis Juni 2022 verlängert und der maximale Ziehungsrahmen wurde um 10 Prozent erhöht.

Die EZB beschloss auch im März, bis zum Jahresende 2020, zusätzlich zu dem ohnehin schon bestehenden Kaufprogramm (Asset Purchase Programme, APP) 120 Milliarden € an Vermögenswerten aufzukaufen. Ebenfalls im März kündigte die EZB ein weiteres, temporäres Programm zum Kauf von Vermögenswerten mit dem Namen „Pandemic Emergency Purchase Programme (PEPP)“ an. Das neue Programm wird auf öffentliche und private Vermögenswerte abzielen und sollte ursprünglich bis zum Ende des Jahres 2020 ein Gesamtvolumen von 750 Milliarden € umfassen. Im Juni wurde das PEPP-Programm um weitere 600 Milliarden € und im Dezember um weitere 500 Milliarden € auf insgesamt 1.850 Milliarden € erweitert. Zusätzlich wird die EZB bis mindestens Ende 2023 alle Fälligkeiten im PEPP-Programm reinvestieren.

Als ergänzende Maßnahme beschloss die EZB im April 2020 hinsichtlich der Refinanzierung der Geschäftsbanken bei der EZB ein Maßnahmenpaket zur vorübergehenden Lockerung der Kriterien für Sicherheiten. Dieses Maßnahmenpaket diente zur Abfederung der sich verschärfenden Finanzierungsbedingungen im Euroraum und führte zu einer zeitweiligen Erhöhung der Risikotoleranz des Eurosystems zur Stützung der Kreditvergabe an die Wirtschaft. Im Einzelnen wurden die folgenden Sicherheiten für EZB-Refinanzierungen gelockert: Kreditforderungen können als Sicherheit verwendet werden, die Bewertungsabschlüsse bei Sicherheiten wurden abgesenkt und die Auswirkungen von Bonitätsherabstufungen auf die Verfügbarkeit von Sicherheiten wurden vorübergehend abgemildert.

Die umfangreichen Maßnahmen sorgten für eine deutliche Einengung der Risikoaufschläge für Europäische Staatsanleihen und Unternehmensanleihen, wodurch sich auch indirekt die Risikoaufschläge für Bankanleihen verringerten. Der Risikoaufschlag für 10-jährige italienische Staatsanleihen gegenüber deutschen Bundesanleihen beispielsweise weitete sich im ersten Quartal 2020 von 160 Basispunkten auf über 270 Basispunkten aus, sank dann aber wieder auf fast 110 Basispunkte bis Ende 2020, ein Trend, der sich in 2021 fortsetzt. Die Entwicklung ist zum einen durch die deutliche Ausweitung der Ankäufe der EZB sowie zum anderen auch durch die politische Einigung zum Thema EU-Wiederaufbaufonds bedingt. Die Risikoaufschläge von Unternehmen mit guter Bonität weiteten sich von ungefähr 56 Basispunkten im Februar 2020 auf Niveaus über 200 Basispunkten im März aus, sanken dann aber wieder bis Ende 2020 auf das Niveau von unter 60 Basispunkten. Die Risikoprämien für Banken zeigten einen ähnlichen Verlauf. Die Volatilität war deutlich höher für Nachrangpapiere von Banken und die Rendite von Euro denominierten AT1-Anleihen stieg von 3,0 Prozent Anfang 2020 kurzzeitig auf Niveaus von über 20 Prozent und endete im Jahr 2020 mit einer durchschnittlichen Rendite von 3,6 Prozent.

Gleichzeitig haben sich die Zinserwartungen geändert und der Markt geht für einen längeren Zeitraum von negativen Zinsen aus. Im April 2019 war die Markterwartung, dass ein positiver 1-Monats-Overnight Index Swap (OIS) Satz im Jahr 2022 erreicht wird; im Juni 2020 änderte sich die Markterwartung dahingehend, dass dies erst im Jahr 2030 der Fall sein würde. Die Zinsstrukturkurve sank gleichzeitig deutlich am langen Ende, was sich negativ auf die Profitabilität der Fristentransformation von Banken auswirkt.

Auf der regulatorischen Seite gab es ebenfalls umfangreiche Maßnahmen, um die Kreditvergabe der Banken zu unterstützen. Die EZB lockerte die Mindestanforderungen an das Eigenkapital von Banken. Den Banken wurde ermöglicht bis mindestens Ende 2022, ihre Kapitalquote vorübergehend unter die Säule-2-Empfehlung (Pillar 2 Guidance, P2G) und den Kapitalerhaltungspuffer abzusenken. Einige vorgesehene Änderungen der CRR II wurden zeitlich vorgezogen, wie zum Beispiel die Möglichkeit, einen Teil der Säule-2-Anforderungen (Pillar 2 Requirements, P2R) mit Nachranganleihen anstatt mit hartem Kernkapital (CET1) zu erfüllen. Ende Juni 2020 traten zudem im Rahmen des sogenannten CRR Quick Fix weitere Erleichterungen in der Eigenkapitalverordnung (CRR) in Kraft und konnten teilweise bereits für das Reporting zum Stichtag 30. Juni 2020 herangezogen werden. Die Änderungen beinhalten eine Reihe von Maßnahmen, die sich positiv auf die Eigenkapitalquoten der Banken auswirken, u. a. Unterstützungsfaktoren für Risikopositionen gegenüber kleinen und mittleren Unternehmen sowie bestimmten Infrastrukturfinanzierungen und Ausnahmen für den Kapitalabzug von Software. Letztere kamen erst im vierten Quartal 2020 nach den technischen Regulierungsstandards der EBA zur Anwendung. Hinsichtlich der Verschuldungsquote ist die Bankenaufsicht berechtigt, nach Rücksprache mit der betreffenden Zentralbank, Kreditinstituten den Ausschluss von Einlagen bei der Zentralbank gegenüber Zentralbanken aus ihrer Verschuldungsquote zu erlauben. Zusätzlich reduzierten mehrere nationale Regulatoren den antizyklischen Kapitalpuffer. Die Säule-2-Anforderungen und Säule-2-Empfehlungen für Banken für 2021 bleiben im Vergleich zu 2020 weitgehend unverändert, was den pragmatischen Ansatz der EZB-Aufsicht im SREP Prozess 2020 widerspiegelt. Die Säule-2-Empfehlungen werden erst im Zuge der Ergebnisse des 2021 Bankenstresstests angepasst.

Geschäftsverlauf und -lage (FORTSETZUNG)

Hinsichtlich der Liquiditätsindikatoren wurden temporär die Mindestanforderungen an die Liquidity Coverage Ratio gelockert. Neben den temporären Lockerungen der Kapitalanforderungen wurde Banken durch die Aufsicht empfohlen, hinsichtlich der Bildung von Wertminderungsaufwand nach IFRS 9 eine mittelfristige Perspektive einzunehmen. Die Maßnahmen zur Bekämpfung der Covid-19 Pandemie führten zu erheblichen Verwerfungen in der Realwirtschaft. Zur Unterstützung wurde den Kreditnehmern auf Grund von gesetzlichen Regelungen oder von Seiten der Banken bilateral die Möglichkeit eingeräumt, ihre Zahlungen der Kreditraten vorübergehend auszusetzen (Covid-19 Kreditmoratorien). Die Mittelfristbetrachtung in Bezug auf IFRS 9 ermöglicht es Banken, die betroffenen Kredite überwiegend weiterhin als nicht-notleidend einzustufen. Dies verringerte die unmittelbar negativen Auswirkungen auf deren Bilanzpositionen, Profitabilität und Eigenkapital. Allerdings liegt der Fokus der Aufsicht auf einer Identifizierung von schwachen Kreditnehmern innerhalb der Moratorien und einer ausreichenden Risikovorsorge von Banken für mögliche zukünftige Ausfälle.

Ferner legte die EZB im März 2020 den Banken nahe, auf der obersten Gruppenebene bis Oktober 2020 auf Dividendenzahlungen an externe Investoren und Aktienrückkäufe zu verzichten. Diese Regelung wurde im Juli 2020 bis Ende 2020 verlängert. Im Dezember 2020 hat die EZB ihre Empfehlung geändert. In den ersten drei Quartalen 2021 sind innerhalb bestimmter Grenzen Dividendenzahlungen und Aktienrückkäufe wieder möglich. Dividendenzahlungen sollten nicht mehr als 15 Prozent des akkumulierten Gewinns für 2019 und 2020 ausmachen und 20 Basispunkte der CET1-Quote nicht übersteigen. Ab Oktober 2021 wurde allerdings Banken in Aussicht gestellt, die Restriktionen hinsichtlich Dividenden und Aktienrückkäufen zu beenden. Die EZB stellte klar, dass die Ausschüttungsrestriktionen grundsätzlich nicht für Dividendenzahlungen innerhalb von EZB beaufsichtigten Bankengruppen anzuwenden sind.

Der Baseler Ausschuss für Bankenaufsicht hat bereits Ende März 2020 die Einführung des Basel-IV-Standards von 2022 auf 2023 verschoben. Außerdem wurde der für 2020 angesetzte Europäische Bankenstresstest um ein Jahr auf 2021 verschoben. Im Bereich Beihilferecht wurden die Rahmenbedingungen an mögliche staatliche Stützungsmaßnahmen für den Bankensektor vorübergehend erleichtert. Zwar hält das Single Resolution Board (SRB) trotz der Covid-19 Pandemie an seinem ursprünglichen MREL-Zeitplan fest, aber der Fokus des SRB liegt auf der Erfüllung des Zwischenziels in 2022 und der Erfüllung der Endanforderungen in 2024.

Die Aktienmarktentwicklung war von sehr hoher Volatilität geprägt. Der Euro STOXX 50 büßte zum Beispiel von Mitte Februar bis Mitte März über 38 Prozent seines Werts ein. Die Entwicklung europäischer Bankaktien blieb in 2020 trotz der umfangreichen Maßnahmen hinter dem Gesamtmarkt zurück. Während der Euro STOXX 50 in 2020 um 6 Prozent sank, fiel der STOXX Europe 600 Banks um 26 Prozent und Ende September 2020 erreichte der STOXX Europe 600 Banks Index sein Allzeittief. Wesentliche Gründe waren die Unsicherheit in Bezug auf die weitere makroökonomische Entwicklung, die flachere Zinsstrukturkurve und die Aussetzung von Dividendenzahlungen. Allerdings legte der STOXX Europe 600 Banks Index seit Ende September 2020 wieder überdurchschnittlich zu.

In den USA sank die Rendite der zehnjährigen US-Bundesanleihen deutlich von über 1,8 Prozent Ende 2019 auf fast 0,5 Prozent im August 2020, stieg dann aber wieder auf über 0,9 Prozent. Die deutliche Verringerung ist vor allem auf die Zinspolitik der amerikanischen Notenbank zurückzuführen, die die Federal Funds Rate von 1,50–1,75 Prozent Ende 2019 in zwei Schritten auf nur 0–0,25 Prozent deutlich absenkte, während die EZB die Zinsen unverändert ließ (Zinssatz für die Hauptrefinanzierungsgeschäfte bei null und EZB-Einlagesatz bei minus 0,5 Prozent). Die Rendite von zehnjährigen Anleihen der Bundesrepublik Deutschland sank in 2020 ebenfalls deutlich von minus 22 Basispunkten auf bis zu minus 86 Basispunkte im März. Anschließend zog die Rendite bis zum 31. Dezember 2020 wieder deutlich an auf negativ 57 Basispunkte. Der 3-Monats-Euribor verblieb bis Mitte März im Bereich von minus 40 Basispunkte, stieg aber im April und Mai auf ein Level über minus 30 Basispunkte bevor er wieder im Oktober unter minus 50 Basispunkte sank.

Der Euro wertete in 2020 deutlich gegenüber dem US-Dollar um 9 Prozent auf, vor allem auch durch die politische Einigung der Staats- und Regierungschefs der EU über den Wiederaufbaufonds (Next Generation EU) und den neuen EU-Mehrjahreshaushalt.

Auswirkungen der Covid-19 Pandemie

Die Covid-19 Pandemie hat sich auch auf die Geschäftstätigkeit der HVB ausgewirkt. Die HVB hat sehr früh auf die Covid-19 Pandemie reagiert. Dabei hatte und hat die Sicherheit und Gesundheit unserer Mitarbeitenden sowie Kundinnen und Kunden höchste Priorität. Bereits im Februar wurde ein Krisenstab eingerichtet und dauerhaft etabliert. Die HVB hat umgehend begonnen Schutzmaßnahmen zu ergreifen, die im Laufe des Jahres dem Pandemieverlauf entsprechend mehrmals angepasst wurden. Diese umfassten unter anderem eine alternierende Öffnung von Filialen und die breite Verlagerung von Tätigkeiten ins Homeoffice. Durch entsprechende Investitionen in Digitalisierung und IT in der Vergangenheit hatten wir die dafür notwendigen Voraussetzungen geschaffen. So ist es uns gelungen, sehr schnell eine hohe Remote-Quote, von in Spitzenzeiten bis zu

geschätzt 85 Prozent, zu erreichen. Durch den gezielten Ausbau unserer digitalen Kanäle wurde der Service für unsere Kundinnen und Kunden gestärkt. Trotz Pandemie konnten wir dabei unser gesamtes Produktangebot uneingeschränkt zur Verfügung stellen. Dies gilt insbesondere auch im Hinblick auf durch die Covid-19 Pandemie bedingten Notlagen von Kunden, in denen sie auf die Unterstützung der Bank angewiesen waren. So hat die HVB in erheblichem Umfang die Kunden bei der Inanspruchnahme von staatlichen Förderprogrammen und Förderkrediten, zum Beispiel der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW), unterstützt.

Die im Gesetz zur Abmilderung der Folgen der Covid-19 Pandemie vorgesehene Möglichkeit für Verbraucher und Kleinunternehmen, unter bestimmten Bedingungen eine Stundung der Ratenzahlungen für drei Monate zu beantragen, war befristet vom 1. April 2020 bis zum 30. Juni 2020. Diese Möglichkeit wurde von unseren Kunden nur in geringem Umfang in Anspruch genommen. Außerdem hat sich die HVB an den Moratorien der Förderbanken beteiligt und Kreditnehmern von Förderkrediten Ratenzahlungen gemäß den Vorgaben der Förderbanken gestundet. Diese laufen im ersten Halbjahr 2021 aus. Das Volumen der Kredite, die zum Jahresende 2020 noch einer Stundungsvereinbarung aus einem Moratorium unterliegen, beträgt 6 Mio €.

Die Covid-19 Pandemie wirkt sich auch auf die Ertragslage der HVB und auf die Risikovorsorge im Kreditgeschäft aus. Hierzu wird auf die Darstellung der Erfolgsentwicklung der HVB und dem Prognosebericht/Ausblick in diesem Konzernlagebericht verwiesen.

Erfolgsentwicklung

Erfolgsrechnung 2020 und wesentliche Ereignisse im Geschäftsjahr

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	2020	2019	VERÄNDERUNG	
	in Mio €	in Mio €	in Mio €	in %
Zinsüberschuss	2.836	3.180	- 344	- 10,8
Provisionsüberschuss	1.035	1.005	+ 30	+ 3,0
Nettoergebnis des Handelsbestands	453	478	- 25	- 5,2
Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge/Aufwendungen	249	605	- 356	- 58,8
Operative Erträge	4.573	5.268	- 695	- 13,2
Verwaltungsaufwendungen	- 3.118	- 3.596	+ 478	- 13,3
Personalaufwand	- 1.592	- 1.955	+ 363	- 18,6
Andere Verwaltungsaufwendungen ¹	- 1.526	- 1.641	+ 115	- 7,0
Betriebsergebnis vor Risikovorsorge	1.455	1.672	- 217	- 13,0
Risikovorsorge	- 763	145	- 908	
Betriebsergebnis	692	1.817	- 1.125	- 61,9
Saldo sonstiges Geschäft	- 106	- 368	+ 262	- 71,2
Außerordentliche Erträge/Aufwendungen	- 4	1	- 5	
Ergebnis vor Steuern	582	1.450	- 868	- 59,9
Steuern	- 49	- 399	+ 350	- 87,7
Jahresüberschuss	533	1.051	- 518	- 49,3
Einstellung in die Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen	—	- 1	+ 1	+ 100,0
Entnahme aus der Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen	—	—	—	—
Einstellung in andere Gewinnrücklagen	- 133	- 263	+ 130	- 49,4
Entnahme aus anderen Gewinnrücklagen	—	2.501	- 2.501	- 100,0
Bilanzgewinn	400	3.288	- 2.888	- 87,8

¹ Einschließlich Normalabschreibungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen.

Zinsüberschuss

Der im Berichtsjahr erwirtschaftete Zinsüberschuss – Saldo aus Zinserträgen und Zinsaufwendungen – einschließlich der laufenden Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren, Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen sowie Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen – liegt mit 2.836 Mio € deutlich unter dem Vorjahreswert (3.180 Mio €). Ursächlich sind vor allem die deutlich geringer ausgefallenen Erträge aus Gewinnabführungsverträgen in Höhe von 42 Mio € (Vorjahr: 522 Mio €). Dieser Rückgang geht insbesondere auf im Vorjahr erzielte Gewinne aus Immobilienverkäufen in diesen Unternehmen zurück. Dagegen erhöhten sich die Laufenden Erträge auf 591 Mio € (Vorjahr: 368 Mio €). Ursächlich hierfür waren Gewinne aus Immobilienverkäufen verbundener Unternehmen. Der Saldo aus Zinserträgen und Zinsaufwendungen reduzierte sich nur geringfügig auf 2.203 Mio € (Vorjahr: 2.290 Mio €). Im Berichtsjahr sind hierin unter anderem Zinserträge aus einer Steuererstattung sowie die positiven Effekte aus der Teilnahme am TLTRO III-Programm zu berücksichtigen.

Provisionsüberschuss

Der Provisionsüberschuss lag im Berichtsjahr mit 1.035 Mio € leicht über dem Vorjahresergebnis (1.005 Mio €). Maßgeblich für den Anstieg des Provisionsergebnisses ist eine erhöhtes Nettoprovisionsergebnis aus dem Wertpapier- und Depotgeschäft.

Nettoergebnis des Handelsbestands

Das Nettoergebnis des Handelsbestands ist im Vergleich zum Vorjahr von 478 Mio € auf 453 Mio € leicht gesunken. Ausgewirkt haben sich Ergebnissteigerungen resultierend aus einer erhöhten Kundennachfrage nach standardisierten Werten insbesondere nach der ersten Welle der Covid-19 Pandemie sowie im Rohstoffhandel. Gegenläufig wirkte sich das etwas schwächere Geschäft mit Zertifikaten und die Marktbedingungen im Geschäft mit Eigenkapitalinstrumenten aus. Darüber hinaus haben sich negative Effekte aus der Zinsentwicklung für die Bewertungsanpassungen insbesondere für Credit Valuation Adjustments und Funding Valuation Adjustments ergeben.

Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen

Der Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen sank im Geschäftsjahr 2020 sehr deutlich um 356 Mio € auf 249 Mio € (Vorjahr: 605 Mio €).

Im April 2019 hat die Bank einen Vergleich mit den US- und den New Yorker Behörden zum Abschluss der Verfahren wegen Verstößen gegen die US-amerikanischen Finanzsanktionen im Zeitraum 2002 bis 2012 geschlossen. Die entsprechend dem Vergleich zu zahlenden Beträge fielen niedriger aus als die hierfür in den Vorjahren gebildeten Rückstellungen, sodass der überschießende Teil im vergangenen Jahr aufgelöst werden konnte.

Verwaltungsaufwendungen

Die Verwaltungsaufwendungen verringerten sich im Vergleich zum Vorjahr um 478 Mio € auf 3.118 Mio € (Vorjahr: 3.596 Mio €). Die Reduktion ist insbesondere verursacht durch die im Vorjahr erfassten Restrukturierungsaufwendungen für Vorruhestandsregelungen oder Abfindungen im Rahmen der Umsetzung des Vierjahres-Strategieplans Team 23. Im Geschäftsjahr 2020 erfolgte noch eine geringfügige Erhöhung dieser Restrukturierungsaufwendungen. Des Weiteren reduzierten sich die Altersvorsorgeaufwendungen.

Betriebsergebnis vor Risikovorsorge

Das Betriebsergebnis vor Risikovorsorge ist gegenüber dem Vorjahr um 217 Mio € auf 1.455 Mio € gesunken. Daraus resultiert eine nahezu unveränderte Cost-Income-Ratio (Verhältnis aus Verwaltungsaufwendungen und Operativen Erträgen) von 68,2% nach 68,3% im Vorjahr.

Risikovorsorge

Die Risikovorsorge belief sich im Berichtszeitraum auf –763 Mio € (Vorjahr: +145 Mio €). Das in der Risikovorsorge enthaltene Bewertungsergebnis aus dem Kreditgeschäft beträgt –878 Mio € (Vorjahr: +179 Mio €). Ursächlich hierfür waren verschiedene Gründe. Während im Vorjahr die Pauschalwertberichtigung in Höhe von 233 Mio € aufgelöst werden konnte, erfolgte im Berichtsjahr eine Zuführung in Höhe von 212 Mio € aufgrund der geänderten Methode zur Ermittlung der Pauschalwertberichtigung. Die Methode zur Ermittlung der Pauschalwertberichtigung wurde angepasst, um dem Risiko künftiger Entwicklungen besser Rechnung zu tragen. Daneben waren im Saldo höhere Zuführungen zu Einzelwertberichtigungen in Höhe von 544 Mio € (Vorjahr: 103 Mio €) notwendig. Die Zuführungen im Berichtsjahr betreffen einzelne größere Kreditengagements auch verursacht durch die Covid-19 Pandemie. Das Ergebnis aus Wertpapieren der Liquiditätsvorsorge war mit 115 Mio € positiv (Vorjahr: –34 Mio €).

Saldo sonstiges Geschäft

Der Rückgang des Saldos sonstiges Geschäft in Höhe von –106 Mio € (Vorjahr: –368 Mio €) ist überwiegend auf zwei Effekte zurückzuführen. Mit dem Verkauf des Windparks BARD Offshore 1 und dem vereinbarten Verkaufspreis war im Vorjahr ein Forderungsverzicht auf die zur Finanzierung begebenen Anleihen in Höhe von 280 Mio € notwendig. Des Weiteren wurde im Zuge von Team 23 eine Abschreibung auf den Beteiligungswert am verbundenen Unternehmen UniCredit Leasing GmbH in Höhe von 104 Mio € durchgeführt. Diese Abschreibung wurde im Berichtsjahr um 35 Mio € erhöht. Daneben entstanden aus Ergebnisabführungsverträgen Aufwendungen in Höhe von 70 Mio € (Vorjahr: 21 Mio €).

Außerordentliche Erträge/Aufwendungen

Das ausgewiesene außerordentliche Ergebnis in Höhe von –4 Mio € stellt einen Verschmelzungsverlust dar.

Ergebnis vor Steuern

Das Ergebnis vor Steuern hat sich gegenüber dem Vorjahr um 868 Mio € auf 582 Mio € deutlich reduziert. Grund hierfür ist insbesondere die im Vergleich zum Vorjahr sehr deutlich höhere Risikovorsorge.

Steuern

Im Berichtsjahr ergibt sich ein Steueraufwand in Höhe von 49 Mio € (Vorjahr: 399 Mio €). Hierbei haben sich Steuererträge für früherer Jahre mindernd ausgewirkt. Der Vorjahreswert war insbesondere durch steuerlich nicht abzugsfähige Aufwendungen für Rechtsrisiken und für Abschreibungen auf Beteiligungen beeinflusst.

Jahresüberschuss und Gewinnverwendung

Der für die Gewinnverwendung maßgebende Bilanzgewinn des Geschäftsjahrs 2020 im Jahresabschluss der HVB beläuft sich auf 400 Mio €. Dieser setzt sich zusammen aus dem im Berichtsjahr erwirtschafteten Jahresüberschuss in Höhe von 533 Mio € abzüglich der Einstellung in die anderen Gewinnrücklagen in Höhe von 133 Mio €. Der Hauptversammlung schlagen wir vor, zu beschließen, insgesamt eine Dividende in Höhe von 400 Mio € an die UniCredit S.p.A. (UniCredit), Mailand, Italien, auszuschütten. Dies entspricht einer Dividende von rund 0,50 € pro Aktie nach rund 4,10 € für das Geschäftsjahr 2019. Der im Vorjahr ausgewiesene Bilanzgewinn in Höhe von 3.288 Mio € wurde gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 23. Juni 2020 an die UniCredit am 2. November 2020 ausgeschüttet.

Geschäftsverlauf und -lage (FORTSETZUNG)

Würdigung des Geschäftsverlaufs

Bei den im Ausblick unseres letztjährigen Lageberichts genannten Erwartungen hinsichtlich der Entwicklung des Ergebnisses vor Steuern sind wir von einem deutlich besseren Ergebnis ausgegangen. Das Ergebnis vor Steuern ist hingegen mit 582 Mio € um 868 Mio € deutlich niedriger ausgefallen als im Vorjahr. Ebenso gilt dies auch für das Ergebnis nach Steuern, wobei der Steueraufwand in 2020, bedingt durch Steuererträge aus früheren Jahren, deutlich geringer ausfiel.

Das Berichtsjahr 2020 war wesentlich geprägt durch die Covid-19 Pandemie. Während die HVB operativ die durch die Covid-19 Pandemie bedingten Herausforderungen (unter anderem zeitweiser Lockdown) bewältigen konnte und auch vor dem Hintergrund einer weitreichenden Umstellung auf einen Remote-Betrieb ihren Kunden die Bankdienstleistungen weiterhin zur Verfügung stellen konnte, hat die Covid-19 Pandemie zu erheblichen volkswirtschaftlichen Einschränkungen geführt. Vor diesem Hintergrund konnte die HVB im operativen Bereich ein zufriedenstellendes Resultat erzielen.

Wesentlich für das reduzierte Ergebnis vor und nach Steuern war vor allem die signifikant erhöhte Risikovorsorge. Der deutliche Anstieg ist vor dem Hintergrund der volkswirtschaftlichen Belastungen aufgrund der Covid-19 Pandemie höher als erwartet ausgefallen.

Die operativen Erträge liegen, entgegen der Prognose aus dem Vorjahr, die einen leichten Anstieg unterstellt hatte, unter dem Resultat des Vorjahrs. Die erwarteten Wachstumsmöglichkeiten und Effizienzgewinne aus der Umsetzung der Maßnahmen aus dem Programm „Team 23“ schlugen sich bedingt durch die Covid-19 Pandemie noch nicht nieder. Bereinigt um die im Vorjahr erfolgten Auflösungen von Rückstellungen im Zusammenhang mit dem Abschluss der Verfahren wegen Verstößen gegen US-amerikanische Finanzsanktionen ist der Rückgang der operativen Erträge insbesondere auf die niedriger ausgefallenen Ausschüttungen von verbundenen Unternehmen nach erfolgten Immobilienverkäufen zurückzuführen.

Die Cost-Income-Ratio ist mit 68,2% im Vergleich zum Vorjahr (2019 bereinigt um die Ergebnisse zu den Rückstellungen wegen Rechtsrisiken) unverändert und damit nicht wie prognostiziert leicht verbessert. Ursächlich hierfür waren trotz deutlich zurückgegangener Verwaltungsaufwendungen insbesondere die oben beschriebenen Ergebnisauswirkungen auf die operativen Erträge.

Die Kapitalquote für das harte Kernkapital (CET1 Capital Ratio) liegt nach festgestelltem Jahresabschluss im Berichtsjahr bei 18,2% (Vorjahr: 17,1%). Der Rückgang gegenüber dem Vorjahr um 260 Basispunkte beruht auf der geplanten Sonderausschüttung, die bereits in der Berechnung der Quote berücksichtigt wurde.

Finanz- und Vermögenslage

Bilanzvolumen

Die Bilanzsumme der HVB belief sich am 31. Dezember 2020 auf 300,1 Mrd €. Im Vorjahresvergleich ergibt sich ein Anstieg in Höhe von 27,1 Mrd €.

Die in der Position Barreserve (22,4 Mrd € nach 26,1 Mrd € in 2019) enthaltenen Guthaben bei Zentralnotenbanken haben sich im Vergleich zum Vorjahr um 3,7 Mrd € reduziert.

Die Forderungen an Kreditinstitute haben sich mit 25,7 Mrd € auf 50,2 Mrd € nahezu verdoppelt. Ursächlich hierfür mit 25,0 Mrd € waren die gestiegenen Übernachtguthaben im Rahmen der Einlagenfazilität bei der Deutschen Bundesbank. Dies ist wiederum vor allem auf die gestiegenen Kundeneinlagen und die Wertpapierpensionsgeschäftstätigkeiten zurückzuführen.

Die Forderungen an Kunden haben sich um 3,2 Mrd € auf 116,1 Mrd € reduziert. Ausschlaggebend hierfür war insbesondere ein Rückgang bei den Festgeldern (-3,8 Mrd €) und im Konsortialgeschäft (-2,0 Mrd €). Hingegen erhöhte sich das Hypothekendarlehensgeschäft (+1,2 Mrd €) und die Pensionsgeschäfte (+1,2 Mrd €).

Die unter Wertpapieren ausgewiesenen Bestände (ohne Handelsbestände) beliefen sich unverändert auf 56,9 Mrd €. Während sich die fremden Anleihen und Schuldverschreibungen des Anlagebestands um 2,7 Mrd € erhöhten, reduzierten sich gegenläufig die eigenen Schuldverschreibungen um 2,6 Mrd €.

Die Handelsaktiva lagen mit 51,3 Mrd € über dem Vorjahresniveau von 42,6 Mrd €. Die Erhöhung ist insbesondere mit 7,8 Mrd € auf den Anstieg der derivativen Finanzinstrumente zurückzuführen, insbesondere aufgrund des nochmals rückläufigen Zinsniveaus. Des Weiteren erhöhten sich die Forderungen aus Wertpapierpensionsgeschäften des Handelsbestands um 2,7 Mrd €.

Der unter Beteiligungen sowie Anteile an verbundenen Unternehmen ausgewiesene Anteilsbesitz beläuft sich wie im Vorjahr auf 1,6 Mrd €.

Entsprechend der Entwicklung der Aktivseite erhöhte sich auch das Volumen der Passivseite. Die Veränderung bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (+2,0 Mrd € auf 67,1 Mrd €) resultiert aus zwei gegenläufigen Effekten. Zum einen erhöhten sich die Festgeldanlagen (+8,2 Mrd €). Darin enthalten ist die Beteiligung der Bank am TLTRO III-Programm sowie die Rückzahlung des TLTRO II-Programms. Auf der anderen Seite reduzierten sich die Verbindlichkeiten aus Wertpapierpensionsgeschäften (-6,6 Mrd €).

Gegenläufig erhöhten sich die Wertpapierpensionsgeschäfte gegenüber Kunden (+6,2 Mrd €), während die Festgeldanlagen rückläufig waren (-2,5 Mrd €). Insgesamt stiegen die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden um 17,2 Mrd € auf 150,5 Mrd €. Der Anstieg ist im Wesentlichen auf einen Anstieg der Kontokorrentkonten (+13,3 Mrd €) zurückzuführen.

Die Verbrieften Verbindlichkeiten erhöhten sich um 1,1 Mrd € auf 26,3 Mrd €. Einen sehr deutlichen Anstieg verzeichnet die Handelspassiva (+7,3 Mrd € auf 28,7 Mrd €), was wiederum vor allem auf das rückläufige Zinsniveau und den damit einhergehenden Anstieg der Marktwerte der derivativen Finanzinstrumente zurückzuführen ist. Der Posten Rückstellungen war mit 2,3 Mrd € (Vorjahr: 2,4 Mrd €) nahezu unverändert.

Das bilanzielle Eigenkapital reduzierte sich gegenüber dem Jahresultimo 2019 um 2,8 Mrd € auf 13,7 Mrd €. Der Dividendenaus-schüttung in Höhe von 3,3 Mrd € für das vergangene Jahr steht ein Jahresüberschuss für 2020 in Höhe von 0,5 Mrd € gegenüber. Das gezeichnete Kapital sowie die Kapitalrücklagen blieben gegenüber dem Vorjahr unverändert; in die Gewinnrücklagen wurden 0,1 Mrd € eingestellt.

Die Kapitalrendite gemäß § 26a KWG, definiert als Quotient aus Nettogewinn und Bilanzsumme, belief sich per 31. Dezember 2020 auf 0,178% (31. Dezember 2019: 0,385%).

Die außerhalb der Bilanz bestehenden Eventualverbindlichkeiten und anderen Verpflichtungen erhöhten sich deutlich auf 88,9 Mrd € (Vorjahr: 80,8 Mrd €). Darin enthalten sind Eventualverbindlichkeiten (24,4 Mrd €) aus allgemeinen Kreditbürgschaften (0,8 Mrd €), transaktionsbezogenen Bürgschaften (21,2 Mrd €) und handelsbezogenen Bürgschaften (2,5 Mrd €). Die anderen Verpflichtungen in Höhe von 64,4 Mrd € (Vorjahr: 56,5 Mrd €) bestehen ausschließlich aus unwiderruflichen Kreditzusagen, deren Bestand sich gegenüber dem Vorjahr um 9,0 Mrd € erhöhte.

Risikoaktiva, Kapitalquoten und Verschuldungsquote der HVB

Die nach den Anforderungen der Kapitaladäquanzverordnung (Capital Requirements Regulation – CRR II) ermittelten Gesamtrisikoaktiva der HVB (inklusive Marktrisiko und operationellem Risiko) beliefen sich zum 31. Dezember 2020 auf 74,1 Mrd € und reduzierten sich damit gegenüber dem Jahresende 2019 um 4,3 Mrd €. Dies resultiert vor allem aus den Risikoaktiva für Kreditrisiken (inklusive Kontrahentenausfallrisiken), die eine Reduzierung um 2,8 Mrd € auf 58,0 Mrd € verzeichneten. Die Risikoaktiva für das Marktrisiko reduzierten sich um 1,1 Mrd € auf 8,9 Mrd € und die Risikoaktiva-äquivalente für das operationelle Risiko um 0,4 Mrd € auf 7,2 Mrd €.

Das harte Kernkapital gemäß der CRR II ohne Hybridkapital (Common-Equity-Tier-1-Kapital/CET1-Kapital) belief sich per 31. Dezember 2020 auf 13,5 Mrd €, das Kernkapital (Tier-1-Kapital) der HVB auf 15,2 Mrd €. Das Kernkapital erhöhte sich infolge der Emission von zusätzlichem Kernkapital in Höhe von 1,7 Mrd € im Vergleich zum Jahresende 2019 (31. Dezember 2019: hartes Kernkapital und Kernkapital jeweils 13,4 Mrd € nach festgestelltem Jahresabschluss). Die CET1 Capital Ratio (Verhältnis von Common-Equity-Tier-1-Kapital zu der Summe aus Kreditrisikoaktiva sowie Risikoaktivaäquivalente für das Marktrisiko und das operationelle Risiko) und die Kernkapitalquote nach der CRR II (Tier-1 Capital-Ratio; inklusive Marktrisiko und operationellem Risiko) lagen nach festgestelltem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2020 bei 18,2% bzw. 20,5% (31. Dezember 2019: jeweils 17,1%). Der Anstieg ist auf die Emission des zusätzlichen Kernkapitals sowie auf den Rückgang der Risikoaktiva zurückzuführen. Die Eigenmittel beliefen sich per 31. Dezember 2020 auf 16,4 Mrd € (31. Dezember 2019: 13,8 Mrd € nach festgestelltem Jahresabschluss). Die Eigenmittelquote betrug 22,2% per 31. Dezember 2020 (31. Dezember 2019: 17,7% nach festgestelltem Jahresabschluss).

Geschäftsverlauf und -lage (FORTSETZUNG)

Die Verschuldungsquote ermittelt sich als das Verhältnis zwischen Kernkapital und der Gesamtrisikopositionsmessgröße. Die Gesamtrisikopositionsmessgröße ist die Summe der Risikopositionswerte aller Aktiva und außerbilanziellen Posten. Gemäß der Delegierten Verordnung (EU) 2015/62 beläuft sich die Verschuldungsquote der HVB nach festgestelltem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2020 auf 4,3% (31. Dezember 2019: 3,8%). Zur Ermittlung der Verschuldungsquote der HVB per 31. Dezember 2020 wurde der mit der Verordnung (EU) 2020/873 „Vorübergehender Ausschluss bestimmter Risikopositionen gegenüber Zentralbanken aus der Gesamtrisikopositionsmessgröße angesichts der Covid-19 Pandemie“ eingeführte Artikel 500b CRR II angewendet. Bei Nichtanwendung des vorangegangenen Artikels würde die Verschuldungsquote der HVB 3,9% per 31. Dezember 2020 betragen.

Ratingeinstufungen

Die Bonität der HVB wird von Moody's Investors Service Inc. (Moody's), Fitch Ratings Limited (Fitch) und Standard & Poor's Credit Market Services Europe Limited (S&P) bewertet.

Die Bonitätseinstufungen von Staaten und Kreditinstituten werden laufend durch die Ratingagenturen überwacht.

Seitens Moody's wurden die Ratings der HVB zuletzt am 1. April 2020 bestätigt. So wurden u.a. beispielweise das Counterparty Risk Rating (CRR) mit A1/P-1, das Rating für Senior Unsecured Schuldinstrumente mit A2/P-1, das Einlagenrating mit A2/P-1 als auch das Stand-alone Rating der HVB mit 'baa2' bestätigt. Somit liegt das Stand-alone Rating eine Stufe über dem der UniCredit Gruppe. Die höhere Einstufung basiert auf der Einschätzung von Moody's, dass das Intragroup Exposure zur UniCredit Gruppe aufgrund der bestehenden Beschränkungen über den gesamten Kreditzyklus hinweg auf einem überschaubaren Niveau verbleibt.

Weiterhin ist die Ratingbestätigung ein Ausdruck der Widerstandsfähigkeit der Finanzkraft der HVB, die vor allem auf der Kapital- und guten Liquiditätsausstattung beruht, so dass die HVB, für die sich aufgrund der Covid-19 Pandemie potentiell ergebenden negativen Auswirkungen auf ihr Geschäftsumfeld, gut gerüstet erscheint. Der Ausblick wurde auf „Negativ“ gesenkt und spiegelt die Wahrscheinlichkeit einer Herabstufung wider, sollte sich das Stand-alone Rating der UniCredit Gruppe im Zuge der Covid-19 Pandemie verschlechtern. Aufgrund der (operativen) Verflechtungen kann das Stand-alone Rating der HVB momentan maximal nur eine Stufe über dem der UniCredit Gruppe liegen.

Angesichts der starken Verflechtungen zwischen der UniCredit Gruppe und der HVB und in Folge der Herabstufung der UniCredit S.p.A., die allein durch das Rating des italienischen Staates getrieben war, wurden am 14. Mai 2020 die Ratings der HVB durch Fitch um eine Stufe herabgesetzt. Davon betroffen waren unter anderem das Senior Preferred und das Einlagenrating mit BBB+/F2 (vorher: A-/F2), das Senior Non Preferred Rating mit BBB (vorher: BBB+) und das Stand-alone Rating mit bbb (vorher: bbb+). Fitch betont weiterhin die sehr gute Kapitalausstattung und die daraus resultierende erhebliche Flexibilität, die möglichen Verschlechterungen in der Asset Quality als auch in der Ertragslage durch die Covid-19 Pandemie abfedern zu können. Das Rating der HVB verbleibt weiterhin eine Stufe über dem Rating der UniCredit Gruppe. Der Ausblick des Ratings bleibt „Negativ“, da Fitch davon ausgeht, dass die Fungibilität von Kapital und Liquidität im Rahmen der einheitlichen europäischen Bankenaufsicht (SSM) und Abwicklungsmechanismen (SRB) zunehmen und damit die finanzielle Flexibilität der HVB eingeschränkt werden könnte, sollte die UniCredit Gruppe eine „Single-Point-of-Entry“ Abwicklungsstrategie umsetzen.

Seitens S&P wurden die Ratings der HVB zuletzt am 12. Dezember 2019 bestätigt. Das Resolution Counterparty Rating verbleibt bei A-/A-2, das Emittentenrating (Issuer Credit Rating) sowie das Rating für vorrangig unbesicherte Instrumente der HVB ist bei BBB+/A-2 und das Senior Subordinated Debt Rating liegt bei BBB. Laut S&P werden die Ratings vor allem durch eine starke Kapitalbasis und die solide Marktposition im Firmenkundengeschäft der Bank unterstützt, so dass die Ratings der HVB trotz der operativen Verflechtungen zur UniCredit Gruppe eine Stufe über den Ratings der UniCredit S.p.A. liegen. Der weiterhin negative Ausblick für das Emittentenrating der HVB deutet an, dass die Ratings der HVB mittelfristig herabgestuft werden könnten. Dies spiegelt aus Sicht von S&P die Unsicherheiten bezüglich der Umsetzung einer „Single-Point-of-Entry“ Abwicklungsstrategie der UniCredit Gruppe und die damit verbundenen Auswirkungen auf die Töchter wider.

Geschäftsstellen nach Regionen

	1.1.2020	ZUGÄNGE		ABGÄNGE		31.12.2020
		NEU-ERÖFFNUNGEN	SCHLIESSUNGEN	ZUSAMMEN-LEGUNGEN		
Deutschland	348	—	15	9		324
Baden-Württemberg	16	—	1	—		15
Bayern	201	—	4	6		191
Berlin	5	—	—	—		5
Brandenburg	7	—	2	—		5
Bremen	1	—	—	—		1
Hamburg	13	—	—	—		13
Hessen	8	—	—	—		8
Mecklenburg-Vorpommern	4	—	1	—		3
Niedersachsen	10	—	—	1		9
Nordrhein-Westfalen	8	—	—	—		8
Rheinland-Pfalz	14	—	2	—		12
Saarland	4	—	1	—		3
Sachsen	8	—	—	1		7
Sachsen-Anhalt	9	—	—	—		9
Schleswig-Holstein	35	—	4	1		30
Thüringen	5	—	—	—		5
Übrige Regionen						
Europa	8	—	—	—		8
Frankreich	1	—	—	—		1
Griechenland	1	—	—	—		1
Großbritannien	1	—	—	—		1
Italien	1	—	—	—		1
Luxemburg	1	—	—	—		1
Österreich	1	—	—	—		1
Schweiz	2	—	—	—		2
Afrika	—	—	—	—		—
Südafrika	—	—	—	—		—
Amerika	2	—	—	—		2
USA	2	—	—	—		2
Cayman Island	—	—	—	—		—
Asien	5	—	—	—		5
Hongkong	1	—	—	—		1
Singapur	1	—	—	—		1
Japan	1	—	—	—		1
Vereinigte Arabische Emirate	—	—	—	—		—
Südkorea ¹	1	—	—	—		1
Vietnam ¹	1	—	—	—		1
Zwischensumme	15	—	—	—		15
Insgesamt	363	—	15	9		339

¹ Repräsentanzen.

Geschäftsverlauf und -lage (FORTSETZUNG)

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Über die Beziehungen unserer Gesellschaft im Geschäftsjahr 2020 zu verbundenen Unternehmen haben wir einen gesonderten Bericht erstellt, der die nachstehende Erklärung des Vorstands gemäß § 312 AktG enthält:

„Wir erklären, dass die UniCredit Bank AG nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die in diesem Bericht aufgeführten Rechtsgeschäfte vorgenommen sowie die in diesem Bericht aufgeführten Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhielt sowie dadurch, dass Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, nicht benachteiligt wurde bzw. entstandene Nachteile ausgeglichen wurden.“

Nachtragsbericht (Ereignisse nach der Berichtsperiode)

Bei der HVB ergaben sich keine nennenswerten Vorgänge nach dem 31. Dezember 2020.

Prognosebericht/Ausblick

Der Lagebericht sowie der Jahresabschluss enthalten die Zukunft betreffende Aussagen, Erwartungen und Prognosen. Diese Aussagen, Erwartungen und Prognosen beruhen auf Planungen und Schätzungen auf der Basis uns derzeit zur Verfügung stehender Informationen. Wir übernehmen keine Verpflichtung, diese Aussagen angesichts neuer Informationen oder künftiger Ereignisse zu aktualisieren. Die zukunftsbezogenen Aussagen können mit bekannten oder unbekanntem Risiken und Ungewissheiten verbunden sein und die tatsächlichen Ergebnisse und Entwicklungen deshalb wesentlich von den zurzeit erwarteten abweichen. Derartige Abweichungen können insbesondere aus Veränderungen der allgemeinen wirtschaftlichen Lage und der Wettbewerbssituation, der Entwicklung der internationalen Kapitalmärkte, dem möglichen Ausfall von Kreditnehmern oder Kontrahenten von Handelsgeschäften, der Umsetzung von Restrukturierungsmaßnahmen, nationalen und internationalen Gesetzesänderungen vor allem hinsichtlich bankaufsichtlicher und steuerlicher Regelungen, der Zuverlässigkeit unserer Verfahren und Methoden zum Risikomanagement sowie aus anderen, zum Teil im Risikobericht detaillierter dargestellten Risiken resultieren.

Gesamtwirtschaftlicher Ausblick

Die Covid-19 Pandemie wird die weltwirtschaftliche Entwicklung zu Beginn des Jahres weiterhin belasten, da sich die meisten entwickelten Volkswirtschaften in einer zweiten Infektionswelle befinden. Die erneut eingeführten restriktiven Maßnahmen haben aber bereits begonnen, die Epidemiekurven in vielen Ländern abzufachen. Weltweit haben sich derzeit nach Zählungen der Johns-Hopkins-Universität mehr als hundert Millionen Menschen mit dem Coronavirus Sars-CoV-2 angesteckt (Stand Januar 2021). Die USA sind demnach das mit Abstand am schwersten von der Pandemie betroffene Land der Welt, gefolgt von Indien, Brasilien und Russland. Zu den in Europa am stärksten betroffenen Ländern zählen neben Großbritannien, Spanien und Italien auch Frankreich und Deutschland.

Nach einem Einbruch des weltweiten Outputs 2020 von 3,5 Prozent, erwarten wir für 2021 einen Anstieg von um die 5,4 Prozent, da die Auswirkungen der Covid-19 Pandemie auf die Wirtschaftstätigkeit allmählich nachlassen werden (aktueller Stand Februar 2021; vergleiche Publikation von UniCredit Research, The UniCredit Macro & Markets Weekly, „Transatlantic growth gap set to widen“, veröffentlicht am 5. Februar 2021). Die Verteilung wirksamer Impfstoffe und neuer Therapien zur Unterdrückung der Übertragung werden wohl noch einige Zeit in Anspruch nehmen, dürften aber ab Herbst 2021 die Notwendigkeit von Notfall-Maßnahmen zur Entlastung des Gesundheitswesens (wie flächendeckende Lockdowns) weitgehend vermeiden. Kurzfristig werden steigende Covid-19-Fälle und neue Beschränkungen in Europa und den USA dazu führen, dass die wirtschaftliche Aktivität im ersten Quartal 2021 zurückgeht, jedoch weniger stark als zu Beginn der Covid-19 Pandemie 2020. Eine starke Unterstützung durch die Fiskalpolitik könnte die Auswirkungen auf Arbeitsplätze und Einkommen abmildern. China wird voraussichtlich seine robuste Erholung fortsetzen. Aufwärtsrisiken für unsere Prognose bestehen durch eine stärker als erwartete Zunahme der Impfstoffproduktion sowie beschleunigte Impfkampagnen noch vor Beginn der zweiten Jahreshälfte, während neuauftretende und ansteckendere Virusmutationen ein klares Abwärtsrisiko darstellen.

Darüber hinaus werden die Handelsspannungen zwischen den USA und China weiter anhalten. Während die USA und China sich auf ein „Phase-1“-Abkommen geeinigt haben, halten wir ein solches Abkommen für nur vorläufig und unvollständig, da darin keine wesentlichen dem Streit zugrunde liegenden Fragen behandelt werden. Nach der Wahl von Joe Biden zum US-Präsidenten gehen wir nicht davon aus, dass die USA Zölle auf europäische Personenkraftwagen erheben werden. Auch wenn sich Großbritannien mit der EU auf ein Brexit-Abkommen Ende 2020 verständigen konnte, dürfte der höhere bürokratische Aufwand bei der Warenabwicklung den Handel zwischen beiden Wirtschaftsräumen weit in das Jahr hinein belasten. Das Risiko, dass die Budgetverhandlungen zwischen Italien und der EU-Kommission die Märkte in diesem Jahr belasten könnten, sehen wir derzeit als gering an. Nach dem Rücktritt von Ministerpräsident Giuseppe Conte wurde ein neues Kabinett unter der Führung des früheren EZB-Präsidenten Mario Draghi vereidigt.

Die US-Wirtschaft wird in 2021 vermutlich um 4,8 Prozent (UniCredit Research, The UniCredit Macro & Markets Weekly, „Transatlantic growth gap set to widen“, veröffentlicht am 5. Februar 2021) wachsen, nach einem Rückgang um 3,5 Prozent im Vorjahr. Wir erwarten, dass sich die US-Wirtschaft im dritten Quartal 2021 wieder auf das Niveau vor der Covid-19 Pandemie erholt haben wird. Die Erholung des BIP wird vermutlich im zweiten Quartal beginnen, da dann die restriktiven Beschränkungen zur Eindämmung der Covid-19 Pandemie zunehmend aufgehoben werden dürften. Wir gehen insbesondere davon aus, dass vor allem eine verstärkte Impftätigkeit ab der zweiten Hälfte 2021 das Wachstum ankurbeln wird und zusammen mit verbesserten Behandlungsmethoden die Folgen der Covid-19 Pandemie auf die Wirtschaft nachlassen. Die Ausgaben für den Sozialkonsum werden wohl steigen, wenngleich eine gewisse Vorsicht seitens der Verbraucher noch anhalten sollte. Die äußerst expansive Finanzpolitik sollte die wirtschaftliche Erholung zudem stützen.

Die amerikanische Notenbank hat den Leitzins während der Covid-19 Pandemie auf die Spanne von 0 bis 0,25 Prozent gesenkt und signalisiert, die Zinsen bis 2023 nahe Null halten zu wollen. Zudem hat sie den Ankauf von Vermögenswerten an die Erholung der Wirtschaft geknüpft und wird das derzeitige Tempo der Ankäufe beibehalten bis substanzielle Fortschritte in Richtung ihrer Zielvorgaben (maximale Beschäftigung und Preisstabilität) erzielt werden. Laut ihrer eigenen Aussagen befindet sich die Wirtschaft aber noch weit von diesen Zielen entfernt. Daher gehen wir davon aus, dass die Fed die Käufe von US-Treasuries und MBS mindestens bis zum Jahresende 2021 im aktuellen Tempo fortsetzen wird. Ein „Tapering“ der Anleihenkäufe könnte dann bereits im Dezember dieses Jahres angekündigt werden, wenn die Massenimpfung wie geplant verläuft und die Wirtschaft sich erholt.

Für den Euroraum prognostizieren wir 2021 einen Anstieg des BIP in Höhe von 3,5 Prozent (UniCredit Research, The UniCredit Macro & Markets Weekly, „Transatlantic growth gap set to widen“, veröffentlicht am 5. Februar 2021). Dabei wird die wirtschaftliche Aktivität zu Jahresbeginn aufgrund der zweiten Infektionswelle und den damit verbundenen Eindämmungsmaßnahmen voraussichtlich erneut einen Rückgang erleiden. Die Stimmung im Dienstleistungssektor hat sich gegenüber ihrem Höchststand vom Juli 2020 bereits deutlich verschlechtert und deutet auf eine weitere Abschwächung hin, da die restriktiven Maßnahmen vor allem diesen Sektor besonders treffen. Das verarbeitende Gewerbe, das sich bisher als widerstandsfähig erwiesen hat, dürfte sich jedoch nicht allzu lang von der Entwicklung des Dienstleistungssektors abkoppeln können. Wir erwarten daher, dass sich die Produktionsaktivität im ersten Quartal 2021 ebenfalls zu einer Bremse für das BIP-Wachstum entwickeln wird. Die allmähliche Lockerung der Eindämmungsmaßnahmen zu Beginn des Frühjahrs wird dann wohl bereits im zweiten Quartal 2021 zu einer Erholung der gesamtwirtschaftlichen Aktivitäten im Frühjahr führen, wenngleich diese sich wohl erst im dritten Quartal 2021 vollständig materialisieren dürfte (UniCredit Research, The UniCredit Macro & Markets Weekly, „Transatlantic growth gap set to widen“, veröffentlicht am 5. Februar 2021). Die Auswirkungen des EU-Wiederaufbaufonds („Next Generation EU“) auf das Wachstum werden 2021 wohl gering ausfallen und erst in den folgenden Jahren zunehmen.

Die Europäische Zentralbank (EZB) hat während der Covid-19 Pandemie ihren Refinanzierungssatz unverändert auf null belassen und ihre zeitlich befristetes Pandemie-Notkaufprogramm (PEPP) in Höhe von 750 Milliarden € zuletzt um 500 Milliarden € aufgestockt. Zudem hat sie angekündigt ihre längerfristigen Refinanzierungsoperationen (TLTRO III) bis Mitte 2022 zu verlängern. Die HVB geht davon aus, dass die EZB sowohl das PEPP als auch die günstigen Konditionen für TLTRO III über den März 2022 hinaus verlängern wird, da das BIP bis zur Entscheidung der EZB (vermutlich im September oder Dezember dieses Jahres) noch unter dem Niveau vor der Pandemie liegen dürfte. Die Rhetorik bezüglich einer Euro-Aufwertung bleibt unverändert und bestätigt damit unsere Ansicht, dass der Euro-Wechselkurs bisher noch nicht die Schmerzgrenze der EZB erreicht hat.

Geschäftsverlauf und -lage (FORTSETZUNG)

Auf Länderebene (UniCredit Research, The UniCredit Macro & Markets Weekly, „Transatlantic growth gap set to widen“, veröffentlicht am 5. Februar 2021) prognostiziert die HVB für dieses Jahr einen Anstieg des BIP in Deutschland von 3,3 Prozent gegenüber dem Vorjahr (BIP-Wachstum in 2020: –5,0 Prozent). In Frankreich sollte das BIP 2021 um 4,5 Prozent gegenüber dem Vorjahr steigen (BIP-Wachstum 2020: –8,3 Prozent). Für Italien erwartet die HVB dieses Jahr eine Zunahme der Wirtschaftsleistung von 3,4 Prozent gegenüber dem Vorjahr (BIP-Wachstum 2020: –8,9 Prozent), während Spanien einen Anstieg von 4,4 Prozent verzeichnen dürfte (BIP-Wachstum 2020: –11,0 Prozent). Großbritanniens Wirtschaft wird vermutlich um 4,3 Prozent in diesem Jahr wachsen (BIP-Wachstum 2020: –10,0 Prozent).

Die deutsche Wirtschaft hat sich in der zweiten Jahreshälfte 2020 insgesamt solide erholt. Dies ist vor allem auf die robuste Entwicklung der Industrie zurückzuführen, die stärker von der Erholung in China profitierte als ihre Konkurrenten in der Eurozone. Zudem profitierten auch die privaten Konsumausgaben von der Mehrwertsteuersenkung, die zu einem Vorziehen langlebiger Konsumgüterkäufe führte. Somit fiel die konjunkturelle Dynamik im vierten Quartal 2020 weniger stark als antizipiert. Zu Beginn 2021 wird sich die rückläufige Dynamik in Deutschland jedoch voraussichtlich beschleunigen, wenn auch ein deutlich geringerer Rückgang wie im Frühjahr 2020 zu erwarten ist. Im Laufe des Jahres sollte die wirtschaftliche Aktivität dann wieder anziehen, so dass das BIP-Niveau vor der Covid-19 Pandemie womöglich bereits im vierten Quartal 2021 erreicht werden wird.

Branchenentwicklung Banken 2021

Die Covid-19 Pandemie wird weiterhin bestimmend sein für den Verlauf des Jahres 2021. Lockdowns in Europa wurden im ersten Quartal 2021 verlängert beziehungsweise verschärft und das schrittweise Auslaufen der Stützungsmaßnahmen für Kreditnehmer wird in 2021 nachgelagert zu vermehrten Kreditausfällen führen.

Der europäische Bankensektor startete 2020 von einer starken Position aus in die Krise. So wurde die Eigenkapitalausstattung über die vorangegangenen Jahre deutlich gestärkt und die Liquiditätslage im Bankensektor ist sehr gut. Ein Schwachpunkt des europäischen Bankensektors bleibt die relativ niedrige Profitabilität. Zusätzlich zeigt sich hinsichtlich der Profitabilität im europäischen Bankenmarkt ein stark heterogenes Bild: während in der einen Hälfte der europäischen Länder Banken im Schnitt ihre Eigenkapitalkosten von geschätzten 8 Prozent erwirtschaften konnten, berichteten in der anderen Hälfte der Länder die Banken durchschnittliche Eigenkapitalrenditen unterhalb der geschätzten Eigenkapitalkosten von 8 Prozent.

In 2020 kam die Gewinnentwicklung unter zusätzlichen Druck, da die Banken deutlich höhere Risikorückstellungen bilden mussten. In den ersten drei Quartalen 2020 betrug die durchschnittliche Eigenkapitalrendite lediglich 1,4 Prozent (Daten von der Europäischen Bankenaufsicht, EBA). Die europäischen Banken verbuchten in den ersten neun Monaten 2020 eine mehr als doppelt so hohe Risikovorsorge im Vergleich zu 2019. Grundsätzlich ist eine solide Profitabilität ein erster Puffer im Falle höherer Risikovorsorge. Im Umkehrschluss sind Banken mit niedrigerer Profitabilität stärker betroffen von einem Schock, da eine deutliche Steigerung der Risikovorsorge meist zu einem negativen Nettoergebnis führt und somit das Eigenkapital direkt belastet. Die Stimmung hellte sich allerdings in der zweiten Jahreshälfte wieder auf und Banken und Analysten erwarten für 2021 eine deutlich niedrigere Risikovorsorge im Vergleich zu 2020 (Bloomberg Consensus Schätzung).

Auf der strukturellen Seite gab es zwei Trends die mittelfristig die Profitabilität der europäischen Banken verbessern werden. Zum einen gab es ein deutliches Wachstum an digitaler Kundeninteraktion, was zu einer weiteren beschleunigten strukturellen Anpassung der Filialnetze führt. Ein weiterer Trend in 2020 war zum anderen die Zunahme von größeren Bankzusammenschlüssen in Spanien und Italien, was mittelfristig die Profitabilität zusätzlich verbessern sollte.

Trotz der Krise hat sich in 2020 die Asset-Qualität weiter verbessert, auf Grund von sehr umfangreichen NPL-Verkäufen (EBA Daten). Umfangreiche staatliche Stützungsmaßnahmen und Kreditgarantien und Zahlungsmoratorien für Kreditraten halfen dabei, den Zufluss an ausfallgefährdeten Krediten trotz des starken Wirtschaftseinbruchs gering zu halten. Die Asset-Qualität europäischer Banken wird allerdings im Zuge der Krise erst mit einer deutlichen Zeitverzögerung in Mitleidenschaft gezogen. Das heißt, erst ab Mitte 2021 und 2022 wird es zu einem deutlicheren Anstieg der notleidenden Kredite kommen. Ein wesentlicher Faktor für die verzögerte Auswirkung ist die umfangreiche Nutzung von Zahlungsmoratorien. Ende September 2020 waren 590 Mrd € oder 5 Prozent aller Kredite an Haushalte und Unternehmen im Zahlungsmoratorium (EBA Daten). Aufgrund der durch die Aufseher angeregten stärkeren Mittelfristbetrachtung in der Anwendung von IFRS 9, werden Kredite im Zahlungsmoratorium größtenteils als nicht notleidend eingestuft, wobei ein Teil dieser Kredite nach dem Auslaufen der Zahlungsmoratorien notleidend werden dürfte. Dabei wirken sich die zahlreichen staatlichen Unterstützungsprogramme für die Wirtschaft und Garantiprogramme für Kredite positiv aus und verhindern einerseits einen Anstieg der Ausfallrate von Unternehmenskrediten und zum anderen verringert sich der Verlust für Banken, wenn ein als Fördermaßnahme gewährter Kredit mit Staatsgarantie ausfällt. Ferner könnte sich laut EZB-Aufsicht eine Umsetzung der diskutierten europäischen oder nationalen Bad-Bank-Lösung positiv auf die Asset-Qualität des Bankensektors auswirken und die Bilanzen schneller bereinigen, anstatt das Problem graduell über einen längeren Zeitraum anzugehen.

Die Performance der Banken im Bereich Nettozinseinkommen ist weiterhin unter Druck aufgrund von Margendruck. Ein Teil des negativen Einflusses auf das Nettozinseinkommen wird durch die verbesserten TLTRO III-Konditionen kompensiert. Außerdem war 2020 ein Rekordjahr für den Bereich Fixed Income im Investment Banking, getrieben von einer sehr hohen Volatilität, was zu höheren Erträgen beigetragen hat.

Die Kapitalquoten der Banken kamen im ersten Quartal 2020 unter Druck, zum einen aufgrund der rekordhohen Ziehungen von eingeräumten Kreditlinien, was zu höheren risikogewichteten Aktiva führte und zum anderen auf Grund von höherer Risikovorsorge. Auch hatte die hohe Volatilität an den Märkten einen negativen Effekt auf das Eigenkapital einiger Banken. Die Empfehlung der EZB zur Aussetzung von Dividenden und Aktienrückkäufen, der sogenannte CRR Quick Fix, die staatlichen Garantierahmen für Unternehmenskredite und eine teilweise Rückführung von gezogenen Kreditlinien durch Unternehmen wirkte sich wiederum positiv auf die Eigenkapitalquoten im Verlauf des Jahres 2020 aus. Ende des dritten Quartals war die durchschnittliche Eigenkapitalquote von europäischen Banken mit 15,1 Prozent über dem Stand Ende 2019 (EBA Daten). Tendenziell haben sich die Eigenkapitalquoten im vierten Quartal noch weiter verbessert und bis zunächst Ende September 2021 gelten weiterhin restriktive Vorgaben der EZB hinsichtlich der Gewinnausschüttung von Banken, womit ein weiterhin hoher Kapitalpuffer besteht, um die erwartete Zunahme an Ausfällen abzufedern. Die Ergebnisse des EZB Stresstests, die voraussichtlich am 31. Juli 2021 veröffentlicht werden, werden einen Einblick in die Widerstandsfähigkeit des Bankensektors geben, da eine weitere Rezession für die Jahre 2021 bis 2023 simuliert wird (EBA Stresstest Szenario).

Entwicklung der HVB

Es ist davon auszugehen, dass die Phase wirtschaftlicher Schwäche kurzfristig noch bestehen bleiben wird. Wir prognostizieren, dass die aktuelle Corona-Welle und die damit zusammenhängenden Lockdown Maßnahmen in der Eurozone zu einer technischen Rezession im ersten Quartal 2021 führen werden. Aufgrund des wärmer werdenden Wetters und der Einführung einer Reihe von Impfstoffen wird der Sommer es ermöglichen, die Maßnahmen größtenteils zu lockern, was wiederum die Marktstimmung positiv unterstützen wird. Dies dürfte in der zweiten Jahreshälfte 2021 und in 2022 zu einer echten wirtschaftlichen Erholung führen.

Geschäftsverlauf und -lage (FORTSETZUNG)

Wie zuvor im Kapitel „Team 23“ beschrieben, basiert das neue Programm auf den vier Säulen „Erweiterung und Stärkung unseres Kundenstamms“, „Transformation und Maximierung unserer Produktivität“, „Diszipliniertes Risikomanagement und Kontrollmechanismen“ sowie „Kapital- und Bilanzmanagement“. Diese Maßnahmen sollen uns weitere Wachstumsmöglichkeiten und Effizienzgewinne erschließen. Auch aufgrund der durch die Corona-Pandemie veränderten Ausgangslage wird das Strategieprogramm Team 23 im Rahmen der üblichen Revision der Planung zum Jahresende auf Anpassungsbedarf überprüft.

Wir erwarten, dass die HVB trotz der andauernden Covid-19 Pandemie für das Geschäftsjahr 2021 ein Ergebnis vor Steuern erzielen wird, welches wir unter den gegebenen Umständen als solide einstufen. In den Operativen Erträgen (nach Eliminierung der Effekte aus dem Immobilienverkauf in 2020) gehen wir nach einem durch die Effekte der Covid-19 Pandemie beeinträchtigten Vorjahresergebnis und unter Berücksichtigung von Einmaleffekten in 2020, von einer leichten Erholung aus. Für den Verwaltungsaufwand erwarten wir eine Entwicklung auf stabilem Niveau. Entsprechend erwarten wir eine gegenüber 2020 nahezu unveränderte Cost-Income-Ratio für 2021.

Nach einem sehr deutlichen Anstieg der Kreditrisikovorsorge in 2020, welcher auch vor dem Hintergrund der Covid-19 Pandemie zu sehen ist, sehen wir für 2021 einen deutlichen Rückgang, auch wenn wir aus heutiger Sicht nicht erwarten, in 2021 wieder das Niveau von vor dem Ausbruch der Covid-19 Pandemie zu erreichen.

Die Entwicklung des Operativen Ergebnisses führt, zusammen mit der rückläufigen Kreditrisikovorsorge, letztlich zu einer sehr deutlichen Steigerung des Ergebnisses vor Steuern, sofern der Vorjahresvergleich um den erfolgreich abgeschlossenen Immobilienverkauf in 2020 bereinigt wird. Bei einer zu 2020 nahezu unveränderten Steuerquote führt dies zu einem sehr deutlichen Anstieg des Ergebnisses nach Steuern für 2021, wenn wiederum der in 2020 erfolgte Immobilienverkauf bereinigt wird.

Wir gehen davon aus, dass sich der Erholungseffekt, der bereits im zweiten Halbjahr 2020 zu beobachten war, besonders im zweiten Halbjahr 2021 in allen Geschäftsfeldern fortsetzen wird. Die Verbesserung des Ergebnisses vor Steuern in 2021 wird im Wesentlichen auf die gesunkene Kreditrisikovorsorge zurückzuführen sein. Die Verbesserung des Ergebnisses des Geschäftsbereichs Corporate & Investment Banking wird vor allem durch die Erholung des Handelsergebnisses bedingt sein. Für den Geschäftsbereich Commercial Banking wird ein deutlicher Anstieg im Bereich der Provisionen aus dem Anlage- als auch aus dem Kreditgeschäft erwartet. Nach einem Einmaleffekt aus einem erfolgreich abgeschlossenen Rechtsstreit in 2020 wird das Ergebnis des Geschäftsbereichs Group Corporate Centre sehr deutlich rückläufig sein. Der Einmaleffekt aus dem erfolgreichen Immobilienverkauf in 2020 ist im Geschäftsbereich Sonstige verbucht worden, was hier zu einem deutlichen Rückgang des Ergebnisses vor Steuern im Vorjahresvergleich führt.

Für das Geschäftsjahr 2021 gehen wir für die HVB von einer soliden Kapitalausstattung aus, mit einer CET1 Capital Ratio, die leicht unter dem 2020 Wert liegt.

Chancen aus der künftigen Geschäftspolitik sowie unternehmensstrategische, leistungswirtschaftliche und sonstige Chancen

Den nachfolgend beschriebenen Chancen stehen auch Risiken, zum Beispiel die Auswirkungen der Covid-19 Pandemie und das anhaltend niedrige Zinsniveau gegenüber, die die Nutzung der Chancen und Vorhaben einschränken können. Die sich aus der Geschäftspolitik und Unternehmensstrategie ergebenden Risiken werden im Risikobericht dargestellt.

Die HVB ist Teil einer der größten Bankengruppen Europas, der UniCredit Gruppe. Die HVB zählt in Deutschland zu den größten privaten Finanzinstituten und hat in der UniCredit Gruppe die Kompetenz für das internationale Markets und Investment Banking Geschäft. Die HVB agiert in einem Heimatmarkt, der gemessen an der Wirtschaftskraft und der Bevölkerungszahl der größte in ganz Europa ist. Außerdem ist Deutschland einer der wenigen Staaten weltweit, der weiterhin über ein Finanzrating von AAA verfügt. Insgesamt kann damit die HVB ihre regionale Ausrichtung mit dem internationalen Netzwerk einer großen europäischen Bankengruppe kombinieren.

Daraus ergeben sich eine Reihe von Chancen:

Die HVB verfolgt mit der Umsetzung des Programms Team 23 eine Wachstumsstrategie in ausgewählten Geschäftsbereichen. Im Mittelpunkt stehen dabei die Hebung von Produktivitäts- und Effizienzpotenzialen sowie die Schaffung einzigartiger Kundenerlebnisse. Zur Unterstützung unseres Wachstums investieren wir daher in den nächsten Jahren in die weitere Digitalisierung, Automatisierung und die End-to-End-Prozessoptimierung. Zusätzlich sollen durch vertiefte Interaktionen zwischen der Privatkunden Bank, der Unternehmer Bank sowie CIB, der Vereinheitlichung von Kundenplattformen sowie Kooperationen mit externen Partnern, Wachstumsmöglichkeiten realisiert werden. Gleichzeitig forcieren wir eine ganzheitliche Betrachtung von Nachhaltigkeit und stützen uns auch auf unsere länder- und unternehmensübergreifenden Kooperationsmöglichkeiten in der UniCredit Gruppe.

Daneben liefert die in der Öffentlichkeit breit diskutierte mögliche Konsolidierungswelle der Bankenbranche mit dem Rückzug einzelner Wettbewerber aus geografischen Gebieten und Produkten neue Wachstumschancen für die HVB. So planen wir durch selektive Investments das Wachstumspotenzial in einzelnen Regionen, Kundengruppen oder Produktbereichen besser auszuschöpfen. Dies wird unterstützt durch die Anpassung von Strukturen, Standorten oder Rollen.

Der HVB bieten sich Chancen hochqualifizierte Mitarbeiter und Führungskräfte zu gewinnen. Dabei wirken sich sowohl die Größe der UniCredit Gruppe als auch die strategische Positionierung der HVB positiv auf die Führungskräfte- und Mitarbeiterakquisition aus. Die Förderung des weiblichen Führungsnachwuchses ist explizit Teil der Geschäftsstrategie.

Die HVB ist aufgrund ihrer Kapitalausstattung aus unserer Sicht für sich verschärfende regulatorische Anforderungen gut gerüstet und kann die sich am Markt ergebenden Wachstumsmöglichkeiten wahrnehmen.

Für die einzelnen Geschäftsbereiche stellen sich die Chancen wie folgt dar:

Im Geschäftsbereich Commercial Banking strebt das Geschäftsfeld Unternehmer Bank profitables Wachstum und die Erweiterung der Marktanteile im Firmenkundengeschäft durch die Positionierung als Haus- bzw. Kernbank sowie die Gewinnung von Neukunden an. Als strategischer Businesspartner begleitet die Unternehmer Bank eng die unternehmerischen Tätigkeiten ihrer Kunden. Zu den wichtigsten strategischen Herausforderungen der Kunden gehören unter anderem der Außenhandel, die Internationalisierung und die Digitalisierung. Deshalb stellen die Wachstumsinitiativen der Unternehmer Bank auf diese Kundenbedürfnisse ab.

Im Geschäftsfeld Privatkunden Bank setzen wir nach der Integration von Wealth Management und Geschäftskunden die eingeschlagene Wachstumsstrategie weiter fort. Im Wealth Management und Private Banking wollen wir uns in den nächsten Jahren unter den führenden Anbietern Deutschlands etablieren, während wir unseren eingeschlagenen Wachstumspfad mit gehobenen Privatkunden weiter beschleunigen. Im Geschäftskundensegment steht durch dessen Verlagerung in die Privatkunden Bank auch die private Seite des Unternehmers und Freiberuflers zukünftig im Mittelpunkt einer umfassenden Betreuung. Gestützt auf der Positionierung als Qualitätsanbieter steht damit das Wachstum und der Ausbau der Kundenbindung im Fokus. Darüber hinaus setzen wir den Weg der grundlegenden Modernisierung der Privatkundenbank mit der Ausrichtung auf ein Omni-Kanal Geschäftsmodell weiter fort.

Im Geschäftsbereich CIB liegt der strategische Fokus auf dem Ausbau und der Stärkung einer nachhaltigen und langfristigen Kundenbeziehung. Dazu bieten wir Beratung und Produktlösungen zur Finanzierungs- und Kapitalbeschaffung, zu Cash-Management sowie zu Investments an. Weiteres Geschäftspotenzial sehen wir im Ausbau des Trade Finance- und Working Capital-Geschäfts sowie in einer Ausweitung und verbesserten Nutzung unseres internationalen Netzwerks. Um unser Cross-Selling-Potenzial zu steigern, intensivieren wir unsere Zusammenarbeit mit dem Geschäftsbereich Commercial Banking. Dadurch profitieren Mittelstandskunden der Unternehmer Bank von Investment-Banking-Lösungen und Privatkunden von einem attraktiven Angebot an Investmentprodukten der CIB. Zudem wollen wir weiterhin die Möglichkeiten aus der Digitalisierung stärker nutzen.

Risikobericht

Die HVB als Risikonehmer

Die Geschäftsaktivitäten der HVB sind ihrem Wesen nach mit Risiken behaftet. Unter Risiko versteht die HVB die Gefahr möglicher Verluste aufgrund interner oder externer Faktoren. Im Zuge unserer Geschäftsaktivitäten werden die Risiken identifiziert, quantifiziert, beurteilt, überwacht und aktiv gesteuert. Die darauf aufbauende Verzahnung von Risikomanagement-, Risikosteuerungs- sowie Risikoüberwachungsprozessen in allen Geschäftsbereichen und Funktionen der HVB betrachten wir dementsprechend als eine unserer Kernaufgaben.

Diese Aktivitäten bilden die Voraussetzung für eine angemessene Eigenkapitalunterlegung und für das Vorhalten einer adäquaten Liquiditätsausstattung.

Im Risikobericht stellen wir die Risiken der HVB dar. Die Chancen werden in diesem Lagebericht im Kapitel „Chancen aus der künftigen Geschäftspolitik sowie unternehmensstrategische, leistungswirtschaftliche und sonstige Chancen“ gesondert beschrieben.

Die HVB wird in die folgenden Geschäftsbereiche eingeteilt:

- Commercial Banking
- Corporate & Investment Banking
- Group Corporate Centre
- Sonstige

Risikoarten

Kreditrisiko bezeichnet das Risiko, dass eine Bonitätsveränderung einer Adresse (Kreditnehmer, Kontrahent, Emittent oder Land) eine Wertveränderung der entsprechenden Forderungen nach sich zieht. Diese Wertveränderung kann durch einen Ausfall der Adresse induziert sein, welche somit nicht mehr in der Lage ist, ihren vertraglichen Verpflichtungen nachzukommen.

Das **Marktrisiko** ist definiert als das Risiko, auf in und außerhalb der Bilanz geführten Positionen der Handels- oder Anlagebücher Verluste zu erleiden, die sich aus ungünstigen Veränderungen des Marktwerts von Wertpapieren oder Finanzderivaten ergeben. Die relevantesten dieser Marktpreise sind die Zinssätze (für die Festlegung und Diskontierung von Cashflows), Aktienkurse, Kreditrisikoaufschläge (einschließlich unter anderem Veränderungen dieser Aufschläge infolge von Kreditausfällen oder Rating-Umstufungen), Devisenkassakurse und Rohstoffpreise sowie abgeleitete Preise wie Volatilitäten und Korrelationen zwischen diesen Parametern.

Unter **Liquiditätsrisiko** ist die Gefahr zu verstehen, dass die Bank ihren anfallenden Zahlungsverpflichtungen nicht zeitgerecht oder nicht in vollem Umfang nachkommen kann. Es definiert sich jedoch auch aus dem Risiko, dass bei Bedarf nicht ausreichend Liquidität vorhanden ist oder Liquidität nur zu erhöhten Marktzinsen beschafft werden kann, oder dass Vermögenswerte nur mit Abschlägen am Markt liquidiert werden können.

Die HVB definiert im Einklang mit der Eigenkapitalrichtlinie (Capital Requirements Regulation, CRR) **operationelles Risiko** als die Möglichkeit von Verlusten durch fehlerhafte interne Prozesse, Systeme, menschliche Fehler oder externe Ereignisse. Diese Definition schließt Rechtsrisiken mit ein, nicht jedoch strategische Risiken oder Reputationsrisiken. Rechtsrisiken beinhalten, sind aber nicht begrenzt auf Geldstrafen, Strafmaßnahmen und Schadensersatz resultierend aus Aufsichtsmaßnahmen sowie Vergleichszahlungen an Privatpersonen.

Diese Risikoarten werden unter dem Kapitel „Risikoarten im Einzelnen“ ausführlich beschrieben. Alle anderen Risikoarten der HVB werden unter dem Kapitel „Sonstige Risiken“ zusammengefasst. Für diese wird eine gekürzte Darstellungsform gewählt.

Unter den sonstigen Risiken werden folgende Risikoarten zusammengefasst:

- Unter dem **Immobilienrisiko** werden potenzielle Verluste erfasst, die sich aus Marktwertschwankungen des bankeigenen Immobilienportfolios ergeben. Dies umfasst das Portfolio der Tochtergesellschaften (im Besitz oder geleast), der Immobilienbesitzgesellschaften und ihrer Zweckgesellschaften (SPVs) sowie der Beteiligungsgesellschaften. Es werden keine Immobilien und Grundstücke berücksichtigt, die als Sicherheiten gehalten werden. Diese sind im Kreditrisiko berücksichtigt.
- Das **Geschäftsrisiko** ist definiert als ein Maß für den Abstand zwischen unerwarteten nachteiligen Veränderungen der zukünftigen Erträge der Bank und den erwarteten Veränderungen in einem einjährigen Risikohorizont. Geschäftsrisiken können sich vor allem aus deutlich verschlechterten Marktbedingungen, Veränderungen der Wettbewerbsposition oder des Kundenverhaltens, aber auch aus Änderungen der Kostenstruktur ergeben.
- **Pensionsrisiken** können sowohl bei den Vermögenswerten der Aktivseite als auch der Passivseite (Pensionsverpflichtungen) auftreten. Dies ist zum einen über Zeitwertrückgänge des Planvermögens auf der Aktivseite durch unvorteilhafte Marktpreisveränderungen, aber auch über eine Zunahme der Verpflichtungen auf der Passivseite, zum Beispiel durch einen Rückgang des Rechnungszinses, möglich. Auf der Verpflichtungsseite gibt es zudem versicherungstechnische Risiken, wie das Langlebigkeitsrisiko (Änderungen der Sterbetafeln). In diesem Zusammenhang wird das Pensionsrisiko als dasjenige Risiko angesehen, dass das Trägerunternehmen zur Bedienung der zugesagten Rentenverpflichtungen Nachschüsse leisten muss.
- Unter **Beteiligungsrisiko** werden potenzielle Verluste erfasst, die aus Wertschwankungen des Anteilsbesitzes der HVB resultieren. Das Beteiligungsrisiko der HVB entsteht aus Verlusten aus bereitgestelltem Eigenkapital, im Zusammenhang mit einer gesellschaftsrechtlichen Beteiligung an anderen Unternehmen, welche nicht in der HVB konsolidiert oder nicht im Marktrisiko enthalten sind.

- Das **strategische Risiko** resultiert daraus, dass das Management wesentliche Entwicklungen oder Trends im eigenen unternehmerischen Umfeld entweder nicht rechtzeitig erkennt oder falsch einschätzt. Infolgedessen kann es zu Grundsatzentscheidungen kommen, die sich hinsichtlich der Erreichung der langfristigen Unternehmensziele im Nachhinein als unvorteilhaft erweisen und zudem teilweise schwer oder nicht unmittelbar reversibel sind. Im schlimmsten Fall kann dies negative Auswirkungen auf die Ertragskraft und das Risikoprofil der HVB haben.
- **Reputationsrisiko** wird definiert als das Risiko negativer Auswirkungen auf die Gewinn- und Verlustrechnung, hervorgerufen durch unerwünschte Reaktionen von Interessengruppen (Stakeholdern) aufgrund einer veränderten Wahrnehmung der Bank. Diese veränderte Wahrnehmung kann ausgelöst sein durch ein Primärrisiko wie Kreditrisiko, Marktrisiko, operationelles Risiko, Liquiditätsrisiko, Geschäftsrisiko, strategisches Risiko oder auch eigenständig ohne auslösendes Primärrisiko.

Integrierte Gesamtbanksteuerung

Risikomanagement

Das Risikomanagement der HVB baut auf der vom Vorstand der HVB verabschiedeten Geschäftsstrategie, dem Risikoappetit der Bank und der verabschiedeten gruppenweiten Risikostrategie auf.

Basierend auf der Risikostrategie und der Geschäfts- und Risikoplanung wird eine Beurteilung der Risikotragfähigkeit bei Erreichen der Zielvorgaben anhand des zur Verfügung stehenden Risikodeckungspotenzials durchgeführt. Gleichzeitig werden im Planungsprozess Limite definiert, damit die Risikotragfähigkeit gewährleistet wird. Die Ermittlung der Risikotragfähigkeit wird für die HVB Group durchgeführt.

Gemäß den Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) erfolgt eine Mehrjahresplanung im Hinblick auf das interne Kapital. Hierbei werden die relevanten Risikoarten über einen Zeithorizont von mindestens drei Jahren und unter Berücksichtigung eines sich negativ entwickelnden makroökonomischen Umfelds betrachtet. Zur Beurteilung des Einflusses von verschlechterten makroökonomischen Geschäftsbedingungen wird der Effekt von zwei Szenarien mit

negativen Auswirkungen getrennt voneinander untersucht. Während im Planungsprozess für 2020 das erste Szenario von einer klassischen Rezession in Deutschland aufgrund des Handelskonflikts zwischen den USA und China und einer damit verbundenen Abkühlung der Weltwirtschaft ausgeht, unterstellt das zweite Szenario einen ungeordneten Austritt des Vereinigten Königreichs aus der Europäischen Union. Da das Risikodeckungspotenzial unter denselben Szenarien betrachtet wird, kann eine Aussage getroffen werden, wie sich die Risikotragfähigkeit insgesamt über drei Jahre und unter Berücksichtigung der makroökonomischen Szenarien verhält. Für den Planungsprozess 2021 werden unter Berücksichtigung der Covid-19 Pandemie adverse Planszenarien verwendet.

Die Umsetzung der Risikostrategie ist eine Gesamtbankaufgabe, die wesentlich von der Organisation des Chief Risk Officers (CRO) ausgeübt wird. Die CRO-Organisation verantwortet das Risikomanagement und die risikopolitischen Leitlinien, die vom Vorstand festgelegt werden und berichtet dem Vorstand und dem Risikoausschuss des Aufsichtsrats regelmäßig über die Risikolage der HVB.

Neuerungen und Aktualisierungen von Anweisungen, Richtlinien und der Risikostrategie werden über das bankinterne Informationssystem kommuniziert.

Funktionstrennung

Zusätzlich zum bankweiten Risikomanagement wird die integrierte Gesamtbanksteuerung von einer umfassenden, gemäß MaRisk, funktionalen wie organisatorisch unabhängigen Risikosteuerung und Risikoüberwachung begleitet.

Risikosteuerung

Unter Risikosteuerung wird die operative Umsetzung der Risikostrategie verstanden. Die operative Steuerung des Kreditrisikos für die Geschäftsbereiche Commercial Banking und Corporate & Investment Banking (CIB) übernehmen der Bereich Senior Risk Management - Centralized Credit Underwriting (SRM) sowie der Bereich Individual- und Standardkreditgeschäft (KCE). Die Senior Risk Manager sowie die Kreditspezialisten treffen die Kreditentscheidungen im definierten „risikorelevanten Geschäft“. Sie ermöglichen damit den Geschäftsbereichen, im Rahmen der Risikostrategie gezielt und kontrolliert

Risikopositionen einzugehen und prüfen, ob diese aus der Gesamtsicht der Kundenbeziehung und aus Risiko-Rendite-Gesichtspunkten rentabel sind. Im „nicht risikorelevanten Geschäft“ sind die Geschäftsbereiche unter von der CRO-Organisation definierten Rahmenbedingungen berechtigt, selbst Kreditentscheidungen zu treffen. Die Steuerung des Marktrisikos liegt in der Verantwortung des Bereichs Market Risk und die Steuerung des Liquiditätsrisikos obliegt dem Bereich Finance innerhalb der Organisation des Chief Financial Officers (CFO). Für die Steuerung des operationellen Risikos und des Reputationsrisikos ist der Bereich Operational & Reputational Risks verantwortlich und wird dabei durch die jeweiligen Operational Risk Manager unterstützt.

Die Steuerung des Geschäftsrisikos besteht hauptsächlich aus der Planung von Erträgen und Kosten der einzelnen Geschäftsbereiche, welche von der CFO-Organisation proaktiv koordiniert wird. Die Steuerung der Beteiligungen obliegt den jeweils zuständigen Geschäftsbereichen. Das durch konzerneigene Immobilien entstehende Immobilienrisiko wird zentral im Bereich Chief Operating Office (COO) verwaltet. Die HVB hat eine Reihe von unterschiedlichen Pensionsplänen zugesagt, die zu einem großen Teil in diversen, teilweise externen Vermögensanlageformen ausfinanziert wurden. Im Rahmen des Kapitalanlageprozesses gibt es jeweils gesonderte Vorgaben zur spezifischen Risikosteuerung der unterschiedlichen Pensionspläne. Zum Teil unterliegen diese auch der Aufsicht der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) und dort der Versicherungs- und Pensionsfondsaufsicht und müssen daher externe Regularien und Vorgaben einhalten. Die Steuerung des strategischen Risikos liegt in der gemeinsamen Verantwortung des Vorstands der HVB.

Risikoüberwachung

Die zentrale Risikoüberwachung innerhalb der CRO-Organisation ist für die Identifizierung, Messung und Bewertung der Risiken in der HVB verantwortlich. Sie ist nach Risikoarten gegliedert. Die Risikoüberwachungs-Funktionen für die Risikoarten Marktrisiko und Liquiditätsrisiko (für das Liquiditätsrisiko jedoch ausschließlich die

Risikoüberwachungs-Funktionen Stresstests, Berechnung und Überwachung der Frühwarnindikatoren, Berechnung der kurzfristigen Konzentrationsrisiken, Bewertung des Finanzierungsplans) werden im Bereich Market Risk und für das operationelle Risiko sowie das Reputationsrisiko im Bereich Operational & Reputational Risks gebündelt. Zusätzlich wird im Bereich Market Risk auch die Marktrisikokomponente des Pensionsrisikos durch ein separat entwickeltes Modell regelmäßig überwacht (aggregierte Betrachtung der Planvermögen und der Verbindlichkeiten). Im Rahmen des Asset Managements der Planvermögen werden die Möglichkeiten der Risikopositionierung durch externe sowie interne Regularien entsprechend eingeschränkt. Es erfolgt eine laufende Überwachung der jeweiligen Vorgaben gemäß den spezifischen Richtlinien der verschiedenen Pensionspläne. Im Rahmen der Überwachung des Liquiditätsrisikos werden zum einen Aufgaben durch den Bereich Market Risk wahrgenommen, zum anderen liegen weitere Risikoüberwachungs-Funktionen für diese Risikoart im Bereich Finance innerhalb der Organisation des CFO (laufende Überwachung der Liquiditätsrisikosituation sowie Einhaltung von Limiten). Der Bereich Strategic Credit & Integrated Risks überwacht die Kreditrisiken, das Geschäfts-, Beteiligungs- und Immobilienrisiko sowie das aggregierte ökonomische Kapital und den internen Kapitalbedarf. Das Beteiligungsrisiko wird dabei über das Markt- und Kreditrisiko abgebildet. Die Überwachung des strategischen Risikos liegt in der gemeinsamen Verantwortung des Vorstands der HVB.

Zu den quantifizierbaren Risiken zählen: Kreditrisiko, Marktrisiko, operationelles Risiko, Geschäftsrisiko, Beteiligungsrisiko, Immobilienrisiko, Pensionsrisiko und Reputationsrisiko (seit dem ersten Quartal 2020). Das verfügbare Risikodeckungspotenzial wird definiert, quantifiziert und dem Risikokapital für die Risikotragfähigkeits-Betrachtung gegenübergestellt.

Das Liquiditätsrisiko zählt auch zu den quantifizierbaren Risiken, fließt jedoch nicht in die Berechnung der Risikotragfähigkeit ein.

Das strategische Risiko wird über einen qualitativen Ansatz überwacht.

Bereiche und Gremien

Chief Risk Officer

Die Steuerung und das geschäftsbereichsübergreifende Management von Risiken sind in der HVB unter dem Verantwortungsbereich des Chief Risk Officer (CRO) zusammengefasst. Hier werden die Kernfunktionen der Identifikation, Analyse, Bewertung und des Berichtswesens sowie der laufenden Begleitung, Bearbeitung, Überwachung und Steuerung von Risiken wahrgenommen. Seine Aktivitäten werden durch verschiedene Bereiche des CFO insbesondere hinsichtlich des Liquiditätsrisikos ergänzt und unterstützt.

Die Organisation des CRO teilt sich zum einen in Bereiche, die sich mit dem Kreditgeschäft in der Marktfolge befassen. Die Hauptaufgaben dieser Bereiche sind:

- Operative Funktionen der Kreditentscheidungs- und Kreditüberwachungsprozesse des risikorelevanten Kreditgeschäfts inklusive Überwachung der Emittenten- und Kontrahentenlimite
- Identifikation und Steuerung des Risikovorfeldes zur Risikoreduzierung
- Sanierungsaktivitäten mit dem Ziel, Verluste für die Bank zu minimieren

Zum anderen gibt es Bereiche, welche operativ und strategisch orientierte Einheiten der Risikoüberwachung umfassen. Hauptaufgaben sind:

- Entwicklung, Verbesserung, Parametererstellung und Kalibrierung der Ratingmodelle zur Bestimmung der Ausfallwahrscheinlichkeit unserer Kunden
- Validierung von Säule I und II Systemen zur Risikobemessung, die die Komponenten Modelle, verbundene Prozesse, IT-Systeme und Daten umfasst
- Entwicklung von Konzepten zur Feststellung und Lenkung von Kreditrisiken und -konzentrationen inklusive Länderrisiken
- Verantwortung für die Messmethoden und die Weiterentwicklung der Messmethoden und -systeme sowie das Management und die Messung des Marktrisikos und des Liquiditätsrisikos
- Verantwortung für die Messmethoden und die Weiterentwicklung der Messmethoden und -systeme sowie das Management und die Messung des operationellen Risikos sowie Verantwortung für das Reputationsrisiko und dessen Management

- Ermittlung des internen Kapitals und der ökonomischen Kapitalausstattung
- Gewährleistung der ICAAP-Compliance, Gewährleistung der Einhaltung der MaRisk in der Zuständigkeit für das Kreditrisiko und das ökonomische Kapital sowie die Durchführung von Stresstests
- Einhaltung regulatorischer Vorschriften zu internen und externen Berichten
- Risikoberichterstattung

Chief Financial Officer

Einen wesentlichen Beitrag zur Risikoüberwachung leisten aus der Organisation des Chief Financial Officer (CFO) die Bereiche Finance sowie Regional Planning & Controlling. Der Bereich Finance umfasst insbesondere die Steuerung der kurz- und langfristigen Liquidität (Aktiv-Passiv Management) der HVB, der in enger Abstimmung mit den operativ am Markt tätigen Einheiten agiert.

Regional Planning & Controlling (CCP) ist mit der zentralen Geschäftssteuerung und dem Kostencontrolling der HVB betraut. Ferner wird in CCP der interne Segmentbericht nach IFRS erstellt und plausibilisiert. In diesem Bereich liegt auch die Prozessverantwortung für die Erstellung der Ergebnisplanung und Ergebnishochrechnung. Des Weiteren sind in CCP die geschäftsbereichsbezogenen Controllingbereiche für alle Segmente exklusive Corporate & Investment Banking (CIB) und Group Corporate Centre (GCC) enthalten. Das Controlling für CIB liegt in der Verantwortung des Bereichs CPA. Dieser Bereich nimmt gemeinsam mit Accounting die Abstimmung des Handelsergebnisses für Markets vor. Die Abstimmung des Handelsergebnisses für Treasury erfolgt zwischen Accounting (CFF) und Finance (CDF).

Asset Liability Management

Das Asset Liability Management verantwortet der Bereich Finance mit der Steuerung der kurz- und langfristigen Liquidität innerhalb der HVB. Zentrale Ziele sind die Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit sowie die Optimierung der Refinanzierungskosten. Asset Liability Management beobachtet die Entwicklungen und Vorgänge auf den Geld- und Kapitalmärkten sowie den Liquiditäts- und Refinanzierungsbedarf. Im Rahmen des Liquiditätsrisiko-Managements nimmt der Bereich Finance in Ergänzung zum CRO die laufende

Überwachung der Liquiditätsrisikosituation wahr und steuert die Refinanzierungsaktivitäten in Abstimmung mit den operativ am Markt tätigen Einheiten. Im Rahmen eines Liquiditätskosten-Verrechnungsmechanismus für alle wesentlichen Geschäftsaktivitäten werden beispielsweise die internen Estandssätze für das Aktiv- und Passivgeschäft laufend auf Angemessenheit überprüft und regelmäßig an die Marktgegebenheiten angepasst. Die im Rahmen dieser Funktionen initiierten Maßnahmen unterstützen die Rentabilitätsziele der HVB.

Interne Revision

In der Umsetzung eines effizienten Risikomanagementsystems werden der internen Revision eine Reihe von wichtigen Aufgaben zugeschrieben, die im Kapitel „Überwachung der Wirksamkeit des IKS“ beschrieben werden.

Risiko-Komitee

Der Vorstand überträgt vorbehaltlich seiner Leitungskompetenz und seiner jederzeitigen Letztentscheidungsbefugnis folgende Aufgaben an das Risiko-Komitee (Risk Committee, RC):

- Entwicklung und Implementierung von geeigneten Grundsätzen und Verfahren insbesondere für das Kreditrisiko- und Kreditportfoliomanagement als auch für weitere Risikothemen
- Erörterung und Entscheidung von strategischen risikopolitischen Fragestellungen

Eine Vorlage an den Vorstand erfolgt stets dann, wenn dieses aus formalrechtlichen Gründen (zum Beispiel zur Erfüllung der MaRisk) erforderlich ist.

Das RC tagt in der Regel einmal im Monat.

Asset Liability Committee

Das Asset Liability Committee (ALCO) entscheidet im Rahmen seiner monatlichen Sitzungen über das Aktiv-Passiv-Management in der HVB. Dabei verfolgt das Gremium im Wesentlichen folgende Ziele:

- Etablierung einheitlicher Methoden im Aktiv-Passiv-Management der HVB
- Optimale Nutzung der Ressourcen Liquidität und Kapital
- Abstimmung zwischen dem Bedarf der Geschäftsbereiche an finanziellen Ressourcen und der Geschäftsstrategie

Stress Test Council

Der Vorstand, als Verantwortlicher für die Banksteuerung, hat das Thema Stresstest an das RC sowie das Stress Test Council (STC) als Fachgremium delegiert. Zu den Aufgaben des STC gehören:

- Koordination aller Stresstestaktivitäten in der HVB inklusive Entwicklung der Stresstestmethodik
- Definition und Koordination von risikoartenübergreifenden Stresstest-Szenarien inklusive Validierung der zugrunde liegenden Parameter
- Analyse und Präsentation der Stresstestergebnisse sowie Ableitung von Empfehlungen für das Management

Reputational Risk Council

Das Reputational Risk Council (RRC) dient dazu, Reputationsrisiken der HVB zu beurteilen. Es ist das Entscheidungsgremium für Geschäftsvorfälle und alle anderen Aktivitäten, die ein Reputationsrisiko für die HVB darstellen. Dazu zählen unter anderem auch Aktivitäten in Hinblick auf:

- Projekte und Auslagerungen
- Entwicklung neuer Produkte und Erschließung neuer Märkte
- Zweckgesellschaften

Umsetzung der Gesamtbanksteuerung

Strategie

Die Geschäftsstrategie und die Risikostrategie legen die geschäftsbzw. risikopolitischen Eckpfeiler für die HVB fest. Die Tochtergesellschaften, Auslagerungen (Outsourcing) sowie die Informations- und Kommunikationstechnologie (Information and Communication Technology, ICT) werden sowohl in der Risikostrategie als auch in der Geschäftsstrategie berücksichtigt. Die Geschäftsstrategie der HVB beschreibt die strategische Ausgangsposition und die organisatorische Struktur, die strategischen Eckpfeiler auf Gesamtbankebene sowie die Teilstrategien der einzelnen Geschäftsbereiche.

Die Risikostrategie der HVB Group wird konsistent aus der Geschäftsstrategie abgeleitet und ergänzt diese um die relevanten Aspekte des Risikomanagements. In der Risikostrategie der HVB Group werden die Risikoarten Kreditrisiko (inklusive Beteiligungsrisiko) und Marktrisiko, Operationelles Risiko, Pensionsrisiko, Reputationsrisiko, Immobilien- und Geschäftsrisiko über das ökonomische Kapital gesteuert. Im Kreditrisiko und Marktrisiko wird die Steuerung durch risikoartenspezifische Limite ergänzt. Für das strategische Risiko, das Liquiditätsrisiko, das Nachhaltigkeitsrisiko sowie für Auslagerungen werden die strategischen Ziele qualitativ beschrieben. Ergänzt wird die Risikostrategie durch die Industry Credit Risk Strategy, welche die Risikobereitschaft innerhalb der verschiedenen Branchen detailliert.

Die vom Vorstand der HVB beschlossenen Strategien werden einer jährlichen sowie anlassbezogenen Überprüfung unterzogen und, sofern notwendig, angepasst.

Gesamtbanksteuerung

Die Steuerung der HVB erfolgt im Rahmen der Gesamtbanksteuerung der HVB Group. Die für die Gesamtbanksteuerung der HVB Group festgelegten Steuerungsgrößen werden im jährlichen Planungsprozess überprüft und dienen der Erfolgsbeurteilung der Geschäfts- und Risikostrategie. Im Planungsprozess werden Ertrags-, Risiko-, Liquiditäts- und Kapitalziele sowie die angestrebte Risikotragfähigkeit auf Gesamtbankebene definiert. Die Limite für das interne Kapital werden festgelegt und überwacht, um die Risikotragfähigkeit zu gewährleisten. Zur Geschäftsbereichssteuerung werden die ökonomischen Kapitallimite je Risikoart (Kredit- und Marktrisiko) verteilt, um sicherzustellen, dass sich die geplanten ökonomischen Risiken in dem vom Vorstand der HVB definierten Rahmen bewegen.

Zur Steuerung der HVB Group wurden für alle Geschäftsbereiche allgemeingültige Leistungskennzahlen (Key Performance Indicators, KPIs) definiert. Mit diesen KPIs werden die Aspekte Profitabilität und Wachstum sowie Einschränkungen und Nachhaltigkeit verankert.

Im Fokus der wertorientierten Steuerung der HVB Group steht die Messung der Geschäftsaktivitäten nach Rendite- und Risikoaspekten, wobei für alle Geschäftsfelder der HVB Group ein Risikorenditeziel vorgegeben wird. Die Berechnung der wirtschaftlichen Renditeerwartung erfolgt nach dem Allocated-Capital-Prinzip, das von der UniCredit konzernweit angewendet wird. Im Rahmen des dualen Steuerungsprinzips werden den Geschäftsbereichen sowohl regulatorisches Kapital, im Sinne von gebundenem hartem Kernkapital, als auch Internes Kapital zugeteilt. Beide Ressourcen sind mit Verzinsungsansprüchen belegt, welche von den Renditeerwartungen des Kapitalmarkts abgeleitet werden.

Den Vorgaben aus der Geschäfts- und Risikostrategie folgend, werden die definierten Ziele bis auf Geschäftsbereichsebene heruntergebrochen und weiter in operative Steuerungsgrößen für die Vertriebssteuerung übersetzt. Die Überwachung der definierten Zielgrößen erfolgt über einen standardisierten Bericht an den Vorstand der HVB. Bei signifikanten Abweichungen zu den im Planungsprozess festgelegten Zielwerten werden, nach entsprechender Analyse, vom Vorstand der HVB gegensteuernde Maßnahmen eingeleitet.

Aufsichtsrechtliche Kapitaladäquanz Gebundenes hartes Kernkapital

Für Zwecke der Planung und der Überwachung der Risikoaktiva wird von den Geschäftsbereichen eine Kernkapitalunterlegung bezogen auf die Risikoaktiva-Äquivalente aus Kredit-, Markt- und operationellen Risiken von durchschnittlich 12,45% eingefordert. Aus dem durchschnittlich gebundenen harten Kernkapital wird der Verzinsungsanspruch abgeleitet.

Steuerung der aufsichtsrechtlichen Eigenkapitalausstattung

Zur nachhaltigen Sicherung der angemessenen Eigenkapitalausstattung aus der normativen Kapitalperspektive sind im Wesentlichen drei Prozesse definiert:

Jährliche Planung des aufsichtsrechtlichen Eigenkapitals unter Berücksichtigung regulatorischer Anforderungen, welche anhand der drei nachfolgend genannten Kapitalquoten erfolgt und zu deren Steuerung im Rahmenwerk der HVB Group zum Risikoappetit interne Ziel-, Schwellen- und Limitwerte festgelegt sind:

- Harte Kernkapitalquote (Common Equity Tier 1 Capital Ratio):
Verhältnis aus hartem Kernkapital zur Summe der Risikoaktiva aus Kreditrisiken sowie den Risikoaktiva-Äquivalenten aus Markt- und operationellen Risiken
- Kernkapitalquote (Tier 1 Capital Ratio):
Verhältnis aus Kernkapital zur Summe der Risikoaktiva aus Kreditrisiken sowie den Risikoaktiva-Äquivalenten aus Markt- und operationellen Risiken
- Eigenmittelquote (Total Capital Ratio):
Verhältnis aus Eigenmitteln zur Summe der Risikoaktiva aus Kreditrisiken und den Risikoaktiva-Äquivalenten aus Markt- und operationellen Risiken

Vierteljährliche Durchführung von Stresstests der regulatorischen Kapitalquoten unter verschiedenen Szenarien (die Einzelheiten zu den Stresstests sind im Kapitel „Stresstest“ zu finden).

Monatliche Durchführung einer rollierenden 8-Quartale-Projektion zur fortlaufenden Prognostizierung der Kapitalquoten der HVB Group.

Weiterführende Details zur Entwicklung der Eigenkapitalquoten sind im Kapitel „Risikoaktiva, Kapitalquoten und Verschuldungsquote“ im Abschnitt „Geschäftsverlauf und -lage“ dieses Lageberichts dargestellt.

Die Eigenmittelquote der HVB beläuft sich per 31. Dezember 2020 auf 22,2% (31. Dezember 2019: 17,7%).

Ökonomische Kapitaladäquanz

Das interne Kapital ist die Summe aus dem aggregierten ökonomischen Kapital aller quantifizierten Risikoarten (mit Ausnahme des Liquiditätsrisikos). Das ökonomische Kapital misst das unerwartete Verlustrisiko über einen Zeithorizont von einem Jahr zu einem Konfidenzniveau von 99,90%.

Seit dem Berichtsjahr 2019 werden die Risikokennzahlen zum ökonomischen Kapital aus den Berechnungen zur HVB Group dargestellt. Damit sind auch sämtliche Risiken resultierend aus harten Patronats-erklärungen der HVB gegenüber Tochtergesellschaften berücksichtigt und adäquat abgebildet. In diesem Sinne werden die nachfolgend ausgewiesenen HVB Group-Zahlen als HVB-Werte gekennzeichnet. Ebenso werden die Risikokennzahlen der HVB Group zum ökonomischen Kapital unter der jeweiligen Risikoart als HVB Werte dargestellt.

Bei der Ermittlung des aggregierten ökonomischen Kapitals werden risikomindernde Diversifikationseffekte zwischen den einzelnen Risikoarten berücksichtigt. Die HVB Group verwendet das konzernweite UniCredit-Modell zur Risikoaggregation mit konzerneinheitlichen Parametern für die Bestimmung der Abhängigkeiten zwischen den Risikoarten. Methodisch stützt sich das Modell auf einen Copula-Ansatz, dessen Parameter mit dem statistischen Bayes-Verfahren geschätzt werden.

Außerdem wurde die konzernweite Quantifizierungsmethode zur Berechnung des ökonomischen Kapitals des Reputationsrisikos im ersten Quartal 2020 implementiert. Der Reputationsrisikobeitrag wird in die Berechnung des ICAAP einbezogen, um das aggregierte ökonomische Kapital zu ermitteln.

Seit September 2020 werden das Beteiligungsrisiko sowie das Risiko der kleinen rechtlichen Einheiten im Kreditrisiko berücksichtigt. Daher wird ab dem dritten Quartal 2020 kein separates ökonomisches Kapital für das Beteiligungsrisiko sowie das Risiko der kleinen rechtlichen Einheiten ausgewiesen. Das Pensionsrisiko wird seit September 2020 bei der Berechnung des ökonomischen Kapitals in Form einer additiven Komponente beim Marktrisiko vor der Aggregation zum internen Kapital berücksichtigt.

Ein ganzheitlicher Überblick über die Risikolage der HVB Group wird über die vierteljährliche Ermittlung der Risikotragfähigkeit in der Tabelle „Internes Kapital nach Portfolioeffekten“ dargestellt:

Internes Kapital nach Portfolioeffekten (Konfidenzniveau 99,90%)

Aufteilung nach Risikoarten	31.12.2020		31.12.2019	
	in Mio €	in %	in Mio €	in %
Kreditrisiko	3.109	45,0	3.248	46,1
Marktrisiko	1.858	26,9	1.617	23,0
Pensionsrisiko ¹	851	12,3	—	—
Operationelles Risiko	472	6,8	412	5,9
Immobilienrisiko	181	2,6	322	4,6
Geschäftsrisiko	239	3,5	354	5,0
Reputationsrisiko	42	0,6	—	—
Aggregiertes ökonomisches Kapital	6.751	97,8	5.952	84,6
Pensionsrisiko ¹	—	—	615	8,7
Beteiligungsrisiko ²	—	—	222	3,2
Modellrisiko-Aufschlag	152	2,2	158	2,2
Ökonomisches Kapital von kleinen rechtlichen Einheiten ²	—	—	91	1,3
Internes Kapital HVB	6.903	100,0	7.038	100,0
Risikodeckungspotenzial HVB	17.403		16.061	
Risikotragfähigkeit HVB in %		252,1		228,2

Rundungsdifferenzen enthalten

1 Seit September 2020 in Form einer additiven Komponente beim Marktrisiko vor der Aggregation berücksichtigt.

2 Seit September 2020 im Kreditrisiko berücksichtigt.

Das interne Kapital ist gegenüber dem 31. Dezember 2019 um 135 Mio € gesunken. Bei Anwendung der aktuellen Methoden/Modelle rückwirkend auf den Referenzstichtag 31. Dezember 2019 ergäbe sich ein internes Kapital von 6.680 Mio € (mit Modellrisiko-Aufschlag).

Nähere Ausführungen zu den einzelnen Veränderungen innerhalb der Risikoarten finden sich in den jeweiligen Kapiteln der Risikoarten.

Internes Kapital (ohne Pensionsrisiko und ohne Modellrisiko-Aufschlag) nach Geschäftsbereichen (Konfidenzniveau 99,90%)

Aufteilung nach Geschäftsbereichen	31.12.2020		31.12.2019	
	in Mio €	in %	in Mio €	in %
Commercial Banking	1.379	23,4	1.478	23,6
Corporate & Investment Banking	4.201	71,2	4.302	68,7
Group Corporate Centre	85	1,4	166	2,6
Sonstige	235	4,0	319	5,1
Konsolidierung	—	—	—	—
Internes Kapital (ohne Pensionsrisiko und ohne Modellrisiko-Aufschlag) HVB	5.900	100,0	6.265	100,0

Risikoappetit

Der Risikoappetit wird im Rahmen des jährlichen Strategie- und Planungsprozesses für die HVB Group festgelegt, wobei ausgewählte Kennzahlen nur für die HVB überwacht werden. Die Kennzahlen zum Risikoappetit setzen sich aus Vorgaben zusammen, die in die Kategorien „Säule I“, „betriebswirtschaftlich“ und „spezifische Risiken“ unterteilt sind. Für diese Kennzahlen sind zum größten Teil Zielwerte, Schwellenwerte und Limite definiert, die eine frühzeitige Erkennung überhöhter Risiken und die Ergreifung von gegensteuernden Maßnahmen ermöglichen. Bei Über- bzw. Unterschreitung der definierten Grenzen erfolgt eine Eskalation an die entsprechenden Kompetenzträger, Gremien und den Vorstand der HVB.

Durchgängiger Fortführungs-Ansatz

Die HVB Group steuert seit 2019 die Risikotragfähigkeit im Rahmen der ökonomischen Perspektive als Teil des Ansatzes zur fortwährenden Absicherung der Risiken und Fortführung der Geschäftstätigkeiten aus der Kapitalperspektive (Continuity of Operations). Gleichwohl werden neben Zielwerten, Schwellenwerten und Limiten für die Risikotragfähigkeit entsprechende Werte auch für die aufsichtsrechtliche Kapitalunterlegung definiert.

Sanierungsplan

Die Erstellung von Sanierungsplänen (Recovery Plan, RP) soll die Sanierung von systemrelevanten Finanzinstituten ermöglichen. Die UniCredit S.p.A. wurde als global und die HVB als national systemrelevant identifiziert. Mit dem Inkrafttreten des einheitlichen Bankenaufsichtsmechanismus (Single Supervisory Mechanism, SSM) im November 2014 ging die Aufsicht der HVB an die EZB über. Die HVB, als Teil der UniCredit, muss gemäß Entscheidung des gemeinsamen Aufsichtsteams (Joint Supervisory Team, JST) ab dem Jahr 2015 keinen eigenen Sanierungsplan mehr erstellen. Die HVB wirkt daher jährlich in enger Zusammenarbeit mit der UniCredit S.p.A. an der Erstellung eines gemeinsamen „UniCredit Group Recovery Plan“ mit. Dieser wurde zum 30. September 2020 offiziell an die EZB übergeben und ist seither gültig.

Risikotragfähigkeit

Im Rahmen einer Risikotragfähigkeitsanalyse stellt die HVB Group das interne Kapital dem verfügbaren Risikodeckungspotenzial (den sogenannten vorhandenen finanziellen Ressourcen) gegenüber. Ferner wird die Risikotragfähigkeitsanalyse als Bestandteil des Planungsprozesses über einen festgelegten mehrjährigen Zeitraum durchgeführt.

In der HVB Group gilt eine bankinterne Definition für das Risikodeckungspotenzial, die analog zur Risikomessung seit 2019 einen durchgängigen Fortführungs-Ansatz verfolgt. Bei diesem Ansatz liegen die vorhandenen finanziellen Ressourcen für die kontinuierliche Absicherung von Risiken ausreichend vor, damit die Fortführung der Geschäftstätigkeit gewährleistet wird. Die Risikotragfähigkeit wird durch den Vergleich unerwarteter Verluste zum Konfidenzniveau (internes Kapital) mit der Fähigkeit zur Absorption von Verlusten durch die vorhandenen finanziellen Ressourcen (Risikodeckungspotenzial) definiert. Für die Ermittlung des Risikodeckungspotenzials wird das regulatorische Kernkapital als Ausgangspunkt eingesetzt. Um eine Konsistenz zu interner Risikoquantifizierung zu bewahren, werden bestimmte Kapitalabzüge (vor allem erwartete Verluste und Verbriefungspositionen) innerhalb der Eigenkapitaldefinition an die ökonomische interne Sicht angepasst, sowie zukünftige Gewinne teilweise berücksichtigt.

Seit dem Berichtsjahr 2018 werden sowohl die Risikokennzahlen zum ökonomischen Kapital als auch Risikodeckungspotenzial und die Risikotragfähigkeit aus den Berechnungen der HVB Group dargestellt und als HVB-Werte gekennzeichnet.

Das Risikodeckungspotenzial beläuft sich zum 31. Dezember 2020 für die HVB auf 17.403 Mio € (31. Dezember 2019: 16.061 Mio €).

Bei einem internen Kapital (inklusive Modellrisiko-Aufschlag) von 6.903 Mio € ergibt sich für die HVB für die Risikotragfähigkeit ein Wert von 252,1% (31. Dezember 2019: 228,2%). Dieser Wert liegt oberhalb des Zielwerts von 170%, den sich die HVB Group im Risk Appetit Framework 2020 selbst gesetzt hat. Der Anstieg um 23,9 Prozentpunkte gegenüber dem 31. Dezember 2019 für die HVB ist auf das Wachstum des Risikodeckungspotenzials um 1.342 Mio € bzw. 8,4% im Jahr 2020 zurückzuführen. Das Interne Kapital sinkt um –135 Mio € bzw. –1,9%. Der Anstieg des Risikodeckungspotenzials resultiert im Wesentlichen aus der Entwicklung des Kernkapitals, teilweise kompensiert durch Reduzierung des erwarteten zukünftigen Gewinns.

Limitierungskonzept

Die Risikolimitierung ist ein wesentlicher Bestandteil des ICAAP der HVB Group mit dem Ziel, die Risikotragfähigkeit durch einen integrierten Steuerungsprozess zu jedem Berichtsstichtag zu gewährleisten. Um dies sicherzustellen, ist ein umfassendes und konsistentes Limitensystem implementiert, welches die Limitierung von internem Kapital und ökonomischem Kapital, risikoartenspezifischen Limiten und Limiten für Risikokonzentrationen beinhaltet. Es deckt alle Risiken ab, welche mit Kapital unterlegt werden müssen. Demnach werden derzeit unerwartete Verluste für das Kredit-, Markt-, operationelle, Geschäfts-, Immobilien- und Reputationsrisiko erfasst. Zusätzlich werden Pensions- und etwaige Modellrisiken mittels eines Aufschlags im internen Kapital berücksichtigt.

Dieses Limit-System spiegelt die Geschäfts- und Risikostrategie unter Berücksichtigung des Risikoappetits sowie des Risikodeckungspotenzials auf Ebene der HVB Group wider und gewährleistet die Einhaltung der Risikotragfähigkeit. Die Risiko-Limite werden jährlich im Rahmen des Strategieprozesses durch den Vorstand der HVB genehmigt.

Die Limite für das interne Kapital werden auf Ebene der HVB Group nach Risikoarten sowie für das interne Kapital insgesamt vergeben. Basierend auf der Limitierung des internen Kapitals in Summe wird zu jedem Berichtsstichtag die Risikotragfähigkeit der HVB Group sichergestellt.

Zur frühzeitigen Identifikation von möglichen Limit-Überziehungen hat die HVB neben den definierten Limiten auch Schwellenwerte im Sinne von Frühwarnindikatoren festgelegt. Die Ausnutzung und somit die Einhaltung der Limite wird monatlich im Berichtswesen der Bank dargestellt. Überschreitungen von Limiten werden unmittelbar eskaliert und ihre Rückführung wird überwacht.

Stresstests

Die MaRisk fordern die regelmäßige Durchführung von Stresstests unter verschiedenen Szenarien.

Bis Ende März 2020 wurden für die risikoartenübergreifenden Stresstests verschiedene makroökonomische Abschwungsszenarien sowie ein historisches Szenario gerechnet:

- Contagion-Szenario – Ansteckungsszenario, mit Fokus auf die politischen Spannungen innerhalb der EU
- Historical-Szenario – historisches Szenario auf Basis der Finanzkrise 2009
- Financial Intermediary-Szenario – Finanzintermediär-Szenario, eine zweite verschärfte Variante des Historical-Szenarios bildet zusätzlich noch den Ausfall des Finanzintermediärs mit den höchsten gestressten Kontrahentenrisiko-Exposures ab.
- Protectionism-Szenario – Protektionismus, Abschwächung der chinesischen Wirtschaft und Türkei-Schock. Dieses Szenario betrachtet die Einführung einer Protektionismus-Politik in den USA, die das Wachstum in China drosselt, zusammen mit einem Wachstumsschock in der Türkei.
- Recession-Szenario – Rezession in Deutschland aufgrund eines massiven Rückgangs weltweiter Nachfrage
- US Hard Landing & Hard Brexit – Rezession in den USA und ein Ausscheiden des Vereinigten Königreichs aus der EU ohne Austrittsabkommen

Unter Berücksichtigung der aktuellen makroökonomischen Entwicklung, hier insbesondere im Hinblick auf die Covid-19 Pandemie wurden die oben genannten Abschwungsszenarien und das zugrunde liegende Baseline-Szenario überprüft und die entsprechenden makroökonomischen Parameter und Marktparameter angepasst.

Folgende Szenarien wurden ab dem zweiten Halbjahr 2020 gerechnet:

- Pandemic W Szenario – Pandemie W Szenario (ab Juni 2020), W-förmigen Erholung aus der Covid-19 Pandemie
- Pandemic W+ Szenario – Pandemie W+ Szenario (ab Juni 2020), W-förmige Erholung aus der Covid-19 Pandemie, eine Verstärkung globaler protektionistischer Spannungen und Staatsverschuldungs-Stress in Europa
- Local U-Shape Szenario – Lokale schwere U Rezession Szenario (ab September 2020), U-förmige Erholung aus der Covid-19 Pandemie
- Local U-Shape+ Szenario – Lokale schwere U Rezession+ Szenario (nur in September 2020), U-förmige Erholung aus der Covid-19 Pandemie mit zusätzlichen Turbulenzen im deutschen Finanzsystem
- Historical-Szenario (ab Dezember 2020) – historisches Szenario auf Basis der Finanzkrise 2009
- Financial Intermediary-Szenario – Finanzintermediär-Szenario, eine verschärfte Variante des schwerwiegendsten Szenarios (in Juni 2020 das W+ Szenario, im September 2020 das U+ Szenario, ab Dezember 2020 das Historical Szenario) bildet zusätzlich noch den Ausfall des Finanzintermediärs mit den höchsten gestressten Kontrahentenrisiko-Exposures ab.

Die risikartenübergreifenden Stresstests werden vierteljährlich im Stress Test Council präsentiert, analysiert und die gegebenenfalls notwendigen Maßnahmen dem Risiko-Komitee und dem Vorstand der HVB präsentiert. Sowohl die Risikotragfähigkeit als auch die Mindestanforderungen für die regulatorischen Kapitalquoten der HVB Group waren auch nach Eintritt der aufgeführten Stresstest-Szenarien gegeben bzw. erfüllt. Die Ermittlung der Risikotragfähigkeit im Stresstest erfolgt mit dem Konfidenzniveau von 99,90%.

Zusätzlich werden inverse und anlassbezogene Stresstests durchgeführt.

Bei inversen Stresstests wird untersucht, welche Ereignisse das Institut in seiner Überlebensfähigkeit gefährden könnten. Die Überlebensfähigkeit ist dann als gefährdet anzunehmen, wenn sich das ursprüngliche Geschäftsmodell als nicht mehr durchführbar bzw. tragbar erweist. Untersuchte hypothetische Ereignisse waren zum Beispiel der Betrug eines Händlers, Ratingherabstufungen, ein Bank Run oder der Ausfall von Kunden und Branchen.

Anlassbezogene Stresstests werden aufgrund interner und externer Ereignisse, die möglicherweise erheblichen Einfluss auf die HVB Group haben könnten, durchgeführt.

Risiko- und Ertragskonzentrationen

Konzentrationen stellen Anhäufungen von Risikopositionen dar, die bei bestimmten Entwicklungen oder Ereignissen gleichartig reagieren. Konzentrationen können sich innerhalb einer Risikoart sowie risikartenübergreifend auswirken. Sie zeigen erhöhte Verlustpotenziale auf, welche aus einer Unausgewogenheit von Risikopositionen resultieren, die an Kunden und Produkten bzw. in bestimmten Branchen und Ländern gehalten werden.

Konzentrationen werden mindestens jährlich hinsichtlich der relevanten Risikotreiber für das Kredit-, Markt-, Liquiditäts- und operationelle Risiko analysiert, überwacht, gesteuert und berichtet. Insbesondere das frühzeitige Erkennen von Konzentrationen wird durch geeignete Instrumente und Prozesse sichergestellt. In den Risikoarten Beteiligungs-, Immobilien- und Pensionsrisiko findet als Steuerungsansatz ein Monitoring statt, dessen Eignung jährlich überprüft wird.

Die Risikomanagementprozesse für Konzentrationen wurden mit Blick auf die Verknüpfung von Risikotreibern über die Risikoarten hinweg erstellt, so dass die Konzentrationsrisiken integriert in die Beurteilung und Steuerung einfließen.

Die Konzentration von Erträgen bei einzelnen Kunden, in Geschäftsbereichen, Produkten, Branchen oder Regionen stellt ein geschäftsstrategisches Risiko für die Bank dar. Risiken aus Ertragskonzentrationen werden jährlich überwacht, da deren Vermeidung ein wichtiger Indikator für die nachhaltige Diversifikation und damit die Tragfähigkeit des Geschäftsmodells in Krisensituationen ist.

Risikoinventur

Im Februar 2020 wurde die umfassende jährliche Risikoinventur in der HVB turnusgemäß gestartet. Dabei werden unter anderem anhand strukturierter Interviews mit zahlreichen Entscheidungsträgern der HVB sowie mithilfe von Fragebögen die bestehenden sowie potenzielle neue Risiken überprüft und kritisch hinterfragt. In diesem Interview werden auch Aspekte der aktuellen Covid-19-Pandemie abgedeckt. Die Ergebnisse der Risikoinventur 2020 wurden dem Risiko-Komitee sowie dem Vorstand der HVB im September 2020 präsentiert und in der Kalkulation und Planung der Risikotragfähigkeit berücksichtigt. Mit der Risikoinventur wird das Gesamtrisikoportfolio der HVB überprüft. Es werden verschiedene Themen identifiziert, die teilweise im Stresstest, in der Validierung der Messmethoden der wesentlichen Risikoarten und anderen ICAAP-Komponenten Berücksichtigung finden.

Internes Berichtswesen

Das interne Berichtswesen unterstützt die Risikoüberwachung insbesondere auf Portfolioebene. Im Rahmen des internen Berichtswesens werden der Vorstand der HVB, der Risikoausschuss des Aufsichtsrats und das Risiko-Komitee monatlich, der Gesamt-Aufsichtsrat mindestens quartalsweise bzw. auch anlassorientiert über das Gesamtrisiko informiert. Darüber hinaus werden weitere monatliche Risikoberichte mit speziellem geschäftsbereichs-, länder- oder branchenspezifischem Fokus erstellt.

Risikoarten im Einzelnen

1 Kreditrisiko

Das Kreditrisiko setzt sich zusammen aus den Kategorien:

- Kreditausfallrisiko (inklusive Kontrahentenrisiko und Emittentenrisiko)
- Länderrisiko

Kategorien

Kreditausfallrisiko

Ein Kreditausfallrisiko wird bezüglich einer spezifischen Adresse schlagend, wenn eines oder beide der folgenden Kriterien erfüllt sind:

- Die Bank geht davon aus, dass die Adresse wahrscheinlich nicht in der Lage ist, ihre vertraglichen Verpflichtungen gegenüber der HVB in Gänze zu erfüllen, ohne dass auf Maßnahmen, wie die Verwertung von Sicherheiten (sofern vorhanden) zurückgegriffen werden muss.
- Die Adresse ist mehr als 90 Tage in Verzug in Bezug auf eine materielle Kreditforderung der HVB.

Das Kreditausfallrisiko umfasst auch das Kontrahentenrisiko und das Emittentenrisiko.

Kontrahentenrisiko

Das Kontrahentenrisiko ergibt sich als möglicher Wertverlust durch Ausfall der Gegenpartei bei Handelsgeschäften (zum Beispiel zins-, fremdwährungs-, aktien-/indexbezogene oder sonstige Termin- bzw. Derivategeschäfte) und lässt sich in folgende Komponenten unterteilen:

- Erfüllungsrisiko (Settlement Risk)
- Wiedereindeckungs- oder Kursrisiko (Pre-Settlement Risk)
- Geldhandelsrisiko (Barrisiko)

Emittentenrisiko

Das Emittentenrisiko ist definiert als Kreditausfallrisiko aus dem Wertpapiereigenbestand, welches aus einer Bonitätsverschlechterung bzw. dem Ausfall eines Emittenten resultiert und zu einem Wertverlust bis hin zum Totalverlust führen kann. Emittentenrisiken entstehen durch den Kauf von Wertpapieren, bei Wertpapier-Emissionsgeschäften, bei Kreditderivaten sowie bei der Platzierung von Wertpapieren.

Länderrisiko

Das Länderrisiko ist das Risiko von Verlusten, verursacht durch Ereignisse, welche auf Handlungen der jeweiligen Regierung zurückzuführen sind. Dies beinhaltet, dass die Rückzahlung von Kapital in einem speziellen Land durch Eingriffe der Regierung verhindert wird, woraus diverse Risiken (zum Beispiel Transferrisiko, Enteignungsrisiko, Rechtsrisiko, steuerliches Risiko, Sicherheitsrisiko) resultieren.

Es beinhaltet auch, dass die Rückzahlung von Kapital durch Verschlechterung des wirtschaftlichen und/oder politischen Umfelds (zum Beispiel Rezession, Währungs- und/oder Banken Krisen, Katastrophen, Krieg, Bürgerkrieg, soziale Unruhen) verhindert wird. Das Länderrisiko enthält:

- Sovereign Risk (Staat als Kontrahent)
- Transfer- und Konvertierungsrisiko

Strategie

Für die HVB ist eine Risikostrategie verabschiedet, in der die strategische Steuerung des Kreditrisikos operationalisiert wird. Dies erfolgt durch das bedarfsgerechte Setzen von Zielwerten sowie von Limiten für unterschiedliche Steuerungsgrößen. Hierbei sind im Besonderen die Steuerung über das ökonomische Kapital als auch über Volumens- bzw. Risikomaße hervorzuheben. Die Planung der Zielwerte und Limite ist in die Jahresplanung der HVB eingebettet und berücksichtigt ebenfalls Grenzen, welche sich durch die Anforderungen an die Kapitalausstattung ergeben. Die Limite sollen einerseits Spielraum für die Umsetzung der Geschäftsplanung lassen, andererseits Obergrenzen setzen, insbesondere hinsichtlich des ökonomischen Kapitals.

Eine konsequente Steuerung und Limitierung von Kreditrisiken sind für eine nachhaltige strategische Ausrichtung der HVB unerlässlich. Die Risikostrategie soll es sowohl der Vertriebssteuerung als auch dem Risikomanagement ermöglichen, die Geschäftsabschlüsse mit konkreten, messbaren Kriterien zu unterlegen, um so das Risikoprofil des Kreditportfolios zu optimieren. Dazu werden die erwarteten und unerwarteten Verluste eines Kreditnehmers ermittelt. Diese bilden die Basis, um Limite sowie auch zum Teil Zielportfolios für die unterschiedlichen Risikoarten, Exposures und Risikomaße abzuleiten.

In der Industry Credit Risk Strategy wird für jede Branche eine Einschätzung der Chancen und Risiken gegeben, aus welcher sich Steuerungssignale und quantitative Obergrenzen für das Neugeschäft ableiten.

Limitierung

Die Kreditrisikostrategie legt für einzelne Portfolios Limite für Risikokennzahlen und Risikoarten fest. Diese werden auf folgenden Ebenen vergeben:

- HVB Group
- HVB
- Geschäftsbereiche der HVB Group und HVB
- Produkte bzw. Sonderportfolios (zum Beispiel Leverage- and Project Finance und Schattenbanken)

Bezogen auf das nicht ausgefallene Portfolio werden folgende Kriterien betrachtet: Exposure, erwarteter Verlust und Risikodichte. Eine Überschreitung der Limite ist generell nicht zulässig.

Zur Vermeidung von Risikokonzentrationen innerhalb des Kreditausfallrisikos wird zusätzlich über folgende Konzentrations-Limite und gegebenenfalls über Zielportfolios gesteuert:

- Einzeladresskonzentrationen
- Branchenkonzentrationen
- Konzentrationslimite für Länder bzw. Regionen

Die Auslastung der einzelnen Limite wird mittels einer Ampelsystematik klassifiziert:

- Grün: Auslastung des Limits liegt unterhalb eines definierten Schwellenwertes
- Gelb: Auslastung des Limits liegt unterhalb des Limits, jedoch oberhalb des definierten Schwellenwertes
- Rot: Auslastung des Limits liegt oberhalb des Limits

Falls ein Limit bzw. ein Schwellenwert überschritten wird, setzt ein Eskalationsprozess ein, um die Limit-Überziehung zurückzuführen bzw. im Fall einer Schwellenwertüberziehung eine Überschreitung des Limits zu vermeiden. Im Eskalationsprozess sind die entsprechenden Verantwortlichkeiten festgelegt, um eine nachhaltige Steuerungswirkung der Limite zu garantieren.

Kreditrisikominderung

Die HVB verfolgt die Strategie, Kreditsicherheiten bei der Kreditvergabe heranzuziehen, die bei einem Ausfall einen ökonomischen Nutzen für die Bank darstellen.

Für die Kreditrisikominderung werden nur die Sicherheiten herangezogen, die die Anforderungen des Internal-Ratings-Based-Advanced (IRBA)-Ansatzes gemäß Basel III erfüllen.

Es wurden Verfahren zur Bewertung der Sicherheiten implementiert, die den Regelungen von Basel III entsprechen. Dabei werden für die Bewertung empirisch ermittelte Verwertungserlös- und Kostenquoten sowie Verwertungsdauern herangezogen. Die Bewertung für Grundpfandrechte beinhaltet ein statistisches Modell für die Fortschreibung der aktuellen und Prognose der zukünftigen Zeitwerte zum Zeitpunkt der Verwertung. Die Zeitwerte werden jährlich an die tatsächlich beobachtete Marktentwicklung angepasst, die Prognose wird überprüft und sofern notwendig angepasst. Für Sicherheitenarten mit einer geringen Ausfallhistorie wurden spezielle Simulationsverfahren zur Sicherheitenbewertung entwickelt. Bei Wertpapieren greift die HVB auf Basis historischer Erkenntnisse auf eigene Haircut-Ermittlungen zurück. Weiterhin werden, soweit nach der CRR zulässig, Sicherheiten auch über einen Substitutionsansatz berücksichtigt.

Die wertmäßig bedeutsamsten Sicherheitenarten im Kreditgeschäft sind Grundpfandrechte, Gewährleistungen sowie Verpfändungen von finanziellen Sicherheiten, die zusammen rund 90% der bewerteten Sicherheiten ausmachen.

Im Handelsgeschäft erfolgt die Besicherung von außerbörslich gehandelten (Over-the-Counter, OTC) Derivaten, Wertpapier-Repo- und Wertpapier-Leihe-Geschäften (Security Financing Transactions, SFTs) und börsengehandelten Derivaten (Exchange Traded Derivatives, ETDs) auf Basis der jeweiligen vertraglichen Grundlagen mit den Kontrahenten. Im OTC-Geschäft sind dies der ISDA (International Swaps and Derivatives Association) beziehungsweise der DRV (Deutscher Rahmenvertrag für Finanztermingeschäfte) sowie der CSA (Credit Support Annex als Anhang an einen ISDA-Rahmenvertrag) oder der BRV (Anhang an einen DRV-Rahmenvertrag), im SFT-Geschäft der Standardrahmenvertrag für Repo-Geschäfte (Global Master Repurchase Agreement, GMRA) oder die Standardrahmenverträge für Wertpapier-Leihe-Geschäfte (Global Master Securities Lending Agreement, GMSLA). Für die Kreditrisikominderung werden regulatorisch nur unter der CRR als anrechnungsfähig anerkannte Sicherheiten herangezogen. Intern regelt eine Collateral Policy Bedingungen für die Annahme von Sicherheiten im Handelsgeschäft. Die Marktfolge hat hierbei ein Mitsprache- und Vetorecht. Die Bewertung der Sicherheiten aus dem Handelsgeschäft erfolgt auf Basis aktueller Marktpreise. Für die Vorhersage der Kontrahentenrisiko-Exposures wird ein fortgeschrittenes internes Modell zur Vorhersage der Besicherung sowie der Sicherheitenwerte verwendet (Simulationsmethode).

Messung

Für die Erhebung unseres Kreditrisikos nutzen wir folgende Risikomessinstrumente und Steuerungsgrößen.

Kreditausfallwahrscheinlichkeit (Probability of Default, PD)

Grundlage für die Messung der Kreditausfallrisiken sind interne kundensegmentspezifische Rating- und Scoring-Verfahren der HVB, die für alle wesentlichen Kreditportfolios verfügbar sind. Sowohl für die Kreditentscheidungen, das Pricing, die Eigenkapitalunterlegung nach Basel III (IRBA-Ansatz) als auch für das interne Kreditrisikomodell ist die zuverlässige Bestimmung der PDs unserer Kunden von zentraler Bedeutung.

Die auf Basis der Rating- und Scoring-Verfahren ermittelten PDs führen zur Eingruppierung in eine Bonitätsklasse einer zehn Stufen umfassenden Skala. Die Bonitätsklassen 1 bis 7 zeigen das nicht problembehaftete und die Bonitätsklassen 8 bis 10 das problembehaftete Geschäft, wobei die Bonitätsklassen 8-, 9 und 10 Ausfallklassen darstellen.

Im Gegensatz zu den Ratings auf Kundenebene, bei denen das Risiko für die Bank der Kunde ist, wird bei einem Transaktionsrating das Risiko auf die Transaktion abgestellt. Hier wird nicht der Kunde als Risikoträger gesehen, sondern die einzelne Transaktion mit ihrem klar abgegrenzten Risiko betrachtet. Typische Beispiele, für welche Transaktionsratings angewendet werden, sind strukturierte Finanzierungen und Verbriefungstransaktionen.

Verlustquote (Loss Given Default, LGD)

Der LGD gibt an, welcher Anteil des zugrunde liegenden Forderungsbestands bei einem Ausfall höchstwahrscheinlich verloren ist. Einen wesentlichen Einfluss auf die Höhe des LGD haben dabei die erwarteten Erlöse aus den zur Kreditrisikominderung genutzten Sicherheiten. Daneben wird die Höhe des LGD durch kreditnehmerbezogene Kriterien bestimmt. Die zuverlässige Bestimmung des LGD unserer Kunden ist sowohl für die Kreditentscheidung, das Pricing, die Eigenkapitalunterlegung nach Basel III (IRBA-Ansatz) als auch für unser internes Kreditrisikomodell bedeutsam.

Exposure at Default (EaD)

Das EaD ist die erwartete Höhe der Forderung zum Zeitpunkt des Ausfalls. Es umfasst aktuelle Außenstände sowie die voraussichtliche zukünftige Inanspruchnahme durch den Kreditnehmer. Diese voraussichtlichen zukünftigen Inanspruchnahmen werden auf Basis historischer Daten ermittelt und jährlich validiert. Als Bezugsbasis für die EaD-Parameter werden auch außerbilanzielle Exposures wie beispielsweise freie, extern zugesagte Linien herangezogen. Auch die EaD-Parameter fließen in die Kreditentscheidung, das Pricing, die Eigenkapitalunterlegung nach Basel III (IRBA-Ansatz) und in das interne Kreditrisikomodell ein.

Für das Emittentenrisiko wird weiterhin eine kreditrisikoorientierte Exposure-Berechnung und Limitierung durchgeführt. Dabei wird für die einzelnen Positionen des Handelsbuchs ein zeitwertorientiertes Exposure berechnet, das den maximalen potenziellen Zeitwertverlust ohne Berücksichtigung von Restwerten ausweist und limitiert. Zur Begrenzung der Bankbuch- sowie forderungsbesicherter Wertpapierpositionen (asset-backed security, ABS) wird ein kreditrisikoorientiertes, nominalwertbasiertes Exposure verwendet. Die Limitierung erfolgt unter Berücksichtigung von Netting-Effekten.

Im Bereich des Kontrahentenrisikos wird im Rahmen eines internen Modells ein Simulationsverfahren zur Ermittlung zukünftiger Exposurewerte für das Wiedereindeckungsrisiko verwendet. Die innerhalb des internen Modells verwendete Default-Conditional-Metrik zur Ermittlung der zukünftigen Exposures erlaubt unter anderem die Berücksichtigung der Korrelationseffekte zwischen Markt- und Kreditrisiko, insbesondere des besonderen Korrelationsrisikos (specific wrong-wayrisk). Die Simulation erfolgt für bis zu 50 zukünftige Zeitpunkte auf Basis von 3.000 Marktdaten-Szenarien pro Berechnungszeitpunkt.

Erwarteter Verlust (Standardrisikokosten, Expected Loss, EL)

Der erwartete Verlust gibt den erwarteten Verlust aufgrund von Kreditausfällen im Kreditportfolio an, der unter Berücksichtigung von aktuellen Bonitätseinstufungen und vorhandenen Sicherheiten in den nächsten zwölf Monaten zu erwarten ist. Er wird unter anderem zur Risikoidentifikation, als absoluter wie auch relativer Wert, im Pricing, bei der Profitabilitätsberechnung und im Rahmen der Limitierung genutzt.

Risikodichte (Risk Density)

Die Risikodichte ist neben dem EaD und dem erwarteten Verlust eine weitere Risikokennzahl, über welche die einzelnen Teilportfolios der HVB gesteuert werden. In der HVB errechnet sich die Risikodichte als Quotient von erwartetem Verlust zu nicht ausgefallenem Exposure und wird in Basispunkten (BP) angegeben. Sie ist ein Indikator für die Risikoentwicklung eines Portfolios.

Unerwarteter Verlust (ökonomisches Kapital, Economic Capital, EC)

Das ökonomische Kapital misst die Höhe des benötigten Kapitals, um den unerwarteten Verlust, der innerhalb der nächsten zwölf Monate mit einer Wahrscheinlichkeit von 99,90% nicht überschritten wird, jenseits des erwarteten Verlusts abzudecken. Dieses Risikomaß macht den Risikogehalt der unterschiedlichen Teilportfolios unter Berücksichtigung von Konzentrationsrisiken im Portfolio vergleichbar. Es fließt außerdem ins Pricing sowie in die risikoadjustierte Profitabilitätsrechnung der Bank ein.

Internes Kreditrisikomodelle

Für die Messung des ökonomischen Kapitals für das Kreditrisiko verwendet die HVB das konzernweitliche Kreditportfoliomodelle der UniCredit. Das Gruppenmodell folgt dem strukturellen Merton-Ansatz, in dem Abhängigkeiten zwischen den Kreditnehmern über ein Multifaktormodelle abgebildet werden und berücksichtigt neben dem reinen Kreditausfallrisiko auch Wertschwankungen aus Ratingveränderungen für bestimmte Teilportfolios (Migrationsrisiko).

Das Kreditportfoliomodelle deckt alle im Sinne der Kreditrisiko-Definition relevanten Anlagebuchpositionen und Kontrahentenrisiken aus Derivate-Positionen ab. Emittentenrisiken aus dem Handelsbuch werden weiterhin über das Incremental-Risk-Charge (IRC)-Modell erfasst, das in der Darstellung des ICAAP ein Bestandteil des Marktrisikos ist.

Das Länderrisiko ist über entsprechende PD-Aufschläge berücksichtigt. Risikomindernde Faktoren werden über Reduktionen der LGDs sowie der PDs angerechnet.

Risiko- und marktgerechtes Pricing

Zur Risiko- und Profitabilitätssteuerung des Kreditgeschäfts werden Pricing-Methoden und -Tools eingesetzt, die alle Kostenbestandteile, insbesondere die zu erwartenden Standardrisikokosten und die Kapitalkosten berücksichtigen und jeweils an die aktuelle Parametrisierung und Banksteuerung angepasst sind. Kreditentscheidungen werden unter Risiko- und Ertragsgesichtspunkten vorgenommen, die vor Abschluss eines Geschäfts in der verpflichtenden Vorkalkulation bestimmt werden.

Überwachung und Steuerung

Die Risikoüberwachung findet auf Ebene von Einzelengagements statt. Darüber hinaus werden verschiedene Instrumente auf Portfolioebene eingesetzt.

Die Einzelengagements werden sowohl im Kreditgeschäft als auch im Handelsgeschäft mit Hilfe von klassischen Überwachungssystemen wie der Bonitätsanalyse und Frühwarnsystemen überwacht. Einzelengagement-Limite werden auch in Abhängigkeit von der Ausfallwahrscheinlichkeit gesetzt und begrenzen die eingegangenen Risiken. Die Überwachung und die Berichterstattung eventueller Limit-Überziehungen erfolgt im monatlichen Rhythmus.

Besonderheiten bei Kontrahenten- und Emittentenrisiken

Zentraler Bestandteil des Managements und der Steuerung von Kontrahentenrisiken und Emittentenrisiken ist der Einsatz von Limit-Systemen, welche ein nicht strategiekonformes Anwachsen unserer Risikoposition anzeigen. Jedes abgeschlossene Handelsgeschäft wird unverzüglich erfasst und zeitnah (untertags) auf das jeweilige Limit angerechnet. Das Wiedereindeckungsrisiko wird auf Basis einer Internen-Modelle-Methode (IMM) ermittelt und ist aufsichtsrechtlich zur Ermittlung des Kapitalbedarfs anerkannt. Zur Reduzierung des Kontrahentenrisikos gegenüber Finanzinstituten nutzt die HVB Derivatebörsen in deren Funktion als zentraler Kontrahent.

Quantifizierung und Konkretisierung

Das ökonomische Kapital für Kreditrisiken der HVB, ohne Berücksichtigung von Diversifikationseffekten zwischen den Risikoarten und ohne Modellrisiko-Aufschlag, liegt bei 3.301 Mio € und ist gegenüber dem berichteten Wert per 31. Dezember 2019 (3.406 Mio €) um 105 Mio € gesunken. Das Beteiligungsrisiko aus dem Anteilsbesitz an nicht börsennotierten Firmen wird seit September 2020 im Kreditrisiko berücksichtigt.

Kreditausfallrisiko

Die nachfolgenden Tabellen und Grafiken für das Kreditausfallrisiko zeigen die Gesamtexposure-Werte (Summe aus ausgefallenem und nicht ausgefallenem Exposure) der HVB inklusive Emittentenrisiken des Handelsbuchs. Das Emittentenrisiko aus dem Handelsbuch fließt außerdem über den inkrementellen Risikoaufschlag in die regulatorische Marktrisikoberechnung ein. Die Ausführungen hierzu sind im Kapitel Marktrisiko zu finden.

Die Summe der Exposures des Kreditausfallrisikos wird nachfolgend Kreditausfallrisiko-Exposure bzw. Exposure genannt. Die Berechnung des Exposures erfolgt unter anderem durch Einbeziehung von Kontosalen am Buchungstag.

Von der Betrachtung ausgenommen sind die restlichen Kreditbestände des früheren Geschäftsbereichs Real Estate Restructuring, da es sich um ein Abbauportfolio ohne weiteres Neugeschäft handelt. Dieses Portfolio wurde in den vergangenen Jahren konsequent reduziert und beträgt nun noch 19 Mio € (31. Dezember 2019: 29 Mio €).

Entwicklung der Steuerungsgrößen nach Geschäftsbereichen

Aufteilung nach Geschäftsbereichen	ERWARTETER VERLUST ¹ in Mio €		RISIKODICHTE ² (IN BP)	
	2020	2019	2020	2019
Commercial Banking	182	151	18	15
Corporate & Investment Banking	136	130	8	9
Group Corporate Centre	—	—	10	11
Sonstige	1	—	371	12
Konsolidierung	—	—	—	—
HVB	319	281	12	12

¹ Erwarteter Verlust des nicht ausgefallenen Exposures ohne Emittentenrisiken des Handelsbuchs.

² Risikodichte als Quotient von erwartetem Verlust zu nicht ausgefallenem Exposure, ohne Emittentenrisiken des Handelsbuchs, in Basispunkten (BP); 100 BP = 1%.

Im Jahr 2020 stieg der erwartete Verlust der HVB um 38 Mio €.

Zu dieser Entwicklung trug zu einem großen Teil der Geschäftsbereich Commercial Banking bei, in dem sich der erwartete Verlust um 31 Mio € und die Risikodichte um 3 BP erhöhte. Der Anstieg ist in vielen Branchen, unter anderem in den Branchen Maschinenbau, Metall, Lebensmittel, Getränke, Chemie, Pharma, Gesundheit sowie Automobil zu beobachten.

Der Anstieg des erwarteten Verlusts im Geschäftsbereich CIB um 6 Mio € resultiert ebenfalls aus mehreren Branchen, insbesondere Tourismus, welche im besonderen Maß durch die Auswirkungen der Covid-19 Pandemie betroffen war.

Verteilung des Kreditausfallrisiko-Exposures nach Geschäftsbereichen und Risikokategorien

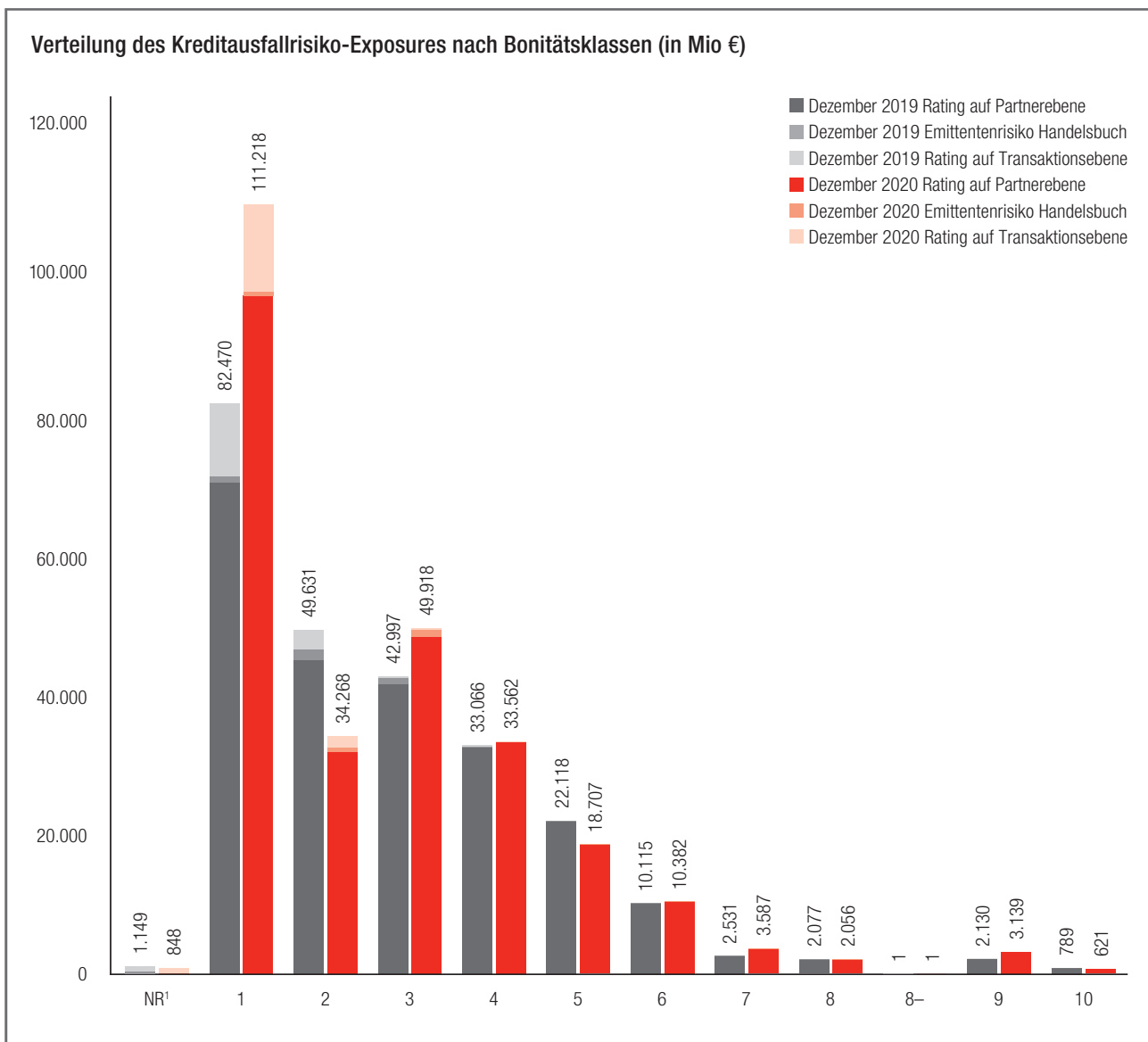
(in Mio €)

Aufteilung nach Geschäftsbereichen	KREDIT-AUSFALLRISIKO-EXPOSURE		DAVON KONTRAHENTEN-RISIKO		DAVON EMITTENTENRISIKO BANKBUCH		DAVON EMITTENTENRISIKO HANDELSBUCH	
	31.12.2020	31.12.2019	31.12.2020	31.12.2019	31.12.2020	31.12.2019	31.12.2020	31.12.2019
Commercial Banking	103.000	100.293	3.240	3.332	—	—	—	—
Corporate & Investment Banking	165.188	148.672	20.762	19.276	44.778	42.395	2.305	4.097
Group Corporate Centre	105	12	16	5	6	6	—	—
Sonstige	14	97	—	—	—	—	—	—
Konsolidierung	—	—	—	—	—	—	—	—
HVB	268.307	249.074	24.018	22.612	44.784	42.401	2.305	4.097

Das Kreditausfallrisiko-Exposure der HVB erhöhte sich im Jahre 2020 um 19.233 Mio €.

Der größte Anteil entfällt dabei auf den Geschäftsbereich CIB, in dem sich das Exposure um 16.516 Mio € vor allem durch den Aufbau von Liquiditätsanlagen bei der Deutschen Bundesbank erhöhte. Neben der Exposureerhöhung aufgrund des aktiven Liquiditätsmanagements, stieg auch das Exposure mit großen Firmenkunden an, unter anderem durch die Nachfrage nach Kreditlinien zur Liquiditätssicherung.

Im Geschäftsbereich Commercial Banking erhöhte sich das Exposure um 2.707 Mio € unter anderem in den Branchen Private Kunden, Telekommunikation und IT. Der Anstieg des Exposures im Geschäftsbereich Commercial Banking wurde auch durch die Nutzung der Hilfsprogramme seitens unserer Kunden, welche durch Förderinstitute wie zum Beispiel der KfW aufgelegt wurden, beeinflusst.



1 Nicht geratet.

Die Ratingstruktur der HVB veränderte sich im Laufe des Jahres 2020 hauptsächlich durch die Exposure-Entwicklung in den Branchen Finanzinstitutionen (inklusive ausländische Staaten) und Öffentlicher Sektor (inklusive deutscher Staat).

Die größte Veränderung ist in der Bonitätsklasse 1 zu beobachten, in der das Exposure um 28.748 Mio € anstieg. Dies ist im Wesentlichen auf den Aufbau von Liquiditätsanlagen bei der Deutschen Bundesbank zurückzuführen.

Außerdem spiegelt der Anstieg des Exposures im non-performing (Bonitätsklasse 8– bis 10) die Auswirkungen der Covid-19 Pandemie auf unsere Kunden.

Entwicklung der Steuerungsgrößen nach Branchengruppen

Aufteilung nach Branchengruppen	KREDITAUSFALLRISIKO- EXPOSURE in Mio €		DAVON EMITTENTENRISIKO HANDELSBUCH in Mio €		ERWARTETER VERLUST ¹ in Mio €		RISIKODICHTE ² in BP	
	2020	2019	2020	2019	2020	2019	2020	2019
Finanzinstitutionen (inkl. ausländische Staaten)	83.997	66.973	1.819	3.257	27	35	3	6
Real Estate	27.100	27.175	39	64	24	23	9	9
Öffentlicher Sektor (inkl. deutscher Staat, exkl. (öffentliche Versorger)	24.425	21.629	64	31	—	—	—	—
Special products	15.482	15.361	—	—	5	13	3	8
Energie	12.704	11.902	58	96	12	13	10	11
Chemie, Pharma, Gesundheit	10.666	11.687	44	141	27	23	26	20
Maschinenbau, Metall	10.298	12.497	25	66	31	20	31	17
Automobil	9.071	8.572	45	100	15	11	17	14
Lebensmittel, Getränke	7.145	7.924	20	30	12	8	17	11
Bau, Baustoffe	6.418	6.348	5	17	11	8	17	12
Transport, Verkehr	5.605	4.161	34	41	9	9	18	24
Dienstleistungen	5.599	5.843	37	51	20	16	36	28
Konsumgüter	5.015	4.973	8	15	23	14	48	30
Telekommunikation, IT	4.673	5.182	50	105	6	9	14	19
Elektronik	3.320	3.083	16	26	5	4	14	12
Agrar – und Forstwirtschaft	2.823	2.835	—	—	7	6	26	20
Tourismus	2.800	2.352	1	5	21	3	94	15
Medien, Papier	2.250	2.390	4	23	7	4	34	18
Schifffahrt	1.972	2.409	—	—	10	15	61	77
Textilindustrie	1.643	1.524	—	7	6	5	43	32
Private Kunden	24.105	23.131	—	—	38	40	16	17
Öffentliche Versorger	1.153	1.089	11	18	2	2	17	14
Sonstige	43	34	25	4	1	—	294	21
HVB	268.307	249.074	2.305	4.097	319	281	12	12

1 Erwarteter Verlust des nicht ausgefallenen Exposures, ohne Emittentenrisiken des Handelsbuchs.

2 Risikodichte als Quotient von erwartetem Verlust zu nicht ausgefallenem Exposure, ohne Emittentenrisiken des Handelsbuchs, in Basispunkten (BP); 100 BP = 1%.

Die Darstellung der Branchen wurde in Teilen modifiziert. Nunmehr werden die Branchengruppen Lebensmittel, Getränke sowie Agrarwirtschaft, Konsumgüter, Textilindustrie und Öffentliche Versorger separat gezeigt, wohingegen die Branchengruppen Maschinenbau und Metall zusammengefasst dargestellt werden.

Auswirkungen der Covid-19 Pandemie werden in den einzelnen Branchen regelmäßig überwacht und in der Risikostrategie 2021 berücksichtigt.

Im Folgenden ist die Entwicklung der TOP 5 Branchen in der HVB beschrieben.

Finanzinstitutionen (inklusive ausländische Staaten)

Das Exposure in der Branchengruppe Finanzinstitutionen (inklusive ausländische Staaten) erhöhte sich zum Stichtag 31. Dezember 2020 gegenüber dem Vorjahr um 17.024 Mio €. Diese Entwicklung ist im Wesentlichen auf den Aufbau von Liquiditätsanlagen bei der Deutschen Bundesbank zurückzuführen.

Ein Teil des Exposures der Branche Finanzinstitutionen (inklusive ausländische Staaten) resultierte aus Kreditrisiken gegenüber der UniCredit S.p.A. und weiteren mit der UniCredit verbundenen Gesellschaften (Upstream und Downstream Exposure) aufgrund der strategischen Ausrichtung der HVB als gruppenweites Kompetenzzentrum für das Markets- und Investment-Banking-Geschäft der UniCredit sowie anderer Geschäftsaktivitäten (zum Beispiel Exportfinanzierungen, Avalgeschäfte).

Real Estate

In der Branche Real Estate reduzierte sich zum Stichtag 31. Dezember 2020 das Exposure gegenüber dem Vorjahr geringfügig um 75 Mio €, wobei sich der erwartete Verlust leicht gegenüber dem Vorjahresniveau erhöhte (+1 Mio € auf 24 Mio €).

Das Finanzierungsgeschäft fokussiert sich unverändert auf Deutschland.

Die HVB legt ihren Fokus weiterhin auf ein diszipliniertes Risikomanagement unter Einhaltung der Finanzierungsrichtlinien. Die Markt- und Portfolioentwicklungen werden laufend überwacht, um negative Entwicklungen zeitnah identifizieren und diesen entgegenwirken zu können. Den Auswirkungen aus der Covid-19 Pandemie wird im Kreditprozess Rechnung getragen (z. B. über Berücksichtigung in den internen Gutachten sowie bei der Kreditantragstellung).

Öffentlicher Sektor (inklusive deutscher Staat)

Die Branchengruppe öffentlicher Sektor (inklusive deutscher Staat) beinhaltet neben den öffentlichen Haushalten auch privatrechtliche Gesellschaften mit öffentlich-rechtlichem Gesellschafterhintergrund. Da insbesondere die Bundesländer und die unter deren voller Haftung stehenden Förderbanken wichtige Anlageadressen für die bankinterne Liquiditätssteuerung darstellen, ist der überwiegende Exposure-Anteil durch eigene Liquiditätsanlagen der HVB bedingt.

In der Branche öffentlicher Sektor (inklusive deutscher Staat) erhöhte sich das Exposure im Jahr 2020 um 2.796 Mio €. Der Anstieg ist im Wesentlichen auf eigene Liquiditätsanlagen der HVB zurückzuführen.

Special Products

Special Products-Transaktionen beinhalten ABS/CDO Bond Investments, kundenbezogene Verbriefungen, Verbriefungen UniCredit eigener Aktiva, strukturierte Kreditprodukte wie zum Beispiel strukturierte Fonds-Finanzierungen, strukturierte Leasing-Transaktionen und andere strukturierte Finanztransaktionen (exklusive Projekt- und Akquisitions-Finanzierungen).

In der Branche Special Products konnte das Exposure im Jahr 2020 mit 15.482 Mio € trotz der Corona Pandemie gegenüber 2019 stabil gehalten werden. Dabei verblieb der Fokus auf kundenbezogene Verbriefungen was auch im Einklang mit der Risikostrategie 2020 stand, in der für Teilsegmente des Special Products Portfolios eine Wachstumsstrategie in einem klar definierten Rahmen mit konservativen Kreditstandards (zum Beispiel bezüglich Assetklassen, Ratingqualität) festgelegt wurde. Der erwartete Verlust und die Risikodichte konnten gegenüber 2019 weiter reduziert werden und liegen bei 5 Mio € bzw. 3 BP.

Energie

Das Exposure der Branche Energie erhöhte sich im Jahr 2020 um 802 Mio €.

Bei Neugeschäften fokussieren wir uns im Energiebereich, wie in der Risikostrategie festgelegt, auf bonitätsstarke, große internationale Unternehmen. Auch Projektfinanzierungen im Bereich erneuerbare Energien, bewegen sich im Rahmen der Risikostrategie 2020 und den Finanzierungsstandards, so dass insgesamt die Portfolioqualität mit einem erwarteten Verlust von 12 Mio € und einer Risikodichte von 10 Basispunkten leicht verbessert werden konnte.

Exposure-Entwicklung der Länder/Regionen

Die nachstehenden Tabellen zeigen umfassend das Konzentrationsrisiko auf Länderebene. Die Exposurewerte werden bezogen auf das Risikoland des Kunden gezeigt.

Entwicklung Kreditausfallrisiko-Exposure der Länder der Eurozone

(in Mio €)

Verteilung nach Euroländern	KREDITAUSFALLRISIKO-EXPOSURE		DAVON EMITTENTENRISIKO HANDELSBUCH	
	2020	2019	2020	2019
Deutschland	178.369	147.366	402	848
Italien	9.975	10.278	530	789
Frankreich	9.152	9.040	235	437
Irland	8.181	7.686	16	27
Spanien	7.435	7.281	53	200
Luxemburg	5.105	4.869	59	60
Niederlande	3.823	4.471	55	91
Österreich	1.843	1.992	264	341
Belgien	512	1.745	15	37
Finnland	293	346	1	20
Griechenland	116	181	—	—
Zypern	54	77	0	1
Portugal	34	38	6	4
Estland	16	6	0	1
Litauen	15	11	13	10
Slowenien	14	23	2	6
Slowakei	5	3	3	—
Malta	—	21	—	—
Lettland	—	1	—	1
Supranationale Organisationen und multilaterale Banken	2.532	3.100	71	283
HVB	227.474	198.535	1.725	3.156

Italien

Die Größe des Portfolios resultiert aus der Rolle der HVB als gruppenweites Kompetenzzentrum für das Markets- und Investment-Banking-Geschäft der UniCredit. Im Italien-Exposure ist auch das Exposure mit der UniCredit S.p.A. enthalten.

Entwicklung Kreditausfallrisiko-Exposure der Länder/Regionen außerhalb der Eurozone

(in Mio €)

Verteilung nach Ländern/Regionen außerhalb der Eurozone	KREDITAUSFALLRISIKO-EXPOSURE		DAVON EMITTENTENRISIKO HANDELSBUCH	
	2020	2019	2020	2019
USA	9.440	11.710	123	320
Vereinigtes Königreich	8.158	10.496	44	125
Japan	5.777	6.424	—	2
Schweiz	4.831	6.649	107	205
Asien/Ozeanien (ohne Japan, China, Hongkong)	2.739	3.822	1	3
Westeuropa (ohne Schweiz, Vereinigtes Königreich)	2.087	2.205	44	80
China (inklusive Hongkong)	1.961	1.622	—	—
GUS/Zentralasien (ohne Türkei)	1.214	1.319	63	31
Naher/Mittlerer Osten	1.077	1.536	—	—
Osteuropa (ohne Euroländer)	882	809	153	146
Türkei	818	1.397	2	5
Afrika	810	1.266	—	1
Nordamerika (inklusive Off-Shore-Gebieten, ohne USA)	556	737	43	5
Mittel-/Südamerika	483	548	—	18
Ohne Länderkennzeichnung	—	—	—	—
HVB	40.833	50.540	580	941

Das Gesamt-Exposure der Länder/Regionen außerhalb der Eurozone verringerte sich im Jahr 2020 um 9.707 Mio €.

Finanzderivate

Derivate werden neben der Absicht der Ertragserzielung zur Steuerung von Marktpreisrisiken (insbesondere Zinsänderungs- und Währungsrisiken) aus Handelsaktivitäten eingesetzt und dienen darüber hinaus zur Sicherung von bilanzwirksamen bzw. -unwirksamen Positionen im Rahmen der Aktiv-Passiv-Steuerung. Derivate bergen neben Marktrisiken auch Kontrahentenrisiken sowie im Falle der Kreditderivate, die zudem der Steuerung von Kreditrisiken dienen, auch Emittentenrisiken.

Kreditausfallrisikorelevant sind im Wesentlichen die positiven Zeitwerte als Wiederbeschaffungswerte der OTC-Derivate, die den potenziellen Kosten entsprechen, die der HVB im Falle des gleichzeitigen Ausfalls aller Kontrahenten entstünden, um die ursprünglich geschlossenen Kontrakte durch wirtschaftlich gleichwertige Geschäfte zu ersetzen.

Auf Basis dieser Wiederbeschaffungswerte und ohne Berücksichtigung risikoreduzierender Effekte ergab sich für die HVB zum 31. Dezember 2020 ein maximales Kontrahentenrisiko in Höhe von 99,6 Mrd € (31. Dezember 2019: 76,0 Mrd €). Der Anstieg von 23,6 Mrd € im Vergleich zum Vorjahr lässt sich im Wesentlichen auf den Exposure-Zuwachs bei den OTC Zinsswaps (19,5 Mrd €), den Zins-/Währungsswaps (2,0 Mrd €) und den Aktien-/Indexoptionen (1,6 Mrd €) zurückführen.

Entsprechend der bankaufsichtsrechtlichen Regelungen nach CRR sowie unter Berücksichtigung der regulatorisch für die HVB zugelassenen Internen-Modelle-Methode (IMM) zur Ermittlung von Kontrahentenrisiken ergeben sich aus dem Derivategeschäft der HVB zum 31. Dezember 2020 Risikoaktiva aus Kontrahentenrisiken in Höhe von 5,1 Mrd € (31. Dezember 2019: 4,1 Mrd €).

Die nachfolgenden Tabellen liefern detaillierte Informationen zu den Nominalvolumen- und Zeitwertgrößen des gesamten Derivategeschäfts bzw. Kreditderivategeschäfts der HVB.

Derivategeschäft

(in Mio €)

	NOMINALVOLUMEN					ZEITWERTE			
	RESTLAUFZEIT			SUMME		POSITIV		NEGATIV	
	BIS ZU 1 JAHR	ÜBER 1 BIS 5 JAHRE	ÜBER 5 JAHRE	2020	2019	2020	2019	2020	2019
Zinsbezogene Geschäfte	1.189.117	1.375.064	1.359.108	3.923.289	3.292.074	81.809	63.822	75.796	59.267
OTC-Produkte									
Forward Rate Agreements	325.946	1.034	—	326.980	248.732	21	29	23	34
Zinsswaps	756.326	1.226.037	1.241.415	3.223.778	2.712.259	77.703	58.166	69.717	54.027
Zinsoptionen									
– Käufe	18.036	53.813	53.830	125.679	113.786	3.825	5.178	235	404
– Verkäufe	13.832	68.637	63.863	146.332	132.936	229	407	5.820	4.779
Sonstige Zinskontrakte	54.014	4	—	54.018	36.579	30	41	1	23
Börsengehandelte Produkte									
Zinsfutures	20.652	9.805	—	30.457	47.522	—	—	—	—
Zinsoptionen	311	15.734	—	16.045	261	1	1	—	—
Währungsbezogene Geschäfte	214.312	32.022	2.996	249.330	270.595	3.334	2.698	3.007	2.743
OTC-Produkte									
Devisentermingeschäfte	167.645	19.564	2.967	190.176	201.952	2.595	2.169	2.421	2.196
Devisenoptionen									
– Käufe	22.151	5.939	16	28.106	34.536	334	221	240	269
– Verkäufe	24.076	6.519	13	30.608	33.970	303	262	346	278
Sonstige Devisenkontrakte	338	—	—	338	86	102	46	—	—
Börsengehandelte Produkte									
Devisenfutures	102	—	—	102	50	—	—	—	—
Devisenoptionen	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zins-/Währungsswaps	39.441	102.527	51.365	193.333	200.351	6.226	4.262	5.026	4.082
Aktien-/Indexbezogene									
Geschäfte	97.815	61.075	15.631	174.521	130.746	6.463	4.428	5.412	3.748
OTC-Produkte									
Aktien-/Indexswaps	4.525	2.046	844	7.415	9.677	458	280	276	285
Aktien-/Indexoptionen									
– Käufe	2.564	2.738	2.044	7.346	7.687	194	191	53	49
– Verkäufe	28.795	10.038	8.126	46.959	29.539	260	140	663	828
Sonstige Aktien-/Indexkontrakte	26.562	59	2	26.623	15.074	1.681	1.519	—	—
Börsengehandelte Produkte									
Aktien-/Indexfutures	9.702	5.493	936	16.131	18.661	—	—	—	—
Aktien-/Indexoptionen	25.264	39.991	3.608	68.863	48.601	3.870	2.298	4.420	2.586
Aktien-/Indexswaps	403	710	71	1.184	1.507	—	—	—	—
Kreditderivate¹	2.698	6.328	460	9.486	12.474	82	101	290	235
Sonstige Geschäfte	8.666	7.114	644	16.424	15.209	1.708	736	1.769	853
HVB	1.552.049	1.584.130	1.430.204	4.566.383	3.921.450	99.622	76.047	91.300	70.928

¹ Details zu den Kreditderivaten sind den Tabellen „Kreditderivate“ bzw. „Kreditderivate nach Referenzaktiva“ zu entnehmen.

Der nominelle Anteil des derivativen Geschäfts mit einer Restlaufzeit von bis zu drei Monaten betrug zum 31. Dezember 2020 insgesamt 826.934 Mio € (davon Kreditderivate anteilig 444 Mio €).

Derivategeschäft nach Kontrahentengruppen

(in Mio €)

	ZEITWERTE			
	POSITIV		NEGATIV	
	2020	2019	2020	2019
Zentralregierungen und Notenbanken	11.750	9.232	1.364	1.276
Banken	50.362	38.963	51.378	40.769
Finanzinstitute	32.605	24.695	34.633	26.433
Sonstige Unternehmen und Privatpersonen	4.905	3.157	3.925	2.450
HVB	99.622	76.047	91.300	70.928

Kreditderivate

(in Mio €)

	NOMINALVOLUMEN				ZEITWERTE				
	RESTLAUFZEIT			SUMME		POSITIV		NEGATIV	
	BIS ZU 1 JAHR	ÜBER 1 BIS 5 JAHRE	ÜBER 5 JAHRE	2020	2019	2020	2019	2020	2019
Anlagebuch	55	125	10	189	85	—	—	8	10
Sicherungsnehmer									
Credit Default Swaps	55	125	10	189	82	—	—	8	10
Total Return Swaps	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Credit-linked Notes	—	—	—	—	3	—	—	—	—
Sicherungsgeber									
Credit Default Swaps	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Total Return Swaps	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Credit-linked Notes	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Handelsbuch	2.643	6.203	450	9.297	12.389	82	101	282	225
Sicherungsnehmer									
Credit Default Swaps	1.181	3.395	92	4.671	5.507	6	12	109	78
Total Return Swaps	511	346	45	901	972	2	18	157	128
Credit-linked Notes	4	27	12	43	145	—	3	—	1
Sicherungsgeber									
Credit Default Swaps	947	2.415	301	3.662	5.692	74	68	16	15
Total Return Swaps	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Credit-linked Notes	—	20	—	20	73	—	—	—	3
HVB	2.698	6.328	460	9.486	12.474	82	101	290	235

Kreditderivate nach Referenzaktiva

(in Mio €)

	NOMINALVOLUMEN				
	CREDIT DEFAULT SWAPS	TOTAL RETURN SWAPS	CREDIT LINKED NOTES	SUMME 2020	SUMME 2019
Öffentliche Anleihen	578	—	—	578	2.488
Unternehmensanleihen	7.783	406	8	8.197	8.834
Aktien	—	—	—	—	—
Sonstige Aktiva	161	495	55	711	1.152
HVB	8.522	901	63	9.486	12.474

Auf Einzelschuldner referenzierende Single-Name-Kreditderivate weisen einen Anteil von 39,5% auf. Auf den Bereich der sogenannten Multi-Name-Kreditderivate, referenzierend auf mehrere Schuldner (insbesondere Baskets bzw. Indizes), entfällt ein Anteil von 60,5%.

Stresstest

Mit der Durchführung von Stresstests im Kreditportfolio erhält das Kreditrisikomanagement, ergänzend zur monatlichen Analyse der realen Portfolioentwicklung, vierteljährlich Informationen zu den möglichen Konsequenzen einer negativen Veränderung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen. Dabei stehen die Risikokennzahlen Risikoaktiva, erwarteter Verlust und ökonomisches Kapital sowie die Veränderungen in der Portfolioqualität im Mittelpunkt. Neben den auf makroökonomischen Szenarien basierenden Stresstests (deren Ergebnisse unter anderem in die risikoartenübergreifenden Stresstest-Rechnungen einfließen) werden Konzentrations-Stresstests, anlassbezogene Stresstests und inverse Stresstests durchgeführt.

2 Marktrisiko

Kategorien

Unter Zinsänderungsrisiko verstehen wir die Wertveränderung aufgrund von Schwankungen der Zinssätze.

Das Fremdwährungsrisiko entsteht durch Wechselkursschwankungen.

Aktien- bzw. Rohwarenrisiko bezeichnet das Risiko sich verändernder Kurse auf dem Aktien- bzw. Rohwarenmarkt.

Als Credit Spread bezeichnen wir den Renditeaufschlag auf den Zinssatz, der gegenüber einer risikofreien Anlage anzusetzen ist. Aus der Schwankung des Credit Spreads ergibt sich das Credit-Spread-Risiko.

Das Optionsrisiko subsumiert Risiken, die aus Veränderungen der Volatilitäten resultieren.

Strategie

Marktrisiken entstehen im Wesentlichen im Geschäftsbereich CIB. Wie schon in den Vorjahren stand im Jahr 2020 die weitere Fokussierung auf Kundengeschäfte im Vordergrund.

Ein Teil des Marktrisikos liegt in Handelsbüchern, während der andere Teil – zumeist investiert in verzinsliche Wertpapiere – in strategischen Anlagen oder in Liquiditätsvorsorgebeständen liegt. Alle marktrisiko-behafteten Positionen unterliegen einer entsprechenden Limitierung.

Limitierung

Alle marktrisikotragenden, zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Geschäfte der HVB werden täglich in Value-at-Risk (VaR)-Kennzahlen zusammengeführt und zum Zweck der internen Steuerung den Risikolimiten gegenübergestellt.

Gemäß der Risikostrategie 2020 wurde ein neues Rahmenwerk für die Steuerung der Marktrisikolimiten implementiert. Der Hauptzweck dieses neuen Rahmenwerks ist die Fokussierung auf die Wertschwankung der buchhalterischen GuV. VaR-Limiten werden für GuV-wirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanzierte Positionen (FVTPL) und für GuV-neutral zum beizulegenden Zeitwert bilanzierte Positionen (FVOCI) festgelegt. Die Risikolimiten werden jährlich vom Vorstand der HVB genehmigt und bei Bedarf angepasst. Beide Gruppen von Limiten sind dabei gleichermaßen verbindlich und ihre Einhaltung ist gleichermaßen erzwingbar.

Im Rahmen der Verabschiedung der Risikostrategie 2020 wurde für die HVB das FVTPL-Limit auf 54 Mio € und das FVOCI-Limit auf 25 Mio € festgelegt.

Die Überwachung der zusätzlich für das interne Marktrisikomodell zu verwendenden aufsichtsrechtlichen Maße Krisenrisikobetrag und inkrementeller Risikoaufschlag wird durch die Limitierung der wöchentlich gemeldeten Risikowerte sichergestellt.

Neben der Steuerung durch den VaR-Ansatz werden die Risikopositionen der wesentlichen Einheiten durch ein zusätzliches Bündel an sogenannten granularen Limiten beschränkt. Diese Limite beziehen sich auf Sensitivitäten, Stresstest-Ergebnisse und Nominalvolumina in verschiedenen Risikoklassen.

Messung

Der VaR gibt den durch Marktpreisschwankungen verursachten erwarteten maximalen Verlust an, der mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit (Konfidenzniveau) innerhalb eines vorgegebenen Zeitraums nicht überschritten wird. Für interne Risikoberichte, Steuerung und Risikolimitierung verwenden wir eine Haltedauer von einem Tag und ein Konfidenzniveau von 99,00%.

Zur Berechnung des VaR verwenden wir den Ansatz einer historischen Simulation. Dieser einfache Ansatz ermöglicht es, den VaR zu berechnen, ohne grundsätzliche Annahmen über die statistische Verteilung der Bewegungen des Portfoliowerts zu treffen. Er umfasst die Erstellung der hypothetischen Verteilung der Erträge (Gewinne und Verluste) eines Portfolios von Finanzinstrumenten direkt anhand der historischen Marktpreisschwankungen der letzten 250 Tage.

In der HVB werden zur Risikosteuerung, neben dem VaR, weitere in den aktuellen CRR-Vorgaben geforderte Marktrisikomaße bestimmt:

- Der potenzielle Krisenrisikobetrag (Stressed VaR) wird analog dem VaR berechnet, allerdings wird als Beobachtungszeitraum die 12-Monatsperiode gewählt, für welche das Handelsportfolio der HVB die signifikantesten negativen Marktveränderungen aufweist. Der für die aufsichtrechtliche Meldung errechnete Betrag bezieht sich auf eine Haltedauer von zehn Tagen und ein Konfidenzniveau von 99,00%.
- Der inkrementelle Risikoaufschlag (Incremental Risk Charge, IRC) für kreditrisikosensitive Positionen beschreibt den internen Ansatz zur Ermittlung der spezifischen Risiken (besonderes Kursrisiko für Zinsnettopositionen). Hierunter fallen das Kreditausfall- und Migrationsrisiko, das heißt, es wird sowohl die Veränderung von Bonitätseinstufungen (Migration) als auch der potenzielle Ausfall des Kreditprodukts berücksichtigt. Der errechnete Betrag bezieht sich sowohl für die aufsichtrechtliche als auch die interne Meldung auf eine Haltedauer von einem Jahr und ein Konfidenzniveau von 99,90%.

- Darüber hinaus werden die weiteren Risiken, die nicht im internen Marktrisikomodell berücksichtigt werden, im aufsichtsrechtlichen Standardansatz erfasst. Hier handelt es sich im Wesentlichen um das spezifische Risiko für Verbriefungen und Risikopositionen in Form von Anteilen an Organismen für Gemeinsame Anlagen (OGA), sowie ab Dezember 2019 Risiken verursacht durch implizite Repo-satz-Schwankungen aus Aktien und Indizes.
- Auf Basis der CRR-Vorgaben berechnen wir Risiken bezüglich der kreditrisikobezogenen Bewertungsanpassung (Credit Valuation Adjustment, CVA). Das CVA-Risiko zeigt die Gefahr von Wertverlusten basierend auf Veränderungen des erwarteten Gegenpartei-risikos für alle nach CRR relevanten OTC-Derivate. Wir berechnen den überwiegenden Teil der CVA auf Basis unseres eigenen internen Modells. Für die aufsichtrechtliche Meldung berechnet das interne Modell sowohl den CVA VaR als auch den Stressed CVA VaR auf Basis einer 10-tägigen Halteperiode und eines Konfidenzniveaus von 99,00%.

Überwachung und Steuerung

Die Überwachung der zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Marktrisikopositionen erfolgt über ein hierarchisches Limitsystem, welches das Verlustpotenzial aus Marktrisiken begrenzt. Dabei werden die VaR-Werte aus FVTPL- sowie die FVOCI-Positionen durch entsprechende Limite eingeschränkt.

Die VaR-Werte werden täglich gemeinsam mit der Limitauslastung und den Ertragszahlen (P/L-Zahlen) an den zuständigen Vorstand und die zuständigen Verantwortlichen im Geschäftsbereich CIB gemeldet. Überschreitungen von Limiten werden unmittelbar eskaliert und ihre Rückführung wird überwacht.

Die Abteilung Market Risk Management hat unmittelbaren Zugang zu den im Handel eingesetzten Front-Office-Systemen. Die Überwachung der Handelsaktivität beinhaltet die zeitnahe Anrechnung auf Kreditrisiko-Limite. Außerdem erfolgt die Überwachung anhand der detaillierten Validierung und Abstimmung der P/L am Folgetag. In diesem Zusammenhang werden sowohl die täglichen Änderungen des Marktpreisrisikoprofils als auch die aus Neugeschäft erzielte P/L ermittelt.

Neben den täglichen Berichten wird das Management im wöchentlichen und monatlichen Rhythmus über die Ergebnisse der Risikoanalysen, darunter auch die Backtesting- und Stresstestresultate sowie der Sensitivitätskennzahlen, unterrichtet.

Die HVB berechnet das ökonomische Kapital unter dem Ansatz der Fortführung der Geschäftstätigkeiten (Continuity of Operations). Für die Ermittlung und Allokation des Bedarfs an ökonomischem Kapital für Marktrisiken basiert die hypothetische Verteilung zur Bestimmung des VaR auf einem Betrachtungszeitraum von 500 Handelstagen, wobei für zu Anschaffungskosten bilanzierte Positionen nur Zinsbewegungen berücksichtigt werden. Eine Hedge-Wirkung des Modellbuchs Eigenmittel wird hierbei nicht angerechnet. Zu dieser hypothetischen Verteilung werden die Ergebnisse aus dem CVA- und Funding Value Adjustment-Risiko (FundVA) ergänzt. Dabei leitet sich das FundVA-Risiko aus den erwarteten zukünftigen Funding-Kosten aus Derivatgeschäften ab. Zusätzlich werden auch Marktrisiken addiert, die sich aus der Incremental Default Risk Charge (IDRC), die im Gegensatz zum regulatorischen IRC-Ansatz nur den Ausfall der Emittenten berücksichtigt, dem Marktrisiko-Standardansatz und Zuschlägen für ABS-Risiken sowie für Gap-Option-Risiken ergeben. Alle Risiken, mit Ausnahme der Zuschläge, werden entsprechend skaliert, um eine Haltedauer von einem Jahr und ein Konfidenzniveau von 99,90% zu erhalten.

Die aufsichtsrechtliche Kapitalanforderung für Marktrisiken umfasst den VaR und Stressed VaR für jeweils eine 10-tägige Halteperiode sowie den IRC und den Marktrisiko-Standardansatz. Zusätzlich wird das CVA-Risiko berücksichtigt. Für die Berechnung der Kapitalanforderung werden die einzelnen Risikomaße nach aufsichtsrechtlicher Durchschnittsbildung, Maximum-Berechnung und Skalierung aufsummiert.

Quantifizierung und Konkretisierung

Das ökonomische Kapital für Marktrisiken der HVB, ohne Berücksichtigung von Diversifikationseffekten zwischen den Risikoarten, liegt bei 1.999 Mio €. Die Änderung gegenüber dem Wert per 31. Dezember 2019 (1.742 Mio €) ist hauptsächlich auf die starken Marktbewegungen im Zuge großer Unsicherheit bezüglich der Covid-19 Pandemie zurückzuführen.

Die folgende Tabelle zeigt das aggregierte Marktrisiko für die interne Risikosteuerung der HVB im Jahresverlauf. Der Großteil der Marktrisiken ergibt sich aus Positionen des Geschäftsbereichs CIB der HVB.

Marktrisiko der HVB (Value at Risk, Konfidenzniveau 99,00%, Haltedauer 1 Tag)

(in Mio €)

	MARKTRISIKO VON GUV-WIRKSAM ZUM BEIZULEGENDEN ZEITWERT BILANZIERTEN POSITIONEN			MARKTRISIKO VON GUV-NEUTRAL ZUM BEIZULEGENDEN ZEITWERT BILANZIERTEN POSITIONEN		
	DURCHSCHNITT		STICHTAG	DURCHSCHNITT		STICHTAG
	2020	31.12.2020	31.12.2019	2020	31.12.2020	31.12.2019
Credit-Spread-Risiken	14,3	10,3	5,9	12,4	10,9	8,1
Zinsbezogene Geschäfte	6,4	6,0	6,1	7,7	7,8	2,9
Währungsbezogene Geschäfte	1,4	1,8	1,5	0,1	0,2	—
Aktien-/Indexbezogene Geschäfte ¹	4,4	6,2	2,6	—	—	—
HVB²	13,6	11,1	7,9	14,1	11,9	8,3

¹ Inklusive Rohwarenrisiken.

² Aufgrund des Diversifikationseffekts zwischen den Risikokategorien ist das Gesamtrisiko geringer als die Summe der Einzelrisiken.

Auswirkungen der Covid-19 Pandemie sind hauptsächlich im Anstieg der Credit-Spread-Risiken zu sehen.

Die aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderungen, aufgeteilt auf die relevanten Risikomaße, werden nachfolgend für die vergangenen zwölf Monate dargelegt.

Aufsichtsrechtliche Kapitalanforderung der HVB

(in Mio €)

	31.12.2020	30.9.2020	30.6.2020	31.3.2020	31.12.2019
Value at Risk	92	133	246	129	81
Stressed Value at Risk	247	251	429	361	293
Incremental Risk Charge	220	199	139	264	264
Marktrisiko-Standardansatz	47	56	57	54	55
CVA Value at Risk	34	35	32	19	10
Stressed CVA Value at Risk	38	39	39	58	68
CVA-Standardansatz	34	34	31	31	29

Der Anstieg der aufsichtsrechtlich relevanten Risikomaße Value at Risk und Stressed Value at Risk im ersten Halbjahr 2020 ist hauptsächlich auf die starken Marktbewegungen im Zuge großer Unsicherheit bezüglich der Covid-19 Pandemie zurückzuführen. Der Rückgang des Value at Risk und des Stressed Value at Risk im zweiten Halbjahr ergab sich im Wesentlichen aufgrund von Positionsänderungen im Handelsbestand.

Aufsichtsrechtliches Backtesting des internen Modells der HVB für das Jahr 2020

Die Prognosegüte der VaR-Messmethodik wird durch ein tägliches Backtesting überprüft, bei dem die errechneten aufsichtsrechtlichen VaR-Werte mit der Änderung des hypothetischen Portfoliowertes verglichen werden. Im Jahr 2020 traten sieben meldepflichtige Backtesting-Ausreißer auf. An diesen Tagen war der hypothetische Verlust größer als der prognostizierte VaR-Wert. Diese sieben Ausreißer wurden allesamt durch starke Marktbewegungen im Zuge großer Unsicherheit bezüglich der Covid-19-Pandemie verursacht.

Die HVB verwendet zur Modellvalidierung neben dem Backtesting anhand der hypothetischen Wertänderung auch ein Backtesting basierend auf der Änderung des tatsächlichen Portfoliowertes. Im Jahr 2020 gab es acht Überschreitungen, verursacht durch starke Marktbewegungen. Aufgrund der Genehmigung durch die Aufsichtsbehörden werden die durch Marktschwankungen im Zuge der Covid-19 Pandemie verursachten Backtesting-Ausreißer in der Berechnung der Marktrisiko-Kapitalanforderung nicht berücksichtigt.

Neben dem Backtesting wird die Qualität des Modells durch weitergehende Verfahren quartärllich überprüft. Dabei werden sowohl die Eignung der Modellierung als auch die verwendeten Risikofaktoren untersucht und bei Bedarf angepasst. Risiken, die nur unzulänglich modelliert werden können, werden überwacht und bei entsprechender Wesentlichkeit limitiert.

Marktliquiditätsrisiko

Das Marktliquiditätsrisiko bezieht sich auf die Gefahr, dass die Bank Verluste aufgrund der Veräußerung von Vermögenswerten erleidet, die nur mit Abschlägen am Markt liquidiert werden können. Im Extremfall könnte die HVB nicht in der Lage sein, einen solchen Wert zu veräußern, da nicht ausreichend Liquidität am Markt angeboten wird oder die Bank eine Position hält, welche gemessen am Marktumsatz zu groß ist. Das Management des Marktliquiditätsrisikos obliegt dem CRO-Bereich, welcher erweiterte Marktliquiditätsanalysen durchführt.

Stresstest

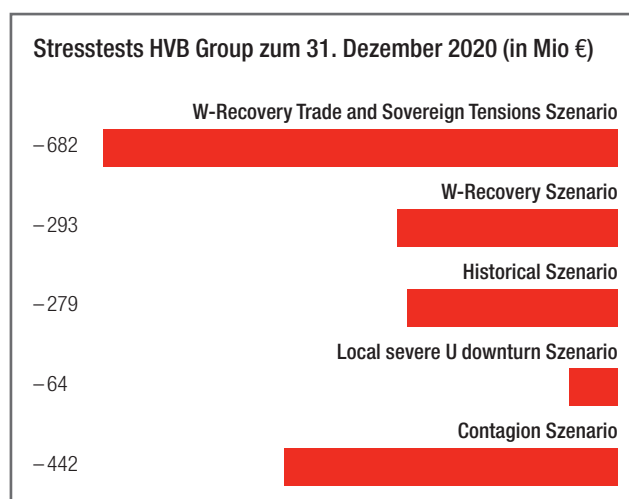
Ergänzend zur Berechnung des VaR und der anderen Risikomaße führen wir monatlich Stresstests durch, die das Verlustpotenzial unserer Marktrisikopositionen bei extremen Marktbewegungen und außerordentlichen Ereignissen zeigen. Die Spanne der untersuchten Szenarien reicht von starken Veränderungen der Zins-, Devisen- oder Aktienmärkte bis zum Schock der zugrunde liegenden Volatilitäten. Für die HVB werden darüber hinaus weitere Szenarien betrachtet, wie die Ausweitung von Credit Spreads. Auch werden makroökonomische Stresstest-Szenarien untersucht, die sich an tatsächlich in der Vergangenheit eingetretenen Marktverwerfungen (historische Stresstests) oder an aktuellen Gefahren orientieren (hypothetische Stresstests).

Um die Auswirkungen einer möglichen Finanzkrise zu evaluieren, wird das Historical-Szenario berechnet. Dieses Szenario spiegelt den Trend der Finanzkrise im Jahr 2009 wider. Um die geringe Marktliquidität zu berücksichtigen, wurde der Zeithorizont für dieses Szenario erweitert und deckt einen Zeitraum von drei Monaten ab.

Weitere hypothetische Szenarien basieren auf potentiellen Markt-bewegungen in der Zukunft. Das Contagion-Szenario geht von einer Verschärfung der Schuldenkrise in Europa aus, wohingegen die drei weiteren hypothetische Szenarien „W-Recovery“, „W-Recovery Trade and Sovereign Tensions“ und „Local severe U downturn“ verschiedene Auswirkungen der Covid-19 Pandemie berücksichtigen.

Im Gegensatz zu den Vorjahren umfassen die Stresstestergebnisse auch potentielle Gewinne und Verluste aus den CVA und FundVA Ergebniskomponenten.

Am 31. Dezember 2020 ergibt sich das bedeutendste Stresstestergebnis aus diesem Bündel an Stresstest-Szenarien mit einem potenziellen Verlust in Höhe von –0,7 Mrd € im neuen „W-Recovery Trade and Sovereign Tensions“-Szenario. Dieses Szenario wird auch im risikoartenübergreifenden Stresstest verwendet und dort auf die Risikotragfähigkeit hin untersucht. Am 31. Dezember 2019 zeigte das Recession-Szenario mit –0,6 Mrd € den höchsten Stresstestverlust.



Wie im Abschnitt „Stresstests“ innerhalb des Kapitels „Umsetzung der Gesamtbanksteuerung“ beschrieben, wurden auch im Jahr 2020 inverse Stresstests durchgeführt. In dieser Untersuchung wurden auch Gefahren, die aus dem Marktrisiko des Bankportfolios resultieren, berücksichtigt.

Zinsänderungsrisiko Bankbuch

Das Zinsänderungsrisiko im Bankbuch ist das Risiko bezogen auf das Kapital und die Erträge der Bank, welche durch Veränderungen der Zinssätze verursacht werden. Die Strategie des Zinsänderungsrisikos im Bankbuch beabsichtigt, negative Effekte auf den Nettozinsbeitrag durch Zinsschwankungen über mehrere Jahre hinweg zu verringern und nachhaltige Erträge zu generieren. Die Modellierung der vertraglich kurzfristigen Einlagen sowie der nicht zinstragenden Vermögenswerte und unverzinslichen Verbindlichkeiten leistet einen zusätzlichen Beitrag zur Stabilisierung des Ertragsflusses. Die Zinsrisikosteuerung berücksichtigt auch das Kundenverhalten vorzeitiger Rückzahlungen von Krediten. Die Parameter basieren auf statistischen Analysen.

Die HVB misst und überwacht dieses Risiko hinsichtlich der Änderung auf den wirtschaftlichen Wert als auch auf die Erträge der Bank. Dabei sind konsistente Methoden und Modelle sowie Limite bzw. Schwellenwerte für die Sensitivität von Zinsüberschuss und Barwert sichergestellt. Die Steuerung und Absicherung des Zinsänderungsrisikos aus dem kommerziellen Bankgeschäft erfolgt im Bereich Treasury. Das Marktrisiko des Bereichs Treasury wird täglich überwacht. Die barwertbasierte Messung zeigt die Auswirkungen von Zinsschwankungen auf den wirtschaftlichen Wert von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten als relevantes Risikomaß. Gemäß aufsichtsrechtlicher Meldevorschriften werden monatlich die absolute Barwertänderung sowie die Koeffizienten aus Barwertänderung und regulatorischen Eigenmitteln im Falle einer Zinserhöhung um +200 Basispunkte bzw. eines Zinsrückgangs um –200 Basispunkte berechnet. Zusätzlich werden sechs weitere Zinsszenarien als Frühwarnindikatoren gerechnet, bei denen allerdings die Barwertänderungen in Relation zum Kernkapital betrachtet werden. Im Dezember 2020 ergaben die Zinserhöhung um +200 Basispunkte bzw. die Parallelverschiebung nach oben als Frühwarnindikator die größten negativen Barwertveränderungen. Die Berechnungen der angegebenen Zinsszenarien erfolgen gemäß dem Rundschreiben zu Zinsänderungsrisiken im Anlagebuch RS 6/2019 (BA) der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht. Die Auswertungen erfolgen mit (Managementsicht) und ohne Berücksichtigung (Regulatorische Sicht) der Hedge-Wirkung aus dem Modellbuch Eigenmittel.

Angaben zu Zinsänderungsrisiken im Bankbuch

	REGULATORISCHE SICHT		MANAGEMENTSICHT	
	31.12.2020	31.12.2019	31.12.2020	31.12.2019
Barwertänderung +200 Basispunkte in Mio €	- 331	- 1.697	- 153	- 52
Zinskoeffizient in %	- 2,0	- 12,3	- 0,9	- 0,4

Die HVB befindet sich deutlich unterhalb der vorgegebenen 20% Marke, ab welcher die Bankenaufsicht von einem Kreditinstitut mit erhöhtem Zinsänderungsrisiko ausgeht, sowie unter der 15% Marke, die als Frühwarnindikator gilt. Kundenmargen sind nicht berücksichtigt. Die signifikanten Ergebnisveränderungen im Vergleich zum Jahresende 2019 resultieren aus der Aufnahme der nicht angelegten Modellkomponenten der Sicht- und Spareinlagen aufgrund des Niedrigzinsumfeldes in die Berechnung.

Ergänzend zur barwertigen Sicht wird monatlich eine Simulation des Zinsüberschusses im Bankbuch für die HVB durchgeführt. Der Schwerpunkt dieser Analyse bezieht sich auf die Auswirkungen von Zinsänderungen auf den Nettozinsertrag verglichen mit dem Benchmark Szenario über einen definierten Zeithorizont. Intern limitiert

sind die Szenarien mit Parallelverschiebungen der Zinskurve um +100 Basispunkte bzw. um -30 Basispunkte für Geschäfte in Euro und restliche Fremdwährungen in Kombination mit einem -100 Basispunkte Zinsschock für Positionen in US-Dollar und britischem Pfund. Berücksichtigt werden ebenfalls Annahmen zur Elastizität von Sicht- und Spareinlagen. Abhängig von der vertraglichen Vereinbarung mit dem Kunden kann bei kommerziellen Bankprodukten ein Floor von 0% angewandt werden. In dem Fall würde der Zinsschock von -30/-100 BP nicht vollständig berücksichtigt. Modellannahmen fließen ebenfalls in die Analyse mit ein. Dies betrifft insbesondere Produkte mit unbekanntem und/oder undefinierten Laufzeiten und inkludierten Optionen. Die Ergebnisse liegen unterhalb dem internen Frühwarnindikator von -8,5%.

Auswirkungen von Zinsänderungen auf den Zinsüberschuss

	31.12.2020		31.12.2019	
	in Mio €	%	in Mio €	%
+100 Basispunkte	179	7,5	144	5,8
-30 Basispunkte/-100 Basispunkte	- 31	- 1,3	- 50	- 2,0

Die daraus resultierende Sensitivitätsanalyse erfolgte auf Basis des geplanten Zinsüberschusses für das Geschäftsjahr 2020. Die Ergebnisveränderungen im Vergleich zum Vorjahr können mit den sich geänderten Positionen der Bank begründet werden.

Darüber hinaus werden zusätzliche Stresstest-Szenarien durchgeführt, um das Basisrisiko (resultierend aus der ungleichmäßigen Korrelation von Referenzzinssätzen für verschiedene Instrumente und Produkte) und die Auswirkungen nicht-paralleler Schocks einzuschätzen.

3 Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko setzt sich zusammen aus den Risikokategorien:

- kurzfristiges Liquiditätsrisiko
- operationales Liquiditätsrisiko (als Teil des kurzfristigen Liquiditätsrisikos)
- Refinanzierungsrisiko
- Marktliquiditätsrisiko

Kategorien

Kurzfristiges Liquiditätsrisiko

Das kurzfristige Liquiditätsrisiko bezieht sich auf das Risiko einer Diskrepanz in der Höhe und/oder der Fälligkeit von Zahlungseingängen und Zahlungsausgängen auf kurze Sicht (bis zu einschließlich einem Jahr).

Untertägiges/Operationales Liquiditätsrisiko als Teil des kurzfristigen Liquiditätsrisikos

Ein operationales Liquiditätsrisiko tritt auf, wenn eine Finanzinstitution ihre Intraday-Zahlungsverpflichtungen (Zahlungsverpflichtungen innerhalb eines Handelstages) resultierend aus den laufenden Zahlungseingängen und Zahlungsausgängen nicht erfüllen kann und somit technisch zahlungsunfähig (illiquide) wird. Dieses kann als eine besondere Art von kurzfristigem Liquiditätsrisiko betrachtet werden. Ein untertägiger Puffer (Intraday-Puffer) ist Teil des kurzfristigen Liquiditätspuffers mit dem Ziel, den untertägigen Liquiditätsbedarf (Intraday-Liquiditätsbedarf) auszugleichen und unvorhergesehene Zahlungsverpflichtungen abzudecken.

Refinanzierungsrisiko

Das Refinanzierungsrisiko (strukturelle Liquiditätsrisiko) ist definiert als das Risiko, die notwendigen Refinanzierungsmittel nicht in einem angemessenen Verhältnis zwischen mittel- bis langfristigen Aktiva und Passiva (über einem Jahr), zu akzeptablen Preisen und in einer stabilen und nachhaltigen Weise aufnehmen zu können, ohne den täglichen Betrieb oder die finanzielle Lage der Bank zu beeinträchtigen. Es könnte sich potentiell auf die Refinanzierungskosten (eigener Credit und Market Funding Spread) und damit auf den künftigen Ertrag des Unternehmens auswirken.

Marktliquiditätsrisiko

Die Informationen zum Marktliquiditätsrisiko sind im Kapitel „Marktrisiko“ beschrieben.

Strategie

In der HVB ist das Liquiditätsmanagement unterteilt in kurzfristiges Liquiditätsmanagement (bis zu einschließlich einem Jahr) und langfristiges Liquiditätsmanagement (über einem Jahr). Für die verschiedenen Segmente sind Risikotreiber identifiziert, die ursächlich für potenzielle Liquiditätsabflüsse sein können.

Darüber hinaus sind verschiedene Dimensionen des Liquiditätsrisiko-Managements definiert, denen je nach Art des Risikos entsprechende Instrumente und Steuerungsmechanismen zugeordnet sind.

Basierend auf den Geschäftsaktivitäten und unter Einbeziehung von Risikoquellen und Risikotreibern wird der Risikoappetit für das Liquiditätsrisiko festgelegt. Dieser bildet die Basis für die Steuerungs- und Limitierungsmechanismen, wie zum Beispiel Liquiditäts-Berichte, Projektionen und Planungen oder die Definition von vorzuhaltenden Liquiditätspuffern für untertags unerwartet abfließende Zahlungen. Das Resultat ist die Festlegung von Limiten, Schwellenwerten und einer Mindestüberlebensdauer, welche mit dem Risikoappetit einhergeht.

Limitierung

Für das Management des kurzfristigen Liquiditätsrisikos ist ein Cashflow-orientiertes Limit-System installiert, das arbeitstäglich die relevanten Salden in der HVB darstellt und die Positionen entsprechend begrenzt.

Begrenzt wird die Differenz zwischen ermitteltem potentiellen Liquiditätsbedarf und den bestehenden Liquiditätsreserven.

Das operationale Liquiditätsrisiko als Teil des kurzfristigen Liquiditätsrisikos ist durch die Implementierung eines untertägig einzuhaltenden Mindestsaldos limitiert, womit zusätzliche Liquidität für unvorhersehbare Mittelabflüsse vorgehalten wird (Intraday-Liquiditätspuffer).

Das Refinanzierungsrisiko bzw. strukturelle Liquiditätsrisiko ist begrenzt durch die Limitierung des Verhältnisses von Passiva zu Aktiva.

Die sich aus der Veränderung der Refinanzierungs-Spreads (Funding Spreads) ergebenden Effekte werden aufgrund der Limitierung des Refinanzierungsrisikos weitestgehend ausgesteuert. Zusätzlich werden die internen Verrechnungspreise für das Aktiv- und Passivgeschäft laufend auf Angemessenheit überprüft und regelmäßig an die Marktgegebenheiten angepasst.

Minderung

Zu einer Minderung des Liquiditätsrisikos dienen uns unter anderem fixierte Prozesse, die Implementierung eines Frühwarnsystems inklusive Frühwarnindikatoren und eines Limit-Systems sowie das Management der als Sicherheiten zur Verfügung stehenden hochliquiden Mittel.

Messung

Kurzfristiges Liquiditätsrisiko

Zur Messung unseres kurzfristigen Liquiditätsrisikos werden täglich Cashflow-Profile erstellt. Die sich daraus ergebenden Salden werden den vorhandenen Liquiditätsreserven gegenübergestellt, die sich im Wesentlichen aus den freien und jederzeit liquidierbaren zentralbankfähigen Wertpapieren ergeben. Der kumulative Saldo aus den oben genannten Komponenten wird für relevante Einheiten der HVB durch Limite für alle Laufzeitbänder bis zu drei Monaten begrenzt.

Für das kurzfristige Liquiditätsrisiko wird der Gesamtsaldo des 3-Monats-Laufzeitbands als relevante Größe zur Steuerung des Liquiditätsrisikos der Bank im Risk Report veröffentlicht.

Basierend auf den Liquiditätsprofilen der Einheiten der HVB werden darüber hinaus regelmäßig Stresstest-Szenarien simuliert und die Auswirkung auf die Liquidität berechnet. Die entsprechenden Stresstest-Szenarien berücksichtigen sowohl unternehmensspezifische Einflüsse (zum Beispiel mögliche HVB spezifische Probleme), externe

Faktoren (zum Beispiel Störungen auf den globalen Finanzmärkten) sowie eine Kombination aus unternehmensspezifischen und externen Faktoren (zum Beispiel gefordertes Szenario gemäß der MaRisk). Für die einzelnen Stresstest-Szenarien ist ein Zeithorizont von bis zu zwei Monaten definiert, in welchem die verfügbaren Liquiditätsreserven die simulierten Liquiditätsabflüsse übersteigen sollen. Somit ist sichergestellt, dass bei Bedarf rechtzeitig Steuerungsmaßnahmen eingeleitet werden können. Zusätzlich erfolgt die regelmäßige Ermittlung und Überwachung der definierten Frühwarnindikatoren sowie relevanter Konzentrationsrisiken.

Die Berechnung der Liquiditätsdeckungsquote (Liquidity Coverage Ratio, LCR) soll der Sicherstellung der kurzfristigen Zahlungsfähigkeit eines Instituts unter der Annahme eines akuten Stresstest-Szenarios über einen Zeithorizont von 30 Kalendertagen dienen.

Refinanzierungsrisiko

Für die Messung des Refinanzierungsrisikos wird in einem abgestimmten Prozess der langfristige Refinanzierungsbedarf auf Basis der erwarteten Geschäftsentwicklung ermittelt und aktualisiert. Unter Berücksichtigung der im Planungszeitraum fälligen Aktiva und Passiva ergibt sich der langfristige Refinanzierungsbedarf, der in Zielvorgaben für die Refinanzierung mündet und dem Asset Liability Committee (ALCO) vorgestellt wird. Die zentralen, den Risikomessmethoden zugrunde liegenden Annahmen werden regelmäßig auf ihre Angemessenheit überprüft.

Als wesentliche interne Kennziffer zur Messung des Refinanzierungsrisikos wird die Net Stable Funding Ratio (NSFR) gemäß CRR II-Vorgaben verwendet. Für den Zeithorizont größer drei Jahren wird eine interne Kennziffer „Adjusted NSFR“ berechnet, bei welcher der Nettoüberhang aus kurzfristigen Passiva gegenüber Aktiva als stabil angenommen wird. Darüber hinaus werden sowohl die Loan to Deposit Ratio als auch das Funding Gap erfasst.

Überwachung und Steuerung

Kurzfristiges Liquiditätsrisiko

Die Überwachung der kurzfristigen Liquiditätssituation der HVB ist in der CFO-Organisation im Bereich Finance angesiedelt und umfasst im Wesentlichen die Analyse und Steuerung der kurzfristigen Liquiditätsprofile im Rahmen der Limite, welche vom CRO-Bereich definiert und täglich überwacht werden. Die Überwachung und Steuerung des Intraday-Liquiditätsrisikos erfolgt im Wesentlichen auf Basis verschiedener untertägiger sowie zu Tagesbeginn einzuhaltender Mindestsaldos. Diese werden regelmäßig mit den aktuellen Volumina auf den relevanten Konten abgeglichen und überwacht. Die Beobachtung und Steuerung der Entwicklungen an den jeweiligen lokalen Märkten obliegen den dezentralen Treasury-Einheiten, die situationsbedingt an den Bereich Finance berichten.

Für das kurzfristige Liquiditätsrisiko dienen darüber hinaus wöchentliche Stressanalysen auf Basis unterschiedlicher Szenarien dazu, den Einfluss von plötzlich auftretenden Verwerfungen auf die Liquiditätsposition zu projizieren, um möglichst frühzeitig entsprechende Steuerungsmaßnahmen einleiten zu können. Die Überwachung und Analyse sowohl der Stresstest-Szenarien als auch der Frühwarnindikatoren und der Konzentrationsrisiken erfolgen durch Einheiten des CRO-Bereichs, die Überwachung und Analyse des Bestands an frei verfügbaren zentralbankfähigen Wertpapieren, die kurzfristig zum Ausgleich unerwarteter Liquiditätsabflüsse eingesetzt werden können und der Konzentrationsrisiken, obliegt dem CFO-Bereich. Zusätzliche Marktliquiditätsanalysen werden innerhalb der Stresstests vom CRO-Bereich durchgeführt.

Refinanzierungsrisiko

Die Überwachung der strukturellen Liquiditätssituation der HVB ist ebenfalls in der CFO-Organisation im Bereich Finance angesiedelt. Diese umfasst im Wesentlichen die Analyse und Steuerung der langfristigen Laufzeitinkongruenzen von Aktiva und Passiva im Rahmen der definierten Limite und zusätzlich vorgegebener Refinanzierungsziele. Eine Überprüfung der langfristigen Refinanzierungsquoten wird monatlich vorgenommen. Das Refinanzierungsrisiko der HVB ist

aufgegliedert nach Produkten, Märkten und Investorengruppen. Die aus den Refinanzierungszielen abgeleiteten Vorgaben hinsichtlich Volumina und Produkten werden in Abstimmung mit dem Bereich Finance von den am Markt aktiv agierenden Einheiten kostenoptimiert umgesetzt. Dies wird ebenfalls durch einen Liquiditätskosten-Verrechnungsmechanismus (Funds Transfer Pricing, FTP) für alle wesentlichen Geschäftsaktivitäten unterstützt, dessen Grundlagen in der FTP Policy festgelegt sind.

Das ALCO und der Vorstand werden regelmäßig über die aktuelle Liquiditäts- und Refinanzierungssituation informiert. Um Einflüsse von potenziellen Liquiditätskrisen handhaben zu können, ist ein Notfallprozess etabliert, welcher Verantwortlichkeiten, interne Meldeerfordernisse und Entscheidungsbefugnisse sowie potenzielle Maßnahmen beschreibt und regelt.

Grundsätze und Regeln der Liquiditätssteuerung sind in einer vom Vorstand der HVB verabschiedeten Liquidity Policy festgelegt. Die in der Policy enthaltenen Eckpunkte stellen in Abhängigkeit des definierten Risikoappetits auf die Fähigkeit ab, die finanziellen Verpflichtungen jederzeit erfüllen zu können. Zu den Zielen zählen unter anderem die Optimierung der erwarteten Cashflows, die Begrenzung der kumulierten kurzfristigen Liquiditätsdifferenzen, die regelmäßige Durchführung von Stresstests sowie die Begrenzung der langfristigen Fristeninkongruenzen zwischen Passiv- und Aktivseite.

Die Liquidity Policy inklusive des Contingency Plans (Notfallplans) und weitere ergänzende Ausführungen werden durch den CRO-Bereich mit Unterstützung des CFO-Bereichs regelmäßig aktualisiert. Die Umsetzung der Liquidity Policy erfolgt durch die operativen Geschäftseinheiten und wird in der CRO-Organisation vom Bereich Market Risk für die relevanten Einheiten der HVB koordiniert und überwacht.

Quantifizierung und Konkretisierung**Kurzfristiges Liquiditätsrisiko**

Für das kurzfristige Liquiditätsrisiko haben wir im Rahmen unseres Limitsystems per Ultimo Dezember 2020 für das 3-Monats-Laufzeitband einen positiven Gesamtsaldo von 56,6 Mrd € (31. Dezember 2019: 43,8 Mrd €) in der HVB ausgewiesen. Der Bestand an frei verfügbaren zentralbankfähigen Wertpapieren, die am folgenden Bankarbeitstag zum Ausgleich unerwarteter Liquiditätsabflüsse eingesetzt werden können, belief sich zum Ende des Jahres 2020 auf 13,5 Mrd € (31. Dezember 2019: 21,9 Mrd €).

Die zur Sicherstellung der kurzfristigen Zahlungsfähigkeit eines Instituts gültige Anforderung der Liquidity Coverage Ratio (LCR) von mindestens 100% zum 31. Dezember 2020, wurde in der HVB mit einem Wert von über 100% übertroffen.

Refinanzierungsrisiko

Das Refinanzierungsrisiko der HVB war aufgrund einer breiten Refinanzierungsbasis in Bezug auf Produkte, Märkte und Investorengruppen auch im Jahr 2020 gering. Damit war eine im Rahmen unseres Limitsystems in Volumen und Laufzeit angemessene Refinanzierung unseres Aktivgeschäfts gegeben. Bis Ende Dezember 2020 wurde seitens der HVB ein Volumen von 38,3 Mrd € (31. Dezember 2019: 10,5 Mrd €) längerfristig refinanziert. Darin enthalten sind 25,7 Mrd €, welche über das gezielte längerfristige Refinanzierungsgeschäft der EZB (TLTRO III) abgeschlossen wurden. Dagegen stand die Fälligkeit von 7,0 Mrd € (Juni 2020) und die vorzeitige Rückzahlung von 5,6 Mrd € (Fälligkeit 03/2021) des TLTRO II. Für die NSFR besteht eine ab Juni 2021 einzuhaltende aufsichtsrechtliche Mindestquote von 100%. Die HVB hat im Jahr 2020, auf Basis der CRR II Vorgaben, eine Quote von über 100% eingehalten. Die interne Kennziffer „Adjusted NSFR größer drei Jahre“ hat im Jahr 2020 über 100% gelegen. Unsere Pfandbriefe stellen, auf Grund des Ratings, unverändert ein wichtiges Refinanzierungsinstrument dar.

Stresstest

Stressanalysen werden regelmäßig durchgeführt und dienen dazu, den Einfluss von plötzlich auftretenden Verwerfungen auf die Liquiditätsposition, auf Basis unterschiedlicher Szenarien zu projizieren, um möglichst frühzeitig entsprechende Steuerungsmaßnahmen einleiten zu können.

In die Kalkulation unserer Stresstests werden institutsindividuelle, marktweite und kombinierte Szenarien einbezogen. Die Berechnungen zum Ende des Jahres 2020 ergaben, dass die verfügbaren Liquiditätsreserven den Refinanzierungsbedarf über den jeweils geforderten Mindestzeitraum hinaus decken.

4 Operationelles Risiko**Strategie**

Die Risikostrategie verfolgt das Ziel, die operationellen Risiken auf ein unter Wirtschaftlichkeitsaspekten und unter Berücksichtigung der definierten Risikobereitschaft sinnvolles Maß zu reduzieren. Dadurch sollen vor allem signifikante Verluste durch geeignete Maßnahmen vermindert bzw. vermieden werden, was zusätzlich auch zur Verbesserung einer nachhaltigen Ertragsgewinnung beiträgt. Zur Präzisierung der Risikostrategie werden auf der Grundlage von OpRisk relevanten Einflussfaktoren bankweite bzw. geschäftsbereichsspezifische Handlungsfelder definiert.

Limitierung

Die operationellen Risiken werden übergeordnet, auf Grundlage eines Limits der HVB Group für das interne Kapital, für die HVB gesteuert.

Minderung

Die HVB verfügt über eine konzernweite OpRisk-Organisationsstruktur. Identifikation, Analyse und Management des operationellen Risikos liegen in der Verantwortung der jeweiligen Geschäftsbereiche der HVB.

Es erfolgt ein turnusmäßiges Berichtswesen von aufgetretenen Verlustereignissen und wesentlichen Risiken an den Vorstand und das Risiko-Komitee. Dezentral werden Verluste und relevante Risiken quartalsweise bzw. halbjährlich von Operational Risk Managern an ihr Senior Management berichtet.

Informationstechnologie (IT)

Die IT-Services für die HVB werden im Wesentlichen durch die UniCredit Services S.C.p.A. erbracht. Die Informations- und Kommunikationstechnologie (Information and Communication Technology, ICT) Management Prozesse der HVB erfordern kontinuierliche Anpassungen im internen Kontrollsystem (IKS) für die IT, um unter anderem alle wesentlichen IT-Risiken inklusive Cyber-Risiken innerhalb der ICT Management Prozesse angemessen überwachen und steuern zu können. Hierzu gehören auch die Prozesse, die im Bereich IT-Infrastruktur von der UniCredit Services S.C.p.A. an die Value Transformation Services (V-TS; Gemeinschaftsunternehmen von IBM und UniCredit Services S.C.p.A.) weiterverlagert und für die gesonderte Kontrollen im HVB IKS definiert wurden. Zudem wird das Kontrollsystem durch regelmäßige Identifizierung von Verbesserungspotenzialen und Erkenntnissen aus Prüfungen bei Bedarf angepasst.

Business Continuity Management, IT Service Continuity Management & Krisenmanagement

Das Business Continuity-, IT Service Continuity- und Krisenmanagement hat über erfolgreich bewältigte kritische Störungen seine Effektivität und Angemessenheit nachgewiesen. Darüber hinaus wird die Absicherung gegen Notfälle fortlaufend an neue Bedrohungslagen angepasst. Das Business Continuity und Crisis Management hat in 2020 die Covid-19 Pandemie erfolgreich bewältigt.

Rechtsrisiken und Compliance-Risiken

Rechtsrisiken, als Unterkategorie operationeller Risiken, sind definiert als die Möglichkeit von Verlusten, Schäden oder Kosten bedingt durch die Unkenntnis der aktuellen Rechtslage oder die verzögerte Reaktion auf Rechtsveränderungen, eine unzureichende und/oder mangelhafte Rechtsanwendung oder die nicht vorhersehbare Änderung der Rechtsprechung und/oder Rechtsauslegung durch Behörden.

Das Management der rechtlichen Risiken erfolgt durch den Bereich Legal, Corporate Affairs & Documentation für Rechtsthemen aller Bereiche der HVB. Ausnahmen sind die Rechtsgebiete Steuerrecht, Arbeitsrecht (diesbezüglich lediglich Rechtsstreitigkeiten), Datenschutz sowie die unter dem Begriff Compliance gefassten Rechtsgebiete, welche jeweils von den zuständigen Fachabteilungen betreut werden.

Compliance-Risiko ist definiert als bestehendes oder künftiges Ertrags- oder Kapitalrisiko infolge von Verletzungen oder der Nichteinhaltung von Gesetzen, Vorschriften, Rechtsvorschriften, Vereinbarungen, vorgeschriebenen Praktiken oder ethischen Standards. Es kann zu Geldstrafen, Schadensersatz und/oder zur Nichtigkeit von Verträgen führen und den Ruf eines Instituts schädigen.

Grundsätzlich ist das Management der Compliance-Risiken Aufgabe des Vorstands der Bank. Dieser hat gemäß §25a Kreditwesengesetz (KWG) für eine ordnungsgemäße Geschäftsorganisation zu sorgen, die insbesondere ein wirksames Risikomanagement, das auch ein IKS umfasst, beinhaltet. Teil des IKS ist die Compliance-Funktion (als zweite Verteidigungslinie), die den Vorstand dabei unterstützt, die Compliance-Risiken zu managen. Im Sinne der drei Verteidigungslinien ist es aber bereits Aufgabe der Businessseinheiten (erste Verteidigungslinie), ihre eigenen Compliance Risiken zu kennen und zu mitigieren.

Eine Compliance-Funktion wird sowohl in den Mindestanforderungen für Compliance (MaComp) als auch in den MaRisk gefordert, die jeweils auch Anforderungen an ihre Ausgestaltung regeln. In der HVB sind beide Funktionen im Bereich Compliance vereint, um einen einheitlichen Ansatz zu gewährleisten. Auch die Geldwäsche- und Betrugsprävention sowie die Prävention vor Verstößen gegen Finanzsanktionen und Embargo sind dem Bereich Compliance zugeordnet. Somit ist eine übergreifende Risikobetrachtung sichergestellt. Tax Compliance (Einhaltung von Steuervorschriften) wird wegen seiner hohen spezifischen Fachlichkeit ausschließlich vom Bereich Tax Affairs innerhalb der CFO-Organisation gesteuert und weiterentwickelt.

Rechtliche Risiken

Die HVB ist an diversen rechtlichen Verfahren beteiligt. Nachfolgend werden Verfahren gegen die HVB, die einzeln oder in den jeweiligen Themengebieten gemeinsam einen Streitwert von mehr als 50 Mio € haben oder aus anderen Gründen für die HVB von wesentlicher Bedeutung sind, zusammenfassend dargestellt.

In vielen Fällen, insbesondere in Strafverfahren und behördlichen Verfahren sowie bei der Geltendmachung von unbezifferten Ansprüchen, sind der Ausgang der Verfahren und die Höhe potenzieller Belastungen der Bank mit erheblicher Unsicherheit behaftet. Für alle Verfahren, bei denen ein Verlust als wahrscheinlich angesehen wird und die Höhe eines potenziellen Verlusts verlässlich geschätzt werden kann, sind unter Berücksichtigung der jeweiligen Umstände Rückstellungen gebildet worden, die mit den bei der HVB angewandten Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) übereinstimmen.

VIP 4 Medienfonds

Zahlreiche Anleger der Film & Entertainment VIP Medienfonds 4 GmbH & Co. KG, denen die Bank Darlehen zur Finanzierung ihrer Beteiligung ausgereicht hat, haben Klage gegen die HVB erhoben. Die Kläger fühlen sich im Rahmen des Abschlusses der Darlehensverträge von der HVB nur unzureichend über die Fondsstruktur und damit zusammenhängende steuerliche Folgen aufgeklärt. Mit der weit überwiegenden Zahl der Kläger wurde eine vergleichsweise Einigung erzielt. Die Frage, ob die Bank im Rahmen der Prospekthaftung haftet, ist Gegenstand eines Verfahrens nach dem Kapitalanleger-Musterverfahrensgesetz (KapMuG), das am Oberlandesgericht München anhängig ist, und betrifft nur noch wenige Streitfälle.

Verfahren mit Bezug zu Kapitalertragssteuerguthaben

Am 31. Juli 2014 hat der Aufsichtsrat der HVB seine internen Untersuchungen zu den sogenannten „cum-ex“ Geschäften (Wertpapiergeschäfte in zeitlicher Nähe zum Dividendenstichtag und Kapitalertragssteuer-Anrechnungen auf Dividenden deutscher Aktien) abgeschlossen. Die Ergebnisse der Untersuchung des Aufsichtsrats wiesen darauf hin, dass die von der Bank erlittenen Verluste auf ein Fehlverhalten Einzelner in der Vergangenheit zurückzuführen sind. Auf Veranlassung des Aufsichtsrats wurde gegen drei einzelne ehemalige Vorstandsmitglieder Schadensersatzklagen erhoben, während der Aufsichtsrat für ein Vorgehen gegen amtierende Vorstandsmitglieder keinen Anlass sah. Entsprechend der Anregung des Landgerichts München I haben sich die Parteien in 2020 außergerichtlich über eine Erledigung der Angelegenheit geeinigt.

Darüber hinaus wurden durch die Staatsanwaltschaften Frankfurt/Main, Köln und München Ermittlungsverfahren gegen derzeitige oder frühere Mitarbeiter der HVB eingeleitet mit dem Ziel, die gegen diese erhobenen Vorwürfe wegen angeblicher Steuerhinterziehungsdelikte zu überprüfen. Die HVB kooperierte – und kooperiert weiterhin – mit den genannten Staatsanwaltschaften, die Straftaten im Hinblick auf mögliche Steuerhinterziehungen im Zusammenhang mit cum-ex Geschäften der HVB untersuchen, welche sowohl die HVB selbst als auch einen früheren Kunden der HVB betreffen. Die Verfahren in Köln gegen die HVB und ihre früheren Mitarbeiter wurden im November 2015 beendet, unter anderem durch die Zahlung einer Geldbuße von 9,8 Mio €. Die gegen die HVB eingeleiteten Ermittlungen der Generalstaatsanwaltschaft Frankfurt/Main wurden gemäß § 30 des Ordnungswidrigkeitengesetzes im Februar 2016 durch Zahlung einer Geldbuße von 5 Mio € beendet. Die Ermittlungen der Staatsanwaltschaft München gegen die HVB wurden im April 2017 mit einer Verfallsentscheidung in Höhe von 5 Mio € rechtskräftig abgeschlossen.

Im Dezember 2018 wurde der HVB im Rahmen eines laufenden Ermittlungsverfahrens gegen andere Bank- und Finanzinstitute und ehemalige Mitarbeiter der Bank durch die Kölner Staatsanwaltschaft die Einleitung eines Ordnungswidrigkeiten-Verfahrens in Bezug auf cum-ex Transaktionen unter Einbindung von Exchange Traded Funds (ETF) bekanntgegeben. Das Ermittlungsverfahren wurde im April 2019 auf sogenannte Ex/Ex-Geschäfte erweitert, bei denen der Verdacht besteht, dass die Bank in die Belieferung von cum-ex Geschäften anderer Marktteilnehmer am Ex-Tag eingebunden war. Die Sachverhalte werden intern geprüft. Die Bank kooperiert mit den Behörden.

Die derzeit von Münchner Steuerbehörden durchgeführte reguläre Betriebsprüfung für den Zeitraum von 2013 bis 2016 umfasst auch weitere Geschäfte in Dividendenwerten rund um den Dividendenstichtag. Die Bank hat in diesem Zeitraum unter anderem Wertpapierleihegeschäfte mit verschiedenen inländischen Gegenparteien abgeschlossen, die auch Aktientransaktionen um den Dividendenstichtag umfasst haben. Ob und unter welchen Umständen aus den Geschäften um den Dividendenstichtag Steuern angerechnet oder erstattet werden können und welche Folgen sich für die HVB bei Ablehnung einer steuerlichen Anerkennung ergeben könnten, ist derzeit offen. Es ist nicht auszuschließen, dass die HVB in diesem Zusammenhang Steuerforderungen der zuständigen Steuerbehörden oder zivilrechtlichen Ansprüchen Dritter ausgesetzt sein könnte. Die HVB ist in diesen Angelegenheiten in ständigem Austausch mit den zuständigen Aufsichts- und Steuerbehörden. Die HVB hat Rückstellungen gebildet.

Forderung in Zusammenhang mit Sicherheitenverwertung

Ende 2019 machte eine Holdinggesellschaft einer deutschen Industriegruppe einen Anspruch gegen die HVB in ihrer Rolle eines Sicherheitenagenten für eine Gruppe von Anleiheinhabern und Darlehensgebern geltend, der darauf abzielt, die Nichtigkeit einer angeblich betrügerischen Sicherheitenverwertung feststellen zu lassen und/oder Schadensersatz zugesprochen zu bekommen. Im Dezember 2020 wurde der Fall förmlich vor dem Bezirksgericht Luxemburg rechtshängig gemacht. Der vorgebrachte Anspruch wird noch bewertet.

Angelegenheiten im Zusammenhang mit Finanzsanktionen

Im Nachgang zum Vergleich mit den US- und New Yorker Behörden aus April 2019 hat die HVB zusätzliche Anforderungen und Kontrollen eingeführt, über die sie regelmäßig den Behörden Bericht erstattet.

Lehman Brothers Special Financing Klage

Die Klage der Lehman Brothers Special Financing (LBSF) betrifft bezüglich der HVB: (A) die 2005-1 19.000.000 € Class A2-A9 notes der Ruby Finance Plc (Ruby) und (B) die 2004-1 Upper Thames 25.000.000 € Credit-Linked Synthetic Portfolio Notes due 2043 der Quartz Finance Plc (Quartz).

Sowohl Ruby als auch Quartz haben mit der Lehman Brothers Special Financing Inc. Verträge bezüglich Derivaten abgeschlossen. LBSF hat diese Derivate-Transaktionen in die generellen Anfechtungsprozesse vor dem US-Konkursgericht vom 1. Oktober 2010 einbezogen (LBSF vs. Bank of America, N.A. et al Adv. Pro. No. 10-03547; „Gegnerische Verfahren“). Am 18. Juli 2012 hat die LBSF ihre erste geänderte Klage in dem „gegnerischen Verfahren“ eingereicht, um, neben anderen Punkten, die London Branch der HVB als „Noteholder Defendant“ einzubeziehen, mit dem Versuch der Rückforderung der Leistungen der LBSF (als Derivate Gegenpartei) der bereits von Ruby als auch Quartz getätigten Ausschüttungen an die HVB (als Anleiheninhaber).

Am 4. Mai 2016 hat auf Antrag der „Noteholder Defendants“ eine mündliche Verhandlung des US-Konkursgerichts stattgefunden. Am 28. Juni 2016 wurde die Entscheidung der Richterin Chapman des Konkursgerichts veröffentlicht. Mit ihrer Entscheidung hat die Richterin die Klage gegen die HVB und andere anleiheninhabenden Beklagten verworfen.

Ein Rechtsmittel der LBSF gegen die Entscheidung zum US-Bezirksgericht des südlichen Distrikts von New York war nicht erfolgreich.

Am 13. April 2018 hat die LBSF ein Rechtsmittel zum Berufungsgericht des zweiten Bezirks eingereicht. Die Parteien haben Schriftsätze ausgetauscht. Die mündliche Verhandlung vor dem Berufungsgericht des zweiten Bezirks fand am 26. Juni 2019 statt und die Entscheidung wurde am 11. August 2020 verkündet. In seiner Entscheidung hat das Berufungsgericht des zweiten Bezirks das Urteil der Vorinstanz, demgemäß die Klage der LBSF vollständig abgewiesen wurde, bestätigt. Die LBSF hätte eine weitere Anhörung vor allen Richtern des Berufungsgerichts des zweiten Bezirks innerhalb von 14 Tagen beantragen können, hat die Frist aber fruchtlos verstreichen lassen. Außerdem hätte die LBSF die Möglichkeit gehabt, innerhalb von 150 Tagen ab Zustellung des Urteils (also bis spätestens 8. Januar 2021) Revision beim Supreme Court der Vereinigten Staaten einzureichen. Aber auch diese Frist ist zwischenzeitlich verstrichen. Damit steht der LBSF kein weiteres Rechtsmittel mehr offen.

Euro-Staatsanleihen von EU-Ländern

Am 31. Januar 2019 erhielten die UniCredit S.p.A. und die HVB von der Europäischen Kommission eine Mitteilung von Beschwerdepunkten („Statement of Objections“), die im Zusammenhang mit der Untersuchung eines vermuteten Kartellrechtsverstößes in Bezug auf europäische Staatsanleihen steht. Der Gegenstand der Untersuchung betrifft den Zeitraum von 2007 bis 2012 und erstreckt sich auf vermeintliche Aktivitäten bei der HVB innerhalb eines Teils dieses Zeitraums. Das Statement of Objections stellt kein Präjudiz für den Ausgang des Verfahrens dar; sollte die Kommission jedoch zu dem Ergebnis gelangen, dass ein Verstoß ausreichend nachgewiesen ist, könnte sie durch Beschluss ein entsprechendes Verhalten untersagen und eine Geldbuße auferlegen, die nach gesetzlicher Bestimmung bis zu höchstens 10% des weltweiten Jahresumsatzes der Gruppe betragen kann.

Der HVB wurde vom 15. Februar 2019 an Einsicht in die gesamten Untersuchungsakten der Europäischen Kommission gewährt. Nach Prüfung der Akten hält es die Bank nicht mehr für fernliegend, sondern für möglich, wenn auch nicht für wahrscheinlich, dass zur Leistung einer möglichen Geldbuße, welche aufgrund des Ergebnisses der Untersuchung auferlegt wird, eine Zahlung erfolgen muss. Auf Basis der derzeitig bestehenden Informationen ist es zum heutigen Tage nicht möglich, die Höhe einer etwaigen Geldbuße verlässlich vorherzusagen.

Die UniCredit S.p.A und die HVB haben zu den erhobenen Vorwürfen am 29. April 2019 Stellung und an einer Anhörung der Europäischen Kommission vom 22. bis 24. Oktober 2019 teilgenommen. Das Verfahren wird fortgeführt. Für die Kommission besteht keine Frist für den Abschluss von kartellrechtlichen Untersuchungen.

Die HVB und die UniCredit Capital Markets LLC wurden am 11. Juni 2019 neben anderen Finanzinstituten in einer am United States District Court im Southern District of New York bereits anhängigen Sammelklage als Beklagte benannt. In der dritten Fassung der Sammelklage, eingereicht am 3. Dezember 2019, wird geltend gemacht, dass Händler europäischer Staatsanleihen die Preise für diese Anleihen abgesprochen und manipuliert hätten, unter anderem, indem sie die Spanne zwischen Geld- und Briefkursen vergrößerten, welche sie Kunden bekanntgaben. Die möglicherweise anspruchsberechtigte Gruppe besteht aus Investoren, die auf Euro lautende, von europäischen Staaten emittierte Anleihen zwischen 2007 und 2012 in den USA ge- oder verkauft haben. Am 23. Juli 2020 hat das Gericht den „motions to dismiss“ verschiedener Beklagter, unter anderem der HVB und der UniCredit Capital Markets LLC betreffend die dritte Fassung der Sammelklage stattgegeben. Die Klageparteien haben am 9. Februar 2021 ihre vierte Fassung der Sammelklage eingereicht und ihre Ansprüche gegen die HVB und die UniCredit Capital Markets LLC und andere Finanzinstitute neu begründet. Wie schon die früheren Fassungen enthält auch die vierte Fassung keine Angaben zur Höhe des geltend gemachten Schadensersatzes. Der Austausch von Stellungnahmen in Bezug auf das Verfahrensstadium „motions to dismiss“ soll im März beginnen.

Messung

Das operationelle Risiko der HVB Group wird für die HVB und die wesentlichen Tochtergesellschaften, namentlich die HVB Immobilien AG und die UniCredit Leasing GmbH (inklusive Tochterunternehmen), durch ein internes Modell nach dem Advanced Measurement Approach (AMA-Modell) berechnet. Für alle weiteren Tochtergesellschaften im jeweiligen Anwendungsbereich wird der Standardansatz verwendet.

Das AMA-Modell basiert im Besonderen auf internen und externen Verlustdaten. Die Verlustverteilungen werden dabei pro Modellrisikokategorie bestimmt. Eine Modellrisikokategorie ergibt sich aus der Kombination der Baseler Verlustereigniskategorie und der Produktkategorie des Verlustereignisses. Szenariodaten werden verwendet, um die Daten im seltenen, aber extremen Auswirkungsbereich zu komplettieren. Die für die Aggregation der einzelnen Datenquellen verwendete Methode folgt dem Bayesschen Ansatz. Diese Methode wird auf die Parameter der Verlustverteilung pro Modellrisikokategorie angewandt.

Der VaR wird durch eine Monte-Carlo-Simulation ermittelt. Die VaRs der einzelnen Modellrisikokategorien werden durch die internen Kontroll- und Geschäftsumfeldfaktoren angepasst. Bei der Aggregation werden Korrelationen zwischen den Modellrisikokategorien sowie risikomindernde Maßnahmen, wie Versicherungen, berücksichtigt.

Dem Ansatz der UniCredit Gruppe folgend wird das OpRisk Kapital nach dem Advanced Measurement Approach (AMA) auf der Ebene der UniCredit Gruppe gesamthaft berechnet und anschließend durch einen risikosensitiven Allokationsmechanismus im ersten Schritt auf die Teilkonzerne (die sogenannten Hubs), unter anderen die HVB Group, und im zweiten Schritt auf die AMA-Tochtergesellschaften verteilt.

Die Modellentwicklung erfolgt durch die UniCredit S.p.A. Die Berechnungsergebnisse werden regelmäßig durch die HVB auf ihre Plausibilität überprüft. Das AMA-Modell wird jährlich auf seine Angemessenheit validiert.

Stresstest

Im Rahmen der risikoartenübergreifenden Stresstests wird die Auswirkung von makroökonomischen Szenarien auf das operationelle Risiko untersucht.

5 Sonstige Risiken

Unter dem Kapitel „Sonstige Risiken“ fasst die HVB die quantifizierbaren Risikoarten Immobilien-, Geschäfts-, Pensions-, Reputations- und Beteiligungsrisiko (welches über das Markt- und Kreditrisiko abgebildet wird) sowie die ausschließlich qualitativ beschriebene Risikoart strategisches Risiko zusammen. Das Risiko aus Auslagerungs-Aktivitäten bildet in der HVB keine eigene Risikoart, sondern wird als risikoartenübergreifendes Risiko betrachtet und daher unter sonstige Risiken geführt.

Immobilienrisiko

Grundsätzlich wird im Immobilienrisiko zwischen betriebsnotwendigen (bankgenutzten) und nicht betriebsnotwendigen (nicht bankgenutzten) Immobilien unterschieden. Im Jahr 2019 wurden die Immobilien des bankgenutzten Standortes Tucherpark veräußert und zurückgemietet.

Es ist beabsichtigt kurz- bis mittelfristig in einen Alternativstandort für den veräußerten Standort Tucherpark zu investieren. Die längerfristige Ausrichtung bei den bankgenutzten Immobilien korrespondiert mit der Strategie der Bank, für den Eigenbedarf bereits im Eigentum befindliche gegenüber angemieteten Immobilien vorzuziehen und diese dem Bankbetrieb der HVB zu Marktkonditionen kostenoptimiert bereitzustellen. An den Standorten, die sich im Eigentum der HVB befinden, wurden in 2020 hauptsächlich Instandhaltungs- und Instandsetzungsmaßnahmen durchgeführt.

Sowohl für den Eigenbestand als auch für die angemieteten Objekte werden Standortkonzepte erstellt, bei denen unter Berücksichtigung der genannten Prämissen die Anforderungen der Geschäftsbereiche wie auch die Wirtschaftlichkeit maßgebend für Entscheidungen sind.

Die Hauptrisiken beim Eigenbestand begründen sich im Wesentlichen aus der Verkehrswert-Entwicklung. Die Risikotreiber sind die künftige Nutzung durch die Bank, Marktmieten, Mietvertragslaufzeiten, Vermietungsstand Investitionsbedarf sowie die Preisentwicklung am Immobilienmarkt. Inwieweit sich die Corona-Pandemie auswirkt, wird derzeit intensiv beobachtet und auch mit externen Experten diskutiert. Aktuell zeichnet sich noch kein klares Bild ab. Insofern ist auch die Auswirkung auf das Immobilienrisiko der HVB noch nicht absehbar.

Das Immobilienrisiko wird übergeordnet auf Grundlage eines Limits der HVB Group für das interne Kapital für die HVB gesteuert. Zusätzlich wurden den Geschäftsbereichen im Sinne einer Gesamtbanksteuerung um Diversifikationseffekte bereinigte Limite für das ökonomische Kapital für das Jahr 2020 zugewiesen. Auf Basis dieser Limite sind zusätzlich Frühwarnindikatoren in Form von Ziel- und Schwellenwerten definiert, um so eine Überziehung der Limite im Vorfeld anzuzeigen.

Zusammensetzung des Immobilienportfolios nach Zielkategorie

	PORTFOLIOWERT in Mio €		ANTEIL in %	
	2020	2019	2020	2019
Bankgenutzte Objekte	2.262	2.207	76,4	56,7
Nicht bankgenutzte Objekte	698	1.687	23,6	43,3
HVB	2.960	3.894	100,0	100,0

Im Rahmen der risikoartenübergreifenden Stresstests wird die Auswirkung von makroökonomischen Szenarien auf das Geschäftsrisiko untersucht.

Zur Quantifizierung des Immobilienrisikos verwendet die Bank ein empirisches Bayesian-Modell (ein gruppenweites Immobilienrisikomodell) mit einem Konfidenzniveau von 99,90%. Dieses Modell benutzt einen „Expected Shortfall“-Ansatz, der auch ein mögliches Risiko extremer Werte („Tail Risk“) berücksichtigt (also Verluste über den VaR hinaus).

Das ökonomische Kapital für das Immobilienrisiko wird vom Bereich Credit Risk Modelling & Systems (CRS) bewertet und durch Chief Data Office (CDO) berechnet. Die Berichterstattung an die Geschäftsbereiche, den CRO, den Gesamtvorstand sowie den Risikoausschuss des Aufsichtsrats verantwortet der Bereich Strategic Credit & Integrated Risks (SCI). Im Hinblick auf die Risikostrategie erfolgt in der quartalsweisen Risikoberichterstattung zusätzlich ein Abgleich der Ist-Werte mit den Limiten.

Das ökonomische Kapital für das Immobilienrisiko der HVB, ohne Berücksichtigung von Diversifikationseffekten zwischen den Risikoarten und ohne Modellrisiko-Aufschlag, liegt zum 31. Dezember 2020 bei 322 Mio € und ist um 104 Mio € gesunken (31. Dezember 2019: 426 Mio €). Das volldiversifizierte ökonomische Kapital für das Immobilienrisiko beläuft sich für die HVB auf 181 Mio € (31. Dezember 2019: 322 Mio €). Die Veränderung des ökonomischen Kapitals ergibt sich hauptsächlich durch den Verkauf des Standortes Tucherpark.

Die Risikozahlen basieren hierbei auf einem Portfolio im Wert von 2.960 Mio €.

Im Rahmen der risikoartenübergreifenden Stresstests wird die Auswirkung von makroökonomischen Szenarien auf das Immobilienrisiko untersucht.

Geschäftsrisiko

Die Strategie für das Geschäftsrisiko orientiert sich an der mittelfristigen Geschäftsausrichtung und wird in der Planung reflektiert. Das operative Management des Geschäftsrisikos liegt als Teil des allgemeinen Ertrags- und Kostenmanagements in der Verantwortung der einzelnen Geschäftseinheiten.

Das Geschäftsrisiko wird übergeordnet auf Grundlage eines Limits der HVB Group für das interne Kapital für die HVB gesteuert. Auf Basis dieses Limits sind zusätzlich Frühwarnindikatoren in Form von Ziel- und Schwellenwerten definiert, um so eine Überziehung des Limits im Vorfeld anzuzeigen.

Die HVB verwendet ein gruppenweites Modell zur Messung der ökonomischen Kapitalbindung durch Geschäftsrisiken, das auf einer Zeitreihenmodellierung der beobachteten Quartalerträge beruht. Der ökonomische Kapitalbedarf entspricht dem unerwarteten Verlust und wird mittels des Value-at-Risk (VaR) über einen Zeitraum von einem Jahr und einem Konfidenzniveau von 99,90% quantifiziert.

Das ökonomische Kapital für das Geschäftsrisiko wird vom Bereich Credit Risk Modelling & Systems (CRS) bewertet und durch Chief Data Office (CDO) berechnet. Die Berichterstattung an die Geschäftsbereiche, den CRO, den Gesamtvorstand sowie den Risikoausschuss des Aufsichtsrats verantwortet der Bereich Strategic Credit & Integrated Risks (SCI). Im Hinblick auf die Risikostrategie erfolgt in der quartalsweisen Risikoberichterstattung zusätzlich ein Abgleich der Ist-Werte mit den Limiten.

Das ökonomische Kapital für das Geschäftsrisiko der HVB, ohne Berücksichtigung von Diversifikationseffekten zwischen den Risikoarten und ohne Modellrisiko-Aufschlag beläuft sich zum 31. Dezember 2020 auf 346 Mio € (31. Dezember 2019: 526 Mio €). Das volldiversifizierte ökonomische Kapital für das Geschäftsrisiko der HVB beläuft sich zum 31. Dezember 2020 auf 239 Mio € (31. Dezember 2019: 354 Mio €).

Pensionsrisiko

Im Risikomanagement werden die Risiken in einem separat für die Pensionsrisiken entwickelten Modell regelmäßig berechnet und überwacht. Anhand von Veränderungsrechnungen der wichtigsten Risikoparameter wird sowohl für die unterschiedlichen Kapitalanlagen als auch für die Cashflows der Verpflichtungsseite periodisch eine Risikozahl ermittelt. Als gesamtes Pensionsrisiko der HVB wurde per 31. Dezember 2020 ein Wert von 911 Mio € (31. Dezember 2019: 612 Mio €) ermittelt. Der Anstieg gegenüber dem Jahresende 2019 ergibt sich in erster Linie durch die Einführung eines neuen gruppenweiten Modells, bei dem ein im Ausmaß deutlich höherer potentieller Zins-Schock für die Verpflichtungsseite angenommen wird. Bei Verwendung des neuen Modells per 31. Dezember 2019 hätte das rückgerechnete Pensionsrisiko 863 Mio € betragen. Die Risikozahl wird bei der Berechnung der Risikotragfähigkeit in Form einer additiven Komponente beim Marktrisiko vor der Aggregation zum internen Kapital berücksichtigt. Darüber hinaus werden im Rahmen der risikoartenübergreifenden Stresstests die Auswirkungen auf das Pensionsrisiko regelmäßig untersucht.

Das niedrige Zinsniveau wird nach wie vor als Hauptbelastungsfaktor sowohl für die Höhe der ausgewiesenen Pensionsverpflichtungen als auch für die Höhe der mit vertretbarem Risiko erzielbaren Erträge aus der Kapitalanlage betrachtet. Es besteht durchaus die Möglichkeit, dass im derzeitigen Niedrigzinsumfeld der Rechnungszins neue historische Tiefstände erreicht und somit die Pensionsverpflichtungen ansteigen.

Beteiligungsrisiko

Das Beteiligungsportfolio beinhaltet hauptsächlich nicht börsennotierte Unternehmensanteile, Aktien-Derivate, sowie andere Fondsanteile (Immobilienfonds und andere geschlossene Fonds). Sämtliche im Beteiligungsrisiko zu berücksichtigenden Beteiligungen sind entweder als strategisch qualifiziert und einem Geschäftsbereich bzw. einer Competence Line zugeordnet oder gelten als nicht strategisch, verbunden mit einem grundsätzlichen Abbauziel.

Das Beteiligungsrisiko wird übergeordnet auf Grundlage eines Limits der HVB Group für das interne Kapital für die HVB gesteuert. Zusätzlich wurden den Geschäftsbereichen im Sinne einer Gesamtbanksteuerung um Diversifikationseffekte bereinigte Limite für das ökonomische Kapital für das Jahr 2020 zugewiesen. Auf Basis dieser Limite sind zusätzlich Frühwarnindikatoren in Form von Ziel- und Schwellenwerten definiert, um so eine Überziehung der Limite im Vorfeld anzuzeigen. Mit dem Übergang des Anteilsbesitzes an nicht börsennotierten Firmen in das Kreditrisiko im September 2020 wird dieser Teil des Beteiligungsrisikos ab 2021 nicht mehr unmittelbar limitiert.

Das Risiko aus Anteilsbesitz an nicht börsennotierten Firmen wird seit September 2020 im Kreditrisiko berücksichtigt. Für das Beteiligungsrisiko sind folgende Risikotreiber relevant: Buchwerte der Beteiligungen sowie damit verbundene Restezahlungsverpflichtungen und die makroökonomische Situation. Darüber hinaus fließen Risiken aus

Hedgefonds, Private-Equity-Fonds (einschließlich Emittentenrisiko aus dem Handelsbuch) und FX-Risiken aus dem Anlageportfolio in die Berechnung des Marktrisikos ein.

Das ökonomische Kapital für das Beteiligungsrisiko wird vom Bereich Credit Risk Modelling & Systems (CRS) bewertet und durch Chief Data Office (CDO) berechnet. Die Berichterstattung an die Geschäftsbereiche, den CRO, den Gesamtvorstand sowie den Risikoausschuss des Aufsichtsrats verantwortet der Bereich Strategic Credit & Integrated Risks (SCI). Im Hinblick auf die Risikostrategie erfolgte bis Juni 2020 in der quartalsweisen Risikoberichterstattung zusätzlich ein Abgleich der Ist-Werte mit den Limiten.

Das ökonomische Kapital aus Anteilsbesitz an nicht börsennotierten Firmen für das Beteiligungsrisiko der HVB, wird seit September 2020 im Kreditrisiko berücksichtigt.

Zusammensetzung des Beteiligungsportfolios

	PORTFOLIOWERT in Mio €		ANTEIL in %	
	2020	2019	2020	2019
Private Equity Investments	10	10	4,1	4,5
Restliche Beteiligungen ¹	225	212	95,9	95,5
HVB	235	222	100,0	100,0

¹ Börsen- und nicht börsennotierte Beteiligungen.

Im Rahmen der risikoartenübergreifenden Stresstests wird die Auswirkung von makroökonomischen Szenarien auf das Beteiligungsrisiko im Rahmen des Kreditrisikos untersucht.

Strategisches Risiko

Die HVB ist als Universalbank einerseits fokussiert auf die regionale Bearbeitung des deutschen Marktes, andererseits stellt sie das Kompetenzzentrum für die Investment Banking Aktivitäten der gesamten UniCredit Gruppe dar. Daher werden die Ertragskraft und das Risikoprofil der HVB insbesondere von der wirtschaftlichen Entwicklung in Deutschland sowie der Entwicklung der internationalen Finanz- und Kapitalmärkte beeinflusst. Das strategische Risiko resultiert in diesem Zusammenhang daraus, dass das Management wesentliche Entwicklungen oder Trends im eigenen unternehmerischen Umfeld entweder nicht rechtzeitig erkennt oder falsch einschätzt. Infolgedessen kann es zu Grundsatzentscheidungen kommen, die sich hinsichtlich der Erreichung der langfristigen Unternehmensziele im Nachhinein als unvorteilhaft erweisen und zudem teilweise schwer oder nicht unmittelbar reversibel sind. Im schlimmsten Fall kann dies negative Auswirkungen auf die Ertragskraft und das Risikoprofil der HVB haben.

Derzeit werden die folgenden Bereiche als relevant für den Eintritt von strategischen Risiken eingestuft:

- Wirtschaftliches Umfeld – Sollten unter anderem die stabilisierenden Maßnahmen der Bundesregierung und der Zentralbanken im Euroraum insbesondere im Zuge der Covid-19 Pandemie nicht greifen und sich das Wirtschaftswachstum in Europa anhaltend verlangsamen, könnte dies negative Auswirkungen auf die Ertragslage der HVB haben.
- Strategische Ausrichtung des Geschäftsmodells der HVB – Beispielsweise könnte das seit langem anhaltende Niedrigzinsumfeld zu Ungleichgewichten bei den Ertragsbeiträgen der Geschäftsbereiche führen.
- Bankenspezifische Risiken – Die Verschärfung der Wettbewerbsbedingungen im Finanzsektor könnte zum Beispiel zu weiteren Verschiebungen von Marktanteilen führen.

- Regulatorische und rechtliche Rahmenbedingungen – Sollte die HVB oder eine ihrer Tochtergesellschaften die regulatorischen Anforderungen der Aufsichtsbehörden nicht vollständig erfüllen, könnte dies zu Sanktionen durch die zuständige Aufsicht führen.
- Rating der UniCredit Bank AG – Eine Ratingveränderung nach unten (Downgrade) könnte die Refinanzierungskosten verteuern oder die Geschäftsmöglichkeiten als Counterpart im Interbankenmarkt bzw. mit rating-sensitiven Kunden negativ beeinflussen.

Das Strategische Risiko wird nicht im Rahmen des internen Kapitals quantifiziert, sondern stattdessen qualitativ bewertet. Diese Bewertung basiert auf den drei Ampelphasen: niedriges Risiko (Grün), erhöhtes Risiko (Gelb) und hohes Risiko (Rot). Darüber hinaus erfolgen eine laufende Überwachung des nationalen wie internationalen Umfelds, in welchem sich die HVB bewegt (zum Beispiel politische, wirtschaftliche, regulatorische oder bankenspezifische Marktgegebenheiten), sowie die permanente Überprüfung der eigenen strategischen Positionierung.

Das strategische Risiko wird vom Vorstand und den Vorstandsstäben überwacht und bei Bedarf anlassbezogen vertieft analysiert. Veränderungen der strategischen Parameter werden in den Vorstandssitzungen diskutiert, Handlungsalternativen abgeleitet und bedarfsorientiert entsprechend umgesetzt. Ein Austausch mit externen Experten (zum Beispiel Management Consultants oder Wirtschaftsprüfern) zu strategischen Fragen und Handlungsalternativen auf Vorstandsebene und untergeordneter Ebene stellt die Einbeziehung von externem Experten-Knowhow sicher.

Reputationsrisiko

Die HVB verfolgt einen ganzheitlichen Ansatz im Reputationsrisiko-Management. Dies bedeutet, dass grundsätzlich alle wesentlichen neuen Aktivitäten und Geschäftsvorgänge der Bank hinsichtlich Reputationsrisiken zu untersuchen sind („Change-the-Bank“-Ansatz) und parallel dazu die einzelnen Bereiche der Bank regelmäßig auf latente Reputationsrisiken überprüft werden („Run-the-Bank“-Ansatz).

In dem „Change-the-Bank“-Ansatz werden geschäftliche Transaktionen und neue Aktivitäten wie Neuproduktprozesse, Auslagerungen, Projekte und besondere Investments (zum Beispiel Zweckgesellschaften) sowie bei Bedarf auch jede andere neue Aktivität einbezogen. Die Transaktionen/Aktivitäten müssen durch die jeweils verantwortlichen Mitarbeiter auf Reputationsrisiken unter Berücksichtigung der bestehenden Richtlinien überprüft werden. Nach Identifikation

eines Reputationsrisikos werden entsprechende Spezialistenabteilungen hinzugezogen, die das identifizierte Reputationsrisiko qualitativ bewerten. Auf Basis der Risikoanalyse und der qualitativen Bewertung führt das Reputational Risk Council eine Entscheidung herbei.

Im „Run-the-Bank“-Ansatz werden die einzelnen Bereiche der Bank regelmäßig auf bestehende bzw. latente Reputationsrisiken hin überprüft. Der Prozess beginnt in der Regel mit den sogenannten Risk Self Assessments wichtiger Funktionsträger (Risikoverantwortliche) zusammen mit den dezentralen Operational Risk Managern. Die Risk Self Assessments werden anhand eines Fragenkatalogs durchgeführt. Anschließend wird das Senior Management nach Reputationsrisiken befragt. Der Senior Manager hat in dem Interview Gelegenheit, die identifizierten Reputationsrisiken seines Bereichs zu überprüfen und gegebenenfalls weitere materielle Reputationsrisiken zu ergänzen. Soweit möglich und sinnvoll, werden ergänzende Gegenmaßnahmen zu den einzelnen Reputationsrisiken festgelegt.

Im Rahmen des „Run-the-Bank“-Ansatzes erfolgt eine Risikoeinstufung nach einem dreistufigen System („Ampellogik“). Das Gesamtrisiko wird dabei über zwei Dimensionen ermittelt: Einfluss auf die Gewinn und Verlustrechnung und Eintrittswahrscheinlichkeit. Die Dokumentation der (gegebenenfalls auch unterjährig) identifizierten Reputationsrisiken erfolgt im bankeigenen IT-System.

Verantwortlich für das Reputationsrisiko-Management sind die einzelnen Geschäfts- und Zentralbereiche. Die Gesamtverantwortung für die Überwachung liegt in der Einheit Operational & Reputational Risks (CRO-Bereich). Die Einheit Operational & Reputational Risks konsolidiert die Ergebnisse der Senior-Management-Interviews und erstellt einen jährlichen RepRisk-Report mit den größten Reputationsrisiken der HVB.

Neben dem „Change-the-Bank“ und dem „Run-the-Bank“ Ansatz wurde im ersten Quartal 2020 die Methodik der UniCredit zur Quantifizierung des Reputationsrisikos in der HVB Group eingeführt. Zum Zwecke der Quantifizierung wird das Reputationsrisiko als Auswirkung einer „negativen Stimmung“ in den meinungsbildenden Medien (Presse, Fernsehen, Online-Medien) auf zukünftige Gewinne der UniCredit Gruppe definiert, die durch die Berichterstattung über, sich auf die Reputation nachteilig auswirkenden Ereignisse erzeugt wird.

Die Methode der UniCredit zur Quantifizierung des Reputationsrisikos basiert auf der Messung der Semi-Elastizität zwischen der Entwicklung des Media Tonality Index (eine Messgröße, deren Verlauf Veränderungen in der Reputation der UniCredit widerspiegelt) und der Entwicklung des idiosynkratischen Anteils der erwarteten Gewinne. Das ökonomische Kapital für das Reputationsrisiko basiert auf dem Value-at-Risk (VaR)-Maß, welches mit einem Konfidenzniveau von 99,90% berechnet wird, und wird aus der Verteilung der erwarteten Gewinnrückgänge abgeleitet.

Das ökonomische Kapital für das Reputationsrisiko wird auf UniCredit Gruppenebene quartalsweise berechnet und – auf Grundlage des Verhältnisses aus dem Kapital für das Reputationsrisiko und dem Kapital für das operationelle Risiko der UniCredit – auf die Tochtergesellschaften der UniCredit S.p.A. verteilt.

Die Ergebnisse der Berechnung des ökonomischen Kapitals für das Reputationsrisiko der HVB Group werden quartalsweise durch die Abteilung Operational & Reputational Risks auf ihre Plausibilität geprüft. Die Methode zur Quantifizierung des Reputationsrisikos wird regelmäßig validiert.

Im Rahmen der risikoartenübergreifenden Stresstests wird die Auswirkung einer Veränderung der Stimmung in den meinungsbildenden Medien gegenüber der UniCredit Gruppe auf das Reputationsrisiko betrachtet. Die Ausprägung dieser Veränderung wird durch Einschätzung des Schweregrades des jeweiligen makroökonomischen Szenarios bestimmt.

Risiken aus Auslagerungs-Aktivitäten

Durch Auslagerung (Outsourcing) werden Tätigkeiten und Prozesse zu Gruppen-internen und -externen Dienstleistern verlagert. Dabei können auch Teile der operationellen Risiken durch Übertragung der Haftung mitigiert werden, während vertragliche Risiken aus dem Auslagerungs-Verhältnis selbst in der HVB oder einem Unternehmen der HVB verbleiben. Eine Auslagerung liegt vor, wenn ein anderes Unternehmen mit der Wahrnehmung solcher Aktivitäten und Prozesse im Zusammenhang mit der Durchführung von Bankgeschäften, Finanzdienstleistungen oder sonstigen institutstypischen Dienstleistungen beauftragt wird, die ansonsten von dem auslagernden Unternehmen selbst erbracht werden würden. Dies schließt Auslagerungen innerhalb der UniCredit und Weiterverlagerungen (Sub-Auslagerungen) von ausgelagerten Tätigkeiten und Funktionen an Sub-Unternehmen ein.

Das Risiko aus Auslagerungs-Aktivitäten bildet in der HVB keine eigene Risikoart, sondern wird als risikoartenübergreifendes Risiko betrachtet. Insbesondere die Risikoarten operationelles Risiko, Reputationsrisiko, strategisches Risiko, Geschäftsrisiko, Kredit-, Markt- und Liquiditätsrisiko sind von Auslagerungs-Aktivitäten betroffen. Innerhalb der jeweiligen Risikoart werden diejenigen Risiken gesteuert, die in einer vertiefenden Risikoanalyse identifiziert und bewertet werden. Spezifische Risiken, die sich aus Auslagerungen ergeben und nicht direkt zu einer Risikoart zugeordnet werden können, werden durch die für die Auslagerung verantwortliche Einheit gesteuert.

Die Auslagerungen werden in einem standardisierten Verfahren in „nicht kritisch/wesentlich“ und „kritisch/wesentlich“ durch das jeweilige Projektteam und definierte Fachabteilungen (unter anderem Operational Risk Management, Compliance, Legal, Corporate Affairs & Documentation, Data Protection, Business Continuity Management) eingewertet. Für alle Auslagerungen wird eine vertiefende Risikoanalyse durchgeführt, die neben den operationellen Risiken auch die anderen Risikoarten umfasst. Für jede der Auslagerungen gibt es eine, für die jeweilige Auslagerung definierte verantwortliche Stelle (Retained Organisation, RTO), die sich um das Management der identifizierten Risiken kümmert. Die identifizierten Risiken sind in den für die jeweiligen Risikoarten definierten Prozessen in das Risikomanagement der HVB Group eingebunden. Die Operational Risk Manager unterstützen die Projektleiter bzw. Leiter der RTO bei der Erstellung bzw. Aktualisierung entsprechender Risikoanalysen.

In der HVB wurde im Jahr 2020 ein neuer kritisch/wesentlicher Auslagerungsvertrag geschlossen. Der bisher ebenfalls als kritisch/wesentlich eingestufte Zahlungsverkehrsdienstleister Betriebscenter für Banken AG wurde zum 1. November 2020 durch den ebenfalls als kritisch/wesentlich eingestufteten Provider equensWorldLine SE Germany ersetzt. Eine signifikante Veränderung des Risikos ergab sich hierdurch nicht.

IKS – Internes Kontrollsystem

Internes Kontrollsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Kapitalmarktorientierte Kapitalgesellschaften im Sinne des § 264d HGB haben gemäß § 289 Absatz 4 HGB die wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess zu beschreiben.

Als Teil der UniCredit Gruppe ist die HVB zusätzlich verpflichtet, das italienische Gesetz 262 aus dem Jahr 2005 („Savings Law“ – Gesetz 262/2005 und Gesetzesverordnung 303/2006 – angelehnt an das amerikanische Gesetz „Sarbanes-Oxley Act“; Law 262) zu beachten. Neben den CFO-internen Kontrollen bestehen weitere Prüf- und Kontrollschritte in den vorgelagerten Prozessen und Organisationen.

Definitionen und Zielsetzungen

Das Risikomanagementsystem ist weit gefasst und bezieht sich vor allem auf das strategische Management, die Identifikation, Quantifizierung, Beurteilung, Überwachung und die aktive Steuerung von Risiken. Die darauf aufbauende Verzahnung von Risikomanagement-, Risikosteuerungs- sowie Risikoüberwachungsprozessen in der HVB sind in diesem Lagebericht im Risikobericht dargestellt. Darin werden auch die jeweiligen Risikoarten in den Kapiteln „Risikoarten“ sowie „Risikoarten im Einzelnen“ näher beschrieben.

Das IKS umfasst die Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen zur Sicherung des Rechnungslegungsprozesses sowie die Sicherung der Einhaltung der maßgeblichen rechtlichen Vorschriften. Es soll die Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der internen und externen Rechnungslegung sicherstellen und dafür sorgen, dass die Vermögenswerte, Rückstellungen, Verbindlichkeiten und Abgrenzungsposten angesetzt, ausgewiesen und bewertet werden sowie Änderungen im Eigenkapital korrekt dargestellt werden.

Risiken im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess können zur Folge haben, dass zum Beispiel menschliche Verarbeitungsfehler, Systemschwächen oder betrügerisches Verhalten zu wesentlichen finanziellen Falschdarstellungen oder Verzögerungen in der Finanzberichterstattung führen und diese möglicherweise nicht ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage vermittelt. Diese Risiken können unter Umständen gesetzliche Sanktionen nach sich ziehen und darüber hinaus zu einer Beeinträchtigung des Vertrauens aller Interessensgruppen und somit zu Reputationsschäden führen. Die Zielsetzung des internen Kontrollsystems (IKS) bezogen auf den Rechnungslegungsprozess ist, durch die Implementierung von Kontrollen hinreichende Sicherheit zu gewährleisten, sodass trotz der identifizierten Risiken ein regelkonformer Jahresabschluss sowie Lagebericht erstellt wird.

Die Methodik des IKS in Bezug auf den Rechnungslegungsprozess und damit die Aufnahme der Prozesse inklusive der Risiko- und Kontrollbewertung basiert auf dem internationalen Rahmenwerk „Internal Control – Integrated Framework“ des Committee of Sponsoring Organizations (COSO) of the Treadway Commission. Dabei gilt es spezifische Ziele zur Förderung eines Kontrollsystems zu definieren und auf deren Basis die Wirksamkeit des Kontrollsystems zu überwachen. Folgende Ziele werden dabei verfolgt:

- Vollständigkeit: Abbildung aller relevanten Transaktionen, wie zum Beispiel Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Rückstellungen, die Auswirkungen auf die Finanzberichterstattung haben.
- Bewertung: Ausweis der relevanten Positionen mit dem korrekten Wert in der Finanzberichterstattung.
- Darstellung und Veröffentlichung: Die Finanzberichte sind hinsichtlich des Ausweises, der Gliederung und der Anhangangaben richtig klassifiziert sowie beschrieben, entsprechen den gesetzlichen Anforderungen und werden termingerecht publiziert.

Auch eine umfangreiche Ausgestaltung des IKS kann naturgemäß nur eine hinreichende, jedoch keine absolute Sicherheit bezüglich des Erreichens der Ziele des IKS gewährleisten. Die im Rahmen des IKS dokumentierten und durchgeführten Kontrollen der relevanten Prozesse oder Systeme können daher Fehler oder Betrugsverhalten nicht vollständig ausschalten. Dabei ist auch zu beachten, dass die Leistungen und Kosten für das IKS in einem angemessenen Verhältnis zum erreichbaren Nutzen stehen.

Organisation des IKS

Der Vorstand bestimmt den Umfang und die Ausrichtung des speziell auf die Bank ausgerichteten IKS und ergreift dabei Maßnahmen zur Weiterentwicklung der Systeme sowie zur Anpassung an sich ändernde Rahmenbedingungen. Der Vorstand befasst sich regelmäßig in Vorstandssitzungen im Rahmen des Schwerpunkts ICBC (Internal Control Business Committee), mit der Konsolidierung und dem Monitoring aller Projekte und Maßnahmen mit Bezug zum IKS.

Die Verantwortung für den Rechnungslegungsprozess und insbesondere den Jahres- bzw. Konzernabschlussprozess liegt im Bereich des Chief Financial Officer (CFO). Der CFO wird dabei maßgeblich durch den Bereich des Chief Risk Officer (CRO) unterstützt, indem der CRO unter anderem die Bewertung von Finanzinstrumenten (Forderungen, Wertpapiere und Derivate) verantwortet.

Darüber hinaus wird die CFO-Organisation im Abschlusserstellungsprozess durch die Mitwirkung der Personalabteilung (Erfassung und Bewertung von Personalaufwendungen) und der Rechtsabteilung (Erfassung und Bewertung von Rechtsstreitigkeiten sowie sonstiger rechtlicher Risiken) sowie externer Dritter unterstützt. Letztere erstrecken sich im Wesentlichen auf verschiedene Gutachten externer Dienstleister, wie zum Beispiel für die Bewertung und Bilanzierung von Pensionsrückstellungen.

Die technische Systembetreuung für die im Rechnungswesen und insbesondere bei der Abschlusserstellung genutzten Anwendungssysteme ist an die in der UniCredit Gruppe für die IT verantwortliche Tochtergesellschaft UniCredit Services S.C.p.A. ausgelagert. Die Überwachung und Steuerung der UniCredit Services S.C.p.A. erfolgt durch die Retained Organization im Bereich des Chief Operating Officer (COO).

Aufbauorganisation und Aufgaben der CFO-Organisation

Die Organisation des CFO gliedert sich bezüglich der rechnungslegungsbezogenen Prozesse im Wesentlichen in nachfolgende Bereiche:

In dem Bereich Accounting, Shareholdings, Regulatory Reporting (CFF) wird die Rechnungslegung der HVB durchgeführt. Diesem Bereich obliegt die fachliche Verantwortung für die in der HVB eingesetzten Bilanzierungssysteme. Daneben ist der Bereich für Grundsatzfragen der Rechnungslegung nach IFRS und HGB zuständig, erstellt den Jahresabschluss und verantwortet darüber hinaus die Finanzberichterstattung im Geschäftsbericht der HVB. Ebenfalls in diesem Bereich sind das Management und die rechnungslegungsrelevante Verwaltung des Beteiligungsbesitzes sowie das aufsichtsrechtliche Berichtswesen der HVB an die Bankenaufsicht angesiedelt.

Die zentrale Steuerabteilung (CFT/Tax Affairs) soll zum einen die Einhaltung sämtlicher steuerrechtlicher Vorschriften überwachen und berät zum anderen ihre Kunden (Vorstand, Business Lines und Competence Lines) bei den die Bank einschließlich der ausländischen Niederlassungen betreffenden steuerlichen Angelegenheiten.

Regional Planning & Controlling (CCP) ist mit der zentralen Geschäftssteuerung und dem Kostencontrolling der HVB betraut. Ferner wird in CCP der interne Segmentbericht nach IFRS erstellt und plausibilisiert. In diesem Bereich liegt auch die Prozessverantwortung für die Erstellung der Ergebnisplanung und Ergebnishochrechnung. Des Weiteren sind in CCP die geschäftsbereichsbezogenen Controllingbereiche für alle Segmente exklusive Corporate & Investment Banking (CIB) und Group Corporate Centre (GCC) enthalten. Das Controlling für CIB liegt in der Verantwortung des Bereichs CPA. Dieser Bereich nimmt gemeinsam mit Accounting die Abstimmung des Handelsergebnisses für Markets vor. Die Abstimmung des Handelsergebnisses für Treasury erfolgt zwischen Accounting und Finance (CDF).

Der Bereich Chief Data Office (CDO) verantwortet – in Abstimmung mit dem Group Data Office – die Data & Information Governance. In CDO sind zudem wesentliche Teile der Datenproduktion für den CFO-Bereich zusammengeführt, um eine fortlaufende Verbesserung der Datenqualität zu erreichen. Darüber hinaus ist dieser Bereich zuständig für die Umsetzung diverser rechnungslegungsbezogener IT-Projekte.

Kontrollen im IKS zur Risikominimierung

Basierend auf den Anforderungen aus Law 262 und den gesetzlichen Vorgaben des Handelsgesetzbuchs werden in der Umsetzung des IKS bei der HVB eine Vielzahl von Prozessen der Finanzberichterstattung, inklusive der darin enthaltenen Risiken und Kontrollen, dokumentiert. Um die Risiken einer fehlerhaften Finanzberichterstattung zu reduzieren, wird eine Vielzahl von präventiven und aufdeckenden Kontrollen durchgeführt, die in den Prozessbeschreibungen dokumentiert sind. Bei der Definition der Kontrollen wird auf die Einhaltung der Funktionstrennung und Kompetenzregelungen geachtet. Die Kontrollen können sich sowohl auf manuell gesteuerte systemseitige Kontrollen als auch auf rein manuell durchgeführte Kontrollen beziehen. Neben den CFO-internen Kontrollen bestehen weitere Prüf- und Kontrollschritte in den vorgelagerten Prozessen und Organisationen.

Bei der Risiko- und Kontrollanalyse liegt der Schwerpunkt auf der Identifikation von finanzberichterstattungsrelevanten Risiken- und Kontrollen sowie deren Bewertung. Das festgestellte Risikopotenzial soll durch definierte Kontrollschritte hinreichend mitigiert werden. In regelmäßigen repräsentativen Stichproben wird durch die Kontrollverantwortlichen der Nachweis über die operative Durchführung sowie die adäquate Dokumentation dieser Kontrollen erbracht. Sind keine Kontrollen implementiert oder werden Kontrollen identifiziert, die nicht zu einer ausreichenden Reduzierung des Risikos führen bzw. für die kein adäquater Kontrollnachweis vorliegt, werden Maßnahmen veranlasst, um die festgestellten Mängel zu beheben. Die termingerechte Umsetzung und Dokumentation dieser Maßnahmen werden quartalsweise überprüft.

In einem halbjährlichen Zertifizierungsprozess bestätigt das Management der prozessverantwortlichen Bereiche gegenüber dem CFO der HVB Group und dieser gegenüber der UniCredit S.p.A. die Durchführung der Kontrollen für eine ordnungsgemäße Finanzberichterstattung.

Zudem wird jährlich eine Analyse anhand der sogenannten „Company Level Controls“ durchgeführt. Hierbei handelt es sich um einen Fragenkatalog auf Basis des internationalen COSO Rahmenwerks, mit dessen Beantwortung die Existenz umfassender Kontrollmaßnahmen in der HVB geprüft wird, welche geeignet sind, das Risiko einer falschen Darstellung nach Außen oder unkorrekten Handelns nicht nur in Bezug auf die Finanzberichterstattung zu reduzieren.

Die Kontrollen umfassen die nachfolgend beschriebenen Aspekte des IKS:

Es bestehen generelle Bilanzierungsrichtlinien, die bankweit im Zentralen Anweisungsdienst (ZAD) geregelt und für alle Prozessbeteiligten verpflichtend anzuwenden sind.

Für die Erstellung des Jahresabschlusses verwendet die HVB die Standardsoftware SAP Balance Analyzer und Business Warehouse der SAP AG. Das Konzept des SAP Balance Analyzer basiert auf einer weitestgehend automatisierten Anbindung von Einzelgeschäftsdaten aus den rechnungslegungsrelevanten Vorsystemen (Nebenbuch). Die Zusammenführung der abschlussbezogenen Daten wird im Rechnungswesen vorgenommen. Hier erfolgt die Abstimmung der aus den Vorsystemen angelieferten Positionen und ein maschineller Abgleich mit den Hauptbuchkontosalden, der als Nachweis der Vollständigkeit von Bilanzposten dient. Zudem werden dabei Fehlerkorrekturen und die manuelle Buchung von einmaligen Transaktionen sowie von Abschlussbuchungen durchgeführt. Korrektur- und Abschlussbuchungen sind von berechtigten Personen unter Berücksichtigung des Vier-Augen-Prinzips durchzuführen. Ferner werden Abweichungsanalysen auf Positionsebene durchgeführt, um das Risiko von Fehlern bzw. unvollständigen Daten zu minimieren.

Das IKS für Wertpapier-, Derivate und sonstige handelsnahe Transaktionen umfasst darüber hinaus folgende Komponenten:

- Die Zuordnung der Geschäfte zu den Haltekategorien gemäß IFRS bzw. HGB wird vornehmlich durch die Ausrichtung der operativen Geschäftseinheiten bestimmt. Individuell erfolgt die Festlegung der Haltekategorie pro Handelsbuch und der damit verfolgten Handelsstrategie. Das Rechnungswesen ist zur Sicherstellung der Einhaltung der individuellen Anforderungen an die Klassifizierung nach der jeweiligen Rechnungslegungsnorm als Autorisierer eingebunden.
- Auf der jeweiligen Haltekategorie aufsetzend sind Buchungsvorgaben – ausgelöst durch Geschäftsvorfälle – in den Rechnungswesensystemen hinterlegt.
- Das für Zwecke der Rechnungslegung ermittelte Ergebnis wird in einem monatlichen Prozess anhand des Vergleichs mit dem Ergebnis der ökonomischen Erfolgsrechnung, das die Basis für die tägliche Information an die Vorstände bildet, geprüft. Darauf basierend erfolgt eine Ergebnisanalyse und Kommentierung der inhaltlichen Abweichungsanalyse.
- Das Risikocontrolling, das dem CRO unterstellt ist, übernimmt mehrere Aufgaben im Zusammenhang mit der Sicherstellung der Bewertung und weiterer abschlussrelevanter Angaben (zum Beispiel: Level-Zuordnung) der oben genannten Finanzinstrumente. Zum einen erfolgt die Marktgerechtheitskontrolle durch das Risikocontrolling. Zum anderen überprüft das Risikocontrolling die Bewertung der Finanzinstrumente in den Front-Office-Systemen. Die Marktdatenanlieferung erfolgt hierfür je Marktparameter und Assetklasse sowohl aus dem Handelsbereich als auch parallel aus externen Quellen, wie beispielsweise Bloomberg, Reuters, MarkIT usw. Bewertungsanpassungen und auf Schätzungen basierende Bewertungen sind zwischen den Bereichen CRO und CFO abzustimmen.

- Die Abwicklung der Handelsgeschäfte der HVB erfolgt im Rahmen der Funktionstrennung im Back Office. Dieses ist für Derivate an die UniCredit Services S.C.p.A., die vom Bereich COO überwacht wird, ausgelagert. Ferner wurden mit der Abwicklung von Wertpapiergeschäften in Deutschland sowie der Niederlassung Mailand externe Dienstleister beauftragt. Somit ist die Unabhängigkeit der Abwicklung der Handelsgeschäfte vom Handelsbereich gewährleistet.

Für die Entwicklung und Einführung neuer Produkte existiert ein bereichsübergreifender Neuproduktprozess, der im Zentralen Anweisedienst (ZAD) geregelt ist. In diesem werden die für einen Neuproduktprozess relevanten Produkte adressiert. Der Prozess sieht die Einbindung aller betroffenen Fachbereiche vor, da diese Vetorechte besitzen sowie berechtigt sind, Anpassungen bis hin zur Einstellung des Neuproduktprozesses durchzusetzen.

Die Plausibilisierungen der in der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung abgebildeten Werte erfolgen durch Abweichungsanalysen zu historischen Vergleichszahlen und Planzahlen und anhand der Ermittlung von Sondereffekten in einem laufenden Prozess auch schon während des gesamten Berichtsjahrs im Rahmen der Erstellung der Monats- und Quartalsabschlüsse. Ferner werden die Daten auch durch die Analyse des Segmentberichts verifiziert.

Bezüglich der Darstellung und Veröffentlichung der rechnungslegungsbezogenen Daten in der Finanzberichterstattung sind Kontrollen zur Einhaltung der Offenlegungspflichten implementiert. Dies geschieht durch die Anwendung von Checklisten sowie im Rahmen der Durchsicht und der Freigabe durch leitende Mitarbeiter innerhalb der CFO-Organisation.

Die Sicherung und Archivierung der Datenbestände von rechnungslegungsrelevanten Anwendungssystemen in der Zuständigkeit des CFO gemäß § 257 HGB in Verbindung mit §§ 238, 239 HGB sowie gemäß den Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung (GoB), werden durch die UniCredit Services S.C.p.A. unter Aufsicht der Retained Organization und des jeweils bankfachlich Verantwortlichen durchgeführt. Im Rahmen sogenannter „First Level Controls“ sind über zusätzliche Service Level Agreements (SLA) Kontrollen zwischen den Vorsystemen (zum Beispiel EuroSIG) und dem Hauptbuch an die UniCredit Services S.C.p.A. ausgelagert. Eine weitere fachliche Prüfung findet im Rechnungswesen als „Second Level Control“ statt.

Der erforderliche Zugriffsschutz vor unbefugten Zugriffen und die Einhaltung der Funktionstrennung bei der Nutzung von rechnungslegungsrelevanten Anwendungssystemen sind insbesondere über eine Beantragung und periodische Überwachung von Einzelrechten in Berechtigungsmanagementsystemen sicherzustellen. Für SAP-Rechte ist beispielsweise durchgängig eine Sondergenehmigung durch die fachliche Anwendungsbetreuung vorgesehen. Durch die Ausgestaltung als Einzelrecht erfolgt eine Befristung auf maximal ein Jahr.

Weiterhin bestehen Notfallkonzepte, die die Verfügbarkeit von personellen und technischen Ressourcen zur Abwicklung der Prozesse bezüglich der Rechnungslegung sicherstellen sollen. Diese Notfallkonzepte werden regelmäßig und anlassbezogen überprüft.

Überwachung der Wirksamkeit des IKS

Interne Revision

Die Interne Revision ist als prozessunabhängiger Bereich ein Instrument des gesamten Vorstands, diesem unmittelbar unterstellt und berichtspflichtig. Die Verantwortung für die Einrichtung und die Funktionsfähigkeit der Internen Revision obliegt nach der Geschäftsordnung des Vorstands diesem insgesamt. Im Berichtsjahr war die Revision fachlich dem Sprecher des Vorstands (CEO) zugeordnet.

Der Internen Revision obliegt die risikoorientierte und prozessunabhängige Prüfung und Bewertung grundsätzlich aller Aktivitäten und Prozesse, unabhängig davon, ob diese ausgelagert sind oder nicht. Gegebenenfalls erfolgt die Prüfung der ausgelagerten Aktivitäten durch die Interne Revision des Dienstleisters.

Die Interne Revision nimmt eine risikoorientierte Auswahl zur zeitlichen Priorisierung der Prüfungen einzelner Betriebs- und Geschäftsabläufe vor. Gemäß den MaRisk sind alle Betriebs- und Geschäftsabläufe grundsätzlich mindestens einmal innerhalb von drei Jahren zu prüfen. Bei unter Risikogesichtspunkten nicht wesentlichen Aktivitäten und Prozessen wird gegebenenfalls vom dreijährigen Turnus abgewichen. Aktivitäten und Prozesse, die einem besonderen Risiko unterliegen, werden mindestens jährlich geprüft. Die Interne Revision wird ferner anlass- oder auftragsbezogen bei Tochtergesellschaften tätig.

Die Interne Revision der Bank hat insbesondere folgende Themen zu prüfen und zu beurteilen:

- Funktionsfähigkeit, Wirksamkeit, Wirtschaftlichkeit und Angemessenheit des internen Kontrollsystems
- Anwendungen, Funktionsfähigkeit, Wirksamkeit und Angemessenheit der Risikomanagement- und Risikocontrollingsysteme, des Berichtswesens, der Informationssysteme und des Finanz- und Rechnungswesens
- Einhaltung gesetzlicher und aufsichtsrechtlicher Vorgaben sowie sonstiger Regelungen
- Wahrung betrieblicher Richtlinien, Ordnungen und Vorschriften
- Ordnungsmäßigkeit aller Betriebs- und Geschäftsabläufe sowie
- Regelungen und Vorkehrungen zum Schutz der Vermögensgegenstände.

Während die von der Revisionstätigkeit betroffenen Einheiten und die dafür zuständigen Vorstände durch Übersendung der Revisionsberichte informiert werden, wird dem Gesamtvorstand in Quartalsberichten sowie im Jahresbericht ein Gesamtüberblick über die Prüfungsergebnisse sowie über gewichtige/wesentliche/schwerwiegende/besonders schwerwiegende Mängel gemäß MaRisk, die ergriffenen Maßnahmen und deren Bearbeitungsstand gegeben.

Die Leitung des Bereichs Revision unterrichtet den Prüfungsausschuss und Risikoausschuss des Aufsichtsrats quartalsweise in seinen Sitzungen über die von der Internen Revision in ihren Prüfungen getroffenen wesentlichen Feststellungen.

Aufsichtsrat

Aufgabe des Aufsichtsrats ist es, den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens zu beraten und dessen Geschäftsführung zu überwachen. Insbesondere bei der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses und der Wirksamkeit des IKS wird er auf Grundlage von § 107 Absatz 3 AktG und § 25d Absatz 9 Nummer 1 und 2 KWG durch den Prüfungsausschuss unterstützt, der sich in diesem Zusammenhang auch mit dem IKS im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess beschäftigt. Darüber hinaus ist der Aufsichtsrat – und vorbereitend der Prüfungsausschuss – selbst in den Rechnungslegungsprozess durch die Überwachung der Finanzberichterstattung eingebunden, indem dieser den Jahresabschluss und Lagebericht sowie den Gewinnverwendungsvorschlag prüft und feststellt. Zusätzlich erörtern Prüfungsausschuss und Aufsichtsrat regelmäßig die unterjährigen Finanzinformationen mit dem Vorstand.

Weiterentwicklung des IKS

Bei Änderungen von gesetzlichen Vorgaben und Regelungen bezüglich der Rechnungslegung sind diese daraufhin zu prüfen, ob und welche Konsequenzen dies für den Rechnungslegungsprozess hat. Bei Änderungen oder neuen Bestimmungen, die Auswirkungen auf die prozessuale Abwicklung der Rechnungslegung haben, wird ein diesbezügliches Projekt aufgesetzt, das Maßnahmen, wie zum Beispiel EDV-Anpassungen, Arbeitsabläufe, Buchungsanweisungen und die Auswirkungen auf die Finanzberichterstattung abteilungs- bzw. bereichsübergreifend berücksichtigt.

Im Rahmen der Aktualisierung des IKS im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess werden die dokumentierten Prozesse halbjährlich durch die Prozess- und Kontrollverantwortlichen auf organisatorische und inhaltliche Veränderungen überprüft und angepasst.

Gewinn- und Verlustrechnung

AUFWENDUNGEN

(in Mio €)

	1.1.–31.12.2020	1.1.–31.12.2019
1 Zinsaufwendungen	767	1.215
davon: verrechnete positive Zinsen aus Geldaufnahme		
407 Mio €		(241)
2 Provisionsaufwendungen	307	279
3 Nettoaufwand des Handelsbestands	—	—
4 Allgemeine Verwaltungsaufwendungen		
a) Personalaufwand		
aa) Löhne und Gehälter	1.106	1.383
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	486	572
	1.592	1.955
darunter: für Altersversorgung		
309 Mio €		(401)
b) andere Verwaltungsaufwendungen	1.513	1.621
	3.105	3.576
5 Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	15	22
6 Sonstige betriebliche Aufwendungen	66	78
7 Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft	763	—
8 Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere	34	345
9 Aufwendungen aus Verlustübernahme	70	21
10 Außerordentliche Aufwendungen	4	3
11 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	38	394
12 Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 6 ausgewiesen	11	5
13 Jahresüberschuss	533	1.051
Summe der Aufwendungen	5.713	6.989

ERTRÄGE

(in Mio €)

	1.1.–31.12.2020	1.1.–31.12.2019
1 Zinserträge aus		
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	2.736	3.181
davon: verrechnete negative Zinsen aus Geldanlage		
208 Mio €		(150)
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	234	324
	2.970	3.505
2 Laufende Erträge aus		
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	135	285
b) Beteiligungen	21	5
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen	435	78
	591	368
3 Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen	42	522
4 Provisionserträge	1.342	1.284
5 Nettoertrag des Handelsbestands	453	478
davon: Zuführung nach § 340e Abs. 4 HGB		
— Mio €		(—)
6 Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft	—	145
7 Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren	—	—
8 Sonstige betriebliche Erträge	315	683
9 Außerordentliche Erträge	—	4
10 Jahresfehlbetrag	—	—
Summe der Erträge	5.713	6.989
1 Jahresüberschuss	533	1.051
2 Entnahmen aus Gewinnrücklagen		
a) aus der Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen	—	—
b) aus anderen Gewinnrücklagen	—	2.501
	—	2.501
3 Einstellungen in Gewinnrücklagen		
a) in die Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen	—	1
b) in andere Gewinnrücklagen	133	263
	133	264
4 Bilanzgewinn	400	3.288

Bilanz

AKTIVSEITE

(in Mio €)

		31.12.2020	31.12.2019
1 Barreserve			
a) Kassenbestand	6.020		6.044
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken	16.388		20.040
darunter: bei der Deutschen Bundesbank			
12.757 Mio €			(16.117)
		22.408	26.084
2 Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind			
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen	—		—
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar			
— Mio €			(—)
b) Wechsel	—		—
		—	—
3 Forderungen an Kreditinstitute			
a) täglich fällig	27.394		3.801
b) andere Forderungen	22.779		20.629
		50.173	24.430
darunter: Hypothekendarlehen			
— Mio €			(—)
Kommunalkredite			
22 Mio €			(37)
gegen Beleihung von Wertpapieren			
— Mio €			(—)
4 Forderungen an Kunden		116.086	119.238
darunter: Hypothekendarlehen			
45.852 Mio €			(44.681)
Kommunalkredite			
7.990 Mio €			(6.753)
gegen Beleihung von Wertpapieren			
585 Mio €			(719)
Übertrag:		188.667	169.752

PASSIVSEITE

(in Mio €)

	31.12.2020	31.12.2019
1 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		
a) täglich fällig	12.002	5.944
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	55.088	59.190
	67.090	65.134
darunter: begebene Hypotheken-Namenspfandbriefe		
472 Mio €		(599)
begebene öffentliche Namenspfandbriefe		
206 Mio €		(294)
zur Sicherstellung aufgenommener		
Darlehen an den Darlehensgeber ausgehändigte		
Hypotheken-Namenspfandbriefe		
— Mio €		(—)
und öffentliche Namenspfandbriefe		
— Mio €		(—)
2 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		
a) Spareinlagen		
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von 3 Monaten	13.512	13.544
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist		
von mehr als 3 Monaten	61	90
	13.573	13.634
b) begebene Hypotheken-Namenspfandbriefe	3.800	3.931
c) begebene öffentliche Namenspfandbriefe	1.835	1.964
d) andere Verbindlichkeiten		
da) täglich fällig	97.442	83.359
db) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	33.892	30.488
darunter: zur Sicherstellung aufgenommener		
Darlehen an den Darlehensgeber ausgehändigte		
Hypotheken-Namenspfandbriefe		
— Mio €		(—)
und öffentliche Namenspfandbriefe		
— Mio €		(—)
	131.334	113.847
	150.542	133.376
Übertrag:	217.632	198.510

AKTIVSEITE

(in Mio €)

	31.12.2020	31.12.2019
Übertrag:	188.667	169.752
5 Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		
a) Geldmarktpapiere		
aa) von öffentlichen Emittenten	59	4
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank		
— Mio €		(—)
ab) von anderen Emittenten	58	151
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank		
— Mio €		(—)
	<u>117</u>	<u>155</u>
b) Anleihen und Schuldverschreibungen		
ba) von öffentlichen Emittenten	20.452	18.398
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank		
16.115 Mio €		(13.506)
bb) von anderen Emittenten	32.639	32.016
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank		
24.259 Mio €		(23.818)
	<u>53.091</u>	<u>50.414</u>
c) eigene Schuldverschreibungen	3.715	6.311
Nennbetrag 3.700 Mio €		(6.300)
	<u>56.923</u>	<u>56.880</u>
6 Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	31	707
6a Handelsbestand	51.287	42.615
7 Beteiligungen	101	109
darunter: an Kreditinstituten		
8 Mio €		(8)
an Finanzdienstleistungsinstituten		
28 Mio €		(28)
8 Anteile an verbundenen Unternehmen	1.457	1.502
darunter: an Kreditinstituten		
— Mio €		(—)
an Finanzdienstleistungsinstituten		
349 Mio €		(384)
Übertrag:	298.466	271.565

PASSIVSEITE

(in Mio €)

	31.12.2020	31.12.2019
Übertrag:	217.632	198.510
3 Verbriefte Verbindlichkeiten		
a) begebene Schuldverschreibungen		
aa) Hypothekendarlehen	17.847	17.770
ab) öffentliche Pfandbriefe	1.198	1.540
ac) sonstige Schuldverschreibungen	7.248	5.911
	26.293	25.221
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten	—	—
darunter: Geldmarktpapiere		
— Mio €		(—)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf		
— Mio €		(—)
	26.293	25.221
3a Handelsbestand	28.650	21.376
4 Treuhandverbindlichkeiten	268	4
darunter: Treuhandkredite		
268 Mio €		(4)
5 Sonstige Verbindlichkeiten	7.409	7.673
6 Rechnungsabgrenzungsposten		
a) aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft	81	76
b) andere	166	185
	247	261
6a Passive latente Steuern	—	—
7 Rückstellungen		
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	—	—
b) Steuerrückstellungen	414	523
c) andere Rückstellungen	1.864	1.866
	2.278	2.389
8 Nachrangige Verbindlichkeiten	1.340	571
8a Zusätzliches Kernkapital	1.700	—
9 Genussrechtskapital	—	—
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig		
— Mio €		(—)
10 Fonds für allgemeine Bankrisiken	638	638
davon: Sonderposten nach § 340e Absatz 4 HGB		
347 Mio €		(347)
Übertrag:	286.455	256.643

AKTIVSEITE

(in Mio €)

	31.12.2020	31.12.2019
Übertrag:	298.466	271.565
9 Treuhandvermögen	268	4
darunter: Treuhandkredite		
268 Mio €		(4)
10 Immaterielle Anlagewerte		
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	—	—
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	3	4
c) Geschäfts- oder Firmenwert	—	—
d) geleistete Anzahlungen	1	1
	4	5
11 Sachanlagen	141	148
12 Sonstige Vermögensgegenstände	967	1.113
13 Rechnungsabgrenzungsposten		
a) aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft	74	44
b) andere	184	166
	258	210
14 Aktive latente Steuern	—	—
15 Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	1	3
Summe der Aktiva	300.105	273.048

Rechtsgrundlagen

Die UniCredit Bank AG (HVB) ist eine Universalbank mit Sitz in München, Arabellastraße 12, und im Handelsregister B des Amtsgerichts München unter der Nummer HRB 42148 eingetragen. Die UniCredit Bank AG ist ein verbundenes Unternehmen der UniCredit S. p. A., Mailand, Italien (oberstes Mutterunternehmen).

Der Jahresabschluss der UniCredit Bank AG für das Geschäftsjahr 2020 ist nach den Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB), des Aktiengesetzes (AktG), des Pfandbriefgesetzes (PfandBG) sowie der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt worden.

Die Bank ist in allen wesentlichen Sparten einer Geschäftsbank und Pfandbriefbank tätig.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

1 Stichtagsbetrachtung

Bei nachfolgenden in den Tabellen und im Text aufgeführten Beträgen handelt es sich bei Angaben zu Beständen um Stichtagswerte zum 31. Dezember bzw. bei Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung um Entwicklungen vom 1. Januar bis 31. Dezember des jeweiligen Jahres.

2 Darstellungstetigkeit

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden werden grundsätzlich unverändert gegenüber dem Vorjahr angewendet.

Ausweisänderung Provisionsergebnis

Im Rahmen der Strukturierung der neuen Rosenkavalier 2020-Transaktion wurden die internen Prozesse zur Abbildung der Rosenkavalier-Transaktionen optimiert. Die HVB hat in drei Verbriefungstransaktionen Kreditforderungen an Rosenkavalier-Special Purpose Vehicles (SPVs) verkauft und sämtliche von den Rosenkavalier-SPVs emittierten Wertpapiere zurückgekauft, um durch diese Verbriefungstransaktionen Sicherheiten in Form der Senior-ABS-Bonds für Refinanzierungsgeschäfte mit der Europäischen Zentralnotenbank zu generieren. Das Volumen der Transaktionen beträgt 7,5 Mrd € zum 31. Dezember 2020. Da im Rahmen der neuen Transaktion erstmals Konsumentenkredite verbrieft worden sind, hat sich die Struktur der Verbriefung ebenfalls geändert: der reine Zinsanteil, der für die Kapitalüberlassung berechnet wird, hat abgenommen, während die Relevanz von Kreditausfällen und Serviceleistungen zugenommen hat. Verstärkt wird dieser Effekt durch das aktuell niedrige Zinsniveau. Entsprechend werden Gebühren, die die HVB den Rosenkavalier-SPVs in Rechnung stellt, im Berichtsjahr erstmals als Provisionsertrag ausgewiesen und nicht mehr wie in der Vergangenheit als Zinsertrag. In der Folge werden Gebühren in Höhe 51,2 Mio € im Berichtsjahr erstmals als Provisionsertrag ausgewiesen, die Vorjahreszahlen wurden entsprechend korrigiert (Reduzierung des Zinsertrags bzw. Erhöhung des Provisionsertrags um 43,4 Mio €).

IBOR-Reform: Modifizierung im Rahmen der IBOR-Umstellung

Durch die Änderung des Referenzzinssatzes ergeben sich keine Auswirkungen auf das rechtliche und wirtschaftliche Eigentum in Bezug auf den betreffenden Vermögenswert bzw. Verbindlichkeit. Der Referenzzinssatz ist zwar ein wesentliches Merkmal eines variabel verzinslichen Instruments, da sich jedoch alle anderen wesentlichen Merkmale aufgrund der reinen Umstellung der Referenzzinssätze im Rahmen der IBOR-Reform nicht ändern, ändert sich der Charakter des Instruments nicht und das Instrument ist weiterhin zu bilanzieren. Entsprechend ist weder ein von der Umstellung betroffener Vermögenswert noch eine Verbindlichkeit auszubuchen. In der Folge führt die Änderung des Referenzzinssatzes zu einer prospektiven Anpassung der Verzinsung des Instruments.

Für Instrumente, die Teil einer Bewertungseinheit sind, gilt, dass die Änderung eines Referenzzinssatzes weder Auswirkungen auf die Sicherungseignung, die Sicherungsabsicht oder die Durchhalteabsicht in Bezug auf die Finanzinstrumente hat, sodass die Bewertungseinheit fortgeführt wird. Bei der Beurteilung der prospektiven Wirksamkeit dürfen die Folgen eines zeitlichen Versatzes der Anpassungstermine der Referenzzinssätze unberücksichtigt bleiben. Sofern sich Auswirkungen auf die Bewertung der Instrumente selbst ergeben, sind diese im Rahmen der Bewertung zu erfassen.

Für freistehende Derivate, die weder dem Handelsbestand zugeordnet sind noch Teil einer Bewertungseinheit sind, bleibt es bei dem Grundsatz, dass nur im Falle eines drohenden Verlustes eine Rückstellung zu bilden ist. Die Auswirkungen aus der Änderung von Referenzzinssätzen sind im Rahmen der Bewertung einer solchen eventuell notwendigen Rückstellung zu berücksichtigen.

Erhaltene/gezahlte Ausgleichszahlungen, wie sie zum Beispiel im Rahmen der Umstellung von EONIA-Sätzen auf €STR-Sätze in Bezug auf Finanzinstrumente angefallen sind, werden ergebnisneutral behandelt und über die Laufzeit der betroffenen Instrumente abgegrenzt. Der Ausgleich, der gegenüber Clearinghäusern auf Grund des sogenannten Discounting Switch (Umstellung der Diskontierung von Barsicherheiten von EONIA auf €STR hatte Auswirkungen auf die Fair-Value-Ermittlung der Derivate, ohne dass sich die vertraglichen Zahlungsströme der Derivate geändert haben) angefallen ist, wurde erfolgswirksam erfasst.

3 Barreserve

Die Barreserve (Aktivposten 1) ist zu Nennbeträgen bilanziert.

4 Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel

Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel (Aktivposten 2) sind mit ihrem Barwert, also um Abzinsungsbeträge gekürzt, ausgewiesen.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden (FORTSETZUNG)

5 Forderungen an Kreditinstitute und Kunden

Forderungen an Kreditinstitute und Kunden (Aktivposten 3 und 4) sind grundsätzlich mit dem Nominalbetrag zuzüglich abgegrenzter Zinsen angesetzt. Unterschiedsbeträge zwischen Anschaffungskosten und Nennbetrag (Agien/Disagien), denen Zinscharakter zukommt, werden in die Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt und über die Laufzeit periodisch erfolgswirksam im Zinsergebnis berücksichtigt. Erforderliche Wertberichtigungen sowie Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB werden gekürzt.

Die Bewertung unserer Forderungen erfolgt grundsätzlich nach dem Niederstwertprinzip des § 253 Absatz 4 Satz 1 HGB. Für alle erkennbaren akuten Adressausfallrisiken im Kreditgeschäft haben wir Einzelwertberichtigungen oder Rückstellungen in Höhe der erwarteten Ausfälle gebildet. Bei der Ermittlung der Höhe der Wertberichtigungen gemäß § 253 HGB werden die mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz diskontierten erwarteten Rückflüsse herangezogen. Hierbei werden nun verschiedene, realistische Szenarien geschätzt, wobei sich die Wertminderung in der Folge aus dem mit der Eintrittswahrscheinlichkeit für jedes Szenario gewichteten Erwartungswert der Kreditausfälle ergibt. Einzelwertberichtigungen werden aufgelöst, wenn die Forderung als uneinbringlich eingestuft und ausgebucht wird. Rückstellungen werden aufgelöst, soweit das Ausfallrisiko entfallen oder verbraucht ist.

Das Länderrisiko wird im Rahmen der Einzelwertberichtigung für ausfallgefährdete Kredite miterfasst, eine Unterscheidung zwischen dem Ausfall des Kreditnehmers selbst bzw. einem Transferrisiko vom Kreditnehmer zur Bank wird nicht vorgenommen.

Latenten Kreditrisiken tragen wir durch die Bildung von Pauschalwertberichtigungen Rechnung. Im Berichtsjahr haben wir die Pauschalwertberichtigung unverändert für die Forderungen an Kunden berechnet. Die Ermittlung der Pauschalwertberichtigung basiert nun grundsätzlich auf erwarteten Kreditverlusten, die auch für Zwecke der Bewertung nach IFRS verwendet werden. Damit folgt die Ermittlung der Pauschalwertberichtigung der Risikomessung der Bank. Bis letztes Jahr wurden die Grundsätze der deutschen Finanzverwaltung zur Ermittlung der Pauschalwertberichtigung angewandt.

Wie die übrigen Forderungen setzen wir auch die Hypothekendarlehen mit ihrem Nennbetrag an. Unterschiede zwischen Nenn- und Auszahlungsbeträgen werden in die Rechnungsabgrenzung eingestellt und planmäßig erfolgswirksam aufgelöst.

Für die Zuordnung von Forderungen und Wertpapieren zu den Handelsbeständen, zur Liquiditätsreserve oder zu wie Anlagevermögen bewertete Vermögensgegenstände ist jeweils die Zweckbestimmung zum Erwerbszeitpunkt maßgebend (§ 247 Absatz 1 und 2 HGB).

Die Bank nimmt das Wahlrecht nach § 340f Absatz 3 HGB in Anspruch und bezieht die Veränderung von Vorsorgereserven nach § 340f HGB in die Verrechnung von Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft mit den Erträgen aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft ein.

6 Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sowie Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Die Bilanzposten Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (Aktivposten 5) sowie Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (Aktivposten 6) enthalten die Wertpapiere des Anlage- oder Liquiditätsvorsorgebestands (Wertpapiere, die weder Teil des Handelsbestands sind noch wie Anlagevermögen behandelt werden).

Die wie Anlagevermögen behandelten Wertpapiere bewerten wir nach dem gemilderten Niederstwertprinzip gemäß § 253 Absatz 3 Satz 5 HGB, entsprechend sind Abschreibungen von den Anschaffungskosten nur bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung vorzunehmen. Während wir bei Eigenkapitalinstrumenten eine außerplanmäßige Abschreibung vornehmen, wenn der Zeitwert zum Bilanzstichtag signifikant unter dem Buchwert liegt oder wenn der Zeitwert länger anhaltend den Buchwert unterschritten hat, liegt bei Fremdkapitalinstrumenten eine voraussichtlich dauernde Wertminderung vor, wenn es zum Ausfall des Emittenten der Wertpapiere kommt. Bei einem marktpreisbedingten Wertverlust unterstellen wir eine nur vorübergehende Wertminderung, da sich diese Verluste spätestens bis zur Fälligkeit wieder ausgleichen.

Wertpapiere des Liquiditätsvorsorgebestands werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips (§ 253 Absatz 4 Satz 1 HGB) bewertet und im Bedarfsfall auf den niedrigeren Börsenwert oder den niedrigeren beizulegenden Zeitwert am Abschlussstichtag abgeschrieben. Agios bzw. Disagios werden über die Restlaufzeit der Wertpapierbestände bei Zugang amortisiert.

Bei der Beachtung des Niederstwertprinzips werden angemessene Wertanpassungskorrekturen, die auch die Bonität des Emittenten und die Liquidität des Finanzinstruments berücksichtigen, vorgenommen. Sofern die Gründe für eine vorgenommene Niederstwertabschreibung entfallen sind, wird diese gemäß § 253 Absatz 5 HGB rückgängig gemacht.

Die Bank bildet für bestimmte verzinsliche Wertpapierbestände bzw. Schuldscheindarlehen (Buchwert 26.288 Mio € (Vorjahr: 33.197 Mio €)) bzw. für bestimmte Zinsderivate, die durch gegenläufige Sicherungsderivate (insbesondere Zinsswaps) bezüglich des Zinsänderungsrisikos abgesichert sind, ex-ante-dokumentierte Portfolio-Bewertungseinheiten. Die Dauer der Absicherung des dynamischen Portfolios im Rahmen der Bewertungseinheit ist unbefristet, die Absicherungsdauer der einzelnen Sicherungsderivate bezieht sich grundsätzlich auf die Restlaufzeit der jeweiligen Grundgeschäfte im Portfolio. Für die Portfolios, deren Grundgeschäfte Wertpapierbestände bzw. Schuldscheindarlehen umfassen, betragen die ausgeglichenen Wertänderungen der verzinslichen Wertpapiere 574 Mio € (Vorjahr: 574 Mio €). Die Veränderung ist im Wesentlichen auf ein gestiegenes Volumen und das niedrigere Zinsniveau zurückzuführen. Die Voraussetzungen des § 254 HGB für Bewertungseinheiten sind erfüllt. Der Nachweis der prospektiven Hedge-Effizienz wird unter Verwendung der Zinsrisikosensitivitätsanalyse auf Basis von Basis Point Values (BPV) vorgenommen. Innerhalb der einzelnen Bewertungseinheit werden aus dem abgesicherten Risiko induzierte Wertänderungen aus den Grund- und Sicherungsgeschäften einander gegenübergestellt und verrechnet. Ein sich insgesamt ergebender Bewertungsgewinn im Rahmen der Einfrierungsmethode wird bei der Ergebnisermittlung nicht berücksichtigt, für einen Verlustsaldo aus dem ineffektiven Teil der Wertänderungen des abgesicherten Risikos werden dagegen Rückstellungen gebildet. Ein Bewertungsverlust aus dem nicht abgesicherten Risiko wird imparitätlich bei den jeweiligen Grundgeschäften bzw. Sicherungsderivaten berücksichtigt.

Die Bank nimmt das Wahlrecht nach § 340f Absatz 3 HGB in Anspruch und verrechnet die Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft mit den Erträgen aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden (FORTSETZUNG)

7 Aktiver und passiver Handelsbestand

Finanzinstrumente des Handelsbestands von Kreditinstituten werden gemäß § 340e Absatz 3 HGB zum beizulegenden Zeitwert abzüglich eines Risikoabschlages bewertet und in der Bilanz angesetzt. Alle sich hieraus ergebenden Bewertungsänderungen sowie die im Zusammenhang mit Handelsgeschäftstransaktionen stehenden Provisionen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung im Posten Nettoertrag des Handelsbestands erfasst. Darüber hinaus erfolgt eine Zuführung entsprechend § 340e Absatz 4 HGB zum bilanziellen Sonderposten „Fonds für allgemeine Bankrisiken“ gemäß § 340g HGB, der dort gesondert ausgewiesen wird. Die HVB hat dem Handelsbestand alle Finanzinstrumente (Schuldverschreibungen, Aktien, Derivate, Forderungen und Verbindlichkeiten einschließlich Lieferverpflichtungen aus Wertpapierleerverkäufen) zugeordnet, die mit der Absicht einer kurzfristigen Erzielung eines Eigenhandelserfolgs erworben und veräußert werden, um bestehende oder erwartete Unterschiede zwischen den Kauf- und Verkaufspreisen oder Schwankungen von Marktkursen, -preisen, -werten oder -zinssätzen zu nutzen, damit ein Eigenhandelserfolg bzw. eine Marge erzielt wird. In Bezug auf die Kriterien der Zuordnung zum Handelsbestand (Definition der Handelsabsicht) haben sich gegenüber dem Vorjahr keine Änderungen ergeben. Umwidmungen von Finanzinstrumenten in und aus dem Handelsbestand wurden nicht vorgenommen. Die aktiven und passiven Handelsbestände werden separat in der Bilanz ausgewiesen (Aktivposten 6a und Passivposten 3a).

Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts der Finanzinstrumente des Handelsbestands haben wir entsprechend der Bewertungshierarchie des § 255 Absatz 4 HGB vorgenommen. Der beizulegende Zeitwert (Fair Value) ist grundsätzlich definiert als der Betrag, zu dem zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern ein Finanzinstrument zum jetzigen Zeitpunkt (Bilanzstichtag) ausgetauscht werden könnte. Dabei wurde bei Finanzinstrumenten, für die ein aktiver Markt besteht, der Marktpreis verwendet. Soweit kein aktiver Markt besteht, anhand dessen sich der Marktpreis ermitteln lässt, wurde der beizulegende Zeitwert mit Hilfe allgemein anerkannter Bewertungsmethoden (insbesondere Barwert- und Optionspreismodelle) bestimmt.

Die beizulegenden Zeitwerte für Wertpapiere und Derivate werden entweder auf Basis von externen Kursquellen übernommen (zum Beispiel Börsenkurse oder andere Kurslieferanten wie Reuters) oder auf Basis von internen Bewertungsmodellen berechnet. Für Wertpapiere werden überwiegend Kurse von externen Kursquellen für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts verwendet. Bei Verbindlichkeiten des Handelsbestands wird das eigene Kreditrisiko im beizulegenden Zeitwert berücksichtigt. Derivate werden zum größten Teil auf Basis von Bewertungsmodellen bewertet. Die Parameter für unsere internen Bewertungsmodelle (zum Beispiel Zinskurven, Volatilitäten, Spreads) werden aus externen Quellen entnommen und durch das Risikocontrolling auf ihre Plausibilität und Korrektheit hin geprüft.

Auf die so ermittelten Zeitwerte werden angemessene Korrekturen vorgenommen, um weiteren Einflussgrößen auf den Zeitwert (wie zum Beispiel die Liquidität des Finanzinstruments, Gattstellungskosten oder Modellrisiken bei der Zeitwert-Ermittlung mittels eines Bewertungsmodells) Rechnung zu tragen (sogenannte Fair-Value-Adjustments). Bei Derivaten des Handelsbuchs werden die bonitätsbedingten Ausfallrisiken durch entsprechende Wertanpassungen (CVA und DVA) berücksichtigt. Weiterhin werden erfolgswirksame Bewertungsanpassungen, sogenannte Funding Value Adjustments (FVA) bei der Fair-Value-Bewertung von nicht vollständig besicherten Derivaten gebildet. Betroffen hiervon sind neben unbesicherten Derivaten auch Derivate, für die lediglich eine Besicherung zugunsten des Kontrahenten vereinbart ist.

Bei den wesentlichen Bedingungen, die die Höhe, den Zeitpunkt und die Sicherheit künftiger Zahlungsströme aus Derivaten beeinflussen können, handelt es sich im Wesentlichen um folgende Gestaltungsmerkmale von Derivaten:

- Sofern die Zahlungen der Derivate von aktuellen Marktkursen bzw. -sätzen abhängen, bestimmt die Höhe des jeweiligen Marktkurses bzw. -satzes am Zahlungstichtag die Höhe der Zahlung (zum Beispiel bei Zinsswaps hängt die Zahlung des variablen Zinssatzes am Zahlungstermin von dem zu diesem Stichtag fixierten Zinssatz, wie zum Beispiel dem Euribor, ab).
- Sofern die Derivate ein Barausgleich zum Zeitwert am Fälligkeitstermin vorsehen, ergibt sich die Höhe der Zahlung aus der Differenz zwischen dem fixierten Kurs bei Abschluss des Derivats und dem aktuellen Marktpreis (zum Beispiel bei einem Devisentermingeschäft wird beim Barausgleich (Cash Settlement) die Differenz aus vereinbartem Terminkurs und aktuellem Kurs gezahlt).
- Bei amerikanischen Optionen hat der Optionskäufer im Gegensatz zu europäischen Optionen jederzeit das Recht, die Option während der Laufzeit der Option auszuüben.
- Sofern bei Derivaten ein Closing des Derivats vor Endfälligkeit möglich ist (wie zum Beispiel bei allen börsennotierten Derivaten), kann durch Zahlung des aktuellen beizulegenden Zeitwerts das Derivat beendet werden.
- Ein weiterer wesentlicher Aspekt ist die Bonität bzw. Zahlungsfähigkeit des Kontrahenten: falls dieser zahlungsunfähig würde, ist mit einer Erfüllung seiner Verpflichtungen aus dem Derivat nicht mehr zu rechnen.

Die oben beschriebenen Gestaltungsmöglichkeiten bei den Vereinbarungen der Vertragsbedingungen für ein Derivat können grundsätzlich bei allen Typen von Derivaten vorkommen. So können zum Beispiel Fremdwährungs-, Zins-, Aktienoptionen jederzeit ausübbar sein (amerikanische Option) oder erst bei Endfälligkeit (europäische Option). Der Umfang der eingegangenen Derivatepositionen lässt sich im Regelfall aus den jeweiligen Nominalvolumina ableiten.

Um den endgültigen Bilanzansatz der Handelsbestände zu erhalten, wird von den so ermittelten beizulegenden Zeitwerten der Finanzinstrumente des Handelsbestands noch der nach § 340e Absatz 3 Satz 1 HGB erforderliche Risikoabschlag vorgenommen. Mit der Erfassung des Risikoabschlags im Handelsergebnis wird dem Risiko möglicher Kursverluste bis zu einem schnellstmöglichen Realisierungszeitpunkt von noch nicht realisierten Bewertungsergebnissen Rechnung getragen. Die Ermittlung des Risikoabschlags wird auf Basis der internen Risikosteuerung gemäß bankaufsichtsrechtlicher Vorgaben mittels eines finanzmathematischen Value-at-Risk-Verfahrens (Haltedauer zehn Tage; Konfidenzniveau 99%; Beobachtungszeitraum zwei Jahre) vorgenommen. Den für den gesamten Handelsbestand ermittelten Risikoabschlag haben wir in der Bilanz beim aktivischen Handelsbestand (Aktivposten 6a) abgesetzt und im Nettoertrag des Handelsbestands erfasst.

Derivative Finanzinstrumente werden in der HVB sowohl für Handelszwecke als auch zur Risikoabsicherung von Bilanzposten eingesetzt. Der überwiegende Teil sind Handelsderivate, die mit ihrem beizulegenden Zeitwert in den Posten Handelsaktiva und -passiva bilanziert und erfolgswirksam bewertet werden.

Bei Zinsswaps werden die beiden gegenläufigen Zinszahlungsströme je Swapvertrag zusammengefasst und saldiert als Zinsertrag bzw. Zinsaufwand ausgewiesen. Bei reinen Derivate-Handelsportfolien weisen wir die saldierten Zinszahlungen im Handelsergebnis aus.

Außerhalb des Handelsbestands gilt für Derivate weiterhin der Grundsatz der Nichtbilanzierung schwebender Geschäfte. Lediglich anfänglich geflossene Zahlungen, wie Optionsprämien und abzugrenzende Upfront Payments unbewerteter Bankbuch-Derivate, werden unter den sonstigen Vermögensgegenständen (Aktivposten 12), sonstigen Verbindlichkeiten (Passivposten 5) bzw. den Rechnungsabgrenzungsposten (Aktivposten 13 und Passivposten 6) bilanziert. Ergibt sich im Rahmen gebildeter Bewertungseinheiten aus der Verrechnung (Kompensation) der Wertänderung von Grundgeschäft und Sicherungsderivat, die sich auf das abgesicherte Risiko beziehen, ein Verlustüberhang, ist dieser – unabhängig davon, ob er aus dem Grundgeschäft oder dem Sicherungsderivat resultiert – aufwandswirksam als Rückstellung für Bewertungseinheiten zu erfassen. Die Zeitwertänderung, die sich sowohl beim Grundgeschäft als auch beim Sicherungsinstrument jeweils aus dem nicht abgesicherten Risiko ergibt, wird unsaldiert nach den allgemeinen Bilanzierungsvorschriften jeweils unter Beachtung des Grundsatzes der imparitätischen Einzelbewertung abgebildet.

Kreditderivate im Nichthandelsbestand schließt die Bank ausschließlich als Sicherungsnehmer ab. Die Kreditderivate dienen dabei der Besicherung des Ausfallrisikos von anderen Geschäften der Bank. Die Bilanzierung der Kreditderivate im Nichthandelsbestand richtet sich demnach nach den Grundsätzen für Kreditsicherheiten.

Die bei der Aktiv-/Passivsteuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos der Forderungen und Verbindlichkeiten im Bankbuch eingesetzten Zinsderivate werden als Bestandteil der Gesamtzinsposition bewertet. Zur Darstellung der Steuerung der Gesamtzinsposition verweisen wir auf den Risikobericht.

Die nur in geringem Umfang verbleibenden, alleinstehenden Derivate außerhalb des Handelsbuchs werden imparitätisch bewertet. Für unrealisierte Bewertungsverluste wird eine Drohverlustrückstellung gebildet; unrealisierte Bewertungsgewinne werden nicht angesetzt.

Derivate des Handelsbestands je Kontrahent, die unter Rahmenverträgen zusammen mit einem Credit-Support-Annex mit täglichem Austausch der Sicherheitsleistung abgeschlossen wurden, werden in der Bilanz verrechnet. Die Verrechnung umfasst je Kontrahent sowohl den Buchwert der Derivate als auch die Sicherheitsleistung.

Ausführliche Angaben zu unseren derivativen Finanzinstrumenten mit detaillierten Aufgliederungen nach Produkt- und Risikoarten und mit Angabe von Nominalvolumen, Zeitwerten und der Kontrahentenstruktur haben wir in der Anhangangabe zu „Derivative Finanzinstrumente“ angegeben.

Einen detaillierten Überblick über das Derivategeschäft der Bank enthält der Risikobericht.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden (FORTSETZUNG)

8 Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen (Aktivposten 7 und 8) werden zu Anschaffungskosten oder – bei dauerhafter Wertminderung – zum niedrigeren beizulegenden Wert am Bilanzstichtag angesetzt.

Gewinne und Verluste bei Personengesellschaften sowie Gewinnausschüttungen von Kapitalgesellschaften erfassen wir bei Mehrheitsbeteiligungen grundsätzlich periodengleich im Jahr des Entstehens, sofern die gesetzlichen Grundlagen dafür vorliegen.

Die HVB verrechnet die Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere mit den Abschreibungen und Wertberichtigungen auf diese Finanzanlagen im Einklang mit § 340c Absatz 2 Satz 1 HGB. Darüber hinaus werden die entsprechenden Aufwendungen und Erträge, die Erfolge aus der Veräußerung von Finanzanlagen darstellen, unter Inanspruchnahme des Wahlrechts gemäß § 340c Absatz 2 Satz 2 HGB in die obige Verrechnung einbezogen.

9 Immaterielle Anlagewerte

Unter den immateriellen Anlagewerten (Aktivposten 10) werden Geschäfts- oder Firmenwerte sowie Software ausgewiesen.

Der entgeltlich erworbene Geschäfts- oder Firmenwert ergibt sich aus der Gegenüberstellung von Anschaffungskosten und dem Wert der einzelnen Vermögensgegenstände des Unternehmens, abzüglich der Schulden im Zeitpunkt der Übernahme, und wird grundsätzlich planmäßig innerhalb der erwarteten Regelnutzungsdauer abgeschrieben. Im Fall einer voraussichtlich dauernden Wertminderung ist eine außerplanmäßige Abschreibung vorzunehmen. Bestehen die Gründe für eine außerplanmäßige Abschreibung nicht mehr, ist der niedrigere Wertansatz eines derivativen Geschäfts- oder Firmenwerts beizubehalten.

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten aktiviert und planmäßig über ihre erwartete Nutzungsdauer von drei bis fünf Jahren (Software) oder ihre längere vertragliche Nutzungsdauer von bis zu zehn Jahren abgeschrieben (sonstige immaterielle Vermögenswerte). Sofern erforderlich, werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen. Für selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens wird das Aktivierungswahlrecht von der HVB nicht in Anspruch genommen.

10 Sachanlagevermögen

Unser Sachanlagevermögen (Aktivposten 11) bewerten wir zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, die wir – soweit es sich um abnutzbare Vermögensgegenstände handelt – um planmäßige lineare Abschreibungen entsprechend der erwarteten Nutzungsdauer mindern. Dabei lehnen wir uns eng an die Abschreibungsvorschriften des § 7 EStG in Verbindung mit den amtlichen Abschreibungstabellen für Mobilien an. Zugänge bei Vermögensgegenständen der Betriebs- und Geschäftsausstattung schreiben wir im Jahr der Anschaffung zeitanteilig ab.

Geringwertige Vermögensgegenstände mit Anschaffungskosten bis 250 € werden im Anschaffungsjahr sofort in voller Höhe im Posten „andere Verwaltungsaufwendungen“ in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst und nicht im Anlagenspiegel ausgewiesen. Für alle Sachanlagen mit Anschaffungskosten von 250 € bis 1.000 € bilden wir einen Sammelposten (Poolabschreibung gemäß § 6 Absatz 2a EStG), den wir im Geschäftsjahr der Bildung und in den folgenden vier Jahren mit jeweils einem Fünftel gewinnmindernd auflösen.

11 Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten (Passivposten 1 bis 3 sowie 8 und 9) passivieren wir mit ihrem Erfüllungsbetrag zuzüglich abgegrenzter Zinsen. Unterschiedsbeträge zwischen Erfüllungs- und Auszahlungsbetrag (Agien/Disagien), denen Zinscharakter zukommt, werden als Rechnungsabgrenzungsposten erfasst und periodisch im Zinsergebnis aufgelöst. Verbindlichkeiten ohne laufende Zinszahlungen (Zerobonds) werden mit dem Barwert angesetzt, der sich aus einer konstanten Verzinsung über die Laufzeit errechnet.

12 Rückstellungen

Rückstellungen für Steuern, ungewisse Verbindlichkeiten und drohende Verluste aus schwebenden Geschäften (Passivposten 7) bemessen wir entsprechend den Grundsätzen vernünftiger kaufmännischer Beurteilung in Höhe des Erfüllungsbetrags unter Berücksichtigung erwarteter künftiger Preis- und Kostensteigerungen. Grundsätzlich werden Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr mit dem laufzeitadäquaten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre, der von der Deutschen Bundesbank ermittelt und bekannt gegeben wird, abgezinst.

Die HVB gewährt ihren Mitarbeitern verschiedene Formen der betrieblichen Altersvorsorge. Zur Finanzierung der betrieblichen Altersvorsorge hat die HVB ihre Pensionsverpflichtungen weitgehend durch Vermögen in externen, zugriffsbeschränkten Treuhandvermögen abgedeckt. Dieses Deckungsvermögen wird mit den korrespondierenden Schulden aus Altersversorgungsverpflichtungen oder vergleichbaren langfristig fälligen Verpflichtungen saldiert. Soweit das jeweilige Vermögen des Pensionsfonds bzw. der Pensions- oder Unterstützungskasse nicht den Erfüllungsbetrag der jeweiligen Pensionszusagen deckt, bilanziert die HVB in Höhe der Unterdeckung eine Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen. Übersteigt der beizulegende Zeitwert des Vermögens die Verpflichtungen, erfolgt der Ausweis als aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung.

Leistungsverpflichtungen aus Pensionszusagen bewerten wir unter Zugrundelegung biometrischer Wahrscheinlichkeiten mit dem anhand des versicherungsmathematischen Anwartschaftsbarwertverfahrens (Projected-Unit-Credit-Methode) ermittelten Erfüllungsbetrag. Zukünftig erwartete Gehalts- und Rentensteigerungen werden bei der Bewertung der Pensionsverpflichtung berücksichtigt. Soweit sich die Höhe von Altersversorgungsverpflichtungen ausschließlich nach dem beizulegenden Zeitwert von Wertpapieren bestimmt, setzen wir Rückstellungen hierfür zum beizulegenden Zeitwert dieser Wertpapiere an, soweit er einen garantierten Mindestbetrag übersteigt. Die HVB hat von dem Wahlrecht Gebrauch gemacht, als Abzinsungssatz den von der Deutschen Bundesbank ermittelten und veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz heranzuziehen, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt.

Mit dem in 2016 verabschiedeten „Gesetz zur Umsetzung der Wohnimmobilienkreditrichtlinie und zur Änderung handelsrechtlicher Vorschriften“ wurde die Vorgabe für den Abzinsungssatz, der für die Diskontierung von Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen maßgeblich ist, von einem 7-jährigen Durchschnitt auf einen 10-jährigen Durchschnitt geändert. Der in jedem Geschäftsjahr entstehende Unterschiedsbetrag zwischen der Bewertung der Rückstellung nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren unterliegt einer Ausschüttungssperre.

	2020	2019
Abzinsungssatz (10-Jahresdurchschnitt)	2,30%	2,71%
Abzinsungssatz (7-Jahresdurchschnitt)	1,60%	1,97%
Rententrend	1,40%	1,50%
Erwartete Lohn- und Gehaltssteigerungen	1,50%	1,50%
Karrieretrend	0,50%	0,50%
Absenkung der auf den modifizierten Heubeck'schen Richttafeln 2018 G basierenden Wahrscheinlichkeiten auf		
Sterblichkeit		
Männer	80%	80%
Frauen	95%	95%
Invalidität		
Männer	80%	80%
Frauen	80%	80%

Aufwendungen und Erträge aus der Auf- bzw. Abzinsung sind im Saldo sonstige betriebliche Erträge/Aufwendungen enthalten. Demgegenüber werden der in der Periode anfallende Dienstzeitaufwand und die Effekte aus geänderten Annahmen zum Lohn-, Gehalts- und Rententrend sowie zu den biometrischen Wahrscheinlichkeiten als Personalaufwand erfasst. Gleiches gilt für Erfolgsauswirkungen aus der Änderung des Bestands an Versorgungsberechtigten oder der Veränderung von Pensionsrückstellungen im Zusammenhang mit Unternehmensumstrukturierungen. Ebenso werden Ergebnismäßigkeiten aus der Änderung des Diskontierungszinssatzes den Personalaufwendungen zugeordnet.

Darüber hinaus besteht gemäß IDW RS BFA 3 n. F. die Verpflichtung, zu prüfen, ob der Bank aus der Gesamtheit der zinsbezogenen Geschäfte des Bankbuchs ein Verlust entsteht. Unter Anwendung der barwertigen Betrachtungsweise prüft die Bank, ob über die Einzelbewertung hinausgehende Sachverhalte gegeben sind, die am Abschlussstichtag bereits wirtschaftlich verursacht sind und zu Verlusten in der Zukunft führen. In diesem Falle wäre hierfür eine Drohverlustrückstellung zu bilden, um eine verlustfreie Bewertung im Bankbuch sicherzustellen. Hierzu werden entsprechend der sogenannten Barwertmethode die Zahlungsströme der zinsbezogenen Geschäfte im Bankbuch auf Basis der Marktzinssätze zum Abschlussstichtag diskontiert und ihren Buchwerten gegenübergestellt. Berücksichtigt werden hierbei alle bilanziellen und außerbilanziellen zinsbezogenen Finanzinstrumente außerhalb des Handelsbestands. Im Rahmen der Diskontierung werden alle im Zusammenhang mit den zinstragenden Geschäften noch anfallenden Kosten wie zum Beispiel Risikokosten, Verwaltungskosten zur Abwicklung der Geschäfte bis zu deren Endfälligkeit, Refinanzierungskosten usw. berücksichtigt. Grundsätzlich werden hier die vertraglichen Zahlungsströme zugrunde gelegt; nur für Finanzinstrumente mit unbestimmter Fälligkeit (zum Beispiel Sicht- und Spareinlagen) werden im Einklang mit dem internen Risikomanagement geeignete Annahmen zum erwarteten Abruf getroffen und damit eine wirtschaftliche Fälligkeit verwendet. Die so ermittelten Barwerte werden den Buchwerten gegenüber gestellt; Derivate, die zur Absicherung von Zinsrisiken im Bankbuch abgeschlossen worden sind, werden mit ihrem beizulegenden Zeitwert erfasst und im Regelfall einem Buchwert von Null gegenüber gestellt, da diese als allgemeine Sicherungsderivate im Bankbuch nicht einzeln bewertet werden. Sofern sich aus der Differenz des so ermittelten Barwerts und des Buchwerts eine Unterdeckung ergibt, ist eine Drohverlustrückstellung zu bilden. Hierbei dürfen positive Differenzen von zinsbezogenen Geschäften mit negativen Differenzen nur dann verrechnet werden, wenn die betreffenden Geschäfte in der internen Zinsrisikosteuerung gemeinsam gesteuert werden.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden (FORTSETZUNG)

13 Instrumente des zusätzlichen aufsichtsrechtlichen Kernkapitals

Enthalten sind von der HVB emittierte regulatorische Eigenmittel in der Form zweier Additional-Tier-1-Emissionen (AT1-Anleihen). Die AT1-Anleihen sind vollständig von der UniCredit S. p. A. gezeichnet. Es handelt sich um nachrangige Anleihen, die nicht besichert sind.

Sie haben ein Volumen von 1.000 bzw. 700 Mio € und eine unbefristete Laufzeit, wobei die AT1-Anleihen ausschließlich durch den Emittenten gekündigt werden können. Die HVB hat als Emittent das Recht, die Verzinsung im freien Ermessen ganz oder teilweise entfallen zu lassen. Sofern die HVB beschließt, für ein Geschäftsjahr Zinsen zu zahlen, werden diese als Zinsaufwand erfasst. Die Anleihebedingungen sehen ein zeitweiliges Herabschreiben für den Fall vor, dass die harte Kernkapitalquote (CET-1-Quote) der Bank nach CRR auf Einzelinstitutsbasis oder konsolidierter Basis unter die Marke von 5,125% fällt. Unter bestimmten Bedingungen ist eine (Wieder-)Hochschreibung im Ermessen der HVB möglich.

Die Emissionen haben darüber hinaus folgende Merkmale:

- Die Emission über 1.000 Mio € ist nach fünf Jahren erstmalig kündbar und wird zunächst für fünf Jahre mit 5,794% verzinst, ab 20. Oktober 2025 entspricht der Zinssatz dem 5yr EUR mid-market-Swapsatz +6,250% per anno bis zum nächsten Zinsanpassungstag nach fünf Jahren
- Die Emission über 700 Mio € ist nach sechs Jahren erstmalig kündbar und wird zunächst für sechs Jahre mit 5,928% verzinst, ab 20. Oktober 2026 entspricht der Zinssatz dem 5yr EUR mid-market-Swapsatz +6,350% per anno bis zum nächsten Zinsanpassungstag nach fünf Jahren

Die AT1-Anleihen werden in den aufsichtsrechtlichen Eigenmitteln als zusätzliches Kernkapital (Additional-Tier-1-Kapital, AT1) ausgewiesen.

14 Deckungsvermögen

Vermögensgegenstände, die ausschließlich der Erfüllung von Altersversorgungsverpflichtungen oder vergleichbaren langfristig fälligen Verpflichtungen dienen und dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind (Deckungsvermögen), werden zum beizulegenden Zeitwert bewertet und mit der jeweils zugrunde liegenden Verpflichtung verrechnet.

Resultiert aus der Saldierung des Deckungsvermögens mit den Schulden ein Verpflichtungsüberhang, passivieren wir in dieser Höhe eine Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen (Passivposten 7). Übersteigt der Wert der Vermögensgegenstände die Verpflichtungen, erfolgt der Ausweis als aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung (Aktivposten 15).

Das Deckungsvermögen besteht überwiegend aus Investmentfondsanteilen, die zum aktuellen Rücknahmepreis (beizulegender Zeitwert) angesetzt werden. Aufwendungen und Erträge aus dem zu verrechnenden Deckungsvermögen werden im Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge/Aufwendungen ausgewiesen.

Wertguthaben der Mitarbeiter für Altersteilzeit wurden nach § 8a Altersteilzeitgesetz durch Einbringung oder Verpfändung von Wertpapieren an den Treuhänder gesichert.

15 Latente Steuern

Für temporäre Differenzen zwischen dem handelsbilanziellen Buchwert eines Vermögensgegenstands, einer Schuld oder eines Rechnungsabgrenzungspostens und dem korrespondierenden steuerlichen Wert werden latente Steuern gemäß § 274 HGB ebenso ermittelt wie für steuerliche Verlustvorträge und Steuergutschriften. Grundsätzlich werden deutsche Kapitalgesellschaften mit einem von der Ausschüttung unabhängigen Körperschaftsteuersatz von 15% belastet. Die Bemessung der latenten Steuern erfolgt mit dem einheitlichen Körperschaftsteuersatz einschließlich Solidaritätszuschlag von 15,8% und dem vom jeweiligen Hebesatz abhängigen Gewerbesteuersatz. Insgesamt ergibt sich daraus für den inländischen Anteil ein Gesamtbewertungssatz für latente Steuern von 31,76%. Bei den ausländischen Betriebsstätten wird analog der für die jeweilige ausländische Betriebsstätte gültige lokale Steuersatz zugrunde gelegt. Aufgrund einer sich insgesamt ergebenden künftigen Steuerentlastung, die insbesondere aus steuerlichen Bewertungsvorbehalten im Bereich von Rückstellungen und Forderungen an Kunden sowie Rechnungsabgrenzungsposten resultiert, wird auf den Ansatz von aktiven latenten Steuern gemäß § 274 Absatz 1 Satz 2 HGB verzichtet.

16 Währungsumrechnung

Die Währungsumrechnung erfolgt nach den in § 340h HGB und § 256a HGB vorgegebenen Grundsätzen. Danach werden auf Fremdwährung lautende Vermögensgegenstände und Schulden sowie am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelte Kassageschäfte grundsätzlich marktgerecht zu den Kassamittel-Kursen am Bilanzstichtag in Euro umgerechnet. Die je Währung geschlossenen Fremdwährungspositionen im Nicht-Handelsbestand werden grundsätzlich im Rahmen eines einheitlichen Gesamtbank-Währungsrisikomanagements täglich in den Handelsbestand transferiert. Die Währungsumrechnungserfolge der insgesamt im Handelsbestand geführten Währungspositionen werden nach den für den Handelsbestand geltenden Bewertungsregeln (§ 340e Absatz 3 Satz 1 HGB) erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Das gesamte Devisenhandelsergebnis wird dementsprechend in der Gewinn- und Verlustrechnung im Nettoertrag des Handelsbestands ausgewiesen. Wie Anlagevermögen behandelte Vermögensgegenstände in Fremdwährung, die nicht in derselben Währung besonders gedeckt sind und auch nicht im Rahmen des Gesamtbank-Währungsrisikomanagements in den Handelsbestand transferiert werden, werden demgegenüber mit ihrem historischen Anschaffungskurs angesetzt. Nicht abgewickelte Termingeschäfte werden zum Terminkurs am Bilanzstichtag bewertet.

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Eine Gewinn- und Verlustrechnung in Staffelform haben wir in den Lagebericht aufgenommen.

17 Geographische Aufteilung der Erträge

Die

- Zinserträge,
- laufenden Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren, Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen,
- Provisionserträge,
- der Nettoertrag des Handelsbestands und
- sonstigen betrieblichen Erträge

verteilen sich regional wie folgt:

	(in Mio €)	
	2020	2019
Erträge	5.671	6.318
Deutschland	4.673	5.011
Italien	186	303
Großbritannien	323	372
Übriges Europa	222	247
Amerika	206	285
Asien	61	100

18 Zinsüberschuss

	(in Mio €)	
	2020	2019
Zinsüberschuss	2.836	3.180
Zinserträge aus		
Kredit- und Geldmarktgeschäften	2.736	3.181
davon verrechnete negative Zinsen aus Geldanlage	208	150
festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	234	324
Laufende Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren, Beteiligungen sowie Anteilen an verbundenen Unternehmen	591	368
Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen	42	522
Zinsaufwendungen	767	1.215
davon verrechnete positive Zinsen aus Geldaufnahme	407	241

Die Negativzinsen betreffen überwiegend Wertpapierpensions- sowie Tages- und Termingeschäfte mit Banken und institutionellen Anlegern.

Daneben enthalten die negativen Zinsen für finanzielle Verbindlichkeiten 113 Mio €, die auf die Teilnahme des im Berichtsjahr aufgelegten TLTRO III-Programm der EZB entfallen. Im Rahmen der Ermittlung des Effektivzinses für diese Verbindlichkeiten werden auch erwartete Prämien, die abhängig von der Zunahme der Nettokreditvergabe an anrechenbaren Krediten (Kredite an den nichtfinanziellen Sektor im Euroraum ohne private Baufinanzierungen) sind, einbezogen.

Der Zinsaufwand aus der Aufzinsung von Rückstellungen beträgt 3 Mio € (Vorjahr: 3 Mio €).

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung (FORTSETZUNG)

19 Dienstleistungsgeschäfte gegenüber Dritten

Wesentliche Dienstleistungen gegenüber Dritten erbrachten wir in der Depot-, Vermögens- und Treuhandverwaltung, in der Vermittlung von Versicherungen, Bausparverträgen und Fondsanteilen, im Investment- und Wertpapierkommissionsgeschäft sowie in der Abwicklung des Zahlungsverkehrs.

20 Nettoergebnis des Handelsbestands

Im Nettoergebnis des Handelsbestands (Handelsergebnis) in Höhe von 453 Mio € (Vorjahr: 478 Mio €) sind die saldierten Erträge und Aufwendungen aus Geschäften mit Finanzinstrumenten des Handelsbestands, einschließlich des gesamten Devisenergebnisses, enthalten. Weiterhin sind bestimmte Provisionen im Zusammenhang mit Finanzinstrumenten des Eigenhandelsbestands und dem Handel mit Edelmetallen ausgewiesen. Die mit den Handelsbeständen zusammenhängenden laufenden Zinserträge/-aufwendungen (sogenannte handelsinduzierte Zinsen) und Dividendenerträge weisen wir entsprechend unserer internen Steuerung nicht im Handelsergebnis, sondern im Zinsergebnis bzw. in den laufenden Erträgen aus.

21 Aufgliederung der Sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen

Die Sonstigen betrieblichen Erträge enthalten im Wesentlichen:

- Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen, die nicht das Kredit- und Wertpapiergeschäft betreffen (102 Mio €, Vorjahr: 499 Mio €),
- weiterberechnete Personal- und Sachkosten (86 Mio €, Vorjahr: 83 Mio €), sowie
- die Vereinnahmung von Erträgen aus Dienstleistungen früherer Jahre (7 Mio €, Vorjahr: 16 Mio €).

Die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten im Wesentlichen:

- Zuführungen zu Rückstellungen, die nicht das Kredit- und Wertpapiergeschäft betreffen (24 Mio €, Vorjahr: 51 Mio €),
- Schadensersatz- und Kulanzzahlungen (15 Mio €, Vorjahr: 9 Mio €),
- Aufwendungen aus der Auf- und Abzinsung von Sonstigen Rückstellungen im Nichtkreditgeschäft (7 Mio €, Vorjahr: 5 Mio €) sowie
- periodenfremde Aufwendungen (4 Mio €, Vorjahr: 5 Mio €).

22 Aufwendungen aus Verlustübernahmen

Im Berichtszeitraum ist ein periodenfremder Aufwand aus Verlustübernahmen in Höhe von 39 Mio € (Vorjahr: – Mio €) entstanden.

23 Außerordentliches Ergebnis

Das außerordentliche Ergebnis weist im Berichtsjahr einen Aufwand in Höhe von 4 Mio € aus, wohingegen im Vorjahreszeitraum Erträge in Höhe von 1 Mio € ausgewiesen wurden.

24 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

In dem Aufwand aus laufenden Steuern vom Einkommen und Ertrag in Höhe von 38 Mio € ist per Saldo ein Steuerertrag aus früheren Jahren in Höhe von 99 Mio € enthalten.

25 Jahresüberschuss

Der für die Gewinnverwendung maßgebende Bilanzgewinn des Geschäftsjahrs 2020 im Jahresabschluss der HVB beläuft sich auf 400 Mio €. Dieser setzt sich zusammen aus dem im Berichtsjahr erwirtschafteten Jahresüberschuss in Höhe von 533 Mio € abzüglich der Einstellung in die anderen Gewinnrücklagen in Höhe von 133 Mio €. Der Hauptversammlung schlagen wir vor, zu beschließen, insgesamt eine Dividende in Höhe von 400 Mio € an die UniCredit S. p. A. (UniCredit), Mailand, Italien, auszuschütten. Dies entspricht einer Dividende von rund 0,50 € pro Aktie nach rund 4,10 € für das Geschäftsjahr 2019. Der im Vorjahr ausgewiesene Bilanzgewinn in Höhe von 3.288 Mio € wurde gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 23. Juni 2020 an die UniCredit am 2. November 2020 ausgeschüttet.

Angaben zur Bilanz

26 Laufzeitgliederung bestimmter Aktivposten

(in Mio €)

	2020	2019
A 3 b) Andere Forderungen an Kreditinstitute		
mit Restlaufzeit bis 3 Monate	15.625	11.421
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	2.800	5.861
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	4.335	3.149
mehr als 5 Jahre	19	198
A 4 Forderungen an Kunden		
mit Restlaufzeit bis 3 Monate	13.334	16.664
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	14.053	9.888
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	40.553	41.058
mehr als 5 Jahre	41.403	41.896
mit unbestimmter Laufzeit	6.743	9.732
A 5 Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, im Folgejahr fällig werdende Beträge	4.944	5.794

27 Laufzeitgliederung bestimmter Passivposten

(in Mio €)

	2020	2019
P 1 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		
P 1 b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		
mit Restlaufzeit bis 3 Monate	20.161	31.208
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	2.287	11.284
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	27.019	11.252
mehr als 5 Jahre	5.621	5.447
P 2 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		
P 2 ab) Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten		
mit Restlaufzeit bis 3 Monate	10	1
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	34	31
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	17	58
mehr als 5 Jahre	—	—
P 2 b) Begebene Hypotheken-Namenspfandbriefe,		
P 2 c) begebene öffentliche Namenspfandbriefe,		
P 2 db) andere Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		
mit Restlaufzeit bis 3 Monate	18.694	12.840
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	8.183	9.764
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	6.011	6.632
mehr als 5 Jahre	6.639	7.146
P 3 Verbriefte Verbindlichkeiten		
P 3 a) Begebene Schuldverschreibungen, im Folgejahr fällig werdende Beträge	3.869	5.070
P 3 b) Andere verbiefte Verbindlichkeiten		
mit Restlaufzeit bis 3 Monate	—	—
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	—	—
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	—	—
mehr als 5 Jahre	—	—

Angaben zur Bilanz (FORTSETZUNG)

28 Beziehungen zu verbundenen Unternehmen und zu Beteiligungunternehmungen

(in Mio €)

	2020		2019	
	AN/GENÜBER VERBUNDENE(N) UNTERNEHMEN	AN/GENÜBER UNTERNEHMEN MIT BETEILIGUNGS- VERHÄLTNIS	AN/GENÜBER VERBUNDENE(N) UNTERNEHMEN	AN/GENÜBER UNTERNEHMEN MIT BETEILIGUNGS- VERHÄLTNIS
Forderungen an Kreditinstitute	11.249	20	2.628	49
davon UniCredit S. p. A.	10.247	—	1.515	—
Forderungen an Kunden	1.527	923	2.195	1.443
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3	7.623	3	6.771
davon UniCredit S. p. A.	—	—	—	—
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.491	142	2.649	63
davon UniCredit S. p. A.	456	—	1.947	—
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.487	3.432	1.242	3.288
Verbriefte Verbindlichkeiten	1.000	—	1.000	—
davon UniCredit S. p. A.	1.000	—	1.000	—
Nachrangige Verbindlichkeiten	2.974	—	473	—

Seit der Integration der HVB in die UniCredit Gruppe kommt es zu einer Vielzahl von Transaktionen mit der UniCredit S. p. A. bzw. Konzernunternehmen der UniCredit Gruppe.

Als Kompetenzzentrum für Markets- und Investment Banking für die gesamte UniCredit Gruppe fungiert die HVB unter anderem als Kontrahent für Derivategeschäfte der Konzernunternehmen der UniCredit Gruppe. Hierbei handelt es sich überwiegend um Hedge-Derivate der Unternehmen der UniCredit Gruppe, die über die HVB an den Markt externalisiert werden.

29 Treuhandgeschäfte

(in Mio €)

	2020	2019
Treuhandvermögen	268	4
Forderungen an Kreditinstitute	—	—
Forderungen an Kunden	268	4
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	—	—
Beteiligungen	—	—
Sonstige Vermögensgegenstände	—	—
Treuhandverbindlichkeiten	268	4
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	268	4
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	—	—
Verbriefte Verbindlichkeiten	—	—
Sonstige Verbindlichkeiten	—	—

Ausgewiesen sind mit 264 Mio € sogenannte KfW-Schnellkredite. KfW-Schnellkredite wurden durch die Bundesregierung im Berichtsjahr als KfW-Sonderprogramm zur Liquiditätssicherung von Unternehmen aufgelegt. Die Bank vergibt den KfW-Schnellkredit im eigenen Namen auf Rechnung der KfW. Insofern ist die Bilanzierung des KfW-Schnellkredits als Treuhandkredit nach § 6 RechKredV einschlägig.

30 Vermögensgegenstände und Schulden in Fremdwährung

(in Mio €)

	2020	2019
Vermögensgegenstände	33.400	42.512
Barreserve	3.631	3.924
Schuldtitel üblicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind	—	—
Forderungen an Kreditinstitute	1.434	3.571
Forderungen an Kunden	12.039	18.784
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	7.459	8.546
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	—	—
Handelsbestand (Handelsaktiva)	8.636	7.466
Beteiligungen	9	10
Anteile an verbundenen Unternehmen	75	80
Treuhandvermögen	—	—
Immaterielle Anlagewerte	—	—
Sachanlagen	2	3
Sonstige Vermögensgegenstände	111	124
Rechnungsabgrenzungsposten	4	4
Schulden	23.674	25.226
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5.585	9.874
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	13.065	10.540
Verbriefte Verbindlichkeiten	995	1.163
Handelsbestand (Handelsspassiva)	3.658	3.183
Treuhandverbindlichkeiten	—	—
Sonstige Verbindlichkeiten	119	175
Rechnungsabgrenzungsposten	47	67
Rückstellungen	58	65
Nachrangige Verbindlichkeiten	147	159

Dargestellt sind die Euro-Gegenwerte aller Währungen.

Der Ausweis der Handelsaktiva/-passiva erfolgt unter Berücksichtigung der bilanziellen Verrechnung. Die Vorjahreswerte wurden angepasst.

31 Nachrangige Vermögensgegenstände

(in Mio €)

	2020	2019
Nachrangige Vermögensgegenstände	2.255	2.341
Forderungen an Kreditinstitute	—	—
Forderungen an Kunden	15	136
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.236	2.070
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	—	—
Handelsbestand	4	135

Angaben zur Bilanz (FORTSETZUNG)

32 Wertpapiere und Finanzanlagen

Die in den entsprechenden Bilanzposten enthaltenen börsenfähigen Wertpapiere teilen sich nach börsennotierten und nicht börsennotierten Wertpapieren wie folgt auf:

(in Mio €)

	2020			2019		
	BÖRSENFÄHIGE WERTPAPIERE	DAVON: BÖRSENNOTIERT	DAVON: NICHT BÖRSENNOTIERT	BÖRSENFÄHIGE WERTPAPIERE	DAVON: BÖRSENNOTIERT	DAVON: NICHT BÖRSENNOTIERT
Schuldverschreibungen und andere						
festverzinsliche Wertpapiere	56.825	44.268	12.557	56.733	45.070	11.663
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere						
Wertpapiere	23	—	23	26	—	26
Handelsbestand	19.471	16.091	3.380	19.734	16.272	3.462
Beteiligungen	—	—	—	—	—	—
Anteile an verbundenen Unternehmen	—	—	—	—	—	—

Die wie Anlagevermögen behandelten börsenfähigen Wertpapiere enthalten Finanzinstrumente, die über ihrem beizulegenden Zeitwert ausgewiesen werden:

(in Mio €)

	2020		2019	
	BUCHWERT	BEIZULEGENDER ZEITWERT	BUCHWERT	BEIZULEGENDER ZEITWERT
Im Anlagevermögen enthaltene Wertpapiere	6.277	6.204	4.483	4.451
Schuldverschreibungen und andere				
festverzinsliche Wertpapiere	6.277	6.204	4.483	4.451
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	—	—	—	—

Aufgrund der Entwicklung der Zins- und Bonitätsrisiken gehen wir bei diesen Wertpapieren nicht von einer dauerhaften Wertminderung aus.

33 Handelsbestand

Der aktivische Handelsbestand (Aktivposten 6a) gliedert sich in folgende Finanzinstrumente auf:

(in Mio €)

	2020	2019
Aktivischer Handelsbestand	51.287	42.615
Derivative Finanzinstrumente (positive Zeitwerte)	21.322	13.557
Forderungen	4.789	2.049
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	11.462	12.325
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	9.679	9.371
Sonstige Vermögensgegenstände	4.065	5.335
abzüglich Risikoabschlag (für gesamten Handelsbestand)	- 30	- 22

Der passivische Handelsbestand (Passivposten 3a) gliedert sich in folgende Finanzinstrumente auf:

(in Mio €)

	2020	2019
Passivischer Handelsbestand	28.650	21.376
Derivative Finanzinstrumente (negative Zeitwerte)	12.612	9.165
Verbindlichkeiten (einschließlich Lieferverpflichtungen aus Wertpapierleerverkäufen)	16.038	12.211

Derivate des Handelsbestands je Kontrahent, die unter Rahmenverträgen zusammen mit einem Credit-Support-Annex mit täglichem Austausch der Sicherheitsleistung abgeschlossen wurden, werden in der Bilanz verrechnet. Die Verrechnung umfasst je Kontrahent sowohl den Buchwert der Derivate als auch die Sicherheitsleistung. Dabei wurden positive Zeitwerte in Höhe von 80,2 Mrd € (Vorjahr: 58,2 Mrd €) mit negativen Zeitwerten in Höhe von 81,7 Mrd € (Vorjahr: 59,8 Mrd €) von Derivaten des Handelsbestands mit den zugehörigen Forderungen (14,6 Mrd €, Vorjahr: 11,6 Mrd €) bzw. Verbindlichkeiten (13,1 Mrd €, Vorjahr: 10,0 Mrd €) aus Sicherheitsleistung verrechnet.

34 Investmentvermögen

Die folgende Tabelle enthält Angaben zu Anteilen an Investmentvermögen gemäß § 285 Nr. 26 HGB, bei denen der Anteil der Bank an der Gesamtzahl der Anteile 10% übersteigt.

(in Mio €)

	2020				2019			
	BUCHWERT	BEIZULEGENDER ZEITWERT	DIFFERENZ BUCHWERT/ ZEITWERT	ERTRAGS-AUSSCHÜTTUNG	BUCHWERT	BEIZULEGENDER ZEITWERT	DIFFERENZ BUCHWERT/ ZEITWERT	ERTRAGS-AUSSCHÜTTUNG
Investmentvermögen	754	754	—	5,4	1.107	1.112	5	2,8
Aktienfonds	140	140	—	0,5	241	241	—	—
Gemischte Fonds	317	317	—	3,6	358	363	5	1,4
Indexfonds	155	155	—	0,3	288	288	—	0,5
Rentenfonds	7	7	—	—	33	33	—	—
Dachfonds	135	135	—	1,0	187	187	—	0,9

Darüber hinaus hält die Bank sämtliche Anteile an dem Immobilien-Sondervermögen „European-Office-Fonds“, welcher im Konzernabschluss der Bank gemäß IFRS10 vollkonsolidiert wird.

Nach § 246 Absatz 2 HGB sind Vermögensgegenstände, die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind und ausschließlich der Erfüllung von Schulden aus Altersversorgungsverpflichtungen oder vergleichbaren langfristig fälligen Verpflichtungen dienen, mit diesen Schulden zu verrechnen. Sofern diese Vermögensgegenstände Anteile an Investmentvermögen darstellen, sind diese in dieser Tabelle nicht mit aufgeführt.

Die hier aufgeführten Anteile werden entweder im Handelsbestand oder im Liquiditätsvorsorgebestand der Bank gehalten. Sofern notwendig, findet für Anteile im Liquiditätsvorsorgebestand eine Abschreibung auf den niedrigeren beizulegenden Wert statt.

Bei den Angaben zu den Ertragsausschüttungen ist zu beachten, dass es sich bei den in der Tabelle berücksichtigten Positionen häufig um thesaurierende Investmentvermögen handelt. Die hier angegebenen Ertragsausschüttungen sind daher lediglich ein eingeschränkter Indikator für die Performance der Investmentvermögen.

Bei den hier aufgeführten Anteilen handelt es sich um solche, bei denen es keine Anzeichen für eine Beschränkung der täglichen Rückgabe gibt.

Angaben zur Bilanz (FORTSETZUNG)

35 Entwicklung des Anlagevermögens

(in Mio €)

	IMMATERIELLE ANLAGEWERTE				SACHANLAGEN			ANDERE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE DES ANLAGEVERMÖGENS
	SOFTWARE	GELEISTETE ANZAHLUNGEN	SONSTIGE IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE	SUMME	GRUNDSTÜCKE UND GEBÄUDE	BETRIEBS- UND GESCHÄFTSAUSSTATTUNG	SUMME	
Anschaffungs-/Herstellungskosten								
Bestand 1.1.	515	1	—	516	230	223	453	21
Zugänge aus Verschmelzung	—	—	—	—	—	—	—	—
Zugänge	1	1	—	2	—	7	7	—
Abgänge	4	—	—	4	3	8	11	—
Umbuchungen ¹	1	-1	—	—	—	-4	-4	—
Nachaktivierungen	—	—	—	—	—	—	—	—
Bestand 31.12.	513	1	—	514	227	218	445	21
Abschreibungen								
Bestand 1.1.	511	—	—	511	128	177	305	—
Zugänge aus Verschmelzung	—	—	—	—	—	—	—	—
Zugänge	3	—	—	3	3	9	12	—
davon außerplanmäßig	—	—	—	—	—	2	2	—
Abgänge	4	—	—	4	2	3	5	—
Umbuchungen ¹	—	—	—	—	—	-4	-4	—
Zuschreibungen	—	—	—	—	4	—	4	—
Bestand 31.12.	510	—	—	510	125	179	304	—
Restbuchwert								
Bestand 1.1.	4	1	—	5	102	46	148	21
Bestand 31.12.	3	1	—	4	102	39	141	21

¹ Inklusive Wertveränderungen aus der Währungsumrechnung.

Der Buchwert der im Rahmen der eigenen Tätigkeit genutzten Grundstücke und Gebäude beläuft sich zum 31. Dezember 2020 auf 102 Mio € (Vorjahr: 102 Mio €).

(in Mio €)

	ANSCHAFFUNGSKOSTEN	VERÄNDERUNGEN +/- ¹	RESTBUCHWERT 31.12.2020	RESTBUCHWERT 31.12.2019
Beteiligungen	169	-68	101	109
Anteile an verbundenen Unternehmen	1.759	-302	1.457	1.502
Wertpapiere des Anlagevermögens	10.675	-124	10.551	10.675

¹ Von der Zusammenfassungsmöglichkeit des § 34 Absatz 3 RechKredV wurde Gebrauch gemacht.

36 Sonstige Vermögensgegenstände

In den sonstigen Vermögensgegenständen sind folgende wesentliche Posten enthalten:

(in Mio €)

	2020	2019
Gewinnansprüche an verbundene Unternehmen	473	559
Ansprüche auf Steuererstattungen	125	148
davon:		
Ansprüche aus Ertragsteuer	110	130
Forderungen aus Nichtertragsteuern	15	18
Anteilige Erträge aus noch nicht erhaltenen Provisionen/Zinsen	113	110
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	31	51
Kapitalanlagen bei Lebensversicherungsgesellschaften	26	28
Kunstgegenstände	21	21
Sicherheitenstellung börsengehandelte Derivate	14	90
Anteilige Erträge aus Depotgebühren	11	10

37 Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft enthält:

(in Mio €)

	2020	2019
Disagio aus Verbindlichkeiten	74	44
Agio aus Forderungen	—	—

38 Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Einem Erfüllungsbetrag von 1.942 Mio € aus Schulden aus Altersversorgungs- und ähnlichen Verpflichtungen steht ein zu verrechnendes Vermögen mit einem beizulegenden Zeitwert von 1.943 Mio € gegenüber. Der Überschuss des Vermögens über die Verpflichtungen wird in der Bilanz als aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung ausgewiesen (1 Mio €). Die Anschaffungskosten des zu verrechnenden Vermögens betragen 1.623 Mio €. Bei den Vermögensgegenständen handelt es sich im Wesentlichen um Fondsanteile, Nachrangdarlehen, Beteiligungen und Barvermögen.

(in Mio €)

	2020	2019
Erfüllungsbetrag der verrechneten Altersversorgungs- und ähnlichen Verpflichtungen (Durchschnittszinssatz 7 Jahre)	2.251	2.031
Erfüllungsbetrag der verrechneten Altersversorgungsverpflichtungen (Durchschnittszinssatz 10 Jahre)	1.942	1.738
Beizulegender Zeitwert der verrechneten Vermögensgegenstände	1.943	1.741
Unterlassene Übergangszuführung	—	—
Überschuss des Vermögens über die Verpflichtungen unter Berücksichtigung des Fehlbetrags (Aktiver Unterschiedsbetrag)	1	3
Anschaffungskosten der verrechneten Vermögensgegenstände	1.623	1.495

Der in den sonstigen betrieblichen Erträgen/Aufwendungen enthaltene Überschuss aus Versorgungsverpflichtungen setzt sich wie folgt zusammen:

(in Mio €)

	2020	2019
Überschuss aus Versorgungsverpflichtungen	46	15
Erträge aus mit Altersversorgungs- und ähnlichen Verpflichtungen zu verrechnenden Vermögensgegenständen	94	69
Aufwand in der Veränderung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	47	51
Aufwendungen aus mit Altersversorgungs- und ähnlichen Verpflichtungen zu verrechnenden Vermögensgegenständen	1	3

Angaben zur Bilanz (FORTSETZUNG)

39 Sicherheitenübertragung für eigene Verbindlichkeiten

Für nachstehende Verbindlichkeiten wurden Vermögensgegenstände als Sicherheit übertragen:

(in Mio €)

	2020	2019
Sicherheitenübertragung für eigene Verbindlichkeiten	38.431	40.497
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	29.594	37.501
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	8.837	2.996

Daneben werden Sicherheiten gegenüber der EZB verpfändet, unabhängig davon, ob diese auch tatsächlich zur Geldaufnahme verwendet werden. Zum Berichtsstichtag betrug das Volumen der verpfändeten Sicherheiten 23,7 Mrd € (Vorjahr: 15,7 Mrd €).

Die eigenen Verbindlichkeiten, für die wir Sicherheiten stellen, betreffen unter anderem Sonderkreditmittel der KfW und ähnlicher Institute, die wir zu deren Bedingungen weitergegeben haben.

Als Pensionsgeber echter Pensionsgeschäfte haben wir Vermögensgegenstände mit einem Buchwert von 25,8 Mrd € (Vorjahr: 27,3 Mrd €) auf unsere Refinanzierungspartner übertragen. Hiervon entfallen 5,6 Mrd € (Vorjahr: 8,3 Mrd €) auf eigene Wertpapierbestände. Die Vermögensgegenstände sind weiterhin Bestandteil unserer Aktiva. Die erhaltenen Gegenwerte weisen wir unter den Verbindlichkeiten aus. Es handelt sich überwiegend um Geschäfte an internationalen Geldmärkten.

Daneben wurden weitere Sicherheiten für Wertpapierleihegeschäfte sowie börsennotierte Derivate in Höhe von 13,7 Mrd € (Vorjahr: 13,7 Mrd €) verpfändet. Im Rahmen eines Contractual Trust Arrangement (CTA) haben wir Vermögenswerte und Sicherheiten an den Treuhänder zur Absicherung von Pensions- und Altersteilzeitverpflichtungen gegeben. Gemäß § 8a AltTZG müssen Wertguthaben, die das Dreifache des Regelarbeitsentgelts, einschließlich des darauf entfallenen Arbeitgeberanteils am Gesamtsozialversicherungsbeitrag, übersteigen, durch den Arbeitgeber gegen das Risiko der Zahlungsunfähigkeit abgesichert werden. Bilanzielle Rückstellungen sowie zwischen Konzernunternehmen begründete Einstandspflichten gelten nicht als geeignete Sicherungsmittel.

40 Sonstige Verbindlichkeiten

In den sonstigen Verbindlichkeiten sind folgende wesentliche Posten enthalten:

(in Mio €)

	2020	2019
Verbindlichkeiten gegenüber Zweckgesellschaften	7.500	6.640
Verpflichtungen aus Schuldübernahmen	185	179
Sonstige Verbindlichkeiten gegenüber Arbeitnehmern	47	58
Abzuführende Steuern	97	43
Verbindlichkeiten aus Verlustübernahmen von Tochtergesellschaften	31	21
Bewertungsreserven Handelsbuch	—	11
Noch zu verteilende Beträge aus Aktienplatzierungen und Ähnliches	2	2

Die im Posten Verbindlichkeiten gegenüber Zweckgesellschaften enthaltenen True-Sale-Transaktionen wurden abgeschlossen, um die so generierten Wertpapiere als Sicherheit für Pensionsgeschäfte mit der EZB einsetzen zu können. Die zugrunde liegenden Forderungen werden weiterhin bei der HVB bilanziert. Sämtliche Tranchen werden von der Bank zurückbehalten, das heißt, es ergibt sich keine Entlastung bei den gewichteten Risikoaktiva.

Die Verpflichtungen aus Schuldübernahmen enthalten Verpflichtungen aus der Abwicklung von Medienfonds.

Die abzuführenden Steuern enthalten Verbindlichkeiten aus Sonstigen Steuern in Höhe von 44 Mio € (Vorjahr: 42 Mio €).

41 Passive Rechnungsabgrenzungsposten

Die Disagien aus zum Nennwert bilanzierten Forderungen betragen 7 Mio € (Vorjahr: 10 Mio €). Ferner sind in den anderen Rechnungsabgrenzungsposten Bearbeitungsgebühren in Höhe von 103 Mio € (Vorjahr: 91 Mio €), bereits im Voraus vereinnahmte Zinsen in Höhe von 41 Mio € (Vorjahr: 64 Mio €) und abgegrenzte Provisionen in Höhe von 7 Mio € (Vorjahr: 12 Mio €), enthalten.

Angaben zur Bilanz (FORTSETZUNG)

42 Rückstellungen

In den anderen Rückstellungen sind die nachfolgend aufgeführten Posten enthalten:

(in Mio €)

	2020	2019
Andere Rückstellungen insgesamt	1.864	1.866
Rückstellungen im Kreditgeschäft	355	186
Zahlungen an Mitarbeiter	283	332
Restrukturierungen	264	350
Bewertungseinheiten	185	196
Zahlungen für Vorruhestand, Altersteilzeit und Ähnliches	163	163
Rechtsrisiken	146	213
Jubiläumzahlungen	25	26
Prämienzahlungen für Sparverträge	1	3
Sonstige	442	397

Die unter den Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten ausgewiesenen Rückstellungen für Rechtsrisiken enthalten auch Rückstellungen für Prozesskosten und Schadensersatzleistungen. Die Sonstigen Rückstellungen beinhalten unter anderem Rückstellungen für Rückbauverpflichtungen.

43 Nachrangige Verbindlichkeiten

In dieser Position sind anteilige Zinsen in Höhe von 14 Mio € (Vorjahr: 1 Mio €) enthalten. Die Zinsaufwendungen für nachrangige Verbindlichkeiten belaufen sich zum Berichtsstichtag auf 31 Mio € (Vorjahr: 20 Mio €).

Bei allen nachrangigen Verbindlichkeiten kann eine vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung nicht entstehen. Im Falle der Insolvenz oder der Liquidation dürfen diese erst nach Befriedigung aller nicht nachrangigen Gläubiger zurückgezahlt werden. Bei bankaufsichtsrechtlichen Eigenmitteln werden diese nachrangigen Verbindlichkeiten als Ergänzungskapital angerechnet.

Ende Juni 2020 hat die HVB regulatorische Eigenmittel in Form einer Ergänzungskapitalanleihe (Tier-2-Anleihe) begeben, die vollumfänglich von der UniCredit S.p.A. gezeichnet wurde. Diese ist im Bilanzposten „Verbriefte Verbindlichkeiten“ enthalten. Mit der Emission optimiert die Bank ihre Kapitalstruktur, auch vor dem Hintergrund veränderter regulatorischer Anforderungen durch die Europäische Bankenaufsichtsbehörde (EBA). Die nachrangige Anleihe erfüllt die Anforderungen der Capital Requirements Regulation (CRR II) als Ergänzungskapital (Tier 2) und kann auch zur Erfüllung der MREL-Anforderungen (SRMR II) herangezogen werden.

Die nachrangige Anleihe hat ein Volumen von 800 Mio € und eine Laufzeit von zehn Jahren mit einer optionalen Rückzahlungsmöglichkeit des Emittenten nach fünf Jahren. Die Anleihe weist einen fixen Zinssatz von 3,469% für die ersten fünf Jahre auf, der nach fünf Jahren auf Basis des dann gültigen 5-Jahres-Swapsatzes zuzüglich eines Spreads von 380 Basispunkten neu festgelegt wird, sofern die Anleihe nach fünf Jahren nicht zurückgezahlt werden sollte. Die Konditionen zum Zeitpunkt der Emission (at arm's length) sind marktgerecht.

Eigenkapital

44 Entwicklung bilanzielles Eigenkapital

(in Mio €)

a) Eingefordertes Kapital		
Gezeichnetes Kapital		
Stand 1.1.2020	2.407	
Stand 31.12.2020		2.407
b) Kapitalrücklage		
Stand 1.1.2020	9.791	
Stand 31.12.2020		9.791
c) Gewinnrücklagen		
ca) gesetzliche Rücklage		
Stand 1.1.2020	—	
Stand 31.12.2020		—
cb) Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen		
Stand 1.1.2020	11	
Entnahme aus der Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen	—	
Stand 31.12.2020		11
cc) satzungsmäßige Rücklage		
Stand 1.1.2020	—	
Stand 31.12.2020		—
cd) andere Gewinnrücklagen		
Stand 1.1.2020	908	
Entnahme für die Einstellung in die Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen	—	
Entnahme aus anderen Gewinnrücklagen	—	
Einstellung in andere Gewinnrücklagen	133	
Stand 31.12.2020		1.041
d) Bilanzgewinn		
Stand 1.1.2020	3.288	
Ausschüttung der HVB für 2019	3.288	
Jahresüberschuss 2020	533	
Entnahme aus anderen Gewinnrücklagen	—	
Einstellung in andere Gewinnrücklagen	133	
Stand 31.12.2020		400
Eigenkapital		
Stand 31.12.2020		13.650

Eigenkapital (FORTSETZUNG)

45 Anteile am Grundkapital der HVB über 5%

(in %)

	2020	2019
UniCredit S. p. A.	100,0	100,0

Die HVB ist gemäß § 271 Absatz 2 HGB ein mit der UniCredit S. p. A., Mailand, Italien, verbundenes Unternehmen und wird in den Konzernabschluss der UniCredit einbezogen. Dieser ist beim Handelsregister (Trade and Companies Register) in Mailand, Italien, erhältlich.

46 Ausschüttungsgesperrte Beträge

Aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert von zu verrechnendem Vermögen im Zusammenhang mit Pensionszusagen und Altersteilzeitvereinbarungen ergibt sich ein nicht zur Ausschüttung verfügbarer Betrag in Höhe von 320 Mio € (Vorjahr: 246 Mio €). Die in Höhe des Unterschiedsbetrags zwischen der Bewertung der Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und deren Bewertung nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren entstandene Ausschüttungssperre beträgt 310 Mio € zum Berichtsstichtag (Vorjahr: 294 Mio €). Zur Deckung der ausschüttungsgesperrten Beträge sind frei verfügbare Rücklagen vorhanden.

47 Aufstellung Beteiligungsbesitz gemäß § 285 Nr. 11, 11a HGB, § 340a Absatz 4 HGB

Die vollständige Aufstellung des Beteiligungsbesitzes als Bestandteil des Anhangs ist im Kapitel „Beteiligungsbesitz“ dieses Geschäftsberichts veröffentlicht.

Sonstige Angaben

48 Nachtragsbericht (Ereignisse nach der Berichtsperiode)

Bei der HVB ergaben sich keine nennenswerten Vorgänge nach dem 31. Dezember 2020.

49 Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Der Gesamtbetrag der Eventualverbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen in Höhe von 24.433 Mio € setzt sich wie folgt zusammen:

	2020	2019
Erfüllungsgarantien und Gewährleistungen	21.179	20.438
Kreditbürgschaften	789	942
Außenhandelsbezogene Bürgschaften (Akkreditive)	2.465	3.993
Insgesamt	24.433	25.373
davon gegenüber:		
verbundenen Unternehmen	2.410	2.643
assoziierten Unternehmen	44	—

Die unwiderruflichen Kreditzusagen in Höhe von 64.448 Mio € beziehen sich im Einzelnen auf:

	2020	2019
Buchkredite	58.482	49.720
Hypotheken- und Kommunaldarlehen	2.362	2.830
Avalkredite	3.604	2.907
Wechselkredite	—	—
Insgesamt	64.448	55.457
davon gegenüber:		
verbundenen Unternehmen	279	331
assoziierten Unternehmen	—	—

Mit einer Inanspruchnahme der Bank aufgrund der eingegangenen Eventualverbindlichkeiten bzw. anderen Verpflichtungen ist im Rahmen des Bankgeschäfts zu rechnen. So erfolgt grundsätzlich jede Kreditgewährung unter Inanspruchnahme einer zuvor eingeräumten und als andere Verpflichtung gezeigten Kreditzusage. Eine Inanspruchnahme der Bank unter den Eventualverbindlichkeiten ist zwar im Falle von herausgegebenen Garantien nicht sehr wahrscheinlich, aber auch nicht auszuschließen. In Bezug auf die hier ebenfalls ausgewiesenen Akkreditive ist eine Inanspruchnahme wiederum der Regelfall, da diese im Rahmen der Abwicklung von Außenhandelszahlungen eingesetzt werden.

Entscheidend ist diesbezüglich, dass eine Inanspruchnahme der Bank unter ihren Eventualverbindlichkeiten bzw. anderen Verpflichtungen in der Regel nicht zu einem Verlust führt, sondern wie im Falle der Inanspruchnahme einer Kreditzusage zu einer Einbuchung des ausgereichten Kredites. Notwendige Drohverlustrückstellungen, die sich aus Verpflichtungen zur Auszahlung an ausgefallene Kreditnehmer ergeben, werden gebildet und die ausgewiesenen Eventualverbindlichkeiten bzw. andere Verpflichtungen sind um die gebildeten Drohverlustrückstellungen gekürzt.

Die UniCredit Bank AG haftet als Mitglied bei Einlagensicherungseinrichtungen in Deutschland im Rahmen der gültigen Bestimmungen.

Die HVB hat von der Möglichkeit Gebrauch gemacht bis zu 15% (Vorjahr: 15%) des Jahresbeitrags zum Restrukturierungsfonds in Form von in vollem Umfang abgesicherten Zahlungsansprüchen (sogenannte unwiderrufliche Zahlungsverpflichtungen) gemäß § 12 RStruktFG zu erbringen. Entsprechend wurden im Berichtsjahr unwiderrufliche Zahlungsverpflichtungen in Höhe von 22 Mio € (Vorjahr: 18 Mio €) neu eingegangen und besichert. Die hierfür gestellten Barsicherheiten belaufen sich zum Jahresende im Berichtsjahr auf 104 Mio € (Vorjahr: 82 Mio €).

Die HVB hat wie in den Vorjahren von der Möglichkeit Gebrauch gemacht bis zu 30% des Jahresbeitrags zum Einlagensicherungsfonds in Form von in vollem Umfang abgesicherten Zahlungsansprüchen (sogenannte unwiderrufliche Zahlungsverpflichtungen) gemäß § 5a Abs. 10 SESF zu erbringen. Entsprechend wurden im Berichtsjahr unwiderrufliche Zahlungsverpflichtungen in Höhe von 5 Mio € (Vorjahr: 17 Mio €) neu eingegangen und besichert. Die hierfür gestellten Finanz- und Barsicherheiten belaufen sich im Berichtsjahr auf 22 Mio € (Vorjahr: 17 Mio €).

Die HVB hat von der Möglichkeit Gebrauch gemacht bis zu 30% des Jahresbeitrags zur Entschädigungseinrichtung deutscher Banken in Form von in vollem Umfang abgesicherten Zahlungsansprüchen (sogenannte unwiderrufliche Zahlungsverpflichtungen) gemäß § 19 EntschFinV zu erbringen. Die hierfür gestellten Finanzsicherheiten belaufen sich im Berichtsjahr auf 39 Mio € (Vorjahr: 30 Mio €).

Sonstige Angaben (FORTSETZUNG)

Aus Rechtsrisiken können der HVB Verluste entstehen, deren Eintritt größer als unwahrscheinlich, aber kleiner als wahrscheinlich ist und für die keine Rückstellungen gebildet wurden. Derartige Rechtsrisiken können aus negativen Entwicklungen zivilrechtlicher Verfahren resultieren sowie der Tendenz, im Interesse der Verbraucher bzw. der Kunden zu entscheiden. Je nach Ausgang der Verfahren kann sich die Einschätzung des Verlustrisikos als zu niedrig oder zu hoch erweisen. Die HVB geht davon aus, dass für den weit überwiegenden Teil der Eventualverbindlichkeiten aus Rechtsrisiken keine Inanspruchnahme erfolgen wird und die Beträge damit auch nicht repräsentativ für tatsächliche künftige Verluste sind. Zum Jahresultimo 2020 belaufen sich diese Eventualverbindlichkeiten aus signifikanten Rechtsrisiken, bei denen eine Schätzung möglich ist, auf 53 Mio € nach 91 Mio € zum Jahresende 2019.

Euro-Staatsanleihen von EU-Ländern

Am 31. Januar 2019 erhielten die UniCredit S. p. A. und die HVB von der Europäischen Kommission eine Mitteilung von Beschwerdepunkten („Statement of Objections“), die im Zusammenhang mit der Untersuchung eines vermuteten Kartellrechtsverstoßes in Bezug auf europäische Staatsanleihen steht. Der Gegenstand der Untersuchung betrifft den Zeitraum von 2007 bis 2012 und erstreckt sich auf vermeintliche Aktivitäten bei der HVB innerhalb eines Teils dieses Zeitraums. Das Statement of Objections stellt kein Präjudiz für den Ausgang des Verfahrens dar; sollte die Kommission jedoch zu dem Ergebnis gelangen, dass ein Verstoß ausreichend nachgewiesen ist, könnte sie durch Beschluss ein entsprechendes Verhalten untersagen und eine Geldbuße auferlegen, die nach gesetzlicher Bestimmung bis zu höchstens 10% des weltweiten Jahresumsatzes der Gruppe betragen kann.

Der HVB wurde vom 15. Februar 2019 an Einsicht in die gesamten Untersuchungsakten der Europäischen Kommission gewährt. Nach Prüfung der Akten hält es die Bank nicht mehr für fernliegend, sondern für möglich, wenn auch nicht für wahrscheinlich, dass zur Leistung einer möglichen Geldbuße, welche aufgrund des Ergebnisses der Untersuchung auferlegt wird, eine Zahlung erfolgen muss. Auf Basis der derzeitigen bestehenden Informationen ist es zum heutigen Tage nicht möglich, die Höhe einer etwaigen Geldbuße verlässlich vorherzusagen.

Die UniCredit S. p. A. und die HVB haben zu den erhobenen Vorwürfen am 29. April 2019 Stellung und an einer Anhörung der Europäischen Kommission vom 22. bis 24. Oktober 2019 teilgenommen. Das Verfahren wird fortgeführt. Für die Kommission besteht keine Frist für den Abschluss von kartellrechtlichen Untersuchungen.

Die HVB und die UniCredit Capital Markets LLC wurden am 11. Juni 2019 neben anderen Finanzinstituten in einer am United States District Court im Southern District of New York bereits anhängigen Sammelklage als Beklagte benannt. In der dritten Fassung der Sammelklage, eingereicht am 3. Dezember 2019, wird geltend gemacht, dass Händler europäischer Staatsanleihen die Preise für diese Anleihen abgesprochen und manipuliert hätten, unter anderem, indem sie die Spanne zwischen Geld- und Briefkursen vergrößerten, welche sie Kunden bekanntgaben. Die möglicherweise anspruchsberechtigte Gruppe besteht aus Investoren, die auf Euro lautende, von europäischen Staaten emittierte Anleihen zwischen 2007 und 2012 in den USA ge- oder verkauft haben. Am 23. Juli 2020 hat das Gericht den „motions to dismiss“ verschiedener Beklagter, unter anderem der HVB und der UniCredit Capital Markets LLC betreffend die dritte Fassung der Sammelklage stattgegeben. Die Klageparteien haben am 9. Februar 2021 ihre vierte Fassung der Sammelklage eingereicht und ihre Ansprüche gegen die HVB und die UniCredit Capital Markets LLC und andere Finanzinstitute neu begründet. Wie schon die früheren Fassungen enthält auch die vierte Fassung keine Angaben zur Höhe des geltend gemachten Schadensersatzes. Der Austausch von Stellungnahmen in Bezug auf das Verfahrensstadium „motions to dismiss“ soll im März beginnen.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen entstehen insbesondere im Immobilien- und IT-Bereich. Sie belaufen sich auf 621 Mio € (Vorjahr: 714 Mio €). Ein wesentlicher Teilbereich davon entfällt auf Verträge mit Tochtergesellschaften (491 Mio € (Vorjahr: 564 Mio €)). Die Vertragslaufzeiten sind marktüblich, Belastungsverschiebungen in künftige Geschäftsjahre erfolgten nicht.

Zum Bilanzstichtag haben wir Wertpapiere im Wert von 2.240 Mio € (Vorjahr: 1.990 Mio €) als Sicherheit für Geschäfte an der Terminbörse Eurex Frankfurt AG, Frankfurt am Main, verpfändet.

Im Rahmen der Grundstücksfinanzierung und -entwicklung wurden zur Förderung der Vermarktbarkeit von Fondskonstruktionen – insbesondere sogenannte Leasingfonds und (geschlossene) KG-Immobilienfonds – Mieteintrittsverpflichtungen oder Mietgarantien sowie Andienungsverpflichtungen übernommen. Erkennbare Risiken aus diesen Garantien sind durch die Bildung von Rückstellungen berücksichtigt worden.

Einzahlungsverpflichtungen auf nicht voll eingezahlte Aktien und Anteile beliefen sich im Berichtsjahr auf 15 Mio € (Vorjahr: 24 Mio €), die Haftsummen für Genossenschaftsanteile auf 1 T € (Vorjahr: 1 T €). Nachhaftungen gemäß § 22 Absatz 3 und 24 GmbHG bestanden nicht.

Sofern Mitarbeiter im Rahmen ihrer variablen Vergütung einen Bonus gewährt bekommen, der zeitverzögert über mehrere Jahre ausbezahlt wird, ist der Aufwand entsprechend anteilig über die Jahre zu erfassen. Im Berichtsjahr fällt daher Aufwand für die Bonuszusagen für die Jahre 2015 bis 2020 an. Insbesondere bei der Gruppe der Mitarbeiter, die als sogenannte „Risk Taker“ identifiziert sind, ist der Bonus eines Geschäftsjahrs gemäß der Instituts-Vergütungsverordnung zeitverzögert über mehrere Jahre auszuzahlen. Die Bonusgewährung steht unter dem Vorbehalt, dass die begünstigten Mitarbeiter (im Falle von Bonusgewährungen in Form von Aktien, Aktienoptionen oder Deferred-Cash-Zahlungen) bestimmte Kriterien erfüllen, die sowohl den regulatorischen Anforderungen als auch den bankeigenen Kriterien entsprechen. Die Bonusgewährung ist zusätzlich an weitere Bedingungen geknüpft, wie zum Beispiel eine Malus-Regelung, die sicherstellt, dass negative Erfolgsbeiträge und eventuelle Compliance-Verstöße bei der Festlegung der aufgeschobenen variablen Vergütungsbestandteile bzw. der Festlegung des Bonus berücksichtigt werden. Im Rahmen der Bonuszusagen wurden bis 31. Dezember 2020 insgesamt 145 Mio € (Vorjahr: 158 Mio €) Rückstellungen aufwandswirksam gebildet. Der finale Auszahlungsbetrag kann bei Einhaltung der Plan-Bedingungen höher ausfallen.

Zum Bilanzstichtag wie auch im Vorjahr, bestand eine unbeschränkte Haftung als persönlich haftender Gesellschafter aus der Beteiligung an der Personengesellschaft Bayerischer BankenFonds GbR, München.

Mit Patronatserklärung vom 21. Dezember 1993 hat die HVB gegenüber dem Land Baden-Württemberg (Finanzministerium) eine Erklärung zur Übernahme einer Liquiditätsausstattungsverpflichtung bei Verkauf, Auflösung oder Konkurs der HVB Projekt GmbH abgegeben.

50 Patronatserklärung

Die HVB trägt für die folgende Gesellschaft, abgesehen vom Fall des politischen Risikos, bis zu der Höhe ihrer jeweiligen Anteilsbesitzquote dafür Sorge, dass sie ihre vertraglichen Verpflichtungen erfüllen kann:

Finanzdienstleistungsinstitute
UniCredit Leasing GmbH, Hamburg

In dem Umfang, in dem sich unsere Anteilsbesitzquote an der Gesellschaft reduziert, ermäßigt sich auch unsere Verpflichtung aus der vorstehenden Patronatserklärung hinsichtlich solcher vertraglichen Verpflichtungen der Gesellschaft, die erst nach dem Absinken unserer Anteilsbesitzquote begründet werden. Ist die HVB nicht mehr Gesellschafterin der genannten Gesellschaft, endet mit dem Zeitpunkt der Beendigung unserer Beteiligung unsere Verpflichtung aus der vorstehenden Patronatserklärung hinsichtlich solcher vertraglichen Verbindlichkeiten der Gesellschaft, die erst nach dem Zeitpunkt der Beendigung unserer Beteiligung begründet werden.

Für Gesellschaften, zu deren Gunsten in früheren Geschäftsberichten der HVB Patronatserklärungen abgegeben worden waren, die aber in der vorstehenden Liste nicht mehr aufgeführt sind, wird seitens der HVB keine neue Patronatserklärung mehr abgegeben. Verbindlichkeiten dieser Gesellschaften, die vor der Reduzierung bzw. Beendigung des Anteilsbesitzes begründet wurden, werden nur nach Maßgabe der jeweils vor Reduzierung bzw. Beendigung der Beteiligung abgegebenen Patronate von solchen früheren Erklärungen erfasst.

51 Honorar des Abschlussprüfers

Die HVB macht vom Wahlrecht gemäß § 285 Nr. 17 HGB Gebrauch und verweist auf die Angaben zum Honorar des Abschlussprüfers im Kapitel „Sonstige Angaben“ im Konzernabschluss der HVB Group zum 31. Dezember 2020.

52 Außerbilanzielle Geschäfte

Zweckgesellschaften

Die HVB unterhält Geschäftsbeziehungen zu verschiedenen Zweckgesellschaften, die unterschiedliche Geschäftsmodelle verfolgen und verschiedene Arten von Vermögenswerten halten. Die Geschäftsbeziehungen der HVB mit den Zweckgesellschaften sind alle bilanziell bzw. unter dem Bilanzstrich im Abschluss verarbeitet.

Zweckgesellschaften werden von der Bank sowohl zur Verbriefung von bankeigenen Forderungen als auch zur Verbriefung von Kundenforderungen genutzt. Letztere werden über Commercial Paper Conduits realisiert, gegenüber denen die Bank Garantien und Liquiditätsfazilitäten stellt.

Im Falle bankeigener Forderungen dienen die Zweckgesellschaften im Wesentlichen der Liquiditätsbeschaffung. Diese führen jedoch nicht zu einer Ausbuchung der verbrieften Forderungen, da es sich um Verbriefungen mit vollständigem Rückbehalt aller Risiken zur Schaffung von bei Zentralbanken beleihbaren Wertpapieren handelt. Die Verbriefung von Kundenforderungen geht für den Kunden im Regelfall mit einer Verbesserung der Liquiditätssituation sowie der Verbreiterung der Refinanzierungsbasis einher, wobei die Bank Erträge aus der Strukturierungsdienstleistung sowie aus den gestellten Linien erzielt. Wirtschaftliche Nachteile können sich für die HVB insbesondere ergeben, wenn es zur Inanspruchnahme von gestellten Linien kommt.

Sonstige Angaben (FORTSETZUNG)

Darüber hinaus existieren Zweckgesellschaften, gegenüber denen die HVB als reiner Investor agiert, beispielsweise über den Kauf von Wertpapieren oder die Gewährung von Krediten. Hieraus entstehende Risiken können zu Wertberichtigungen der entsprechenden Positionen führen.

In einigen Fällen beherrscht die HVB eine Zweckgesellschaft aus wirtschaftlicher Sicht, was eine Vollkonsolidierung der Zweckgesellschaft im Konzernabschluss der HVB Group nach sich zieht.

Widerrufliche Kreditzusagen

Die HVB hat ihren Kunden Kredit- und Liquiditätslinien eingeräumt, die jederzeit kündbar sind und weder in der Bilanz noch unter dem Bilanzstrich ausgewiesen werden. Die Vorteile für die HVB liegen bei diesem marktüblichen und standardisierten Produkt in der Möglichkeit, zusätzliche Zins- und Provisionserträge zu erzielen. Dem steht das Risiko gegenüber, dass sich die finanzielle Situation jener Kunden verschlechtert, gegenüber denen diese Kreditzusagen herausgelegt wurden.

Auslagerungen von Tätigkeiten

Die HVB hat – ebenso wie weitere verbundene Unternehmen – IT-Aktivitäten und Aktivitäten, die der Abwicklung von Geschäften dienen, an ein mit der Bank verbundenes Unternehmen, die UniCredit Services S. C. p. A., Mailand, ausgelagert. Ziel ist dabei die Hebung von Synergien, die Möglichkeit schnelle und qualitativ hochwertige IT-Services bieten zu können sowie Abwicklungsleistungen über ein einheitliches Geschäfts- und Betriebsmodell bereitzustellen.

Aktivitäten im Bereich Zahlungsverkehr, Dokumentenmanagement und Archivierung im Inland als auch die Abwicklung von Wertpapiergeschäften im Inland und in der Niederlassung Mailand wurden von der HVB an konzernfremde Dienstleister ausgelagert. Zielsetzung für die HVB ist dabei eine nachhaltige Kosteneinsparung im operativen Bereich.

53 Aufsichtsrechtliche Offenlegungspflichten (Offenlegungsbericht)

Die HVB gilt als bedeutendes Tochterunternehmen der UniCredit S. p. A. im Sinne des Artikels 13 Absatz 1 CRR II und unterliegt damit im Anwendungsbereich der CRR II (Artikel 13 Absatz 1 und Teil 8 CRR II) sowie nach § 26a KWG bestimmten erweiterten aufsichtsrechtlichen Offenlegungspflichten (sogenannte Offenlegung nach Säule III).

Die Offenlegung dieser Informationen nimmt die HVB in Form eines eigenständigen Offenlegungsberichts auf Einzelbasis vor. Dieser wird jährlich zum 31. Dezember sowie darüber hinaus unterjährig zum jeweiligen Quartalsultimo erstellt und auf der Internetseite der HVB unter „ÜBER UNS“ > „Investor Relations“ > „Berichte“ veröffentlicht. Die Veröffentlichung für den Stichtag 31. Dezember soll zeitnah nach Veröffentlichung des Geschäftsberichts erfolgen. Die Veröffentlichung der unterjährigen Berichte soll zeitnah nach Abgabe der aufsichtsrechtlichen COREP-Meldung an die zuständigen Aufsichtsbehörden erfolgen.

Die gemäß Artikel 450 CRR in Verbindung mit § 16 Absatz 1 Institutsvergütungsverordnung erforderliche Offenlegung zur Vergütungspolitik und -praxis für Mitarbeiterkategorien, deren Tätigkeit sich wesentlich auf das Gesamtrisikoprofil der HVB auswirkt (sogenannte Risk Taker), erfolgt in Form eines eigenständigen Berichts für die HVB. Dieser wird einmal jährlich zum 31. Dezember erstellt und im zweiten Quartal des Folgejahrs auf der Internetseite der Bank unter „ÜBER UNS“ > „Investor Relations“ > „Corporate Governance“ veröffentlicht.

54 Bankaufsichtsrechtliche Eigenmittel

Die aufsichtsrechtlichen Eigenmittel bestehen gemäß Artikel 72 CRR II aus Kern- und Ergänzungskapital und betragen zum Jahresende 2020 nach festgestelltem Jahresabschluss 16.440 Mio € (Vorjahr: 13.838 Mio €). Dem Ergänzungskapital haben wir keine nicht realisierten Reserven nach § 10 Absatz 2 b KWG in der bis zum 31. Dezember 2013 geltenden Fassung zugerechnet.

Die nach Artikel 4 Absatz 1 Nr. 71 b in Verbindung mit Artikel 494 CRR II ermittelten anrechenbaren Eigenmittel werden hauptsächlich zum Zwecke der Ermittlung der Obergrenzen für Groß- und Organkredite sowie für Beteiligungsbeschränkungen genutzt und belaufen sich zum Jahresende 2020 nach festgestelltem Jahresabschluss auf 16.440 Mio € (Vorjahr: 13.838 Mio €).

55 Derivative Finanzinstrumente

(in Mio €)

	NOMINALVOLUMEN					ZEITWERTE			
	RESTLAUFZEIT			SUMME		POSITIV		NEGATIV	
	BIS ZU 1 JAHR	ÜBER 1 BIS 5 JAHRE	ÜBER 5 JAHRE	2020	2019	2020	2019	2020	2019
Zinsbezogene Geschäfte	1.189.117	1.375.064	1.359.108	3.923.289	3.292.074	81.809	63.822	75.796	59.267
OTC-Produkte									
Forward Rate Agreements	325.946	1.034	—	326.980	248.732	21	29	23	34
Zinsswaps	756.326	1.226.037	1.241.415	3.223.778	2.712.259	77.703	58.166	69.717	54.027
Zinsoptionen									
– Käufe	18.036	53.813	53.830	125.679	113.786	3.825	5.178	235	404
– Verkäufe	13.832	68.637	63.863	146.332	132.936	229	407	5.820	4.779
Sonstige Zinskontrakte	54.014	4	—	54.018	36.579	30	41	1	23
Börsengehandelte Produkte									
Zinsfutures	20.652	9.805	—	30.457	47.522	—	—	—	—
Zinsoptionen	311	15.734	—	16.045	261	1	1	—	—
Währungsbezogene Geschäfte	214.312	32.022	2.996	249.330	270.595	3.334	2.698	3.007	2.743
OTC-Produkte									
Devisentermingeschäfte	167.645	19.564	2.967	190.176	201.952	2.595	2.169	2.421	2.196
Devisenoptionen									
– Käufe	22.151	5.939	16	28.106	34.536	334	221	240	269
– Verkäufe	24.076	6.519	13	30.608	33.970	303	262	346	278
Sonstige Devisenkontrakte	338	—	—	338	86	102	46	—	—
Börsengehandelte Produkte									
Devisenfutures	102	—	—	102	50	—	—	—	—
Devisenoptionen	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zins-/Währungsswaps	39.441	102.527	51.365	193.333	200.351	6.226	4.262	5.026	4.082
Aktien-/Indexbezogene									
Geschäfte	97.815	61.075	15.631	174.521	130.746	6.463	4.428	5.412	3.748
OTC-Produkte									
Aktien-/Indexswaps	4.525	2.046	844	7.415	9.677	458	280	276	285
Aktien-/Indexoptionen									
– Käufe	2.564	2.738	2.044	7.346	7.687	194	191	53	49
– Verkäufe	28.795	10.038	8.126	46.959	29.539	260	140	663	828
Sonstige Aktien-/									
Indexkontrakte	26.562	59	2	26.623	15.074	1.681	1.519	—	—
Börsengehandelte Produkte									
Aktien-/Indexfutures	9.702	5.493	936	16.131	18.661	—	—	—	—
Aktien-/Indexoptionen	25.264	39.991	3.608	68.863	48.601	3.870	2.298	4.420	2.586
Aktienwaps	403	710	71	1.184	1.507	—	—	—	—
Kreditderivate	2.698	6.328	460	9.486	12.474	82	101	290	235
Sonstige Geschäfte	8.666	7.114	644	16.424	15.209	1.708	736	1.769	853
HVB	1.552.049	1.584.130	1.430.204	4.566.383	3.921.450	99.622	76.047	91.300	70.928

Die Derivate dienen überwiegend Handelszwecken.

Auf das Bankbuch entfallen Derivate mit positiven Zeitwerten in Höhe von 1,1 Mrd € (Vorjahr: 0,9 Mrd €) und Derivate mit negativen Zeitwerten in Höhe von 0,2 Mrd € (Vorjahr: 0,3 Mrd €).

Sonstige Angaben (FORTSETZUNG)

56 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

DURCHSCHNITTLICHER PERSONALSTAND	2020	2019
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (ohne Auszubildende)	12.022	12.007
davon:		
Vollzeitbeschäftigte	8.759	8.734
Teilzeitbeschäftigte	3.263	3.273
Auszubildende	265	274

(in %)

BETRIEBSZUGEHÖRIGKEIT	MITARBEITERINNEN	MITARBEITER	2020	2019
	(OHNE AUSZUBILDENDE)		INSGESAMT	INSGESAMT
25 Jahre und darüber	38,0	25,7	32,0	30,9
15 bis unter 25 Jahre	28,8	24,3	26,6	20,4
10 bis unter 15 Jahre	10,7	13,7	12,2	19,8
5 bis unter 10 Jahre	10,2	14,7	12,4	13,1
unter 5 Jahre	12,3	21,6	16,8	15,7

57 Organbezüge

(in T€)

	2020							
	KURZFRISTIG FÄLLIGE LEISTUNGEN		KOMponenten mit LANGFRISTIGER ANREIZWIRKUNG			LEISTUNGEN NACH BEENDIGUNG DES ARBEITS-VERHÄLTNISSES	LEISTUNGEN AUS ANLASS DER BEENDIGUNG DES ARBEITS-VERHÄLTNISSES	INSGESAMT
	FIX-GEHALT	KURZFRISTIGE ERFOLGS-BEZOGENE BARVERGÜTUNG	LANGFRISTIGE ERFOLGS-BEZOGENE BARVERGÜTUNG	AKTIEN-BASIERTE VERGÜTUNG				
Mitglieder des Vorstands								
der UniCredit Bank AG	4.321	565	254	267	1.179	—	6.586	
Mitglieder des Aufsichtsrats								
der UniCredit Bank AG								
für Aufsichtsratsstätigkeit	824	—	—	—	—	—	824	
Mitglieder des Aufsichtsrats								
der UniCredit Bank AG								
für die Tätigkeit								
als Arbeitnehmervertreter	561	40	—	—	33	—	634	
Frühere Mitglieder								
des Vorstands								
der UniCredit Bank AG								
und deren Hinterbliebene	248	58	114	1.814	15.955	—	18.189	

(in T€)

	2019							INSGESAMT
	KURZFRISTIG FÄLLIGE LEISTUNGEN		KOMPONENTEN MIT LANGFRISTIGER ANREIZWIRKUNG			LEISTUNGEN NACH BEENDIGUNG DES ARBEITS-VERHÄLTNISES	LEISTUNGEN AUS ANLASS DER BEENDIGUNG DES ARBEITS-VERHÄLTNISES	
	FIX-GEHALT	KURZFRISTIGE ERFOLGS-BEZOGENE BARVERGÜTUNG	LANGFRISTIGE ERFOLGS-BEZOGENE BARVERGÜTUNG	AKTIEN-BASIERTE VERGÜTUNG				
Mitglieder des Vorstands								
der UniCredit Bank AG	4.336	924	101	109	1.243	—	6.713	
Mitglieder des Aufsichtsrats								
der UniCredit Bank AG								
für Aufsichtsrats­tätigkeit	800	—	—	—	—	—	800	
Mitglieder des Aufsichtsrats								
der UniCredit Bank AG								
für die Tätigkeit								
als Arbeitnehmervertreter	459	35	—	—	30	—	524	
Frühere Mitglieder								
des Vorstands								
der UniCredit Bank AG								
und deren Hinterbliebene	626	190	235	1.740	11.688	1.228	15.707	

Aufgabe des Aufsichtsratsplenums der Bank ist es, über die Festsetzung der Gesamtbezüge der einzelnen Vorstandsmitglieder zu beschließen sowie die angemessene Ausgestaltung der Vergütungssysteme für den Vorstand zu überprüfen. Dabei wird das Aufsichtsratsplenum durch den Vergütungskontrollausschuss unterstützt, der dem Aufsichtsratsplenum entsprechende Vorschläge unterbreitet. Zentrale Kriterien der Ausgestaltung der Vergütung sowie der Vergütungsstruktur für die Vorstandsmitglieder sind die Angemessenheit und Nachhaltigkeit. Die Vergütungsstruktur ergibt sich aus den Anstellungsverträgen mit den Vorstandsmitgliedern und besteht aus zwei Komponenten: einem Festgehalt und einer variablen Vergütung. Grundsätzlich wird die variable Vergütung anteilig über mehrere Jahre zeitversetzt in bar und in Aktien zugesagt, wobei die Auszahlung in den Folgejahren von der Erreichung definierter Unternehmensziele abhängt.

In der Tabelle werden neben der direkten Vergütung Versorgungszusagen für sieben Vorstandsmitglieder ausgewiesen. Fünf Vorstandsmitglieder nahmen in 2020 an der arbeitgeberfinanzierten fondsgebundenen Altersversorgung für Leitende Angestellte (AgFA) teil. Als Beitrag werden bzw. wurden von der Bank 35% des Festgehalts aufgewendet (2020: 1.014 T €; 2019: 980 T €).

Sonstige Angaben (FORTSETZUNG)

Den Mitgliedern des Vorstands werden im üblichen Rahmen Sachbezüge und sonstige Nebenleistungen gewährt. Diese Werte sind in dem ausgewiesenen Fixum enthalten.

Vergütungen der Vorstandsmitglieder für Aufsichtsratsmandate bei Konzernunternehmen sind an die HVB abzuführen.

Für frühere Mitglieder des Vorstands sowie pensionierte Vorstandsmitglieder der HVB und deren Hinterbliebene bestanden per 31. Dezember 2020 Pensionsrückstellungen in Höhe des nach versicherungsmathematischen Grundsätzen anhand des Anwartschaftsbarwertverfahrens (Projected-Unit-Credit-Methode) ermittelten Erfüllungsbetrags unter Berücksichtigung künftig erwarteter Rentensteigerungen von 42 Mio € (Vorjahr: 30 Mio €).

Dem Vorstand wurden im Berichtsjahr aktienbasierte Vergütungen unter dem Group Incentive System in folgendem Umfang gewährt:

AN MITGLIEDER DES VORSTANDS DER UNICREDIT BANK AG GEWÄHRTE AKTIEN	2020	2019
Anzahl der gewährten Aktien (Stück)	16.168	7.948
Fair Value je Aktie am Tag der Gewährung (€)	6,802	11,838

58 Organkredite

Forderungen an nahestehende Personen, eingegangene Haftungsverhältnisse für diese sowie Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Personen stellen sich zum Bilanzstichtag wie folgt dar:

(in T€)

	2020			2019		
	FORDERUNGEN	HAFTUNGS- VERHÄLTNISSE	VERBINDLICH- KEITEN	FORDERUNGEN	HAFTUNGS- VERHÄLTNISSE	VERBINDLICH- KEITEN
Mitglieder des Vorstands						
sowie deren nahestehende Personen	2.941	791	2.894	2.314	593	4.148
Mitglieder des Aufsichtsrats						
sowie deren nahestehende Personen	—	—	1.080	—	—	2.735

Der HVB nahestehende Personen sind Aufsichtsrats- und Vorstandsmitglieder und jeweils deren nahe Familienangehörige.

An Mitglieder des Vorstands und deren nahestehenden Familienangehörige wurden Hypothekendarlehen mit Zinssätzen zwischen 0,08% und 2,03% und Fälligkeiten in den Jahren 2021 bis 2049 sowie ein Dispositionskredit zu 6% per anno bis auf Weiteres ausgereicht.

Alle mit dem aufgeführten Personenkreis getätigten Bankgeschäfte wurden zu marktüblichen Konditionen und Sicherheiten abgeschlossen.

59 Mitglieder des Aufsichtsrats

Gianpaolo Alessandro
(Vorsitzender bis
23.6.2020, seit 26.6.2020)

Vorsitzender

Florian Schwarz
(Stellvertretender
Vorsitzender bis
23.6.2020, seit 26.6.2020)

Stellvertretende Vorsitzende

Dr. Bernd Metzner
seit 23.6.2020
(Stellvertretender
Vorsitzender seit
26.6.2020)

Dr. Wolfgang Sprißler
bis 23.6.2020

Paolo Cornetta
bis 23.6.2020

Mitglieder

Olivier Khayat
Prof. Dr. Annette G. Köhler

Dr. Marita Kraemer
bis 23.6.2020

Finja Kütz
seit 23.6.2020

Dr. Claudia Mayfeld
seit 23.6.2020

Klaus-Peter Prinz
bis 23.6.2020

Claudia Richter

Thomas Schöner
seit 23.6.2020

Oliver Skrbot

Christian Staack

Gregor Vökl

60 Mitglieder des Vorstands

Sandra Betocchi Drwenski
bis 31.8.2020

Chief Operating Officer (COO)

Markus Beumer

Commercial Banking – Unternehmer Bank

Dr. Emanuele Buttà
bis 14.4.2020

Commercial Banking – Privatkunden Bank

Ljiljana Čortan
bis 31.10.2020

Chief Risk Officer (CRO)

Dr. Michael Diederich

Sprecher des Vorstands Human Capital/Arbeit und Soziales

Jörg Frischholz
seit 15.4.2020

Commercial Banking – Privatkunden Bank

Dr. Jürgen Kullnigg
seit 1.11.2020

Chief Risk Officer (CRO)

Jan Kupfer

Corporate & Investment Banking

Simone Marcucci
seit 1.5.2020

Chief Financial Officer (CFO)

Boris Scukanec Hopinski
seit 1.9.2020

Chief Operating Officer (COO)

Guglielmo Zadra
bis 30.4.2020

Chief Financial Officer (CFO)

Verzeichnis der Organmitglieder und deren Mandate

61 Aufsichtsrat

NAME, BERUF, WOHNORT	MANDATE ¹ IN ANDEREN GESETZLICH ZU BILDENDEN AUFSICHTSRÄTEN VON INLÄNDISCHEN GESELLSCHAFTEN	MITGLIEDSCHAFTEN ¹ IN VERGLEICHBAREN IN- UND AUSLÄNDISCHEN KONTROLLGREMIIEN VON WIRTSCHAFTSUNTERNEHMEN
Gianpaolo Alessandro Group General Counsel, Head of Group Legal und Secretary des Board of Directors der UniCredit S.p.A., Mailand Vorsitzender (bis 23.6.2020, seit 26.6.2020)		Compagnia Aerea Italiana S.p.A., Rom MidCo S.p.A., Rom
Florian Schwarz Mitarbeiter der UniCredit Bank AG, München stellv. Vorsitzender (bis 23.6.2020, seit 26.6.2020)		
Dr. Wolfgang Sprißler bis 23.6.2020 ehemaliger Sprecher des Vorstands der UniCredit Bank AG, Sauerlach stellv. Vorsitzender		Dr. Pfleger Arzneimittel, Bamberg (stellv. Vorsitzender)
Dr. Bernd Metzner^{1,2} seit 23.6.2020 Chief Financial Officer der Gerresheimer AG, Düsseldorf stellv. Vorsitzender (seit 26.6.2020)	Gerresheimer Bünde GmbH, Bünde (stellv. Vorsitzender) Gerresheimer Regensburg GmbH, Regensburg (stellv. Vorsitzender) Gerresheimer Tettau GmbH, Tettau (stellv. Vorsitzender)	Gerresheimer Glass Inc., Vineland (USA) Centor US Holding Inc., Perrysburg (USA) Centor Inc., Perrysburg (USA) Centor Pharma Inc., Perrysburg (USA) Corning Pharmaceutical Packaging LLC, Wilmington (USA) Senile Medical AG, Olten (Schweiz)
Paolo Cornetta bis 23.6.2020 Head of Group Human Capital der UniCredit S.p.A., Mailand		
Olivier Khayat Co-CEO Commercial Banking Western Europe der UniCredit S.p.A., Mailand		UniCredit Bank Austria AG, Wien UniCredit International Bank (Luxembourg) S.A., Luxemburg (stellv. Vorsitzender), bis 6.4.2020 Kepler Cheuvreux S.A., Paris
Prof. Dr. Annette G. Köhler Universitätsprofessorin und Inhaberin des Lehrstuhls für Rechnungswesen, Wirtschaftsprüfung und Controlling, Universität Duisburg-Essen, Fakultät für Betriebs- wirtschaftslehre – Mercator School of Management, Düsseldorf	DMG MORI AKTIENGESELLSCHAFT, Bielefeld Villeroy & Boch Aktiengesellschaft, Mettlach, bis 29.2.2020 GEA Group Aktiengesellschaft, Düsseldorf, seit 1.10.2020	DKSH Holding AG, Zürich

¹ Stand 31. Dezember 2020.

² Weitere Geschäftsleitermandate (vergleiche Artikel 435 Abs. 2a CRR): Herr Dr. Bernd Metzner übt innerhalb der Gerresheimer Gruppe drei weitere Geschäftsleitermandate aus.

NAME, BERUF, WOHNORT	MANDATE ¹ IN ANDEREN GESETZLICH ZU BILDENDEN AUFSICHTSRÄTEN VON INLÄNDISCHEN GESELLSCHAFTEN	MITGLIEDSCHAFTEN ¹ IN VERGLEICHBAREN IN- UND AUSLÄNDISCHEN KONTROLLGREMIIEN VON WIRTSCHAFTSUNTERNEHMEN
<p>Dr. Marita Kraemer bis 23.6.2020</p> <p>ehemaliges Mitglied des Vorstands der Zurich GI Management Aktiengesellschaft (Deutschland) und ehemaliges Mitglied der Geschäftsführung der Zurich Service GmbH, Frankfurt am Main</p>	<p>Allianz Deutschland AG, München, bis 19.3.2020</p>	<p>Allianz France S.A., Paris</p>
<p>Finja Kütz seit 23.6.2020</p> <p>Group Chief Transformation Officer und Deputy COO der UniCredit S.p.A. München</p>		<p>UniCredit Services S.C.p.A, Mailand</p>
<p>Dr. Claudia Mayfeld seit 23.6.2020</p> <p>Rechtsanwältin, Dortmund</p>		
<p>Klaus-Peter Prinz bis 23.6.2020</p> <p>Mitarbeiter der UniCredit Bank AG Luxembourg Branch, Trier</p>		
<p>Claudia Richter</p> <p>Mitarbeiterin der UniCredit Bank AG, Fürth</p>		
<p>Thomas Schöner seit 23.6.2020</p> <p>Mitarbeiter der UniCredit Bank AG Luxembourg Branch, Saarwellingen</p>		
<p>Oliver Skrbot</p> <p>Mitarbeiter der UniCredit Bank AG, Buttenwiesen</p>		
<p>Christian Staack</p> <p>Mitarbeiter der UniCredit Bank AG, Hamburg</p>		
<p>Gregor Völkl</p> <p>Bezirksfachbereichssekretär der Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft ver.di Fachbereich 1 – Finanzdienstleistungen Bezirk München, München</p>		

¹ Stand 31. Dezember 2020.

Verzeichnis der Organmitglieder und deren Mandate (FORTSETZUNG)

62 Vorstand

NAME	MANDATE ¹ IN ANDEREN GESETZLICH ZU BILDENDEN AUFSICHTSRÄTEN VON INLÄNDISCHEN GESELLSCHAFTEN	MITGLIEDSCHAFTEN ¹ IN VERGLEICHBAREN IN- UND AUSLÄNDISCHEN KONTROLLGREMIIEN VON WIRTSCHAFTSUNTERNEHMEN
Sandra Betocchi Drwenski Jahrgang 1958 bis 31.8.2020 Chief Operating Officer (COO)	HVB Immobilien AG, München (Vorsitzende) ² , bis 12.7.2020	UniCredit Services S.C.p.A., Mailand, bis 7.4.2020
Markus Beumer Jahrgang 1964 Commercial Banking – Unternehmer Bank	DAW SE, Ober-Ramstadt	UniCredit Leasing GmbH, Hamburg (Vorsitzender) ² UniCredit Leasing Finance GmbH, Hamburg (Vorsitzender) ²
Dr. Emanuele Buttà Jahrgang 1966 bis 14.4.2020 Commercial Banking – Privatkunden Bank	WealthCap Kapitalverwaltungsgesellschaft mbH, München (stellv. Vorsitzender) ² , bis 31.3.2020	Wealth Management Capital Holding GmbH, München (stellv. Vorsitzender) ² , bis 31.3.2020
Ljiljana Čortan Jahrgang 1971 bis 31.10.2020 Chief Risk Officer (CRO)	HVB Immobilien AG, München ² , bis 31.10.2020 WealthCap Kapitalverwaltungsgesellschaft mbH, München ² , bis 31.3.2020	Wealth Management Capital Holding GmbH, München ² , bis 31.3.2020
Dr. Michael Diederich Jahrgang 1965 Sprecher des Vorstands Human Capital/Arbeit und Soziales		ESMT European School of Management and Technology GmbH, Berlin FC Bayern München AG, München
Jörg Frischholz Jahrgang 1976 seit 15.4.2020 Commercial Banking – Privatkunden Bank		
Dr. Jürgen Kullnigg Jahrgang 1961 seit 1.11.2020 Chief Risk Officer (CRO)	HVB Immobilien AG, München ² , seit 9.11.2020	

1 Stand 31. Dezember 2020.

2 Konzernmandat.

NAME	MANDATE ¹ IN ANDEREN GESETZLICH ZU BILDENDEN AUFSICHTSRÄTEN VON INLÄNDISCHEN GESELLSCHAFTEN	MITGLIEDSCHAFTEN ¹ IN VERGLEICHBAREN IN- UND AUSLÄNDISCHEN KONTROLLGREMIIEN VON WIRTSCHAFTSUNTERNEHMEN
Jan Kupfer Jahrgang 1964 Corporate & Investment Banking	Bayerische Börse Aktiengesellschaft, München	
Simone Marcucci Jahrgang 1966 seit 1.5.2020 Chief Financial Officer (CFO)		Zagrebačka banka d.d., Zagreb (Vorsitzender)
Boris Scukanec Hopinski Jahrgang 1981 seit 1.9.2020 Chief Operating Officer (COO)	HVB Immobilien AG, München (Vorsitzender) ² , seit 13.7.2020 WealthCap Kapitalverwaltungsgesellschaft mbH, München (stellv. Vorsitzender seit 29.6.2020) ²	UniCredit Services S.C.p.A., Mailand, seit 7.4.2020 Wealth Management Capital Holding GmbH, München (stellv. Vorsitzender seit 29.6.2020) ²
Guglielmo Zadra Jahrgang 1972 bis 30.4.2020 Chief Financial Officer (CFO)		

63 Zusammenstellung der Mandate von Mitarbeitern

NAME	MANDATE ¹ IN ANDEREN GESETZLICH ZU BILDENDEN AUFSICHTSGREMIIEN VON GROSSEN KAPITALGESELLSCHAFTEN
Dr. Auerbach, Christoph	HVB Trust Pensionsfonds AG, München
Aurich, Peter	CAM AG, München
Biebl, Matthias	Wacker Chemie AG, München
Dr. Fischer, Jochen	HVB Trust Pensionsfonds AG, München
Glückert, Matthias	OECHSLER AG, Ansbach
Höllinger, Marion	UniCredit Direct Services GmbH, München ²
Dr. Jungemann, Lars	HVB Trust Pensionsfonds AG, München
Dr. Wegener, Richard	UniCredit Direct Services GmbH, München ²

¹ Stand 31. Dezember 2020.

² Konzernmandat.

Beteiligungsbesitz

64 Aufstellung Beteiligungsbesitz

Gemäß § 313 Absatz 2 HGB zum Konzernabschluss sowie gemäß § 285 Nr. 11, 11a HGB und § 340a Absatz 4 HGB zum Jahresabschluss der UniCredit Bank AG.

NAME	SITZ	KAPITALANTEIL in %		WÄHRUNG	EIGEN- KAPITAL in Tausend	JAHRES- ERGEBNIS in Tausend
		INSGESAMT	DAVON MITTELBAR			
1 Beherrschte Unternehmen						
1.1 Kontrolle durch Stimmrechte						
1.1.1 In den Konzernabschluss einbezogene Tochterunternehmen						
1.1.1.1 Kreditinstitute						
UniCredit Leasing Finance GmbH	Hamburg	100,0	100,0	EUR	160.013	²
1.1.1.2 Sonstige konsolidierte Tochterunternehmen						
Acis Immobilien- und Projektentwicklungs GmbH & Co. Oberbaum City KG ³	Grünwald	100,0	100,0	EUR	142	260
Acis Immobilien- und Projektentwicklungs GmbH & Co. Parkkolonnaden KG ³	Grünwald	100,0	100,0	EUR	32	125
Acis Immobilien- und Projektentwicklungs GmbH & Co. Stuttgart Kronprinzstraße KG ³	Grünwald	100,0	100,0	EUR	39	- 1.467
Argentaurus Immobilien-Vermietungs- und Verwaltungs GmbH ³	München	100,0	100,0	EUR	793	- 1.616
Atlanterra Immobilienverwaltungs GmbH A&T-Projektentwicklungs GmbH & Co. Potsdamer Platz Berlin KG ³	München	90,0	90,0	EUR	- 34.462	950
Bayerische Wohnungsgesellschaft für Handel und Industrie, Gesellschaft mit beschränkter Haftung	München	100,0	100,0	EUR	243	²
BIL Leasing-Fonds GmbH & Co VELUM KG (Stimmrechtsanteil: 66,7%, davon mittelbar 33,3%)	Grünwald	100,0	—	EUR	412	282
BIL Leasing-Fonds Verwaltungs-GmbH	Grünwald	100,0	100,0	EUR	27	- 1
Delpha Immobilien- und Projektentwicklungs GmbH & Co. Großkugel Bauabschnitt Alpha Management KG ³	München	100,0	100,0	EUR	- 22.880	—
Delpha Immobilien- und Projektentwicklungs GmbH & Co. Großkugel Bauabschnitt Gamma Management KG ³	München	100,0	100,0	EUR	- 59.493	—
Food & more GmbH ³	München	100,0	—	EUR	237	^{1.1}
Grundstücksaktiengesellschaft am Potsdamer Platz (Haus Vaterland)	München	98,2	98,2	EUR	4.495	²
Grundstücksgesellschaft Simon beschränkt haftende Kommanditgesellschaft ³	München	100,0	100,0	EUR	52	1.206
HAWA Grundstücks GmbH & Co. oHG Hotelverwaltung ³	München	100,0	100,0	EUR	276	19.436
HAWA Grundstücks GmbH & Co. oHG Immobilienverwaltung ³	München	100,0	100,0	EUR	54	485
H.F.S. Immobilienfonds GmbH	München	100,0	100,0	EUR	26	²
H.F.S. Leasingfonds Deutschland 1 GmbH & Co. KG (Immobilienleasing) ³	München	100,0	100,0	EUR	22.188	- 292
H.F.S. Leasingfonds Deutschland 7 GmbH & Co. KG ³	München	99,4	99,4	EUR	- 9.524	- 2.517
H.F.S. Leasingfonds GmbH	Grünwald	100,0	100,0	EUR	26	30
HVB Capital LLC	Wilmington	100,0	—	USD	1.128	87
HVB Capital LLC II	Wilmington	100,0	—	GBP	3	—
HVB Capital LLC III	Wilmington	100,0	—	USD	1.107	90
HVB Funding Trust II	Wilmington	100,0	—	GBP	3	—
HVB Gesellschaft für Gebäude mbH & Co. KG ³	München	100,0	—	EUR	871.401	432.082
HVB Hong Kong Limited	Hongkong	100,0	—	USD	3.136	- 394
HVB Immobilien AG ³	München	100,0	—	EUR	86.644	^{1.2}
HVB Projekt GmbH ³	München	100,0	94,0	EUR	72.151	²
HVB Secur GmbH ³	München	100,0	—	EUR	126	^{1.3}
HVB Tecta GmbH ³	München	100,0	94,0	EUR	1.751	²
HVB Verwa 4 GmbH ³	München	100,0	—	EUR	10.358	^{1.4}

NAME	SITZ	KAPITALANTEIL in %		WÄHRUNG	EIGEN- KAPITAL in Tausend	JAHRES- ERGEBNIS in Tausend
		INSGESAMT	DAVON MITTELBAR			
HVB Verwa 4.4 GmbH ³	München	100,0	100,0	EUR	10.025	²
HVZ GmbH & Co. Objekt KG ³	München	100,0	100,0	EUR	148.091	4.856
Hypo-Bank Verwaltungszentrum GmbH & Co. KG						
Objekt Arabellastraße ³	München	100,0	100,0	EUR	26	- 1.647
Interra Gesellschaft für Immobilienverwaltung mbH ³	München	100,0	93,9	EUR	51	²
MERKURHOF Grundstücksgesellschaft						
mit beschränkter Haftung ³	München	100,0	—	EUR	16.692	^{1.5}
NF Objekt FFM GmbH ³	München	100,0	100,0	EUR	125	²
NF Objekte Berlin GmbH ³	München	100,0	100,0	EUR	15.725	²
Omnia Grundstücks-GmbH & Co.						
Objekt Haidenauplatz KG ³	München	100,0	94,0	EUR	26	—
Omnia Grundstücks-GmbH & Co. Objekt Perlach KG ³	München	100,0	100,0	EUR	4.720	764
Orestos Immobilien-Verwaltungs GmbH ³	München	100,0	100,0	EUR	56.674	²
Othmarschen Park Hamburg GmbH & Co. Centerpark KG ³	München	100,0	100,0	EUR	- 18.942	—
Othmarschen Park Hamburg GmbH & Co. Gewerbepark KG ³	München	100,0	100,0	EUR	- 44.083	—
Portia Grundstücks-Verwaltungsgesellschaft mbH & Co.						
Objekt KG ³	München	100,0	100,0	EUR	500.014	394.490
Rolin Grundstücksplanungs- und						
-verwaltungsgesellschaft mbH	München	100,0	100,0	EUR	64	16
Salvatorplatz-Grundstücksgesellschaft						
mbH & Co. oHG Saarland ³	München	100,0	100,0	EUR	1.534	351
Salvatorplatz-Grundstücksgesellschaft						
mbH & Co. OHG Verwaltungszentrum ³	München	100,0	100,0	EUR	2.301	70.382
Selfoss Beteiligungsgesellschaft mbH ³	Grünwald	100,0	100,0	EUR	25	²
Simon Verwaltungs-Aktiengesellschaft i.L.	München	100,0	—	EUR	2.950	- 26
Sirius Immobilien- und Projektentwicklungs GmbH	München	100,0	100,0	EUR	- 143.835	²
Solos Immobilien- und Projektentwicklungs GmbH & Co.						
Sirius Beteiligungs KG ³	München	100,0	100,0	EUR	- 61.806	925
Spree Galerie Hotelbetriebsgesellschaft mbH ³	München	100,0	100,0	EUR	249	²
Structured Invest Société Anonyme	Luxemburg	100,0	—	EUR	8.071	514
T & P Frankfurt Development B.V. ⁴	Amsterdam	100,0	100,0	EUR	- 7.271	3
T & P Vastgoed Stuttgart B.V. ⁴	Amsterdam	87,5	87,5	EUR	- 14.485	11
TERRENO Grundstücksverwaltung GmbH & Co.						
Entwicklungs- und Finanzierungsvermittlungs-KG ³	München	75,0	75,0	EUR	- 268.579	—
TIVOLI Grundstücks-Aktiengesellschaft	München	100,0	100,0	EUR	497.438	489.922
TRICASA Grundbesitz Gesellschaft mbH & Co.						
1. Vermietungs KG ³	München	100,0	100,0	EUR	13.634	1.352
TRICASA Grundbesitzgesellschaft						
des bürgerlichen Rechts Nr. 1	München	100,0	100,0	EUR	24.254	- 1.735
UniCredit Beteiligungs GmbH ³	München	100,0	—	EUR	1.175	^{1.6}
UniCredit Capital Markets LLC	New York	100,0	100,0	USD	164.749	19.685
UniCredit Direct Services GmbH ³	München	100,0	—	EUR	993	^{1.7}
UniCredit Leasing Aviation GmbH	Hamburg	100,0	100,0	EUR	30.258	1.949
UniCredit Leasing GmbH ⁷	Hamburg	100,0	—	EUR	452.026	^{1.8}
UniCredit U.S. Finance LLC	Wilmington	100,0	—	USD	115.541	- 634
Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt MOC KG ³	München	89,3	89,3	EUR	- 94.736	1.656
Verwaltungsgesellschaft Katharinenhof mbH ³	München	100,0	—	EUR	708	^{1.9}
V.M.G. Vermietungsgesellschaft mbH	München	100,0	100,0	EUR	96	²
Wealth Management Capital Holding GmbH	München	100,0	—	EUR	20.656	^{1.10}
WealthCap Entity Service GmbH	München	100,0	100,0	EUR	1.243	- 2
WealthCap Equity GmbH	München	100,0	100,0	EUR	337	—

Beteiligungsbesitz (FORTSETZUNG)

NAME	SITZ	KAPITALANTEIL in %			WÄHRUNG	EIGEN- KAPITAL in Tausend	JAHRES- ERGEBNIS in Tausend
		INSGESAMT	DAVON MITTELBAR				
WealthCap Equity Management GmbH	München	100,0	100,0		EUR	690	555
WealthCap Fonds GmbH	München	100,0	100,0		EUR	1	- 667
WealthCap Immobilien 1 GmbH & Co. KG	München	100,0	100,0		EUR	287	596
WealthCap Immobilien 2 GmbH & Co. KG	München	100,0	100,0		EUR	1.757	462
Wealthcap Immobilien 43 Komplementär GmbH	München	100,0	100,0		EUR	26	1
Wealthcap Immobilienankauf Komplementär GmbH	München	100,0	100,0		EUR	27	2
WealthCap Immobilienfonds Deutschland 36 Komplementär GmbH	München	100,0	100,0		EUR	- 141	35
WealthCap Immobilienfonds Deutschland 38 Komplementär GmbH	München	100,0	100,0		EUR	106	2
WealthCap Initiatoren GmbH	München	100,0	100,0		EUR	1.152	- 424
WealthCap Investment Services GmbH	München	100,0	90,0		EUR	5.662	²
WealthCap Investments, Inc.	Wilmington	100,0	100,0		EUR	2.687	- 23
WealthCap Investorenbetreuung GmbH	München	100,0	100,0		EUR	2.511	²
WealthCap Kapitalverwaltungsgesellschaft mbH	Grünwald	100,0	100,0		EUR	13.000	²
WealthCap Leasing GmbH	Grünwald	100,0	100,0		EUR	- 39	41
WealthCap Management Services GmbH	München	100,0	100,0		EUR	- 995	- 1.046
Wealthcap Objekt Dresden GmbH & Co. KG	München	100,0	100,0		EUR	- 2.219	- 1.400
Wealthcap Objekt Essen II GmbH & Co. KG	München	100,0	100,0		EUR	1.243	- 3
Wealthcap Objekt Mainz GmbH & Co. KG	München	100,0	100,0		EUR	- 491	- 500
Wealthcap Objekt Stuttgart III GmbH & Co. KG	München	100,0	100,0		EUR	4.888	173
Wealthcap Objekt-Vorrat 25 GmbH & Co. KG	München	100,0	100,0		EUR	10	469
WealthCap PEIA Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0		EUR	39	- 17
WealthCap PEIA Management GmbH	München	100,0	94,0		EUR	2.093	839
WealthCap Real Estate Management GmbH	München	100,0	100,0		EUR	- 4.511	²
WealthCap Vorrats-2 GmbH	München	100,0	100,0		EUR	12	- 2
Weicker S. à r.l.	Luxemburg	100,0	—		EUR	21.870	2.942
1.1.2 Nicht konsolidierte Tochterunternehmen⁵							
Acis Immobilien- und Projektentwicklungs GmbH	Grünwald	100,0	100,0		EUR	25	²
AGRUND Grundstücks-GmbH	München	90,0	90,0				
Altea Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. Objekt I KG	München	100,0	100,0				
AMMS Ersatz-Komplementär GmbH	München	100,0	100,0				
AMMS Komplementär GmbH i.L.	Ebersberg	98,8	98,8				
Antus Immobilien- und Projektentwicklungs GmbH	München	90,0	90,0		EUR	- 14.972	950
ANWA Gesellschaft für Anlagenverwaltung mbH	München	95,0	93,9				
Arena Stadion Beteiligungsverwaltungs-GmbH	München	100,0	—				
ARRONDA Immobilienverwaltungs GmbH	München	100,0	100,0		EUR	- 38.676	950
A&T-Projektentwicklungs-Verwaltungs GmbH	München	100,0	100,0				
Aufbau Dresden GmbH	München	100,0	100,0		EUR	- 22.994	—
Bertram Projekt Unodecima Technikzentrum GmbH & Co. KG	München	94,0	94,0		EUR	43	2.221
B.I. International Limited	George Town	100,0	100,0				
BIL Aircraftleasing GmbH	Grünwald	100,0	100,0				
BIL Immobilien Fonds GmbH	München	100,0	100,0				
Blue Capital Metro Amerika Inc.	Wilmington	100,0	100,0		USD	- 113	217
Delpha Immobilien- und Projektentwicklungs GmbH & Co. Großkugel Bauabschnitt Beta Management KG	München	100,0	100,0		EUR	- 53.477	—
Erste Onshore Windkraft Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. Windpark Grefrath KG (Stimmrechtsanteil: 68,3%)	Oldenburg	68,5	68,5		EUR	151	- 358
Erste Onshore Windkraft Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. Windpark Krähenberg KG (Stimmrechtsanteil: 68,3%)	Oldenburg	68,5	68,5				
Erste Onshore Windkraft Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. Windpark Mose KG (Stimmrechtsanteil: 68,3%)	Oldenburg	68,5	68,5				
Golf- und Country Club Seddiner See Immobilien GmbH	München	100,0	100,0		EUR	- 15.507	—
Großkugel Immobilien- und Projektentwicklungs GmbH	München	100,0	100,0		EUR	- 3.354	²

NAME	SITZ	KAPITALANTEIL in %		WÄHRUNG	EIGEN- KAPITAL in Tausend	JAHRES- ERGEBNIS in Tausend
		INSGESAMT	DAVON MITTELBAR			
H.F.S. Immobilienfonds Deutschland 1 Komplementär GmbH	München	100,0	100,0			
H.F.S. Immobilienfonds Deutschland 3 Komplementär GmbH	München	100,0	100,0			
H.F.S. Immobilienfonds Deutschland 4 Komplementär GmbH	München	100,0	100,0			
H.F.S. Immobilienfonds Deutschland 6 Komplementär GmbH	München	100,0	100,0			
H.F.S. Immobilienfonds Deutschland 7 Komplementär GmbH	München	100,0	100,0			
H.F.S. Immobilienfonds Deutschland 8 Komplementär GmbH	München	100,0	100,0			
H.F.S. Immobilienfonds Deutschland 9 Komplementär GmbH	München	100,0	100,0			
H.F.S. Immobilienfonds Deutschland 10 Komplementär GmbH	München	100,0	100,0			
H.F.S. Immobilienfonds Deutschland 11 Komplementär GmbH	München	100,0	100,0			
H.F.S. Immobilienfonds Deutschland 12 Komplementär GmbH	München	100,0	100,0			
H.F.S. Immobilienfonds Deutschland 15 Komplementär GmbH	München	100,0	100,0			
H.F.S. Immobilienfonds Deutschland 16 Komplementär GmbH	München	100,0	100,0			
H.F.S. Immobilienfonds Deutschland 18 Komplementär GmbH	München	100,0	100,0			
H.F.S. Immobilienfonds Deutschland 19 GmbH & Co. KG	München	100,0	100,0			
H.F.S. Immobilienfonds Europa 2 Beteiligungs GmbH	München	100,0	100,0			
H.F.S. Immobilienfonds Europa 3 Komplementär GmbH	München	100,0	100,0			
H.F.S. Immobilienfonds GmbH & Co. Europa 4 KG	München	100,0	100,0			
H.F.S. Leasingfonds Deutschland 1 Komplementär GmbH	München	100,0	100,0			
H.F.S. Leasingfonds Deutschland 7 Komplementär GmbH	München	100,0	100,0			
H.F.S. Value Management GmbH	München	100,0	100,0			
H.F.S. Zweitmarktfonds Deutschland 1 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
H.F.S. Zweitmarktfonds Deutschland 2 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
Hofgarten Real Estate B.V. (Stimmrechtsanteil: 50,5%)	Amsterdam	47,2	47,2	EUR	- 49.339	11
HVB Export Leasing GmbH	München	100,0	—			
HVB Gesellschaft für Gebäude Beteiligungs GmbH	München	100,0	—			
HVB London Investments (AVON) Limited	London	100,0	—			
HVBFF International Greece GmbH	München	100,0	100,0			
HVBFF Internationale Leasing GmbH	München	100,0	100,0	EUR	93	252
HVBFF Kapitalvermittlungs GmbH	München	100,0	100,0	EUR	19	²
HVBFF Leasing Objekt GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
HVBFF Leasing-Fonds Verwaltungs GmbH	München	100,0	100,0			
HVBFF Objekt Beteiligungs GmbH	München	100,0	100,0			
Hypo-Bank Verwaltungszentrum GmbH	München	100,0	100,0			
HYPO-REAL Haus- und Grundbesitz Gesellschaft mbH	München	100,0	100,0	EUR	128	²
HYPO-REAL Haus- und Grundbesitz Gesellschaft mbH & Co. Immobilien-Vermietungs KG	München	80,0	80,0			
Landos Immobilien- und Projektentwicklungs GmbH	München	100,0	100,0			
Life Britannia GP Limited	Edgware	100,0	100,0			
Life Britannia Management GmbH	Grünwald	100,0	100,0	EUR	47	467
Life Management Erste GmbH	München	100,0	100,0	EUR	24	²
Life Management Zweite GmbH	Grünwald	100,0	100,0	EUR	26	²
Life Verwaltungs Erste GmbH	München	100,0	100,0			
Life Verwaltungs Zweite GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
Motion Picture Production GmbH	Grünwald	51,2	51,2			
Omnia Grundstücks-GmbH	München	100,0	100,0	EUR	26	²
Omnia Grundstücks-GmbH & Co. Betriebs KG	München	100,0	94,0			
Othmarschen Park Hamburg Wohn- und Gewerbepark GmbH	München	100,0	100,0	EUR	102	²
„Portia“ Grundstücksverwaltungs-Gesellschaft mit beschränkter Haftung	München	100,0	100,0			
Projekt-GbR Kronstadter Straße München	München	75,0	75,0	EUR	- 5.690	—
Quinterra Gesellschaft für Immobilienverwaltung mbH	München	100,0	100,0	EUR	26	²
Redstone Mortgages Limited	London	100,0	—	GBP	324	- 258
RHOTERRA Gesellschaft für Immobilienverwaltung mbH	München	100,0	93,9	EUR	26	²
Roncasa Immobilien-Verwaltungs GmbH	München	100,0	100,0	EUR	- 34.270	950

Beteiligungsbesitz (FORTSETZUNG)

NAME	SITZ	KAPITALANTEIL in %			WÄHRUNG	EIGEN- KAPITAL in Tausend	JAHRES- ERGEBNIS in Tausend
		INSGESAMT	DAVON MITTELBAR				
Salvatorplatz-Grundstücksgesellschaft							
mit beschränkter Haftung	München	100,0	100,0	EUR	711	²	
TERRENO Grundstücksverwaltung GmbH	München	75,0	75,0				
TERRENO Grundstücksverwaltung GmbH & Co.							
Objektgesellschaft Grillparzerstraße KG	München	75,0	—	EUR	– 3.002	– 3	
Terronda Development B.V.	Amsterdam	100,0	100,0	EUR	– 15.006	– 2	
Tishman Speyer Berlin Friedrichstraße KG i.L.							
(Stimmrechtsanteil: 96,6%, davon mittelbar 7,1%)	München	97,1	5,9				
VCI Volta Center Immobilienverwaltungs GmbH	München	100,0	100,0	EUR	– 19.197	950	
WealthCap Aircraft 27 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0				
WealthCap Canadian Management Inc.	Toronto	100,0	100,0				
WealthCap Dritte Europa Immobilien Verwaltungs GmbH	München	100,0	100,0				
WealthCap Equity Sekundär GmbH	München	100,0	100,0				
WealthCap Erste Kanada Immobilien Verwaltung GmbH	München	100,0	100,0				
WealthCap Europa Erste Immobilien –							
Objekt Niederlande – Verwaltungs GmbH	München	100,0	100,0				
WealthCap Europa Immobilien Fünfte Objekte							
Österreich Komplementär GmbH	München	100,0	100,0				
WealthCap Europa Immobilien Siebte Objekte							
Österreich Komplementär GmbH	München	100,0	100,0				
WealthCap Europa Immobilien Verwaltungs GmbH	München	100,0	100,0				
Wealthcap Fondsportfolio Immobilien International							
1 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0				
Wealthcap Fondsportfolio Private Equity 23 GmbH & Co.							
geschlossene Investment KG	Grünwald	100,0	100,0				
Wealthcap Fondsportfolio Private Equity 24 GmbH & Co.							
geschlossene Investment KG	Grünwald	100,0	100,0				
WealthCap Immobilien Deutschland 39 Komplementär GmbH	München	100,0	100,0				
Wealthcap Immobilien Deutschland 45 GmbH & Co.							
geschlossene Investment KG	München	100,0	100,0				
Wealthcap Immobilien Deutschland 47 GmbH & Co.							
geschlossene Investment KG	München	100,0	100,0				
WealthCap Immobilien Nordamerika 16 Komplementär GmbH	München	100,0	100,0				
WealthCap Immobilien Nordamerika 17 Komplementär GmbH	München	100,0	100,0				
WealthCap Immobilien Services GmbH	München	100,0	100,0	EUR	50	²	
WealthCap Immobilien und Verwaltung Sekundär GmbH	München	100,0	100,0				
WealthCap Immobilien 40 Komplementär GmbH	München	100,0	100,0				
WealthCap Immobilien 41 Komplementär GmbH	München	100,0	100,0				
Wealthcap Immobilien 42 Komplementär GmbH	München	100,0	100,0				
Wealthcap Immobilien 44 Komplementär GmbH	München	100,0	100,0				
Wealthcap Immobilien 45 Komplementär GmbH	München	100,0	100,0				
Wealthcap Immobilien 47 Komplementär GmbH	München	100,0	100,0				
WealthCap Immobilienfonds Deutschland 36 GmbH & Co. KG	München	100,0	100,0				
WealthCap Immobilienfonds Deutschland 37							
Komplementär GmbH	München	100,0	100,0				
WealthCap Los Gatos 121 Albright Way GP, Inc.	Wilmington	100,0	100,0				
WealthCap Management, Inc.	Wilmington	100,0	100,0				
WealthCap Mountain View GP, Inc.	Atlanta	100,0	100,0				
WealthCap Objekt-Vorrat 13 Komplementär GmbH	München	100,0	100,0				
WealthCap Objekt-Vorrat 17 Komplementär GmbH	München	100,0	100,0				
WealthCap Objekt-Vorrat 20 GmbH & Co. KG	München	100,0	100,0	EUR	353	8.532	
WealthCap Objekt-Vorrat 20 Komplementär GmbH	München	100,0	100,0				
WealthCap Objekt-Vorrat 21 Komplementär GmbH	München	100,0	100,0				
Wealthcap Objekt-Vorrat 25 Komplementär GmbH	München	100,0	100,0				
Wealthcap Objekt-Vorrat 33 GmbH & Co. KG	München	100,0	100,0				

NAME	SITZ	KAPITALANTEIL in %		WÄHRUNG	EIGEN- KAPITAL in Tausend	JAHRES- ERGEBNIS in Tausend
		INSGESAMT	DAVON MITTELBAR			
Wealthcap Objekt-Vorrat 35 GmbH & Co. KG	München	100,0	100,0			
Wealthcap Objekt-Vorrat 36 GmbH & Co. KG	München	100,0	100,0			
Wealthcap Objekt-Vorrat 37 GmbH & Co. KG	München	100,0	100,0			
Wealthcap Objekt-Vorrat 39 GmbH & Co. KG	München	100,0	100,0			
Wealthcap Objekt-Vorrat 40 GmbH & Co. KG	München	100,0	100,0			
Wealthcap Objekt-Vorrat 41 GmbH & Co. KG	München	100,0	100,0			
Wealthcap Objekt-Vorrat 42 GmbH & Co. KG	München	100,0	100,0			
Wealthcap Objekt-Vorrat 43 GmbH & Co. KG	München	100,0	100,0			
WealthCap Portfolio 3 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
Wealthcap Portfolio 4 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
Wealthcap Portfolio 5 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
WealthCap Private Equity GmbH	München	100,0	100,0			
WealthCap Private Equity Sekundär GmbH	München	100,0	100,0			
WealthCap Private Equity 19 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
WealthCap Private Equity 20 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
WealthCap Private Equity 21 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
WealthCap Private Equity 22 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
Wealthcap Private Equity 23 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
Wealthcap Private Equity 24 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
WealthCap Real Estate GmbH	München	100,0	100,0			
WealthCap Real Estate Komplementär GmbH	München	100,0	100,0			
WealthCap Real Estate Sekundär GmbH	München	100,0	100,0			
WealthCap SachWerte Portfolio 2 Komplementär GmbH	Grünwald	100,0	100,0			
Wealthcap Spezial Büro 6 Komplementär GmbH	München	100,0	100,0			
Wealthcap Spezial Büro 7 Komplementär GmbH	München	100,0	100,0			
Wealthcap Spezial Portfolio Immobilien 1 Komplementär SARL	Luxemburg-Findel	100,0	100,0			
Wealthcap Spezial Portfolio Private Equity 1 Komplementär SARL	Luxemburg-Findel	100,0	100,0			
Wealthcap Spezial Wohnen 1 Komplementär GmbH	München	100,0	100,0			
WealthCap Spezial 3 Komplementär GmbH	München	100,0	100,0			
WealthCap Spezial 4 Komplementär GmbH	München	100,0	100,0			
WealthCap Spezial 5 Komplementär GmbH	München	100,0	100,0			
Wealthcap Spezial-AIF Büro 9 GmbH & Co. KG	München	100,0	100,0			
WealthCap Spezial-AIF 1 Komplementär GmbH	München	100,0	100,0			
WealthCap Stiftungstreuhand GmbH	München	100,0	100,0			
WealthCap USA Immobilien Verwaltungs GmbH	München	100,0	100,0	EUR	216	166
Wealthcap Wohnen 1b GmbH & Co. KG	München	100,0	100,0			
WealthCap Zweite Europa Immobilien Verwaltungs GmbH	München	100,0	100,0			
WealthCap Zweite USA Immobilien Verwaltungs GmbH	München	100,0	100,0			
WealthCap ZweitmarktWerte Immobilien 4 Komplementär GmbH	München	100,0	100,0			
WealthCap ZweitmarktWerte 5 GP S.à r.l.	Senningerberg	100,0	100,0			
WealthCap 23/24 Equity GmbH & Co. KG	Grünwald	100,0	100,0			
WealthCap 39 Komplementär GmbH	München	100,0	100,0			

Beteiligungsbesitz (FORTSETZUNG)

NAME	SITZ	KAPITALANTEIL in %	WÄHRUNG	GEZEICHNETES KAPITAL in Tausend
1.2. In den Konzernabschluss einbezogene strukturierte Unternehmen				
mit und ohne Anteilsbesitz				
Altus Alpha PLC	Dublin	0	EUR	40
Arabella Finance DAC	Dublin	0	EUR	< 1
BARD Engineering GmbH	Emden	0	EUR	100
BARD Holding GmbH	Emden	0	EUR	25
Buitengaats Holding B.V.	Eemshaven	0	EUR	18
Elektra Purchase No. 28 DAC	Dublin	0	EUR	< 1
Elektra Purchase No. 31 DAC	Dublin	0	EUR	< 1
Elektra Purchase No. 32 S.A. – Compartment 1	Luxemburg	0	EUR	31
Elektra Purchase No. 33 DAC	Dublin	0	EUR	< 1
Elektra Purchase No. 36 DAC	Dublin	0	EUR	< 1
Elektra Purchase No. 37 DAC	Dublin	0	EUR	< 1
Elektra Purchase No. 38 DAC	Dublin	0	EUR	< 1
Elektra Purchase No. 39 DAC	Dublin	0	EUR	< 1
Elektra Purchase No. 41 DAC	Dublin	0	EUR	< 1
Elektra Purchase No. 43 DAC	Dublin	0	EUR	< 1
Elektra Purchase No. 44 DAC	Dublin	0	EUR	< 1
Elektra Purchase No. 46 DAC	Dublin	0	EUR	< 1
Elektra Purchase No. 54 DAC	Dublin	0	EUR	< 1
Elektra Purchase No. 55 DAC	Dublin	0	EUR	< 1
Elektra Purchase No. 56 DAC	Dublin	0	EUR	< 1
Elektra Purchase No. 57 DAC	Dublin	0	EUR	< 1
Elektra Purchase No. 64 DAC	Dublin	0	EUR	< 1
Elektra Purchase No. 69 DAC	Dublin	0	EUR	< 1
Elektra Purchase No. 71 DAC	Dublin	0	EUR	< 1
Elektra Purchase No. 74 DAC	Dublin	0	EUR	< 1
Elektra Purchase No. 718 DAC	Dublin	0	EUR	< 1
Elektra Purchase No. 911 Ltd.	St. Helier	0	EUR	< 1
European-Office-Fonds	München	0	EUR	—
GELDILUX-TS-2015 S.A.	Luxemburg	0	EUR	31
GEMMA Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. Vermietungs KG (mittelbar gehalten) ^{4,6.1}	Pullach	6,1	EUR	68.272
H.F.S. Leasingfonds GmbH & Co. Deutschland 8 KG (mittelbar gehalten) ^{6.2}	Ebersberg	0,1	EUR	—
H.F.S. Leasingfonds GmbH & Co. Deutschland 9 KG (mittelbar gehalten) ^{6.3}	Ebersberg	0,1	EUR	—
H.F.S. Leasingfonds GmbH & Co. Deutschland 10 KG (mittelbar gehalten) ^{6.4}	Ebersberg	0,1	EUR	—
H.F.S. Leasingfonds GmbH & Co. Deutschland 11 KG (mittelbar gehalten) ^{6.5}	Ebersberg	0,1	EUR	—
H.F.S. Leasingfonds GmbH & Co. Deutschland 12 KG (mittelbar gehalten) ^{6.6}	Ebersberg	0,1	EUR	—
HVB Funding Trust	Wilmington	0	USD	—
HVB Funding Trust III	Wilmington	0	USD	—
Ice Creek Pool No. 1 DAC	Dublin	0	EUR	< 1
Ice Creek Pool No. 2 DAC	Dublin	0	EUR	< 1
MOC Verwaltungs GmbH & Co. Immobilien KG (mittelbar gehalten) ^{4,6.7}	München	23	EUR	5.113
Rosenkavalier 2008 GmbH	Frankfurt am Main	0	EUR	25
Rosenkavalier 2015 UG	Frankfurt am Main	0	EUR	8
Rosenkavalier 2020 UG	Frankfurt am Main	0	EUR	3
Wealthcap Spezial-AIF-SV Büro 8	Grünwald	0	EUR	—

NAME	SITZ	KAPITALANTEIL in %		WÄHRUNG	EIGEN- KAPITAL in Tausend	JAHRES- ERGEBNIS in Tausend
		INSGESAMT	DAVON MITTELBAR			
2	Gemeinschaftsunternehmen					
	Gemeinschaftsunternehmen von untergeordneter Bedeutung⁵					
Heizkraftwerke-Pool Verwaltungs-GmbH	München	33,3				
WealthCap Portfolio Finanzierungs-GmbH & Co. KG (Stimmrechtsanteil: 50,0%)	Grünwald	—	—	EUR	71.922	2.236
3.	Assoziierte Unternehmen					
3.1.	At-Equity bewertete assoziierte Unternehmen					
Comtrade Group B.V. ⁴	Rotterdam	21,1		EUR	60.871	7.860
3.2.	Assoziierte Unternehmen von untergeordneter Bedeutung⁵					
MOC Verwaltungs GmbH	München	23,0	23,0			
paydirekt Beteiligungsgesellschaft privater Banken mbH	Berlin	24,0				
4.	Weitere Beteiligungen im Sinne des § 271 Abs. 1 HGB⁵					
4.1	Kreditinstitute					
AKA Ausfuhrkredit-Gesellschaft mbH ⁷	Frankfurt am Main	15,4		EUR	253.193	10.621
BBB Bürgschaftsbank zu Berlin-Brandenburg GmbH	Berlin	4,3		EUR	12.055	163
BGG Bayerische Garantiegesellschaft mbH für mittelständische Beteiligungen	München	10,5		EUR	55.374	2.023
Bürgschaftsbank Brandenburg GmbH	Potsdam	7,8		EUR	31.024	1.188
Bürgschaftsbank Mecklenburg-Vorpommern GmbH	Schwerin	9,1		EUR	16.899	262
Bürgschaftsbank Nordrhein-Westfalen GmbH – Kreditgarantiegemeinschaft –	Düsseldorf	0,6		EUR	38.223	1.463
Bürgschaftsbank Rheinland-Pfalz GmbH	Mainz	1,4		EUR	17.184	358
Bürgschaftsbank Saarland Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Kreditgarantiegemeinschaft für den Handel, Handwerk und Gewerbe	Saarbrücken	1,3		EUR	4.388	54
Bürgschaftsbank Sachsen-Anhalt GmbH	Magdeburg	8,9		EUR	16.436	437
Bürgschaftsbank Sachsen GmbH (Stimmrechtsanteil: 5,4%)	Dresden	4,7		EUR	44.085	489
Bürgschaftsbank Schleswig-Holstein GmbH	Kiel	5,4		EUR	41.825	651
Bürgschaftsbank Thüringen GmbH	Erfurt	8,7		EUR	27.219	637
Bürgschaftsgemeinschaft Hamburg GmbH	Hamburg	10,5		EUR	26.783	505
MCB Bank Limited	Lahore	>0		PKR	168.914.783	38.598.014
Niedersächsische Bürgschaftsbank GmbH	Hannover	3,0		EUR	30.102	1.818
Saarländische Investitionskreditbank AG	Saarbrücken	3,3		EUR	65.636	351
4.2	Sonstige Unternehmen					
ABE Clearing S.A.S.	Paris	2,0		EUR	31.181	3.267
Acton GmbH & Co. Heureka II KG	München	8,9		EUR	80.461	1.172
Amstar Liquidating Trust (Stimmrechtsanteil: 0,0%)	New York	>0	>0			
Babcock & Brown Limited	Sydney	3,2				
BayBG Bayerische Beteiligungsgesellschaft mbH ⁸	München	22,5		EUR	242.372	5.160
Bayerischer BankenFonds GbR ⁹	München	25,6				
BIL Leasing-Fonds GmbH & Co. Altstadtsanierung Freiberg KG (Stimmrechtsanteil: 0,3%)	Grünwald	—	—	EUR	1.057	935
Bil Leasing-Fonds GmbH & Co Objekt Verwaltungssitz Bankenverband KG (Stimmrechtsanteil: 0,2%)	Grünwald	—	—			
BIL Leasing GmbH & Co Objekt Verwaltungsgebäude Halle KG (Stimmrechtsanteil >0%)	Grünwald	—	—			

Beteiligungsbesitz (FORTSETZUNG)

NAME	SITZ	KAPITALANTEIL in %			WÄHRUNG	EIGEN- KAPITAL in Tausend	JAHRES- ERGEBNIS in Tausend
		INSGESAMT	DAVON MITTELBAR				
BioM Aktiengesellschaft Munich Bio Tech Development	Planegg	8,5			EUR	3.094	- 415
Blue Capital Equity I GmbH & Co. KG i.L.	München	>0	>0				
Blue Capital Equity II GmbH & Co. KG i.L.	München	>0	>0		EUR	1.664	13
Blue Capital Equity III GmbH & Co. KG (Stimmrechtsanteil >0%)	München	0,8	0,8		EUR	4.507	- 590
Blue Capital Equity IV GmbH & Co. KG	München	>0	>0		EUR	10.567	- 923
Blue Capital Equity IX GmbH & Co. KG (Stimmrechtsanteil 0,6%)	München	0,7	0,7		EUR	3.166	162
Blue Capital Equity V GmbH & Co. KG (Stimmrechtsanteil >0%)	München	0,1	0,1				
Blue Capital Equity VI GmbH & Co. KG	München	>0	>0		EUR	11.412	4.144
Blue Capital Equity VII GmbH & Co. KG	München	>0	>0		EUR	5.416	1.762
Blue Capital Equity VIII GmbH & Co. KG (Stimmrechtsanteil >0%)	München	0,7	0,7		EUR	7.119	118
Blue Capital Europa Immobilien GmbH & Co. Fünfte Objekte Österreich KG	München	0,1	0,1		EUR	5.162	10.881
Blue Capital Europa Immobilien GmbH & Co. Siebte Objekte Österreich KG	München	0,1	0,1		EUR	6.613	26.935
Blue Capital Metro Amerika Fund, L.P.	Wilmington	0,1	0,1		EUR	111.955	- 36.681
Blue Capital Metropolitan Amerika GmbH & Co. KG	München	>0	>0		EUR	100.541	13.174
Boston Capital Partners V, L.L.C.	Wilmington	10,0	10,0				
Boston Capital Ventures V, L.P. (Stimmrechtsanteil: 0,0%)	Wilmington	20,0			USD	2.021	- 1.004
BTG Beteiligungsgesellschaft Hamburg mbH	Hamburg	13,6			EUR	5.141	495
BV Capital GmbH & Co. Beteiligungs KG Nr. 1	Hamburg	16,8	16,8		EUR	2.094	237
Carlyle Partners V, L.P. (Stimmrechtsanteil 0,0%)	Wilmington	>0	>0		EUR	2.615.490	365.328
Carlyle U.S. Equity Opportunity Fund, L.P. (Stimmrechtsanteil: 0,0%)	Wilmington	0,9	0,9		EUR	845.151	143.045
Charme II (Stimmrechtsanteil 0,0%)	Mailand	7,7			EUR	1.645	151
China International Packaging Leasing Co., Ltd.	Peking	17,5			CNY	- 101.056	553
China Investment Incorporations (BVI) Ltd.	Tortola	10,8	10,8		HKD	79.631	26.623
CLS Group Holdings AG	Luzern	1,2			GBP	338.053	- 28.280
CMC-Hertz Partners, L.P. (Stimmrechtsanteil 0,0%)	Wilmington	7,1					
CME Group Inc.	Wilmington	>0			USD	26.128.900	2.116.500
EDD AG (Stimmrechtsanteil: 3,1%)	Düsseldorf	3,0			EUR	21.601	- 891
Einkaufsgalerie Roter Turm Beteiligungs GmbH & Co. KG	München	10,8	10,8		EUR	5.720	291
Einkaufsgalerie Roter Turm Chemnitz GmbH & Co. KG	München	10,8	10,8		EUR	47.520	2.629
EPI Interim Company SE	Brüssel	4,8					
EURO Kartensysteme GmbH	Frankfurt	6,0			EUR	12.187	151
Film & Entertainment VIP Medienfonds 4 GmbH & Co. KG	Grünwald	10,8	10,8		EUR	21.098	- 1.290
H.F.S. Immobilienfonds Bahnhofspassagen Potsdam GmbH & Co. KG	München	6,0	6,0		EUR	21.279	2.688
H.F.S. Immobilienfonds „Das Schloss“ Berlin-Steglitz GmbH & Co. KG	München	6,0	6,0		EUR	132.536	119.759
H.F.S. Immobilienfonds Deutschland 4 GmbH & Co. KG	München	0,2	0,2		EUR	- 894	- 276
H.F.S. Immobilienfonds Deutschland 8 GmbH & Co. KG	München	0,1	0,1		EUR	13.427	2.417
H.F.S. Immobilienfonds Deutschland 9 GmbH & Co. KG	München	0,1	0,1		EUR	2.250	- 327
H.F.S. Immobilienfonds Deutschland 10 GmbH & Co. KG	München	1,4	1,4		EUR	88.822	257.288
H.F.S. Immobilienfonds Deutschland 12 GmbH & Co. KG	München	3,9	3,9		EUR	80.875	2.776
H.F.S. Immobilienfonds Deutschland 15 GmbH & Co. KG	München	0,1	0,1		EUR	14.195	1.648
H.F.S. Immobilienfonds Deutschland 16 GmbH & Co. KG	München	0,1	0,1		EUR	18.905	37.332
H.F.S. Immobilienfonds GmbH & Co. Europa 3 KG	München	0,1	0,1		EUR	3.138	254
H.F.S. Immobilienfonds Köln GmbH & Co. KG	München	>0	>0		EUR	1.743	- 5
H.F.S. Immobilienfonds Köln Supplier-Park GmbH & Co. KG	München	>0	>0		EUR	3.005	35.515
H.F.S. Immobilienfonds Schweinfurt GmbH & Co. KG	München	>0	>0				
H.F.S. Zweitmarktfonds Deutschland 1 GmbH & Co. KG	Ebersberg	0,1	0,1		EUR	17.440	4.557
H.F.S. Zweitmarktfonds Deutschland 2 GmbH & Co. KG	Ebersberg	>0	>0		EUR	79.713	15.143
HVBFF Life Britannia GmbH & Co Erste KG	Grünwald	>0	>0		EUR	1.976	- 208

NAME	SITZ	KAPITALANTEIL in %		WÄHRUNG	EIGEN- KAPITAL in Tausend	JAHRES- ERGEBNIS in Tausend
		INSGESAMT	DAVON MITTELBAR			
HVB Trust Pensionsfonds AG (Stimmrechtsanteil: 0,0%) ⁹	München	100,0	—	EUR	4.288	13
IGEPA Gewerbepark GmbH & Co Vermietungs KG	Fürstfeldbruck	2,0	2,0	EUR	- 6.962	11.408
Industriepalast in Leipzig Verwaltungs-GmbH & Co. KG i.L. (Stimmrechtsanteil: 6,3%)	Berlin	6,2				
Innovation Group Holdings Limited	Fareham	13,1	13,1	GBP	- 61.365	- 71.398
Interbanking Systems S.A. (Dias S.A.)	Maroussi	0,9		EUR	26.734	—
IPE Tank and Rail Investment 1 S.C.A.	Luxemburg	7,8		EUR	1.187	- 220
JBG/BC Investor, L.P.	Chevy Chase	0,5	0,5	EUR	70.944	15.598
Kepler Cheuvreux S.A. (Stimmrechtsanteil: 8,3%)	Paris	10,0		EUR	88.000	12.577
Kreditgarantiegemeinschaft der freien Berufe Baden-Württemberg Verwaltungs-GmbH	Stuttgart	1,3				
Kreditgarantiegemeinschaft der Industrie, des Verkehrsgewerbes und des Gastgewerbes Baden-Württemberg Verwaltungs-GmbH	Stuttgart	2,6				
Kreditgarantiegemeinschaft des bayerischen Gartenbaues GmbH	München	8,1				
Kreditgarantiegemeinschaft des bayerischen Handwerks GmbH	München	7,2		EUR	4.846	—
Kreditgarantiegemeinschaft des Handels Baden-Württemberg Verwaltungs-GmbH	Stuttgart	2,3				
Kreditgarantiegemeinschaft des Handwerks Baden-Württemberg Verwaltungsgesellschaft mbH	Stuttgart	2,5				
Kreditgarantiegemeinschaft des Hotel- und Gaststättengewerbes in Bayern GmbH	München	9,7		EUR	4.359	—
Kreditgarantiegemeinschaft für den Handel in Bayern GmbH	München	2,2		EUR	6.317	—
Kreditgarantiegemeinschaft in Baden-Württemberg Verwaltungs-GmbH	Stuttgart	5,1				
Life Britannia First LP (Stimmrechtsanteil: 1,0%)	Uxbridge	—	—	EUR	3.679	716
Life Britannia Second LP (Stimmrechtsanteil: 1,0%)	Uxbridge	—	—	EUR	7.038	984
Life GmbH & Co Erste KG	München	>0	>0	EUR	95.594	23.043
Life GmbH & Co. Zweite KG	Grünwald	>0	>0	EUR	53.514	- 4.916
Lion Capital Fund I, L.P. (Stimmrechtsanteil: 0,0%)	London	0,9				
LME Holdings Limited	London	>0		USD	57.671	88.005
Martin Schmäzle Grundstücksgesellschaft Objekt Wolfsburg GmbH & Co. KG	München	>0	>0	EUR	15.711	—
MBG Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Baden-Württemberg GmbH	Stuttgart	5,0		EUR	81.296	4.303
MBG Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Rheinland-Pfalz mbH (Stimmrechtsanteil: 11,1%)	Mainz	9,8		EUR	15.991	664
MBG Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Schleswig-Holstein mbH (Stimmrechtsanteil 3,7%)	Kiel	3,6		EUR	43.486	2.193
Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Berlin-Brandenburg GmbH	Potsdam	11,6		EUR	22.891	1.056
Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Mecklenburg-Vorpommern mbH	Schwerin	15,4		EUR	16.618	668
Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Niedersachsen (MBG) mbH	Hannover	8,2		EUR	14.731	422
Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Sachsen-Anhalt mit beschränkter Haftung	Magdeburg	12,7		EUR	24.249	217
Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Sachsen mbH	Dresden	11,8		EUR	49.169	1.567
Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Thüringen mbH	Erfurt	13,4		EUR	26.842	928
Motion Picture Production GmbH & Co. Erste KG (Stimmrechtsanteil 0,1%)	Grünwald	>0		EUR	- 27.904	1.460
Mühoga Münchner Hochgaragen Gesellschaft mit beschränkter Haftung ⁹	München	25,0	25,0	EUR	4.314	1.922

Beteiligungsbesitz (FORTSETZUNG)

NAME	SITZ	KAPITALANTEIL in %			WÄHRUNG	EIGEN- KAPITAL in Tausend	JAHRES- ERGEBNIS in Tausend
		INSGESAMT	DAVON MITTELBAR				
PICIC Insurance Ltd.	Karachi	>0					
PRINCIPIA FUND (Stimmrechtsanteil: 0,0%)	Mailand	10,0					
ProAreal GmbH i. I.	Wiesbaden	10,0					
Pro Health AG	München	4,0		EUR	735	- 2.257	
REF IV Associates (Caymans) L.P. Acqua CIV S.C.S. (Stimmrechtsanteil: 0,0%)	Luxemburg	38,3					
Rocket Internet Capital Partners (Euro) SCS (Stimmrechtsanteil: 0,0%)	Luxemburg	4,4		EUR	397.355	46.000	
Saarländische Kapitalbeteiligungsgesellschaft mit beschränkter Haftung (Stimmrechtsanteil: 8,8%)	Saarbrücken	8,7		EUR	7.823	230	
Social Venture Fund GmbH & Co. KG (Stimmrechtsanteil: 0,0%)	München	9,6		EUR	2.023	- 57	
Social Venture Fund II GmbH & Co. KG (Stimmrechtsanteil: 0,0%)	München	4,5		EUR	12.624	- 1.591	
Special Product Company Holding Corp.	Wilmington	4,9	4,9	USD	- 4.444	973	
Stahl Group S.A.	Luxemburg	0,4	0,4	EUR	291.540	53.878	
SwanCap FLP II SCSp (Stimmrechtsanteil: 37,5%) ¹⁰	Senningerberg	—		EUR	397	3.253	
SwanCap FLP SCS (Stimmrechtsanteil: 37,5%) ¹⁰	Senningerberg	—		EUR	475	1.936	
SwanCap TB II SCSp (Stimmrechtsanteil: 0,0%) ¹¹	Senningerberg	>0					
S.W.I.F.T. SC	La Hulpe	0,3		EUR	442.950	39.830	
True Sale International GmbH	Frankfurt	7,7		EUR	4.864	248	
UniCredit Services Società Consortile per Azioni	Mailand	>0		EUR	298.410	5.472	
VISA Inc. (Stimmrechtsanteil 0,0%)	Wilmington	>0		USD	36.210.000	10.866.000	
WealthCap Aircraft 1 GmbH & Co. KG	München	>0	>0	EUR	16.729	- 5.612	
WealthCap Aircraft 25 GmbH & Co. KG	Grünwald	>0	>0	EUR	32.295	342	
WealthCap Aircraft 26 GmbH & Co. KG	Grünwald	>0	>0	USD	43.850	- 150	
Wealthcap Büro Spezial-AIF 6 GmbH & Co. geschlossene Investment KG	München	>0	>0				
Wealthcap Fondsportfolio Immobilien International 1 GmbH & Co. geschlossene Investment KG	Grünwald	>0	>0				
WealthCap Fondsportfolio Private Equity 21 GmbH & Co. geschlossene Investment KG	Grünwald	>0	>0	EUR	6.174	- 3.103	
WealthCap Fondsportfolio Private Equity 22 GmbH & Co. geschlossene Investment KG	Grünwald	>0	>0	EUR	859	- 470	
WealthCap Immobilien Deutschland 38 GmbH & Co. geschlossene Investment KG	München	>0	>0	EUR	117.848	20.714	
WealthCap Immobilien Deutschland 39 GmbH & Co. geschlossene Investment KG	München	>0	>0	EUR	155.271	21.638	
WealthCap Immobilien Deutschland 40 GmbH & Co. geschlossene Investment KG	München	>0	>0	EUR	80.933	7.386	
WealthCap Immobilien Deutschland 41 GmbH & Co. geschlossene Investment KG	München	>0	>0	EUR	40.073	5.752	
Wealthcap Immobilien Deutschland 42 GmbH & Co. geschlossene Investment KG	München	>0	>0				
Wealthcap Immobilien Deutschland 44 GmbH & Co. geschlossene Investment KG	München	>0	>0				
WealthCap Immobilienfonds Deutschland 30 GmbH & Co. KG	München	>0	>0	EUR	46.680	4.773	
WealthCap Immobilienfonds Deutschland 31 GmbH & Co. KG (Stimmrechtsanteil 0,1%)	München	>0	>0	EUR	36.942	1.785	
WealthCap Immobilienfonds Deutschland 32 GmbH & Co. KG (Stimmrechtsanteil 0,1%)	München	>0	>0	EUR	51.219	3.024	
WealthCap Immobilienfonds Deutschland 33 GmbH & Co. KG	München	>0	>0	EUR	58.597	2.614	
WealthCap Immobilienfonds Deutschland 34 GmbH & Co. KG (Stimmrechtsanteil 0,1%)	München	>0	>0	EUR	40.809	2.619	
WealthCap Immobilienfonds Deutschland 35 GmbH & Co. KG	München	>0	>0	EUR	125.892	5.456	

NAME	SITZ	KAPITALANTEIL in %			WÄHRUNG	EIGEN- KAPITAL in Tausend	JAHRES- ERGEBNIS in Tausend
		INSGESAMT	DAVON MITTELBAR				
WealthCap Immobilienfonds Deutschland 37 GmbH & Co. KG	München	>0	>0	EUR	62.921	2.429	
WealthCap Immobilienfonds Donauwörth 1 GmbH & Co. KG	München	>0	>0	EUR	18.592	1.636	
WealthCap Immobilienfonds Donauwörth 2 GmbH & Co. KG	München	>0	>0	EUR	4.664	591	
WealthCap Immobilien Nordamerika 16 GmbH & Co. geschlossene Investment KG	München	>0	>0	USD	49.886	6.950	
WealthCap Immobilien Nordamerika 17 GmbH & Co. geschlossene Investment KG	München	>0	>0	EUR	49.715	- 3.348	
WealthCap Infrastructure Fund I GmbH & Co. KG	München	>0	>0	EUR	1.879	- 218	
WealthCap Infrastruktur Amerika GmbH & Co. KG (Stimmrechtsanteil: 0,1%)	Grünwald	>0	>0	USD	1.361	- 227	
WealthCap Leasing 1 GmbH & Co. KG	Grünwald	5,5	5,5	EUR	30.005	1.641	
WealthCap Leasing 2 GmbH & Co. KG	Grünwald	5,5	5,5	EUR	29.298	1.437	
WealthCap Leasing 3 GmbH & Co. KG	Grünwald	5,5	5,5	EUR	28.687	1.516	
WealthCap Leasing 4 GmbH & Co. KG	Grünwald	5,5	5,5	EUR	27.482	1.312	
WealthCap LebensWert 1 GmbH & Co. KG (Stimmrechtsanteil 0,3%)	Grünwald	>0	>0	EUR	- 1.139	545	
WealthCap LebensWert 2. GmbH & Co. KG (Stimmrechtsanteil 0,1%)	Grünwald	>0	>0	USD	3.520	1.820	
WealthCap Life Britannia 2. GmbH & Co KG	München	>0	>0				
WealthCap Life USA 4. GmbH & Co. KG	Grünwald	>0	>0	USD	60.903	1.924	
WealthCap Los Gatos 121 Albright Way L.P.	Wilmington	>0	>0	USD	62.809	5.362	
WealthCap Mountain View I .P. (Stimmrechtsanteil 0,1%)	Atlanta	—	—	EUR	48.845	7.347	
WealthCap Objekt Berg-am-Laim GmbH & Co. KG	München	5,2	5,2	EUR	121.259	6.018	
Wealthcap Objekt Berg-am-Laim II GmbH & Co. KG	München	10,1	10,1	EUR	84.576	910	
Wealthcap Objekt Berlin I GmbH & Co. KG	München	10,1	10,1				
WealthCap Objekt Berlin II GmbH & Co. KG	München	10,1	10,1	EUR	- 540	- 774	
WealthCap Objekt Bogenhausen GmbH & Co. KG	München	>0	>0	EUR	132.593	2.566	
Wealthcap Objekte Grasbrunn und Ismaning GmbH & Co. KG	München	10,1	10,1	EUR	- 916	1.837	
WealthCap Objekt Essen GmbH & Co. KG	München	5,2	5,2	EUR	26.624	1.548	
WealthCap Objekte Südwest GmbH & Co. KG	München	5,1	5,1	EUR	64.877	2.832	
WealthCap Objekt Frankfurt GmbH & Co. KG	München	5,2	5,2	EUR	46.984	1.036	
Wealthcap Objekt Freiburg GmbH & Co. KG	München	10,1	10,1				
Wealthcap Objekt Fürstenfeldbruck GmbH & Co. KG	München	10,1	10,1				
WealthCap Objekt Hackerbrücke GmbH & Co. KG	München	5,2	5,2	EUR	33.358	1.683	
WealthCap Objekt Hamburg GmbH & Co. KG	München	10,1	10,1	EUR	21.172	97	
WealthCap Objekt Hannover Ia GmbH & Co. KG	München	5,2	5,2	EUR	14.880	1.451	
WealthCap Objekt Hannover Ib GmbH & Co. KG	München	5,2	5,2	EUR	3.663	248	
WealthCap Objekt Hannover II GmbH & Co. KG	München	5,2	5,2	EUR	17.022	451	
WealthCap Objekt Hufelandstraße GmbH & Co. KG	München	5,2	5,2	EUR	11.748	582	
Wealthcap Objekt Ludwigsburg GmbH & Co. KG	München	10,1	10,1				
Wealthcap Objekt Nürnberg GmbH & Co. KG	München	10,1	10,1				
Wealthcap Objekt Ottobrunn GmbH & Co. KG	München	10,1	10,1				
WealthCap Objekt Riem GmbH & Co. KG	München	5,2	5,2	EUR	30.298	1.519	
WealthCap Objekt Riem II GmbH & Co. KG	München	5,2	5,2	EUR	41.309	2.304	
WealthCap Objekt Schwabing GmbH & Co. KG	München	5,2	5,2	EUR	29.251	1.718	
WealthCap Objekt Sendling GmbH & Co. KG	München	5,2	5,2	EUR	59.044	2.405	
WealthCap Objekt Stuttgart Ia GmbH & Co. KG	München	>0	>0	EUR	17.466	1.165	
WealthCap Objekt Stuttgart Ib GmbH & Co. KG	München	>0	>0	EUR	19.733	1.194	
WealthCap Objekt Stuttgart II GmbH & Co. KG	München	5,2	5,2	EUR	24.939	962	
WealthCap Objekt Theresienhöhe GmbH & Co. KG	München	5,2	5,2	EUR	64.248	2.714	
Wealthcap Objekt Tübingen GmbH & Co. KG	München	0,1	0,1				
WealthCap Photovoltaik 1 GmbH & Co. KG (Stimmrechtsanteil 0,1%)	Grünwald	>0	>0	EUR	28.633	2.984	
WealthCap Portfolio 3 GmbH & Co. geschlossene Investment KG	Grünwald	>0	>0	EUR	31.114	7.270	
Wealthcap Portfolio 4/5 GmbH & Co. KG	Grünwald	0,1	0,1				

Beteiligungsbesitz (FORTSETZUNG)

NAME	SITZ	KAPITALANTEIL in %			WÄHRUNG	EIGEN- KAPITAL in Tausend	JAHRES- ERGEBNIS in Tausend
		INSGESAMT	DAVON MITTELBAR				
Wealthcap Portfolio 4 GmbH & Co. geschlossene Investment KG	Grünwald	>0	>0				
Wealthcap Portfolio 5 GmbH & Co. geschlossene Investment KG	Grünwald	0,2	0,2				
WealthCap Private Equity 10 GmbH & Co. KG	München	>0	>0	EUR	4.451	353	
WealthCap Private Equity 11 GmbH & Co. KG	München	>0	>0	EUR	1.643	325	
WealthCap Private Equity 12 GmbH & Co. KG	Grünwald	>0	>0	EUR	56.802	2.854	
WealthCap Private Equity 13 GmbH & Co. KG	Grünwald	>0	>0	EUR	45.549	1.785	
WealthCap Private Equity 14 GmbH & Co. KG	Grünwald	>0	>0	EUR	26.438	1.198	
WealthCap Private Equity 15 GmbH & Co. KG (Stimmrechtsanteil 0,1%)	Grünwald	>0	>0	EUR	10.844	1.161	
WealthCap Private Equity 16 GmbH & Co. KG (Stimmrechtsanteil 0,3%)	Grünwald	>0	>0	EUR	2.353	273	
WealthCap Private Equity 17 GmbH & Co. geschlossene Investment KG	Grünwald	>0	>0	EUR	13.316	795	
WealthCap Private Equity 18 GmbH & Co. geschlossene Investment KG	Grünwald	>0	>0	EUR	9.513	580	
WealthCap Private Equity 19 GmbH & Co. geschlossene Investment KG	Grünwald	>0	>0	EUR	31.856	- 310	
WealthCap Private Equity 20 GmbH & Co. geschlossene Investment KG	Grünwald	>0	>0	EUR	9.155	- 98	
WealthCap SachWerte Portfolio 1 GmbH & Co. KG	Grünwald	>0	>0	EUR	22.001	1.370	
WealthCap SachWerte Portfolio 2 GmbH & Co. geschlossene Investment KG	Grünwald	>0	>0	EUR	92.608	3.933	
WealthCap Spezial-AIF 1 GmbH & Co. geschlossene Investment KG	München	>0	>0	EUR	169.805	23.317	
WealthCap Spezial-AIF 2 GmbH & Co. geschlossene Investment KG	München	5,2	5,2	EUR	79.250	5.739	
WealthCap Spezial-AIF 3 GmbH & Co. geschlossene Investment KG	München	>0	>0	EUR	257.916	29.752	
WealthCap Spezial-AIF 4 GmbH & Co. geschlossene Investment KG	München	>0	>0	EUR	151.895	- 76	
WealthCap Spezial-AIF 5 GmbH & Co. geschlossene Investment KG	München	10,1	10,1	EUR	165.733	1.382	
Wealthcap Spezial-AIF Büro 7 GmbH & Co. geschlossene Investment KG	München	0,1	0,1				
Wealthcap Spezial Portfolio Immobilien 1 SCS SICAV-SIF	Luxemburg-Findel	>0	>0				
Wealthcap Spezial Portfolio Private Equity 1 SCS SICAV-SIF	Luxemburg-Findel	>0	>0	EUR	4.330	- 170	
WealthCap US Life Dritte GmbH & Co. KG (Stimmrechtsanteil >0%)	Grünwald	0,1	0,1	USD	3.940	- 6.861	
Wealthcap Wohnen 1a GmbH & Co. KG	München	10,1	10,1	EUR	- 405	- 409	
Wealthcap Wohnen 1 GmbH & Co. KG	München	10,1	10,1	EUR	- 906	64.034	
Wealthcap Wohnen Spezial-AIF 1 GmbH & Co. geschlossene Investment KG	München	0,1	0,1				
WealthCap Zweitmarkt 3 BASIS GmbH & Co. KG	Grünwald	>0	>0	EUR	30.813	- 130	
WealthCap Zweitmarkt 3 PLUS GmbH & Co. KG	Grünwald	>0	>0	EUR	14.550	5.241	
WealthCap ZweitmarktWerte Immobilien 4 GmbH & Co. KG	München	>0	>0	EUR	8.458	- 39	
Wohnungsbaugesellschaft der Stadt Röthenbach a.d.Pegnitz mit beschränkter Haftung	Röthenbach	5,2		EUR	3.893	196	

Devisenkurse für 1 € zum Berichtsstichtag

Währungsschlüssel gemäß International Standardisation Organisation (ISO-Code)

China	1 EUR =	8,0225	CNY
Großbritannien	1 EUR =	0,89903	GBP
Hongkong	1 EUR =	9,5142	HKD
Pakistan	1 EUR =	196,5729	PKR
USA	1 EUR =	1,2271	USD

Anmerkungen und Erläuterungen

Bei Prozentangaben, die mit einem < oder > versehen sind, ergibt sich der angegebene Zahlenwert durch kaufmännische Rundung auf eine Nachkommastelle. So entsprechen <100,0% beispielsweise 99,99% oder >0,0% beispielsweise 0,01%.

1 Mit folgenden Gesellschaften hat die UniCredit Bank AG Ergebnisabführungsverträge abgeschlossen:

GESELLSCHAFT	ERGEBNISÜBERNAHME in Tausend €
1.1 Food & more GmbH, München	- 53
1.2 HVB Immobilien AG, München davon betreffen 2019	- 8.337 1.200
1.3 HVB Secur GmbH, München	731
1.4 HVB Verwa 4 GmbH, München	- 399
1.5 MERKURHOF Grundstücksgesellschaft mit beschränkter Haftung, München	2.645
1.6 UniCredit Beteiligungs GmbH, München	- 15
1.7 UniCredit Direct Services GmbH, München	3.353
1.8 UniCredit Leasing GmbH, Hamburg	34.154
1.9 Verwaltungsgesellschaft Katharinenhof mbH, München	28
1.10 Wealth Management Capital Holding GmbH, München	- 20.515

2 Ergebnisübernahme durch Gesellschafter

3 Auf die Gesellschaft findet Befreiung gemäß § 264b HGB bzw. gemäß § 264 Absatz 3 HGB Anwendung.

4 Bei dieser in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaft werden die Jahresabschlusszahlen 2019 ausgewiesen.

5 Soweit das Eigenkapital und das Jahresergebnis nicht genannt werden, unterbleibt die Angabe aufgrund untergeordneter Bedeutung nach § 286 Absatz 3 Satz 1 Nummer 1 HGB.

6.1 Das Eigenkapital beträgt 17.682T€ und das Jahresergebnis 4.466 T€.

6.2 Das Eigenkapital beträgt -3.176 T€ und das Jahresergebnis -3.176 T€.

6.3 Das Eigenkapital beträgt -3.304 T€ und das Jahresergebnis -3.304 T€.

6.4 Das Eigenkapital beträgt -2.483 T€ und das Jahresergebnis -2.483 T€.

6.5 Das Eigenkapital beträgt -2.151 T€ und das Jahresergebnis -2.151 T€.

6.6 Das Eigenkapital beträgt -2.743 T€ und das Jahresergebnis -2.743 T€.

6.7 Das Eigenkapital beträgt 127 T€ und das Jahresergebnis -T€.

7 Angabe gemäß § 340a Absatz 4 Nummer 2 HGB: Beteiligung an großer Kapitalgesellschaft mit Stimmrechtsanteil größer 5 Prozent.

8 Aufgrund der Gesellschafterstruktur und des bisherigen Abstimmverhaltens hat die UniCredit Bank AG trotz eines Anteils von über 20% keinen maßgeblichen Einfluss auf die Gesellschaft.

9 Die Gesellschaft wird über einen Treuhänder für die UniCredit Bank AG gehalten.

10 Die UniCredit Bank AG hat die gesellschaftsrechtliche Stellung eines Limited Partners und ist am Gewinn der Gesellschaft beteiligt.

11 Die UniCredit Bank AG hat die gesellschaftsrechtliche Stellung eines Limited Partners/Kommanditisten, ist aber nicht am Gewinn der Gesellschaft beteiligt.

Angaben zum Hypothekenbankgeschäft

65 Deckungsrechnung

Die Deckungsrechnung für Hypothekendarlehen und Öffentliche Pfandbriefe ergibt sich wie folgt:

(in Mio €)

	2020	2019
Hypothekendarlehen		
Ordentliche Deckung		
1. Forderungen an Kreditinstitute	—	—
Hypothekendarlehen	—	—
2. Forderungen an Kunden	28.909	27.847
Hypothekendarlehen	28.909	27.847
Weitere Deckungswerte ¹		
1. Andere Forderungen an Kreditinstitute	—	—
2. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	648	713
3. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand	—	—
Zwischensumme	29.557	28.560
Summe der deckungspflichtigen Hypothekendarlehen	22.011	22.182
Überdeckung	7.546	6.378
Öffentliche Pfandbriefe		
Ordentliche Deckung		
1. Forderungen an Kreditinstitute	7	9
Hypothekendarlehen	—	—
Kommunalkredite	7	9
2. Forderungen an Kunden	4.876	5.193
Hypothekendarlehen	—	1
Kommunalkredite	4.876	5.192
3. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	223	415
Weitere Deckungswerte ²		
Andere Forderungen an Kreditinstitute	—	—
Zwischensumme	5.106	5.617
Summe der deckungspflichtigen öffentlichen Pfandbriefe	3.205	3.758
Überdeckung	1.901	1.859

1 Gemäß § 19 Absatz 1 PfandBG.

2 Gemäß § 20 Absatz 2 PfandBG.

66 Im Umlauf befindliche Pfandbriefe und dafür verwendete Deckungswerte

Die sich im Umlauf befindlichen Pfandbriefe und die dafür verwendeten Deckungswerte teilen sich in Hypothekendarlehen und Öffentliche Pfandbriefe wie folgt:

(in Mio €)

	2020			2019		
	NOMINAL	BARWERT	RISIKOBARWERT ¹	NOMINAL	BARWERT	RISIKOBARWERT ¹
Hypothekendarlehen						
Hypothekendarlehen	22.011	23.787	22.438	22.182	23.653	22.508
davon Derivate	—	—	—	—	—	—
Deckungswerte ²	29.557	33.394	31.558	28.560	31.291	29.731
davon Derivate	—	—	—	—	—	—
Überdeckung	7.546	9.607	9.120	6.378	7.638	7.223
Öffentliche Pfandbriefe						
Öffentliche Pfandbriefe	3.205	3.576	3.520	3.758	4.150	4.053
davon Derivate	—	—	—	—	—	—
Deckungswerte ³	5.106	5.800	5.615	5.617	6.376	6.119
davon Derivate	—	—	—	—	—	—
Überdeckung	1.901	2.224	2.095	1.859	2.226	2.066

1 Dynamisches Verfahren gemäß § 5 Absatz 1 Nr. 2 PfandBarwertV.

2 Einschließlich weitere Deckungswerte gemäß § 19 Absatz 1 PfandBG in Höhe von Nominal 648 Mio € per 31. Dezember 2020 und 713 Mio € per 31. Dezember 2019.

3 Einschließlich keinen weiteren Deckungswerten gemäß § 20 Absatz 2 PfandBG per 31. Dezember 2020 und 31. Dezember 2019.

67 Laufzeitstruktur der im Umlauf befindlichen Pfandbriefe sowie Zinsbindungsfristen der entsprechenden Deckungswerte

Die Laufzeitstruktur für die im Umlauf befindlichen Pfandbriefe sowie Zinsbindungsfristen der Deckungswerte ergibt sich für Hypothekendarlehen und Öffentliche Pfandbriefe wie folgt:

(in Mio €)

	2020		2019	
	PFANDBRIEFE	DECKUNGSWERTE	PFANDBRIEFE	DECKUNGSWERTE
Hypothekendarlehen¹	22.011	29.557	22.182	28.560
bis zu 0,5 Jahre	1.028	1.404	790	1.873
mehr als 0,5 Jahre bis 1 Jahr	965	1.389	2.108	1.400
mehr als 1 Jahr bis 1,5 Jahre	1.214	1.209	1.521	1.389
mehr als 1,5 Jahre bis 2 Jahre	779	1.387	965	1.254
mehr als 2 Jahre bis 3 Jahre	1.435	2.562	1.992	2.419
mehr als 3 Jahre bis 4 Jahre	1.921	2.726	2.033	2.598
mehr als 4 Jahre bis 5 Jahre	2.175	2.722	2.421	2.495
mehr als 5 Jahre bis 10 Jahre	7.710	9.984	6.841	9.853
mehr als 10 Jahre	4.784	6.174	3.511	5.279
Öffentliche Pfandbriefe²	3.205	5.106	3.758	5.617
bis zu 0,5 Jahre	59	394	134	475
mehr als 0,5 Jahre bis 1 Jahr	384	295	637	597
mehr als 1 Jahr bis 1,5 Jahre	250	292	305	356
mehr als 1,5 Jahre bis 2 Jahre	578	523	384	294
mehr als 2 Jahre bis 3 Jahre	539	578	865	686
mehr als 3 Jahre bis 4 Jahre	628	421	539	461
mehr als 4 Jahre bis 5 Jahre	138	428	127	405
mehr als 5 Jahre bis 10 Jahre	222	1.488	360	1.317
mehr als 10 Jahre	407	687	407	1.026

1 Einschließlich weitere Deckungswerte gemäß § 19 Absatz 1 PfandBG; nach Zinsbindungsfristen bzw. nach Restlaufzeiten bei Pfandbriefen.

2 Einschließlich weitere Deckungswerte gemäß § 20 Absatz 2 PfandBG; nach Zinsbindungsfristen bzw. nach Restlaufzeiten bei Pfandbriefen.

Angaben zum Hypothekenbankgeschäft (FORTSETZUNG)

68 Zur Deckung von Pfandbriefen verwendete Forderungen nach Größengruppen

Die zur Deckung von Pfandbriefen verwendeten Forderungen nach Größengruppen teilen sich wie folgt auf:

(in Mio €)

	2020	2019
Hypothekendeckungswerte	28.909	27.847
bis einschließlich 300.000 €	10.987	10.337
mehr als 300.000 € bis einschließlich 1 Million €	4.771	4.467
mehr als 1 Million € bis einschließlich 10 Millionen €	6.478	6.415
mehr als 10 Millionen €	6.673	6.628
Öffentliche Pfandbriefe¹	5.106	5.617
bis einschließlich 10 Millionen €	1.180	1.276
mehr als 10 Millionen € bis einschließlich 100 Millionen €	1.627	1.472
mehr als 100 Millionen €	2.299	2.869

1 Zur Deckung verwendete Forderungen nach Größengruppen, jeweils bezogen auf einen Schuldner bzw. eine gewährleistende Stelle.

69 Zur Deckung von Hypothekendarlehen verwendete Forderungen nach Gebieten, in denen die beliehenen Grundstücke liegen sowie nach Nutzungsart

Zur Deckung von Hypothekendarlehen verwendete Forderungen nach Gebieten, in denen die beliehenen Grundstücke liegen sowie nach deren Nutzungsart, ergeben sich wie folgt:

(in Mio €)

	2020		2019	
	WOHNZWECKEN DIENEND	GEWERBLICH GENUTZTE GRUNDSTÜCKE	WOHNZWECKEN DIENEND	GEWERBLICH GENUTZTE GRUNDSTÜCKE
Deutschland	20.241	8.668	19.091	8.756
Eigentumswohnungen	4.747	—	4.417	—
Ein- und Zweifamilienhäuser	8.354	—	7.543	—
Mehrfamilienhäuser	7.009	—	6.951	—
Bürogebäude	—	4.596	—	4.618
Handelsgebäude	—	2.715	—	2.571
Industriegebäude	—	302	—	329
Sonstige gewerblich genutzte Gebäude	—	735	—	829
Unfertige, noch nicht ertragsfähige Neubauten	69	186	80	268
Bauplätze	62	134	100	141
Frankreich	—	—	—	—
Ein- und Zweifamilienhäuser	—	—	—	—
Italien	—	—	—	—
Ein- und Zweifamilienhäuser	—	—	—	—
Insgesamt	20.241	8.668	19.091	8.756

70 Zur Deckung von öffentlichen Pfandbriefen verwendete Forderungen nach Art des Schuldners bzw. der gewährleistenden Stelle und deren Sitzland

Zur Deckung von öffentlichen Pfandbriefen verwendete Forderungen nach Art des Schuldners bzw. der gewährleistenden Stelle und deren Sitzland sowie danach, ob eine Gewährleistung aus Gründen der Exportförderung gewährt wurde:

(in Mio €)

	2020	2019
Deutschland		
Zentralstaat	874	954
davon geschuldet	—	—
davon gewährleistet	874	954
Regionale Gebietskörperschaften	1.440	1.432
davon geschuldet	1.080	1.010
davon gewährleistet	360	422
Örtliche Gebietskörperschaften	2.357	2.594
davon geschuldet	2.058	2.219
davon gewährleistet	299	375
Sonstige	13	21
davon geschuldet	13	21
davon gewährleistet	—	—
Insgesamt Deutschland	4.684	5.001
davon geschuldet	3.151	3.250
davon gewährleistet	1.533	1.751
davon enthaltene Gewährleistungen aus Gründen der Exportförderung	874	954
Dänemark	15	18
Zentralstaat	15	18
davon geschuldet	—	—
davon gewährleistet	15	18
davon enthaltene Gewährleistungen aus Gründen der Exportförderung	15	18
Frankreich	268	262
Zentralstaat	268	262
davon geschuldet	—	—
davon gewährleistet	268	262
davon enthaltene Gewährleistungen aus Gründen der Exportförderung	268	262
Großbritannien/Nordirland	99	116
Zentralstaat	99	116
davon geschuldet	—	—
davon gewährleistet	99	116
davon enthaltene Gewährleistungen aus Gründen der Exportförderung	99	116
Österreich	40	220
Zentralstaat	40	220
davon geschuldet	20	200
davon gewährleistet	20	20
davon enthaltene Gewährleistungen aus Gründen der Exportförderung	—	—
Insgesamt	5.106	5.617
davon geschuldet	3.171	3.450
davon gewährleistet	1.935	2.167
davon enthaltene Gewährleistungen aus Gründen der Exportförderung	1.256	1.350

Angaben zum Hypothekendarbankgeschäft (FORTSETZUNG)

71 Weitere Deckungswerte

Die weiteren Deckungswerte für Hypothekendarpfandbriefe sowie Öffentliche Pfandbriefe teilen sich wie folgt auf:

(in Mio €)

	2020	2019
Hypothekendarpfandbriefe	648	713
Ausgleichsforderungen nach § 19 Absatz 1 Nr. 1 PfandBG	—	—
alle Staaten	—	—
Geldforderungen nach § 19 Absatz 1 Nr. 2 PfandBG ¹	—	—
Deutschland	—	—
davon gedeckte Schuldverschreibungen im Sinne des Artikels 129 Verordnung (EU) Nr. 575/2013	—	—
andere Staaten	—	—
Schuldverschreibungen nach § 19 Absatz 1 Nr. 3 PfandBG ²	648	713
Deutschland	648	713
andere Staaten	—	—
Öffentliche Pfandbriefe	—	—
Ausgleichsforderungen nach § 20 Absatz 2 Nr. 1 PfandBG	—	—
alle Staaten	—	—
Geldforderungen nach § 20 Absatz 2 Nr. 2 PfandBG	—	—
alle Staaten	—	—
davon gedeckte Schuldverschreibungen im Sinne des Artikels 129 Verordnung (EU) Nr. 575/2013	—	—

1 Ohne Deckungswerte im Sinne des § 4 Absatz 1 Satz 2 Nr. 1 und 2 PfandBG.

2 Zuzüglich der Deckungswerte nach § 19 Absatz 1 Nr. 2 PfandBG in Verbindung mit § 4 Absatz 1 Satz 2 Nr. 1 und 2 PfandBG.

72 Kennzahlen zu umlaufenden Pfandbriefen und dafür verwendeten Deckungswerten

Die Kennzahlen zu umlaufenden Hypothekendarlehen und öffentlichen Pfandbriefen teilen sich auf wie folgt:

		2020	2019
Hypothekendarlehen			
Umlaufende Hypothekendarlehen	in Mio €	22.011	22.182
davon Anteil festverzinslicher Darlehen (§ 28 Absatz 1 Nr. 9 PfandBG)	%	95,29	90,71
Deckungswerte ¹	in Mio €	29.557	28.560
davon Gesamtbetrag der Forderungen, die die Grenzen nach § 13 Absatz 1 PfandBG überschreiten (§ 28 Absatz 1 Nr. 7 PfandBG)	in Mio €	—	—
davon Gesamtbetrag der Forderungen, die die Begrenzungen des § 19 Absatz 1 Nr. 2 PfandBG übersteigen (§ 28 Absatz 1 Nr. 8 PfandBG)	in Mio €	—	—
davon Gesamtbetrag der Forderungen, die die Begrenzungen des § 19 Absatz 1 Nr. 3 PfandBG übersteigen (§ 28 Absatz 1 Nr. 8 PfandBG)	in Mio €	—	—
davon Anteil festverzinslicher Deckungswerte (§ 28 Absatz 1 Nr. 9 PfandBG)	%	80,99	79,76
Nettobarwert nach § 6 Pfandbrief-Barwertverordnung je Fremdwährung in Euro (§ 28 Absatz 1 Nr. 10 PfandBG – Saldo aus Aktiv-/Passivseite)	in Mio €	—	—
Volumengewichteter Durchschnitt des Alters der Forderungen (verstrichene Laufzeit seit Kreditvergabe – seasoning) (§ 28 Absatz 1 Nr. 11 PfandBG)	Jahre	7,0	7,1
Durchschnittlicher gewichteter Beleihungsauslauf (§ 28 Absatz 2 Nr. 3 PfandBG)	%	42,06	41,74
Öffentliche Darlehen			
Umlaufende Öffentliche Darlehen	in Mio €	3.205	3.758
davon Anteil festverzinslicher Darlehen (§ 28 Absatz 1 Nr. 9 PfandBG)	%	99,84	92,68
Deckungswerte ²	in Mio €	5.106	5.617
davon Gesamtbetrag der Forderungen, die die Begrenzungen des § 20 Absatz 2 Nr. 2 PfandBG übersteigen (§ 28 Absatz 1 Nr. 8 PfandBG)	in Mio €	—	—
davon Anteil festverzinslicher Deckungswerte (§ 28 Absatz 1 Nr. 9 PfandBG)	%	64,93	66,21
Nettobarwert nach § 6 Pfandbrief-Barwertverordnung je Fremdwährung in Mio € (§ 28 Absatz 1 Nr. 10 PfandBG – Saldo aus Aktiv-/Passivseite)	USD	– 59	– 37

1 Einschließlich weitere Deckungswerte gemäß § 19 Absatz 1 PfandBG.

2 Einschließlich weitere Deckungswerte gemäß § 20 Absatz 2 PfandBG.

Angaben zum Hypothekendarlehenbankgeschäft (FORTSETZUNG)

73 Rückständige Leistungen

Gesamtbetrag der mindestens 90 Tage rückständigen Leistungen auf zur Deckung von Pfandbriefen verwendeten Forderungen und deren Verteilung nach Staaten:

(in Mio €)

	2020	2019
Hypothekendarlehenpfandbriefe		
mindestens 90 Tage rückständige Leistungen	—	—
Deutschland	—	—
mindestens 90 Tage rückständige Leistungen, Rückstand beträgt mindestens 5% der Forderung	—	—
Deutschland	—	—
Öffentliche Pfandbriefe		
mindestens 90 Tage rückständige Leistungen	—	—
alle Staaten	—	—
mindestens 90 Tage rückständige Leistungen, Rückstand beträgt mindestens 5% der Forderung	—	—
alle Staaten	—	—

74 Zwangsmaßnahmen

Die in 2020 durchgeführten Zwangsmaßnahmen für Hypothekendeckungswerte setzen sich wie folgt zusammen:

	ANZAHL DER FÄLLE	HIERAUF ENTFALLEN IN 2020	
		GEWERBLICH GENUTZT	WOHNZWECKEN DIENEND
1. Zwangsmaßnahmen			
a) am 31.12.2020 anhängige			
Zwangsversteigerungsverfahren	1	—	1
Zwangsverwaltungsverfahren	—	—	—
Zwangsversteigerungsverfahren und Zwangsverwaltungsverfahren	—	—	—
	1	—	1
Vergleichswerte 2019	12	1	11
b) in 2020 durchgeführte Zwangsversteigerungen	1	—	1
Vergleichswerte 2019	12	—	12
2. Übernommene Objekte			
Wie auch im Vorjahr hat die Pfandbriefbank im Berichtsjahr keine Grundstücke zur Verhütung von Verlusten an Hypotheken übernehmen müssen.			

Eine interne Prüfung hat ergeben, dass in den Vorjahren auch Zwangsmaßnahmen erfasst worden sind, deren Darlehen zuvor aus dem Deckungsstock entnommen worden sind. Damit wurde die Anzahl der Maßnahmen für im Deckungsstock befindliche Darlehen zu hoch ausgewiesen. Der Ausweis wurde entsprechend korrigiert und die Vorjahreszahlen angepasst.

75 Zinsrückstände

Die rückständigen Zinsen auf Hypothekendeckungswerte aus Fälligkeiten vom 1. Oktober 2019 bis 30. September 2020 verteilen sich auf: (in Mio €)

	2020	2019
Zinsrückstände	—	—
Gewerblich genutzte Grundstücke	—	—
Wohnzwecken dienende Grundstücke	—	—

Der vorliegende Jahresabschluss wurde am 9. März 2021 aufgestellt.

UniCredit Bank AG
Der Vorstand

Beumer

Dr. Diederich

Frischholz

Dr. Kullnigg

Kupfer

Marcucci

Scukanec Hopinski

Erklärung des Vorstands

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

München, den 9. März 2021

UniCredit Bank AG
Der Vorstand



Beumer



Dr. Diederich



Frischholz



Dr. Kullnigg



Kupfer



Marcucci



Scukanec Hopinski

Bestätigungsvermerk

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die UniCredit Bank AG, München

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der UniCredit Bank AG, München, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2020, der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der UniCredit Bank AG, München, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 geprüft. Die in Abschnitt „Grundlagen der UniCredit Bank AG“ des Lageberichts enthaltene Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote) haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2020 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Grundlagen der UniCredit Bank AG“ des Lageberichts enthaltenen Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote).

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Hinweis auf Inanspruchnahme von § 289b Abs. 2 HGB

Unter Inanspruchnahme der Erleichterungsvorschrift des § 289b Abs. 2 HGB hat die Gesellschaft keine nichtfinanzielle Erklärung nach § 289b HGB in den Lagebericht aufgenommen. Im Zeitpunkt der Beendigung unserer Abschlussprüfung konnte nicht abschließend beurteilt werden, ob die Befreiungsvorschrift des § 289b Abs. 2 HGB zu Recht in Anspruch genommen worden ist, weil die Voraussetzungen des § 289b Abs. 2 Satz 1 bzw. Satz 2 HGB ihrer Art nach erst zu einem späteren Zeitpunkt erfüllt werden können. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht ist diesbezüglich nicht modifiziert.

Bestätigungsvermerk (FORTSETZUNG)

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

1. Risikovorsorge im Kundenkreditgeschäft
2. Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte bei Finanzinstrumenten des Handelsbestands
3. Rechnungslegungsbezogene IT-Kontrollen

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir wie folgt strukturiert:

- a) Sachverhaltsbeschreibung (einschließlich Verweis auf zugehörige Angaben im Jahresabschluss)
- b) Prüferisches Vorgehen
- c) Wichtige Erkenntnisse

1. Risikovorsorge im Kundenkreditgeschäft

- a) Die UniCredit Bank AG ist im Kundenkreditgeschäft tätig. Im Jahresabschluss der Bank werden unter dem Bilanzposten „Forderungen an Kunden“ Wertberichtigungen für potenzielle Kreditausfälle abgesetzt. Darüber hinaus werden Rückstellungen für Kreditrisiken unter den sonstigen Rückstellungen ausgewiesen. Die Bank hat im Berichtsjahr das bisher verwendete steuerliche Verfahren zur Ermittlung der Pauschalwertberichtigung durch eine neue Methodik auf Basis des erwarteten Kreditverlustes ersetzt. Diese orientiert sich an der bereits durch die Bank verwendeten IFRS 9 Methodik. Wesentliches Merkmal der Pauschalwertberichtigung ist die Zuordnung der Kredite zu den Stufen 1 bzw. 2 auf Basis des Vergleichs des aktuellen Ausfallrisikos mit dem Ausfallrisiko bei erstmaligem Ansatz des Finanzinstrumentes. Die Zuordnung führt zur Erfassung der Risikovorsorge in Höhe des erwarteten Ein-Jahres-Kreditverlustes bzw. des erwarteten Kreditverlustes über die Laufzeit des Finanzinstrumentes. Die Pauschalwertberichtigung wird daher wesentlich durch die Modelle zur Festlegung des Stufentransfers, die Modelle zur Berechnung des erwarteten Ein-Jahres-Kreditverlustes bzw. des erwarteten Kreditverlustes über die Laufzeit des Finanzinstrumentes sowie die verwendeten Parameter bestimmt. Wesentliche Parameter innerhalb der Berechnungsmodelle mit Auswirkung auf den erwarteten Kreditverlust sind die zu berücksichtigenden makroökonomischen Szenarien, die Ausfallwahrscheinlichkeit, die Außenstände sowie der Verlust bei Ausfall. Die Einzelwertberichtigung basiert auf Annahmen zu verschiedenen Szenarien für die erwarteten Zahlungsströme aus den ausgefallenen Krediten und zu der geschätzten Eintrittswahrscheinlichkeit der jeweiligen Szenarien. Sowohl die verwendeten Bewertungsparameter als auch die Modelle für die Pauschalwertberichtigung haben einen bedeutenden Einfluss auf die Höhe der Risikovorsorge. Da die Ermittlung der Risikovorsorge mit Unsicherheiten und Ermessensspielräumen behaftet ist, war dieser Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung. Die Angaben zur Bewertung von Forderungen an Kunden sind im Anhang unter Abschnitt 5 enthalten.

- b) Im Rahmen der Jahresabschlussprüfung haben wir zunächst die Angemessenheit und Wirksamkeit der internen Kontrollen zur Erfassung, Verarbeitung und Bewertung von Krediten und zur Finanzberichterstattung über Kredite geprüft. Dabei haben wir die entsprechende Geschäftsorganisation einschließlich der wesentlichen IT-Systeme und Bewertungsmodelle berücksichtigt. Die Prüfung der Bewertung von Krediten umfasste sowohl die Beurteilung der eingerichteten Prozesse und Kontrollen zur Identifizierung ausfallgefährdeter Forderungen als auch eine Beurteilung der verwendeten Modelle zur Ermittlung des Stufentransfers zwischen der Stufe 1 und der Stufe 2, sowie eine Würdigung der Modelle die zur Ermittlung des erwarteten Ein-Jahres-Kreditverlustes bzw. des erwarteten Kreditverlustes über die Laufzeit des Finanzinstrumentes verwendet werden. In unsere Prüfung haben wir Spezialisten aus unserem Bereich Risk Advisory mit Fokus auf Kreditrisikomanagement und IT-Prüfung eingebunden. Die gruppenweiten Bewertungsmodelle für die Ermittlung der Risikovorsorge der Stufe 1 und der Stufe 2 wurden durch unsere Kollegen von Deloitte & Touche S.p.A., Mailand (Italien), geprüft, da diese Modelle durch die Muttergesellschaft der Bank in Mailand entwickelt und validiert wurden. Wir haben die Ergebnisse deren Prüfung für unsere Zwecke verwertet. Ebenso haben wir die Validierungsberichte und die Prüfungsberichte Dritter verwertet. Darüber hinaus haben wir im Rahmen unserer Prüfung der Pauschalwertberichtigung sowohl die Stufenzuordnung als auch die berechneten erwarteten Verluste für eine Stichprobe von Krediten geprüft. Bei der Prüfung der Bewertung der Forderungen an Kunden und den in den Eventualverbindlichkeiten sowie den anderen Verpflichtungen enthaltenen Positionen aus dem Kreditgeschäft haben wir uns auf die bedeutenden wertberichtigten Kredite fokussiert, da bei diesen Ermessensspielräume vorhanden sind und diese einen wesentlichen Einfluss auf die Bewertung der Forderungen und die Bildung von Rückstellungen für Kreditrisiken haben können. Die Werthaltigkeit der Forderungen haben wir in Stichproben auf Basis bankinterner Prognosen über die zukünftige Ertrags- und Liquiditätssituation der Kreditnehmer beurteilt und die Angemessenheit der verwendeten Planungsgrundlagen gewürdigt. Dabei haben wir die Annahmen der gesetzlichen Vertreter für die den Prognosen zugrunde liegenden verschiedenen erwarteten Zahlungsströme bei den von uns geprüften Krediten bzw. bei der Verwertung von Kreditsicherheiten kritisch hinterfragt und beurteilt. Ebenso haben wir die Eintrittswahrscheinlichkeiten der verwendeten Szenarien bei den Krediten unserer Stichprobe hinsichtlich ihrer Nachvollziehbarkeit beurteilt.
- c) Wir haben wesentliche Annahmen und Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter nachvollzogen. Die Risikovorsorge liegt insgesamt innerhalb vertretbarer Bandbreiten.

2. Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte bei Finanzinstrumenten des Handelsbestands

- a) Im Jahresabschluss werden auf der Aktivseite unter dem Bilanzposten „Handelsbestand“ Vermögenswerte in Finanzinstrumenten zum beizulegenden Zeitwert abzüglich Risikoabschlag entsprechend § 340e Absatz 3 HGB und auf der Passivseite unter dem Bilanzposten „Handelsbestand“ Finanzinstrumente ausgewiesen. Die Bewertung der Finanzinstrumente des Handelsbestands wurde von uns als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt bestimmt, da diese komplexen Bilanzierungsgrundsätzen, Bewertungsverfahren und -methoden unterliegen sowie zum Teil auf Einschätzungen und Annahmen der gesetzlichen Vertreter basieren. Die Angaben der gesetzlichen Vertreter zur Bewertung dieser Finanzinstrumente sind in Abschnitt 7 des Anhangs enthalten.

Bestätigungsvermerk (FORTSETZUNG)

- b) Wir haben die Aufbau- und Ablauforganisation für die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte bei Finanzinstrumenten des Handelsbestands im Hinblick auf ihre Angemessenheit und die Wirksamkeit der eingerichteten Schlüsselkontrollen geprüft. Dies betrifft insbesondere den unabhängigen Verifizierungsprozess für Preise, die Validierung von Bewertungsmethoden und Annahmen, den Genehmigungsprozess für neue Finanzinstrumente, Kontrollen zur Erfassung von Geschäfts- und Bewertungsparametern, den Datenfluss von Marktdaten, ferner die Governance und die Berichtsprozesse. Bei den berechneten beizulegenden Zeitwerten erfolgen Anpassungen aufgrund des bankeigenen Nichterfüllungsrisikos, des Kontrahenten- ausfallrisikos, der Modellrisiken, der Geld-Brief-Spanne, der Refinanzierungskosten und zu erwartenden Aufwendungen im Zusammenhang mit der Liquidation von Handelsbeständen für wenig gehandelte Instrumente. Für diese Anpassungen haben wir die Annahmen, Verfahren und Modelle der Bank in Bezug auf eine branchenübliche Vorgehensweise und die korrekte und nachvollziehbare Bewertung geprüft. Wir haben darüber hinaus eine eigene Bewertung von Finanzinstrumenten in Stichproben vorgenommen und diese mit der von der Bank vorgenommenen Bewertung verglichen. In unsere Prüfung haben wir Bewertungsspezialisten aus unserem Bereich Risk Advisory eingebunden. Auffälligkeiten aus Auseinandersetzungen mit Kontrahenten sowie außergewöhnlichen Gewinnen oder Verlusten aus dem Verkauf von Finanzinstrumenten wurde nachgegangen.
- c) Die von den gesetzlichen Vertretern der Bank im Rahmen der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts bei Finanzinstrumenten des Handelsbestands verwendeten Bewertungsmethoden sind branchenüblich.

3. Rechnungslegungsbezogene IT-Kontrollen

- a) Für die Erstellung des Jahresabschlusses verwendet die Bank eine große Anzahl von IT-Applikationen, die eine Vielzahl von Schnittstellen aufweisen. Zur Wahrung der Integrität der für die Erstellung des Jahresabschlusses genutzten Daten hat die Bank diverse Vorkehrungen getroffen und Kontrollen implementiert. Die Bank hat IT-Dienstleistungen weitestgehend auf den Dienstleister UniCredit Services S.C.p.A., Mailand (Italien), ausgelagert, der diese zum Teil wiederum auf andere Dienstleister weiterverlagert hat. Die rechnungslegungsbezogenen IT-Kontrollen wurden als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt ausgewählt, da die Sicherheit von Informationen die gesamte Rechnungslegung und Buchführung betrifft, mit einem hohen Prüfungsaufwand verbunden ist und durch eine hohe Komplexität gekennzeichnet ist. Wir verweisen bezüglich der Auslagerung von IT-Dienstleistungen auf die Angaben der gesetzlichen Vertreter in Abschnitt 4 Operationelles Risiko im Risikobericht des Lageberichts.
- b) Wir haben für die nach unserer Risikobeurteilung wesentlichen rechnungslegungsrelevanten Anwendungen der Bank, die Ausgestaltung, Implementierung und die Funktionsfähigkeit der Kontrollen bezogen auf Benutzerrechte und Änderungsmanagement-Prozesse unter Einbeziehung von IT-Prüfungsspezialisten aus dem Bereich Risk Advisory geprüft. Dabei haben wir den Umfang der ISAE 3402-Prüfung mit dem ISAE 3402-Prüfer der UniCredit Services S.C.p.A. und dem Konzernabschlussprüfer der UniCredit S.p.A. abgestimmt und deren Prüfungsergebnisse verwertet. Wir haben uns von der beruflichen Kompetenz, der Unabhängigkeit und der regulatorischen Beaufsichtigung dieser Prüfer unterrichten lassen. Im Rahmen der Verwertung haben wir die Berichterstattung über diese Prüfungshandlungen sowie die Prüfungsergebnisse u.a. kritisch gewürdigt.
- c) Die von der Bank eingerichteten rechnungslegungsbezogenen IT-Kontrollen wurden im Laufe der letzten Jahre weiterentwickelt.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen:

- die in Abschnitt „Grundlagen der UniCredit Bank AG“ des Lageberichts enthaltene Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote),
- die Versicherung der gesetzlichen Vertreter zum Jahresabschluss und zum Lagebericht nach § 264 Abs. 2 Satz 3 bzw. § 289 Abs. 1 Satz 5 HGB und
- alle übrigen Teile des veröffentlichten Geschäftsberichts,
- aber nicht den Jahresabschluss, nicht die inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben und nicht unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Bestätigungsvermerk (FORTSETZUNG)

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts nach § 317 Abs. 3b HGB

Prüfungsurteil

Wir haben gemäß § 317 Abs. 3b HGB eine Prüfung mit hinreichender Sicherheit durchgeführt, ob die in der beigefügten Datei, die den SHA-256-Wert 7859B9FAFA702A0574913359FC5885DF1C 3AC2D4A36582D0864C36B3DBF7966D aufweist, enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts (im Folgenden auch als „ESEF-Unterlagen“ bezeichnet) den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat („ESEF-Format“) in allen wesentlichen Belangen entsprechen. In Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften erstreckt sich diese Prüfung nur auf die Überführung der Informationen des Jahresabschlusses und des Lageberichts in das ESEF-Format und daher weder auf die in diesen Wiedergaben enthaltenen noch auf andere in der oben genannten Datei enthaltene Informationen.

Nach unserer Beurteilung entsprechen die in der oben genannten beigefügten Datei enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts in allen wesentlichen Belangen den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat. Über dieses Prüfungsurteil sowie unsere im voranstehenden „Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ enthaltenen Prüfungsurteile zum beigefügten Jahresabschluss und zum beigefügten Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 hinaus geben wir keinerlei Prüfungsurteil zu den in diesen Wiedergaben enthaltenen Informationen sowie zu den anderen in der oben genannten Datei enthaltenen Informationen ab.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung der in der oben genannten beigefügten Datei enthaltenen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 Abs. 3b HGB unter Beachtung des Entwurfs des IDW Prüfungsstandards: Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben von Abschlüssen und Lageberichten nach § 317 Abs. 3b HGB (IDW EPS 410) durchgeführt. Unsere Verantwortung danach ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen“ weitergehend beschrieben. Unsere Wirtschaftsprüferpraxis hat die Anforderungen an das Qualitätssicherungssystem des IDW Qualitätssicherungsstandards: Anforderungen an die Qualitätssicherung in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QS 1) angewendet.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für die ESEF-Unterlagen

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Erstellung der ESEF-Unterlagen mit den elektronischen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 1 HGB.

Ferner sind die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Erstellung der ESEF-Unterlagen zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat sind.

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind zudem verantwortlich für die Einreichung der ESEF-Unterlagen zusammen mit dem Bestätigungsvermerk und dem beigefügten geprüften Jahresabschluss und geprüften Lagebericht sowie weiteren offenzulegenden Unterlagen beim Betreiber des Bundesanzeigers.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung der Erstellung der ESEF-Unterlagen als Teil des Rechnungslegungsprozesses.

Bestätigungsvermerk (FORTSETZUNG)

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die ESEF-Unterlagen frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB sind. Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – Verstöße gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.
- gewinnen wir ein Verständnis von den für die Prüfung der ESEF-Unterlagen relevanten internen Kontrollen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Kontrollen abzugeben.
- beurteilen wir die technische Gültigkeit der ESEF-Unterlagen, d.h. ob die die ESEF-Unterlagen enthaltende Datei die Vorgaben der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der zum Abschlussstichtag geltenden Fassung an die technische Spezifikation für diese Datei erfüllt.
- beurteilen wir, ob die ESEF-Unterlagen eine inhaltsgleiche XHTML-Wiedergabe des geprüften Jahresabschlusses und des geprüften Lageberichts ermöglichen.

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 23. Juni 2020 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 17. Juli 2020 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2013 als Abschlussprüfer der UniCredit Bank AG, München, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Wir haben folgende Leistungen, die nicht im Jahresabschluss oder im Lagebericht des geprüften Unternehmens angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für das geprüfte Unternehmen bzw. für die von diesem beherrschten Unternehmen erbracht:

- Prüfungen und prüferische Durchsichten von Reporting Packages
- Prüfungen nach § 89 des Wertpapierhandelsgesetzes
- Prüfung des internen Kontrollsystems bei einem Dienstleistungsunternehmen
- Durchführung von vereinbarten Prüfungs- und Untersuchungshandlungen
- Prüfungen von Finanzaufstellungen oder deren Bestandteilen
- Durchsicht einer Zuordnung von Feststellungen auf Prozessbereiche

VERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Christian Schweitzer.

München, den 12. März 2021

Deloitte GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

(Christian Schweitzer)
Wirtschaftsprüfer

(Stefan Trenzinger)
Wirtschaftsprüfer

Ansprechpartner

Wenn Sie Fragen zum Geschäftsbericht haben, wenden Sie sich bitte an unseren Bereich Media Relations:

Telefon 089 378-25801

Telefax 089 378-3325263

Wichtige Unternehmensnachrichten können

Sie unmittelbar nach Veröffentlichung unter

www.hvb.de abrufen.

Internet

Sie können unsere Geschäftsberichte auf unserer Website abrufen: www.hvb.de

Veröffentlichungen

Geschäftsbericht (deutsch/englisch)

Sie können PDFs aller Berichte im Internet abrufen unter www.hvb.de

Die Bank für alles,
was wichtig ist.

 **HypoVereinsbank**

Member of  **UniCredit**